1. Blatt. Nr. 95. 28. Jahrgang. Gelsenkirchener Samstag, den 5. April 1930.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig, Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle, Bildenbruchstr. 27, in Buer Rathofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Sammel-Nr. 21541 Amt Horst-E. 1255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

„Europa" wieder in der Heimat.

Eine schwere Sturmfahrt glücklich überstanden.

Begeisterter Empfang.

⊙ Bremerhaven, 4. April. (Drahtb.)

Die „Europa", die auf ihrer Rückreise nach Europa mit sehr schwerem Unwetter zu kämpfen hatte, ist gegen 13.30 Uhr in Sicht gekommen. Kurz nach zwei Uhr machte sie an der Columbus-Kaje fest. Trotz des schlechten Wetters hatten sich viele Hunderte von Schaulustigen eingefunden.

Senator Dr. Apelt begrüßte das Schiff im Auftrag des Bremischen Senats. Es sei der „Europa" gelungen, so betonte er, den Atlantischen Ozean westwärts mit der gleichen Schnelligkeit zu überqueren, wie sie von der nach glückhafter erster Reise hier vor acht Monaten bewillkommneten „Bremen" ostwärts erreicht wurde.

Kommodore Johnson dankte namens der Besatzung für den herzlichen Empfang. Die Stadt Bremerhaven ließ außerdem Kommodore Johnson eine silberne Blumenschale überreichen.

*

Die „Europa" ist in die Heimat zurückgekehrt. Die nicht unberechtigte Erwartung, daß auch auf der Reise von Westen nach Osten ein neuer Geschwindigkeitsrekord aufgestellt werden würde, hat sich nicht erfüllt. Für diese Fahrt hält noch immer die „Bremen" den Weltrekord. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß die „Europa" bei der Heimkehr gegen schwere Stürme anzukämpfen hatte, die zu einer erheblichen Verlangsamung des Tempos geführt haben, so daß bald die Ankunft in Bremen erst am Freitag, statt wie erhofft am Donnerstag, feststand. In den ersten Tagen wurde eine nur verhältnismäßig geringe Geschwindigkeit erzielt. Am 29. März hat die „Europa" das Brooklyn-Dock verlassen. Am ersten Tage wurden nur 24.7 Meilen Durchschnittsgeschwindigkeit erreicht, und am nächsten Tage auch nicht erheblich mehr, nämlich 25.4 Seemeilen. Dieser Verlust war selbstverständlich nicht mehr aufzuholen, und damit verlor die Fahrt der „Europa" von Westen nach Osten den Charakter eines neuen Rekordversuches.

Gerade bei der Rekordfahrt haben die Schiffe gezeigt, zu welchen Höchstleistungen sie gebracht werden können. Der Kampf um das Blaue Band des Ozeans braucht erst dann wieder aufgenommen zu werden, wenn ein neuer ausländischer Konkurrent auf dem Plan erscheint. In dem Augenblick, da die „Europa" in den heimischen Hafen zurückkehrt, müssen wir das stolzhafte Schiff mit größter Freude begrüßen. Hat doch die Fahrt des neuesten Riesen des Norddeutschen Lloyd den Beweis dafür erbracht, was ungebrochener Unternehmungsgeist und zielbewußte Arbeit zu leisten vermögen. Trotz der furchtbaren Schicksalsschläge, durch die die deutsche Handelsflotte betroffen worden ist, gelang es, den Schiffspark wieder aufzubauen, und neu entstand in schönem, modernisiertem Gewande die deutsche Handelsflotte.

Noch viele Fahrten wird die „Europa" ausführen. Eine neue Epoche des Reiseverkehrs Amerika—Europa hat begonnen. Wir wollen hoffen, daß sie mit dem Wiederaufschwung der wirtschaftlichen Verhältnisse zusammenfällt.

Auf der Hochzeitsreise verschwunden.

Ein Berliner Paar nebst Auto verschwunden.

AZ. Berlin, 4. April. (Eig. Drahtb.)

Ein junges Berliner Ehepaar ist auf seiner Hochzeitsreise spurlos verschwunden. Der Direktor Kappelt und seine erst einundzwanzigjährige junge Frau, die am 15. Februar geheiratet hatten, unternahmen eine Hochzeitsreise im Auto, die durch Frankreich, Italien und die Schweiz führte. Am 16. März telegraphierte das junge Paar aus Herblingen, daß es sich auf der Heimreise befinde und spätestens in drei Tagen in Berlin eintreffen werde. Seitdem fehlt jede Spur von den jungen Leuten. Der Vater der jungen Frau, ein bekannter Berliner Sanitätsrat, fuhr sofort nach dem letzten Aufenthaltsort, als die angekündigte Frist abgelaufen war. Er konnte aber nur feststellen, daß das Auto die Grenze nicht passiert hatte. Da die Möglichkeit bestand, daß Kappelt mit seinem Wagen an einer abschüssigen Stelle des Rheinufers, das er entlang fahren wollte, abgestürzt ist, wurde schleunigst das Landjägerpersonal aufgeboten, das durch freiwillige Hilfstrupps in seiner Sucharbeit unterstützt wurde. Bisher konte man jedoch keine Spur von dem Ehepaar finden; auch der Wagen ist nirgends aufgefallen.

Deutsche Asienforschung.

Aufbruch der Kantschintschinga-Expedition.

Dardschiling, 5. April. (Drahtb.)

Die Mitglieder der deutschen Expedition, die versuchen will, den Kantschintschinga, den zweithöchsten Gipfel des Himalaya-Gebirges, zu besteigen, sind jetzt hier eingetroffen. Sie werden übermorgen aufbrechen, um sich über Pemayangtso nach dem letzten festen Rasthaus in den Bergen zu begeben. Der Marsch dorthin wird ungefähr drei Tage in Anspruch nehmen. Der Plan der Expedition hat in der letzten Minute noch eine Aenderung insofern erfahren, als diese Transporttiere zurückgelassen und dafür Träger verwendet werden sollen, die vielleicht zuverlässiger sind als Pferde oder Maulesel. Das Wetter, das in den letzten beiden Tagen nicht gerade vielversprechend war, hat sich jetzt gebessert und den Expeditionsteilnehmern die Beobachtung des Vergriesen, den sie bezwingen wollen, ermöglicht. Die Expedition wird sich von dem etwa 5600 Meter hohen Kanglapaß aus durch das Gebiet von Nepal ihrem Ziele nähern, das auf der Grenze zwischen Nikkim und Nepal liegt.

Cosgrave wiedergewählt. Die irische Kammer wählte Cosgrave wieder zum Ministerpräsidenten des irischen Freistaates, nachdem sie mit 93 gegen 54 Stimmen eine Ernennung Devaleras und dann mit 78 gegen 13 Stimmen eine Ernennung des Arbeiterparteilers O'Connell abgelehnt hatte.

*

Sechs schwedische Missionare in China verschleppt. In China sind, wie aus der Provinz Schantung gemeldet wird, sechs schwedische Missionare von aufrührerischen Banden verschleppt worden. Alle Versuche, sie zu befreien, sind bisher vergeblich gewesen.

Tagung des Reichskohlenrats.

Am 9. und 10. April.

AZ. Berlin, 5. April. (Eig. Drahtb.)

Der Reichskohlenrat tritt am 9. und 10. April zu öffentlichen Sitzungen zusammen, die der Lage der Kohlenwirtschaft und der Erneuerung des oberschlesischen Steinkohlensyndikats gelten. Außerdem wird eine ganze Reihe von Vorträgen gehalten, die sich auf die Brennstoffwirtschaft beziehen.

Das britische Kohlengesetz.

Annahme in dritter Lesung.

✕ London, 4. April. (Drahtb.)

Das Unterhaus lehnte mit 277 gegen 234 Stimmen einen Antrag der Konservativen auf Ablehnung des Gesetzentwurfes über die Kohlenbergwerke ab und nahm darauf den Gesetzentwurf in dritter Lesung an.

Die deutschen Mitglieder

des Verwaltungsrates der BIZ.

⊙ Berlin, 4. April. (Drahtb.)

Die Reichsbank teilt mit: Nach der Satzung der Bank für internationalen Zahlungsausgleich (B.I.Z.) hat der Reichsbankpräsident als deutsche Mitglieder des Verwaltungsrats der Bank einen „Vertreter der Finanz, der Industrie oder des Handels" und einen weiteren „Deutschen der Industrie oder Handel vertritt" zu ernennen. Außerdem ist von Amts wegen Mitglied des Verwaltungsrates der Reichsbankpräsident selbst. Nachdem die Auswahl der deutschen Vertreter mit Rücksicht auf den bevorstehenden Wechsel im Amt des Reichspräsidenten bisher ausgesetzt war, hat Reichsbankpräsident Dr. Luther am Tage seines Amtsantritts Herrn Dr. Karl Melchior in Hamburg und Herrn Kommerzienrat Dr. Paul Reusch in Oberhausen im Rheinland zu Mitgliedern des Verwaltungsrates berufen. Zu seinem Stellvertreter im Verwaltungsrat der BIZ hat der Reichsbankpräsident Herrn Geheimen Finanzrat Dr. Vocke, Mitglied des Reichsbankdirektoriums, ernannt.

Mißglückter Lohngeldraub.

Die geistesgegenwärtige Lohnbuchhalterin der Benekendorffschen Ziegelei.

Ein gefährlicher Gast.

✕ Bad Freienwalde, 5. April. (Drahtb.)

Am Freitag nachmittag gegen vier Uhr wurde auf die Lohnbuchhalterin der Ziegelei Benekendorff, die etwas außerhalb der Stadt gelegen ist, ein Raubüberfall verübt. Die Lohnbuchhalterin der Ziegelei, Frl. Trombke, war damit beschäftigt, die Lohntüten zum Auszahlen fertig zu machen. Plötzlich trat in das Kontor ein junger Mann in einem Monteuranzug, hielt der Buchhalterin die Hand vors Gesicht und forderte mit entsichertem Revolver das vorhandene Geld. Frl. Trombke rückte den Kasten mit dem Geld beiseite, ergriff den Telephonhörer und wollte Hilfe herbeirufen. Dabei rutschte der Geldkasten ab und einige Lohntüten fielen auf die Erde.

Der Räuber öffnete die Tür, die den Innenraum der Buchhaltung von dem Besuchsraum trennt, zerschnitt die Telephonleitung, raffte das am Boden liegende Geld, etwa zehn Tüten mit 100 Mark zusammen und stürmte auf die Chaussee, nachdem er den Raum von außen abgeschlossen hatte.

Fräulein Trombke riß das Fenster auf und rief laut um Hilfe. Der Werkmeister und ein Arbeiter, die auf die Hilferufe herbeieilten, stellten den Räuber, der gerade im Begriff war, sich auf sein Motorrad zu schwingen. Er drückte seinen Revolver auf den Werkmeister ab, aber die Waffe versagte. Nach

erbittertem Ringen

gelang es den beiden, dem Räuber die Waffe zu entreißen. Dieser benutzte aber eine günstige Gelegenheit und flüchtete über die Wiesen. Inzwischen hatten sich mehrere Arbeiter der Ziegelei eingefunden, die die Verfolgung aufnahmen und schließlich den Räuber festnehmen konnten. Die Polizei brachte den Verhafteten auf die Wache. Er verweigerte bisher jegliche Auskunft über seinen Namen, seine Wohnung und über seine Beweggründe für die Tat. Bei dem Verhafteten fand man eine Patrone, die zum

Dum-Dum-Geschoß

umgearbeitet war. Der Revolver war scharf geladen und enthielt sieben Patronen. Ausweispapiere hatte der Räuber nicht bei sich.

Wofür sich Liebhaber finden.

Die Grundsteinkassette des Reichsfunkhauses gestohlen.

✕ Berlin, 5. April. (Drahtb.)

Freitag vormittag entdeckte der auf dem Neubau des Reichsfunkhauses in der Masurenallee in Charlottenburg beschäftigte Polier, daß der Grundstein von seinem Platze entfernt worden war. Unbekannte Täter hatten die Metallruhe die dort am 29. Mai 1929 bei der Grundsteinlegung eingemauert worden war, mit dem gesamten Inhalt, der aus einer Reihe von Urkunden bestand, gestohlen. Wahrscheinlich hatten die Diebe in der Kassette Geld vermutet.

Aufgeklärter politischer Mord.

Verhaftungen von Kommunisten.

✕ Nauen, 3. April. (Drahtb.)

Am 12. August 1928 wurde der landwirtschaftliche Verwalter Malcher, Angehöriger des Stahlhelms, auf der Chaussee Nauen—Wustermark mit vielen Stichwunden aufgefunden, denen er am Tage darauf im Nauener Krankenhaus erlag. Die damals angestellten Ermittlungen verliefen zunächst ergebnislos. Jetzt ist es gelungen, die Arbeiter Karl Scharf-Tyrow, Voigt und Otto Harnack, die sämtlich dem Roten Frontkämpferbund angehörten, als Täter zu ermitteln. Sie haben nach eingehenden Vernehmungen gestanden, aus politischer Rache einem Angehörigen des Stahlhelms aufgelauert und dabei Hans Malcher erstochen zu haben.

Steuerstreik in Spanien.

Schießereien mit der Polizei.

✕ Paris, 4. April. (Drahtb.)

Havas meldet aus Almeria, daß ein Teil der dortigen Bevölkerung sich geweigert habe, die Steuern zu zahlen, worauf die Polizei mehrere Pfändungen vornahm. Die Bevölkerung habe jedoch Widerstand geleistet und mehrere Schüsse auf die Polizei abgegeben, die das Feuer erwiderte. Ein Polizist und zwei Einwohner seien verwundet worden. Die Polizei habe mehrere Personen verhaftet.

Wirtschaft für das Gemeinwohl.

Großangelegte Tagung in Düsseldorf. – Lebensnotwendige Forderungen, die noch immer auf Erfüllung warten.

Mitgliederversammlung des Langnamvereins.

AZ. Düsseldorf, 4. April. (Eig. Drahtb.)

Die Spitzenorganisation der rheinisch-westfälischen Wirtschaft, der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen hielt am Freitag seine 58. ordentliche Mitgliederversammlung in der Tonhalle in Düsseldorf ab. Ueber tausend Mitglieder, Ehrengäste, Vertreter der Wirtschaft und der Behörden waren zu der bedeutsamen Tagung erschienen, die von dem neuen Vorsitzenden des Langnam-Vereins,

Dr. Springorum-Dortmund

mit einer längeren Ansprache eröffnet wurde. Seine ersten Ausführungen waren Worte des Dankes und der Anerkennung für die Tätigkeit des scheidenden Vorsitzenden, Paul Reusch-Oberhausen. Dann ging Dr. Springorum auf die gegenwärtige Wirtschaftslage ein und betonte, daß es für den, der die Dinge unvoreingenommen auf sich wirken lasse, schwer ist, sich nicht von düsteren Gedanken einfangen zu lassen. In der Landwirtschaft, deren Entwicklung von außerordentlicher Bedeutung für die Gesamtwirtschaft, vor allen Dingen für die Entwicklung des inneren Marktes ist, hat die privatwirtschaftliche Ergiebigkeit weiter abgenommen. Die Verschuldung steigt fortgesetzt und die soziale Lage des Bauerntums verschlechtert sich immer mehr. Um so mehr ist es zu begrüßen, daß der Reichspräsident nachdrücklich auf die Notwendigkeit rascher und durchgreifener Hilfe für die Landwirtschaft hingewiesen hat. Auch bei den Mitgliedern des Langnamvereins ist der Wunsch lebendig, namentlich unseren Brüdern im Osten zu helfen. Dazu wird eine

starke Verbundenheit von Industrie und Landwirtschaft

notwendig sein.

In der Industrie hat sich im dritten Vierteljahr 1929 der festzustellende Rückgang weiter fortgesetzt. Die Kohlenförderung, die Eisen- und Stahlerzeugung ist in dauerndem Rückgang begriffen. In unerfreulicher Lage befindet sich auch die eisenverarbeitende Industrie und der Maschinenbau und ein Gleiches gilt für eine große Zahl anderer Industrien. Die sinkenden Erzeugungszahlen finden ihre Erklärung in dem dauernd zurückgehenden Inlandsabsatz, der nur zum Teil und unter erheblichen Opfern durch vermehrte Ausfuhr ausgeglichen werden konnte.

Noch törichter, als sich den Schwierigkeiten der Lage zu verschließen, wäre es, nun stillergeben der kommenden Dinge zu harren.

Für die Zukunft müssen wir, wie auch jeder zum Youngplan persönlich stehen mag, mit der Tatsache seiner Annahme rechnen und unsere Maßnahmen auf die Folgen einstellen, die sich aus dieser Tatsache für unsere deutsche Wirtschaft ergeben. Ebenso müssen wir aber auch mit allem Nachdruck verlangen, daß die politischen und wirtschaftlichen Organisationen, die die Annahme des Planes durchgesetzt haben, rücksichtslos auch für sich die Folgerungen ziehen, die notwendig sind, um die zur Erfüllung unerläßliche wirtschaftliche Erneuerung zur Verwirklichung zu bringen. Die deutsche Wirtschaft wird den ehrlichen Versuch machen, die eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Jede Erfüllung findet aber ihre Grenzen da, wo die Lebensmöglichkeiten des deutschen Volkes aufhören.

Mit aller Entschiedenheit wandte sich sodann Dr. Springorum gegen die Angriffe, die gegen die Person des Reichspräsidenten gerichtet worden sind, als er den Plan unterzeichnet hat. Den mahnenden Worten Hindenburgs pflichte der Unternehmer durchaus bei. Hoffentlich verharrten die freien Gewerkschaften nicht auf ihrem unmöglichen Standpunkt, daß sie Arbeiter das, was sie im politischen Kampfe einbüßen, was ihnen durch stärkere Steuerbelastung genommen wird, durch Kampf um höhere Löhne einbringen müßten. Gerade jetzt

Arbeitskämpfe

unter dem Vorwande zu entfesseln, die Arbeiterschaft vor einer weiteren Steuerbelastung zu bewahren, heiße die Finanzreform von vornherein zu unterbinden und der Wirtschaft neue Lasten aufzubürden, statt sie von den alten nach Möglichkeit zu befreien. Das zu verhindern, ist die dringendste Pflicht der Reichsregierung und eine der wichtigsten Aufgaben der Wirtschaft. Leider hat die Wirtschaft von sich aus bisher nicht genug getan, um von sich aus die Politik ausreichend zu beeinflussen. Die Wirtschaftsvertreter müßten in allen großen Fragen eine Einheitsfront bilden. Ein zweiter Grund für das Versagen der Wirtschaft sei in der Zurückhaltung der wirtschaftlichen Spitzenverbände und in dem Fehlen eines einheitlichen Vorgehens der Verbände zu sehen. Es dürfe nichts unterlassen werden, was der Allgemeinheit zum Vorteil gereiche, denn es gehe um Sein oder Nichtsein der deutschen Wirtschaft und damit um den Bestand von Staat und Volk, die ohne gesunde Wirtschaft verderben müssen.

Im Anschluß daran kennzeichnete

Dr. Schlenker

in einigen Streiflichtern zurückliegende und kommende Aufgaben der Wirtschaft. Wenn man — so führte er aus — den Wirkungsgrad von Geschäftsberichten, Denkschriften und Eingaben im Zeitalter des parlamentarischen Systems bedenkt, hat man allen Anlaß, das Wort „Werft das Steuer herum!" grundsätzlich auch den Vertretungen der Wirtschaft entgegen zu rufen. Wir werden unsere Arbeit mehr vom Schreibtisch und Sitzungszimmer weg in die eigentliche Kampfbahn des öffentlichen Lebens verlegen müssen.

Die Tatsache, daß die Wirtschaft es bisher nicht verstanden hat, sich als geschlossene Front zur Geltung zu bringen, hat den entscheidenden Stellen immer die Möglichkeit gegeben, sich über die widerspruchsvolle Haltung der Wirtschaftskreise hinwegzusetzen.

Die Tatsache, daß bisher die Durchführung eines inneren Planes wirtschaftlicher Erneuerungen verschleppt wurde, beweist nachdrücklich die Notwendigkeit staatspolitischer Zusammenfassung weiter Kreise. Seit der Stabilisierung unserer Währung ist eine innerpolitische Tat größeren Ausmaßes kaum mehr zustande gekommen. Ob die Gruppierung bei der jetzigen Regierungsbildung zu besseren Verhältnissen führt, bleibt abzuwarten. Wir haben bisher der politisch-wirtschaftlichen Machtgruppe des Marxismus an Geschlossenheit so gut wie garnichts entgegenzusetzen. Politik kann aber nun einmal nur durch Politik überwunden werden.

Unsere größeren Unternehmungen werden es sich daher auf die Dauer überlegen müssen, ob sie nicht neben dem kaufmännischen und technischen Direktor sich einen besonderen, gewissermaßen

politischen Direktor

halten müssen, dessen Aufgabe darin zu bestehen hätte, nach Möglichkeit zu verhindern, daß durch die Politik mit einem Schlage alles das wieder weggewischt wird, was durch Einsatz aller Fähigkeiten auf technischem und kaufmännischem Gebiet erreicht wurde. Wir brauchen weiter ein klares und einmütiges Bekenntnis unserer Regierung und des Parlaments zur individualistischen Wirtschaft. Nur die Privatwirtschaft und der private Unternehmer werden auf die Dauer in der Lage sein, die Arbeitslosigkeit bekämpfen zu können. Das auch für die Steuerleistungen, die individualistische Wirtschaftsweise und nicht der kollektivistisch geführte Betrieb in Betracht kommt, liegt auf der Hand.

Dr. Schlenker wies weiter darauf hin, daß im Arbeitgeberlager niemand den Wert und die Notwendigkeit der Sozialversicherung verkennt. Wir sind aber auf dem besten Wege, mit zuviel sozialem Oel die Wirtschaft leerlaufen zu lassen und damit die Not zu vergrößern.

Die um sich greifende Kapitalnot entwickelt sich immer mehr zu einer Lebensbedrohung der mittleren und kleinen Unternehmungen.

Die Erhaltung der selbständigen mittleren und kleineren Betriebe ist eine wirtschaftliche, politische und kulturelle Notwendigkeit. Wenn auch der Langnamverein nichts unversucht gelassen hat, hier Hilfe zu bringen, so muß man sich doch darüber klar sein, daß eine durchgreifende Besserung nur durch eine Kapitalversorgung aus eigenen Mitteln kommen kann. Dr. Schlenker schilderte dann zum Schluß seiner Ausführungen in Anknüpfung an die kürzliche Rede des Generaldirektors Dr. Dorpmüller die schwierige Lage der Reichsbahn und betonte die große

Die Königin von Schweden †

⊙ Rom, 4. April. (Drahtb.)

Königin Viktoria von Schweden ist am Freitag um 19 Uhr infolge eines Herzschlages gestorben.

*

Die Nachricht vom Tode der Königin hat in Schweden tiefe Trauer ausgelöst. Der Rundfunk stellte sofort seine Darbietungen ein. Alle Theatervorstellungen sind abgesagt worden.

Königin Viktoria von Schweden wurde am 7. August 1862 geboren. Sie war eine badische Prinzessin und Enkelin Kaiser Wilhelm I. Am 20. September 1881 fand ihre Vermählung mit König Gustav V. statt. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Königin in der Riddardolms-Kirche in Stockholm beigesetzt werden, wo bereits acht deutsche Prinzessinnen, die schwedische Königinnen waren, die letzte Ruhe gefunden haben.

Königin Viktoria war seit Jahren schwer krank und verbrachte die letzte Zeit des Klimas wegen fast ausschließlich in Italien. Im Kriege hat die Königin, deren Herzensgüte und Wohltätigkeit sprichwörtlich war, viel zur Linderung der Kriegsnot beigetragen. Unter dem Vorsitz der hochherzigen Frau haben viele Vereine in und nach dem Kriege manche Not in Deutschland lindern können.

Bedeutung, die der Wiederherstellung der Rentabilität auch vom Standpunkt der Wirtschaft aus zukomme. Dr. Schlenker schloß mit den Worten: „Die Wirtschaft muß sich bei der Vertretung ihrer Interessen vielmehr als bisher das Faustwort zur Richtschnur nehmen: Im Anfang war die Tat!"

Darauf hielt

Ministerialdirektor Dr. Brecht-Berlin

einen Vortrag über „Ersparnisse im öffentlichen Haushalt". Er gab nach eingehender Darstellung der Ausgaben von Reich, Ländern und Gemeinden und ihrer Verflechtung untereinander der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Kampf um Ersparnisse bei der Gestaltung eines einzelnen Haushaltes nicht erfolgreich ausgefochten werden kann. Der Reichshaushalt für 1930 ist — abgesehen von der noch offenen Frage der Arbeitslosenversicherung — finanztechnisch solide aufgebaut, aber große Ersparnisse bringt er nicht. Auch von dem Reichshaushalt für 1931 dürfen wir uns nicht zu viel versprechen. Wenn 1931 rund 560 Millionen Ausgaben ohne Einschränkung fortfallen, so muß dabei gleichzeitig betont werden, daß auch 385 Millionen einmalige Einnahmen in Fortfall kommen. Ueber diese Tatsache muß sich Oeffentlichkeit und Reichstag klar werden.

Die Hoffnung auf einen besseren Saldo für 1931 ist also bisher erst in Höhe von 100 bis 150 Millionen wirklich fundiert.

Dabei ist schon in Rechnung gestellt, daß die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung sofort etwas erhöht werden, denn bei 3½ Prozent reichen die Haushaltsansätze für 1930 nicht. Man müsse sich nach und nach mit der Erhöhung der Beiträge um ½ Prozent befreunden.

Verschiebung auf die Wohlfahrtspflege und Gemeinden ist keine Ersparnis, sondern ergibt nur neue Verwirrung und Realsteuern.

Dieses Gesamtbild ist nüchtern und ehrlich, dafür aber auch zuverlässig. Es bleibt, wenn man sich zu der Beitragserhöhung entschließt, dreierlei übrig:

1. Die für die Zukunft erreichte Zuverlässigkeit und Solidität des Reichshaushalts,
2. Gesundung der Kassenlage und Entlastung des Geldmarktes,
3. Sicherheit einer kleinen, aber nicht zu verachtenden Besserung für 1931.

Die erwünschten großen Ersparnisse lassen sich weder durch prozentuale noch durch individuelle Haushaltsabstriche, sondern nur durch ein

Sparprogramm auf lange Sicht

erreichen. Für ein solches Sparprogramm forderte Dr. Brecht im Verlaufe seines Vortrages:

1. Schnelle Auflösung der Sonderverwaltung für die besetzten Gebiete und des Reichsentschädigungsamtes,
2. Vereinfachung der Steuergesetzgebung und Verwaltung,
3. Festlegung eines Sparprogramms für Heer und Marine,
4. Organisatorische Verbindung der Außenverwaltung bei den vielen sozialen Zweigen, die jetzt zwischen Reich, Ländern, Gemeinden und Anstalten unübersehbar zersplittert sind,
5. Aenderung der Justizgesetzgebung zur Entlastung der Gerichte,
6. Herstellung des Prinzips der Verantwortung für Einnahmen und Ausgaben bei Ländern und Gemeinden. Beweglicher Faktor für die Gemeinden unter Verkoppelung mit den Realsteuern,
7. Vereinigung der großen Verwaltungen zwischen Preußen und den kleinen Ländern,
8. Engere Verbindung der Reichs- und Landesverwaltung in den Provinzen,
9. Vorübergehende Beurlaubung von Beamten auflösender Verwaltungen, um die schnelle Schließung und allgemeine Auffangung der Beamten zu ermöglichen,
10. Vereinigung der örtlichen Kassen von Reich, Land und Gemeinden zu banktechnischen Kassen,
11. Maßnahmen zur Verhinderung unberechtigter Ausplünderung verschiedener Behörden für denselben Zweck,
12. Prüfung aller finanztechnischen Erleichterungsmöglichkeiten bei der Schuldentilgung, Sozialversicherung usw.

Darüber hinaus, so schloß Dr. Brecht, muß die große Reichsreform möglichst schnell kommen.

*

Eine Aussprache schloß sich an. Dann wurde die Tagung mit einem Schlußwort Dr. Silverbergs beendet. Es habe jemand einmal das Wort geprägt: „Wirtschaft ist Schicksal". Die Entwicklung der letzten Jahre habe aber gezeigt, daß das napoleonische Wort: „Politik ist Schicksal" sich schließlich als das richtige erwiesen habe.

Der Kampf um die Steuern.

Neue Erschwernisse. – Das Kabinett lehnt die Wünsche der Wirtschaftspartei ab.

Zeit ist Geld.

Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.

Die Atempause, die sonst nach wichtigen politischen Entscheidungen im Reichstage einzutreten pflegt, muß dieses Mal ausfallen, weil die Zeit zu sehr drängt und die Regierung zur Erfüllung ihres Programms keine Stunde verlieren darf. Das Plenum hat sich zwar in aller Breite und Behaglichkeit über das neue Schankstättengesetz unterhalten und die zweite Lesung zu Ende geführt, wobei Dr. Dietrich in seiner Eigenschaft als Reichswirtschaftsminister seine Visitenkarte abgab. Hinter den Kulissen aber wird über die neuen Steuern bereits eifrig verhandelt, die Herr Moldenhauer bis spätestens Mitte der kommenden Woche unter Dach haben will. Der technische Apparat ist durch das Ausscheiden der Sozialdemokraten und den Eintritt der kleineren Gruppen in die Regierungsparteien etwas komplizierter geworden, zumal die neuen Parteien, vornehmlich die Wirtschaftspartei, besondere Wünsche über die Umgestaltung der Steuern haben. Man mußte also noch einmal von vorne anfangen. Mit den interfraktionellen Besprechungen ist auch bereits begonnen. Die Wirtschaftspartei verlangte Berücksichtigung ihrer Programmforderung einer Warenhaussteuer, wenigstens in der Form, daß die Umsatzsteuer „veredelt" wird, indem sie bei Betrieben mit einem Umsatz von über einer Million um 0.05 Prozent gesteigert wird, bei Warenhäusern noch um weitere 0.05 Proz. Dafür war die Wirtschaftspartei bereit, den Bayern entgegenzukommen und die Erhöhung der Biersteuer von 75 Prozent auf 50 Prozent zurückzuschrauben. Mit diesen Vorschlägen hat man keine Gegenliebe gefunden und das Reichskabinett hat am Freitag nachmittag beschlossen, an der Biersteuer festzuhalten und den Gedanken einer „Veredelung" der Umsatzsteuer abzulehnen, schon deshalb, weil der Ausbau der Umsatzsteuer zu einer verkappten Leistungssteuer den ganzen Charakter dieser Steuer ändern würde und späteren Regierungen, die anders zusammengesetzt sind, Anlaß zu sehr gefährlichen Experimenten geben könnte. Dazu kommt noch, daß zu einer weitgehenden Umgestaltung des ganzen Finanzprogramms die Zeit fehlt.

Der Finanzminister wird also darauf drücken, daß sein Programm, so wie er es dem vorigen Reichstag vorgelegt hat, durchgeführt wird, mit der einen Einschränkung, daß das Kabinett sich bei der Arbeitslosenversicherung den letzten Kompromißvorschlag zu eigen gemacht hat.

Die Umgestaltung der Mehrheitsverhältnisse hat nun dazu geführt, daß in verschiedenen Gremien nebeneinander beraten werden muß. Auf der einen Seite die Regierungsparteien, die sich am Freitag nachmittag über die Verkürzung der Fristen bei der Tabaksteuer verständigten; auf der anderen Seite der Unterausschuß des Steuerausschusses, der über die Frage beriet, wie die Benzin- und Benzolsteuer zusammen mit der inneren Ausgleichsabgabe sich möglichst schmiegsam und ohne Schmälerung des Ertrages gestalten läßt.

Wie allerdings Dr. Moldenhauer in der kommenden Woche eine Mehrheit für seine Steuern erzielen will, ist noch immer unsicher.

In der Wandelhalle wurde deswegen schon wieder von einer neuen Krise gesprochen, die in der nächsten Woche unvermeidlich sei, sobald die Steuergesetze ins Plenum kommen. Das ist rechnerisch wohl richtig gesehen, politisch aber sind wir soweit noch nicht. Es ist immerhin zweifelhaft, ob die Sozialdemokraten ihre grundsätzliche Opposition soweit treiben, daß sie jetzt alle Steuern ablehnen. Es ist aber ebenso zweifelhaft, ob die Deutschnationalen ihre Drohung aufrecht erhalten und gegen die Regierungsgesetze stimmen. Jedenfalls hört man gegenwärtig gerade aus deutschnationalem Lager sehr versöhnliche Stimmen, die darauf aufmerksam machen, daß die Mittel für die Agrarhilfe selbstverständlich bewilligt werden müssen.

Die Deutschnationalen haben für den Dienstag der kommenden Woche ihre Parteiinstanzen einberufen, wo es vermutlich sehr lebhaft hergehen wird, obwohl Herr Hugenberg den Umfall seiner Fraktion persönlich deckt. Tatsächlich ist es ja auch nur eine logische Folge der Ablehnung der Begründung, wenn die Deutschnationalen die neuen Mißtrauensanträge und vor allem den dazu gegebenen Steuern mitbeschließen helfen, deren Ertrag ja wieder die Kosten der neuen Agrargesetzgebung decken soll. Notwendig ist allerdings, daß der Finanzminister eine rasche Entscheidung im Reichstage erzwingt.

Moldenhauer rechnet mit 315 Millionen Fehlbetrag.

Der Steuerausschuß berät das Steuerprogramm.

Berlin, 4. April. (Drahtb.)

Der Steuerausschuß des Reichstages trat heute vormittag zusammen, um die Beratung des Steuerprogrammes zu beginnen.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer eröffnete die allgemeine Aussprache über die Deckungsvorlagen. Der Fehlbetrag für 1930 belaufe sich auf mindestens 304 Millionen und werde sich möglicherweise noch auf 315 Millionen erhöhen. Die von der Regierung eingebrachten Deckungsvorlagen einschließlich der noch folgenden Steuer auf die inländische Benzinherstellung ergeben für das Reich ein Aufkommen von 326 Millionen. Auf die Länder entfielen ferner 120 und auf die Gemeinden 40 Millionen. Der durch die Neubildung der Regierung und das spätere Inkrafttreten der Gesetze für das Reich entstehende Ausfall betrage mindestens 22 Millionen, so daß für dieses Jahr dem Reich 304 Millionen Deckungsmittel zur Verfügung ständen, die dem genannten Mindestfehlbetrag für 1930 entsprechen. Die Regierung lege Wert darauf, daß auch das Branntwein-Ersatzsteuergesetz möglichst bald verabschiedet werde.

Der Minister betonte, daß die Deckungsvorlage bis Ende nächster Woche verabschiedet sein müsse, weil sonst die in Sanierung begriffene Kassenlage wieder in erhebliche Unordnung geraten würde.

In der Aussprache übte dann der deutschnationale Abg. Dr. Rademacher lebhafte Kritik an den Vorlagen. Der sozialdemokratische Abg. Dr. Herz wies darauf hin, daß nach den Forderungen der Regierungsparteien für die Osthilfe und das Agrarprogramm mit erheblichen Mehrausgaben gerechnet werden müsse. Die Schätzung des Fehlbetrages für 1930 bezeichnete der Redner als unvollständig. Einschließlich der Mehranforderungen für die Arbeitslosenversicherung werde der Fehlbetrag etwa 500 Millionen erreichen. Die Gesamthaltung der Sozialdemokratie werde von der Gestaltung des Finanzprogramms im Ganzen abhängig sein. Die Sozialdemokratie halte an dem Vorschlag zur Einkommensteuer zu erheben.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer

erwiderte dann, daß sich die Reichsregierung zu ihrem ursprünglichen Finanzprogramm bekenne, das die Deckungsvorlage, die Steuersenkung und die Arbeitslosenversicherung umfasse. Bei der Arbeitslosenversicherung habe sie sich dem letzten Kompromiß der Regierungsparteien angeschlossen. Einzelheiten über das Ostprogramm und das Agrarprogramm könne er noch nicht geben. Durch diese neuen Vorschläge werde jedenfalls der Etatansatz nicht gestört werden. Der Minister wandte sich gegen einen Erlaß der Beförderungssteuer und bezeichnete als vordringlicher die Senkung der Realsteuern und der Einkommensteuer. Mit der Reichsbahn seien Verhandlungen eingeleitet, um eine Tariferhöhung zu vermeiden. Eine Ueberspannung der direkten Steuern treffe am stärksten auch die Arbeiterschaft. Das Problem der Ueberwindung der Arbeitslosigkeit wurzele nicht in einer möglichst gut ausgestatteten Arbeitslosenversicherung, sondern in der Frage, wie man den erwerbslosen Arbeitern Arbeit und Brot verschaffen könne. Darum sei es notwendig, ein Steuerprogramm zu machen, das Ruhe in die Wirtschaft bringe, den Kredit hebe und sich in einer Entlastung der Wirtschaft auswirke. Das Programm der Regierung sei also durchaus sozial.

Die Aussprache wird am Samstag fortgesetzt.

*

Der Zollsatz für Schweine ist mit Wirkung vom 7. April auf 18 Mark für den Doppelzentner festgesetzt.

Der geisprengte Reichsausschuß.

Hitlers stürmische Konferenz mit Hugenberg.

WB. Berlin, 4. April. (Eig. Drahtb.)

Als Herr Hugenberg am Donnerstag die Rednertribüne verließ, riefen ihm seine bisherigen nationalsozialistischen Bundesgenossen ein lautes und vernehmliches Pfui! nach. Sie sehen in der Politik der Deutschnationalen weiter nichts als einen Umfall. Mit solchen Kompromißlern aber wollen sie nichts zu tun haben. Der Abg. Strasser kündigt denn auch in seinem Organ bereits an, daß wegen des „charakterlosen und im höchsten Grade verräterischen Verhaltens der Deutschnationalen der Reichsausschuß für das Volksbegehren, der bisher beim Wesen nach noch bestand, gesprengt worden sei und daß Adolf Hitler sofort das Tischtuch zwischen sich und Hugenberg zerschnitten habe".

Das ist formell wohl nicht ganz richtig; soweit wir wissen, ist Hitler am Donnerstag in Berlin gewesen und hat mit Hugenberg eine etwas stürmische Auseinandersetzung gehabt. Er ist aber sofort wieder nach München zurückgefahren, um sich mit seinem engeren Stabe zu beraten, ehe er seine letzte Entscheidung fällt. Daß diese aber dahin fällt, den Deutschnationalen den Rücken zu kehren, darüber kann kein Zweifel bestehen. Künftighin wird zwischen Deutschnationalen und den Nationalsozialisten also Todfeindschaft herrschen und der Reichsausschuß fliegt in die Luft, nachdem er ohnehin schon durch den Eintritt des Abg. Schiele in das Kabinett seinen inneren Zusammenhang verloren hatte.

Der Schweriner Fememord vor dem Reichsgericht. Das Reichsgericht hat das freisprechende Urteil des Schwurgerichts Schwerin, vor dem sich der Leutnant zur See a. D. Richard Eckermann wegen Anstiftung zum Mord an dem vermeintlichen Spion der Schwarzen Reichswehr, Bener, zu verantworten hatte, aufgehoben und die Sache an das Schwurgericht Rostock zurückverwiesen.

Thronrevolte in Abessinien.

Kaiserin Zeoditu plötzlich „gestorben". – Wer lüftet das Geheimnis?

Ras Tafari Alleinherrscher.

London, 4. April. (Drahtb.)

Kaiserin Zeoditu (Judith) von Abessinien ist nach Meldungen aus Addis Abeba im Alter von 54 Jahren gestorben. Sie war eine Tochter Kaiser Menelik II. und folgte ihrem Neffen, dem Kaiser Lidy Jassu (Jesus), bei dessen Absetzung 1916 auf den Thron. Gleichzeitig wurde ihr jetziger Nachfolger, ihr Vetter Ras Tafari Makonnen, zum Thronerben proklamiert und zum Regenten ernannt. Der neue Kaiser, der im 39. Lebensjahre steht, hat mit seinen Truppen den kaiserlichen Palast besetzt. Im Lande herrscht Ruhe.

Wie die Agenzia Stefani aus Addis Abeba berichtet, hat der plötzliche Tod der Kaiserin Zauditu von Abessinien aufsehenerregende Ursachen. Anhänger der Kaiserin Zauditu, die vor etwa 1½ Jahren dem Negus Tafari die Herrschaft abtreten mußte, unter Führung des ehemaligen Gemahls der Kaiserin, des Ras Gugsa Olie, haben versucht, einen Aufstand zugunsten der Kaiserin anzuzetteln. Ras Guala soll mit 10 000 Mann am 31. März [illegible] gemacht haben, die Armee des Negus Tafari bei einem Orte namens Zabit zu überfallen. In der Schlacht, die sich entwickelte, wurde jedoch der Ras Gugsa un der Spitze seiner Truppen getötet und seine Anhänger versprengt. Die Aufständischen sollen viele Hunderte von Toten verloren haben. Auf die Nachricht von dem gewaltsamen Tode des Ras Gugsa ist die Kaiserin Zauditu am „Herzschlag" gestorben. Das würde also nach der Tradition des Landes heißen, daß die Kaiserin keines natürlichen Todes gestorben wäre.

Alkohol und Alkoholmißbrauch.

Zweite Lesung im Reichstag.

Weiterberatung des Gaststättengesetzes.

Berlin, 4. April. (Drahtb.)

Das deutsch-polnische Ueberleitungsabkommen über Personenstandsregister wurde am Freitag im Reichstag in allen drei Lesungen angenommen. Das Haus setzte dann die zweite Beratung des Gaststättengesetzes fort.

Abg. Diez (Z.) wies auf die große volkswirtschaftliche Bedeutung des Gastwirtsgewerbes hin, das in Deutschland 430 000 Gaststätten umfasse. Wichtig sei der Schutz der Jugend vor dem Alkoholismus.

Reichswirtschaftsminister Dietrich gab der Hoffnung Ausdruck, daß es nunmehr endlich gelinge, das Gaststättengesetz, das solange den Ausschuß beschäftigt hat, zur Verabschiedung zu bringen. Die jetzt vorliegende Lösung bedeute einen Mittelweg, auf welchem dem notwendigen Schutz der Jugend und dem Kampf gegen den Alkohol Rechnung getragen, aber auch das Gewerbe nicht allzu sehr eingeengt werde. Die Vorschrift, nach der die Klagbarkeit von Forderungen, die aus der wiederholten Kreditierung von Branntwein herrühren, ausgeschlossen wird, sei grundsätzlich zu billigen. In der Frage der Straußwirtschaften vertrat der Minister den Standpunkt des Ausschusses, welcher den Ausschank selbsterzeugten Weins oder Apfelweins mit Genehmigung der obersten Landesbehörden auf die Dauer von höchstens vier Monaten zulassen will. Was die Polizeistunde angeht, so soll es ebenfalls bei den Vorschlägen des Ausschusses bleiben, also äußerste Grenze ein Uhr, abgesehen von Ausnahmefällen. Die Bestimmung, wonach schnapsfreie Tage angeordnet werden können, soll auf den Kleinhandel in verschlossenen Flaschen mit einem gewissen Mindestgehalt keine Anwendung finden. Ein Reklameverbot für den Alkohol in den Verkehrsanstalten empfehle sich nicht.

Ministerialdirektor Dr. Klausner verlas eine Erklärung der preußischen Regierung, in der diese in der Frage der Polizeistunde für die Wiederherstellung der Regierungsvorlage eintritt. Für eine einheitliche Regelung der Polizeistunde sei kein Bedürfnis vorhanden, da die Verhältnisse in den verschiedenen Landesteilen durchaus verschiedenen seien.

Abg. Leibl (Bayer. Vp.) wies auf den Tisch des Hauses, auf den inzwischen von Reichstagsdienern viele Zentner von Petitionen niedergelegt worden sind und erklärte, hier zeige sich das große Interesse, das die Oeffentlichkeit am Schankstättengesetz habe.

Abg. Frau Fuchs (Z.) wies auf die schweren gesundheitlichen Schädigungen durch Alkoholmißbrauch hin. Etwa ein Drittel der Insassen der Irrenhäuser seien Alkoholiker.

Abg. Strathmann (dntl.) erklärte, daß das deutsche Volk im vergangenen Jahre nicht weniger als fünf Milliarden für alkoholische Getränke ausgegeben habe. Mit einem Drittel dieser Summe hätte man durch Wohnungsbau gleichzeitig Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit beseitigen können. Viele westfälische Bauernhöfe seien durch die Trunksucht ihrer Besitzer zu Grunde gegangen.

Abg. Bittes (DVP.) widersprach der Behauptung des Abg. Sollmann (Soz.), daß es in Deutschland 300 000 registrierte Trunksüchtige gäbe. An Hand amtlichen Materials sei das Ergebnis wesentlich anders. Wenn man auf die Statistik der Krankenbewegung in den Anstalten für Geisteskranke, Epileptiker usw. zurückgreife, so betrage in der Zeit von 1924 bis 1927 die Zahl der Alkoholiker 4 bis 5 v. H. aller verpflegten Kranken in diesen Anstalten.

Abg. Frau Wurm (Soz.) begründete einen Antrag, auch den Milchverkauf durch Wagenhändler vom Zwang zur Erlaubniserteilung zu befreien.

Abg. Dr. Moses (Soz.) forderte, daß man endlich an die Bekämpfung des Dämons Alkohol herangehe. In den Stößen von Prozessen und Petitionen, die das Haus vor sich sieht, stecken unendlich viele Tränen verhärmter Frauen.

Das Haus vertagte sich auf Dienstag.

Von Drinnen und Draußen.

Berlin, Anfang April 1930.

Von meinem Schreibtisch aus sehe ich in den Garten. Und im ganzen Garten ist erst ein einziger Strauch schon grün überhaupt. Und den just fand ich gestern zwischen dunklen Tannen, die nichts abzuwerfen und nichts zu verlieren haben im Winter, in seinem ganzen frühen Glanze stehen. Und als heute morgen gar noch zwischen den bescheidenen Tausendschönchen, die aus dem noch winterlich spärlichen Rasen die holden Augen aufschlagen, ein Buntspecht hüpfte — der Tanne zu, hinter deren rissiger Wand die Leckerbissen für seinen Schnabel sitzen, da spürte ichs: Der Frühling, der liebe Frühling kommt! — Sonst bin ich wohl um diese Zeit nach dem Süden gefahren, den Zögernden abzujagen. Aber diesmal — mein Garten ist mir so neu in seinen bescheidenen Zurüstungen zu den großen Festen der Wiederauferstehung der Natur. Und dann — Deutschland im Frühling, das ich jahrelang nicht kannte, muß doch auch sein Herrliches haben. Sonst würde ein so mit allen Gütern der Erde gesegneter Maharadscha wie der Nizam von Haidarabad nicht gerade jetzt nach Deutschland kommen. Ein wenig indisch mutets vielleicht an, wenn der Fürst von seinen 300 Frauen 24, gewiß nicht die Häßlichsten, mitgenommen hat, um mit ihnen das Wunder der deutschen Obstblüte zu erleben. An sich kann ich die Sehnsucht nach dem Frühling, nach dem deutschen Frühling ja verstehen — —

Wenn der Lenz mit sanften Winden
In dem Gärtchen hinterm Haus
An den Aesten alter Linden
Grüne Spitzchen lockt heraus;
Wenn im Beete schon die zarten,
Kleinen Glöckchen läutend stehn —
Heimlich lockts mich dann auf Reisen
In die weite Welt zu gehn!

Ferne Ziele glühn und leuchten —
Wo ein warmer Morgen tagt,
Wo auf hohen meeres-feuchten
Klippen die Zypresse ragt:

Wo das Summen flüchtiger Bienen
Den Orangen-Hain belebt
Und der Klang der Mandolinen
Zitternd in den Abend schwebt...

Und ich denk: Beim dunklen Weine,
Sanft vom Mondlicht überstreut,
Säß ich — keinesfalls alleine,
Weil zu Zwein sichs besser freut! —
Hätt ein Liebchen in der Nähe ich,
Dem ein Mäulchen kützlich schwillt,
Und in schönsten Augen säh' ich
Aller Himmelssterne Bild.

Jeder Tag wie Gottes Sabbat —
Sie und ich und wir allein —
Aber — wie der Haidarabad
Gleich mit Vierundzwanzig? — Nein!
Schön mit Einer wärs, zu wandern,
Wie in Edens Anbeginn:
Mit den dreiundzwanzig andern
Hätt ich just nicht viel im Sinn.

Fern sei's von mir, durch solch Bekenntnis den mächtigen, den klotzig reichen Nizam von Haidarabad zu verschnupfen. Man muß vielmehr froh sein, wenn ein Radscha, der nach englischen Quellen über einen Wagenpark von 600 Autos verfügt, auch nach unserem lieben Berlin kommt, um ein bißchen von seinem Geld aus zahlreichen Hotelfenstern zu werfen. Mein längst heimgegangener lustiger Landsmann Friedrich Stolze, der Frankfurter Dialektdichter, hat einmal einem unglücklichen Familienvater der Kaiserstadt, den der Himmel mit 14 Töchtern gesegnet hatte, eine mitfühlende poetische Aufzählung gewidmet, die begann: „Verrzeh Döchter is e Sege — Verrzeh Döchter is e Wonn! — Verrzeh Barrblee for den Rege! — Verrzeh Schermcher for die Sonn! — Verrzeh Regenmäntel detto! — Verrzeh Paar Galloschen netto! — Achtundzwanzig Gummischutz! — Himmel, gieß un regen zu! — Verrzeh Hüt mit Band und Fedder — Blumme, Kanwwen, Schmetterling! Verrzeh Aerm voll Barceletter! — Acht- und zwanzig Händ voll Ring! — Achtundzwanzig Ohrring leider! — Verrzeh Brosche un so weiter! — Achtundzwanzig falsche Zöpp! — Verrzeh Zotteifranse-Köpp! — Verrzeh goldne Uhrn mit Kette! — Ach, un Handschuh ganze Schock! — Verrzeh-verrzehmal Manschette! — Hunnerverrzig Unnerröck! — Vierunachtzig Spitzehose! — Verrzeh große Puderdose! — Verrzeh venezianische Schwamm! — Enge Kämm un weite Kämm!"... Der Nizam von Haidarabad kann sich diese Ode leicht zum Privatgebrauch umrechnen, indem er zu diesen 14 jedesmal noch 10 zuzählt. Und ich habe so meine Bedenken, ob diese 24 Lieblingsfrauen sich mit 24 Frühjahrshüten und 24 Broschen begnügen werden. So hat halt jeder seine Sorgen. Wir, die wir die Tributsumme des Young-Planes aufbringen sollen, und der in 600 Autos fahrende Nizam, der 24 ihm nahe stehende junge Damen frühlingsmäßig und standesgemäß zugleich zu equipieren hat. Was der Inder an gemünztem englischen Gold in Europa lassen muß, ist noch nicht abzusehen. Wie aber unsere Schulden berechnet werden, das hat jüngst Owen Young sehr offenherzig ausgesprochen: „Die Mächte rechneten alle ihre Schulden an Amerika zusammen, schlugen dazu 50 Prozent und setzten das Ganze als die Summe fest, die Deutschland zahlen muß." — Ist das nicht eine ebenso einfache wie allerliebste Berechnung? Dafür werden von der deutschen Reichsbahn Tarifermäßigungen gewährt, die das Wandern (nämlich zu Fuß) bald wieder des Müllers Lust sein lassen werden. Nicht nur des Müllers. Und wenn schon der Herr von Haidarabad mit seinem weiblichen Gefolge für seine 25 Fahrkarten wird beträchtlich mehr zahlen müssen, als wenn er voriges Jahr mit den damals noch um ein Jahr jüngeren Lieblingsfrauen gekommen wäre, so ist für die Deutschen das Reisen bald eine unerschwingliche Sache geworden. Und wenn der Eindeimische auch schon aus lieber Gewohnheit längst bloß noch in der Holzklasse im Abteil für „Reisende mit Traglasten" einsteigt... Schade, ich wäre sonst doch vielleicht, wenns nicht so teuer wäre, rasch mal nach Genua gefahren, um zu sehen, wie der Marconi, pardon — der Senator Marconi von seiner Experimental-Yacht „Electra" aus mit seinem neuen Kurzwellen-Sender die sämtlichen Beleuchtungsanlagen der Elektrizitäts-Ausstellung von Sydney so ungefähr auf sechzehntausend Kilometer Entfernung anzündet...

Ein Schifflein, die Segel fest an der Raa,
Liegt reglos im Hafen von Genua.

Marconi am Maste, der Herr der Yacht,
Erwartet die Sterne, erwartet die Nacht.

Die Augen der Freunde in seinem Gesicht
Mit Fragen hängen. Der Meister spricht:

„An der australischen Rias-Bucht
In Sydney, wo mich jetzt keiner sucht,

In Sydney, Millionen Meter entfernt,
Das kaum noch meinen Namen gelernt,

In Sydney, wo eben der Tag zerrann,
In Sydney zünd ich jetzt die Lampen an!

Ein Druck auf den Knopf hier. In eiligster Flucht
Zuckts auf an Australiens stolzester Bucht.

Der Himmel noch eben von Dämmerung matt,
Ein Leuchten und Funkeln fährt durch die Stadt.

Sie ahnt nicht, wie ihr das Wunder geschah
Vom Finger Marconis in Genua!..."

So sprach der Meister. Und so geschahs.
Wie ich mit Staunen und Ehrfurcht las

Dann dacht ich mir träumend: Mit der Zeit
O Finger des Menschen, bald bist du so weit!

Du drückst entschlossen und farbenfroh
Auf so ein Knöpfchen irgendwo.

Und samt der Erde Genie und Schuft,
Schlemihl und Nabob fliegt in die Luft.

Getöse wie am Tag des Gerichts,
Klamotten regnets — und Stille — und Nichts!

Und auf dem Sirius wüßten sie gern:
Was war jetzt los auf dem Schwester-Stern?

Das war doch, als platze ein Seifen-Gebläs,
Als fiele ein Riese — pardauz! — aufs Gelaß.

Als flöge ein Felsblock in feuchten Lehm...
Und weiter dreht sich das Sonnensystem! —

Diogenes.

Örtliches.

5. April 1930.

Stadtteil Gelsenkirchen

Vom Arbeitsgericht Gelsenkirchen.

Durch eigene Schuld einen Prozeß verloren.

Mit einem interessanten Rechtsstreit beschäftigte sich jüngst das Arbeitsgericht in Gelsenkirchen. Der Kläger war Mitglied eines Vereins, der den wirtschaftlichen Interessen von Arbeitnehmern dienen will und laut Satzung verpflichtet ist, seinen Mitgliedern Rechtsschutz zu gewähren, d. h. ihre Streitsachen zu vertreten. Der Kläger hatte nun gegen eine Zeche eine Forderung von 80,00 RM., da ihm diese angeblich den Lohn eines Lehrhauers statt eines Hauers gezahlt habe. Er verlangte, daß der Verein für ihn diese Forderung einklage. Das geschah nicht. Der Kläger war nun der Ansicht, daß er die Klage gegen die betr. Zeche mit Erfolg nicht mehr anstrengen könne, da der Lohntarifvertrag bei solchen Lohnansprüchen eine bestimmte Ausschlußfrist vorschreibe, die inzwischen verstrichen war. Der Kläger machte nun den Beklagten, als Vertreter des Vereins, haftbar für den ihm entgangenen Lohnbetrag, strengte beim Arbeitsgericht eine Klage gegen ihn an und beantragte, den Beklagten zur Zahlung von 80 RM. an ihn zu verurteilen. Der Beklagte beantragte Abweisung der Klage, er bestritt, daß dem Kläger der Rechtsschutz verweigert sei und daß ihm überhaupt ein Anspruch auf Zahlung der genannten Summe für Lohnausfall zustehe, er sei übrigens auch jetzt noch bereit, den Kläger in einem jetzt noch anzustrengenden Prozesse zu vertreten. Der Kläger lehnte dies ab, er lehnte es auch ab, seinerseits die Klage gegen die Zeche zu erheben. — Das Arbeitsgericht hat die Klage abgewiesen. Es kann — wie es in der Urteilsbegründung heißt — dahingestellt bleiben, ob der Beklagte dem Kläger pflichtwidrig den beantragten Rechtsbeistand verweigert hat. Es kann auch dahingestellt bleiben, ob die Forderung des Klägers gegen die Zeche berechtigt ist. Wenn ihm durch das Verhalten des Beklagten ein Schaden entstand, dann war es seine Pflicht, nach Möglichkeit den Schaden zu mindern. Er hätte somit, als er sah, daß der Beklagte die Klage nicht erhob, vor Ablauf der angeblichen Ausschlußfrist selbst klagen können. Daß er dazu in der Lage war, beweist der Umstand, daß er die hier vorliegende viel schwierige Klage selbst erhoben hat. Außerdem ist der Beklagte, wenn er schadenersatzpflichtig ist, zunächst verpflichtet, den Naturalschaden zu beseitigen, d. h. im vorliegenden Falle, noch jetzt die Klage zu erheben. Daß diese aus dem vom Kläger angeführten Grunde aussichtslos ist, kann keineswegs gesagt sein. Hierzu ist aber der Beklagte bereit. Wenn der Kläger dagegen seine Mitwirkung hierzu versagt, dann kann er den Beklagten auch nicht weiter in Anspruch nehmen. — Die Klage ist daher abgewiesen.

Achtet auf Finkenfänger!

Sammelt keine Kiebitzeier.

Hell scheint die Sonne, lustig schmettern die Buchfinken aus allen Baumwipfeln. Leider ist nun auch die Zunft der gerade hier in unserem Industriegebiet sehr zahlreich vertretenen Finkenfänger mit Lockvogel und Leimruten unterwegs, um den taktfesten Sänger für den Käfig zu erbeuten. In Minuten ist der Fang geschehen, selbst unter den Augen des Publikums vor dem Polizeiposten fängt man gute Finken an verkehrsreichen Straßen fort. Ganze Alleen und Wälder können an einem Morgen ausgeraubt werden. An alle Naturfreunde geht die herzliche Bitte, besonders am frühen Morgen allen Verdächtigen nachzugehen, und ihnen das Handwerk zu legen, damit die wenigen Sänger unserer doch schon so sehr verarmten Natur erhalten werden. — Wenige Kiebitzpaare erfreuen noch mit ihrem Gaukelfluge das Auge. Leer vor die Tore hinausspähenden Großstadtbewohner, Laßt ihnen ihr Gelege, bringt unnachsichtig jeden zur Anzeige, der ihnen die Eier raubt! Auch Feinkosthandlungen dürfen keine Kiebitzeier feilbieten!

Platanenanpflanzungen

auf der Weststraße.

Ein ungewöhnliches Bild zeigte in diesen Tagen die Weststraße, die ja bekanntlich auf der einen Seite mit Ulmen und auf der anderen Seite teilweise mit Platanen bepflanzt war. Noch ist in bester Erinnerung, wie dieser die Straße zierende Baumschmuck vor längerer Zeit eine jähe Auspflanzung von Platanen erfuhr, da diese nach und nach abstarben. Diese Gefahr scheint neuerdings jedoch nicht mehr vorzuliegen, denn die leerstehenden Flächen, die an diesen Stellen das Straßenbild nicht gerade verschönerten, sind bereits neu ausgeschachtet, eifrige Gärtnerhände sind damit beschäftigt, schwere, ausgewachsene Platanen einzupflanzen. Die Arbeit, die mit allerhand Schwierigkeiten wegen der Größe der Bäume verbunden ist, bildet täglich den Aufenthaltspunkt vieler Interessenten, die sich sicherlich alle freuen, wenn diese zurzeit noch garstig und öde aussehenden Bäume im grünen Blätterschmuck den Weg zum Gelsenkirchener Stadtgarten zieren werden. (rl)

Sonderzüge

zum Fußballspiel am 6. April im Duisburger Stadion.

Die Reichseisenbahnverwaltung legt zu dem Fußballspiel Schalke 04 — Köln-Sülz 07 zwei Sonderzüge ein. Den Besuchern des Spiels kann diese Verbindung warm empfohlen werden.

Der erste Zug

fährt ab Gelsenkirchen Hbf. über Oberhausen — Duisburg durch bis zum Bahnhof Stadion.

Ab Gelsenkirchen 13.14 Uhr,
an Stadion Duisburg 14.11 Uhr;
ab Stadion Duisburg 18.30 Uhr,
an Gelsenkirchen 19.23 Uhr.

Der zweite Zug

fährt ab Hauptbahnhof Gelsenkirchen über Krad Nord — Essen Nord — Mülheim — Duisburg Stadion.

Ab Gelsenkirchen Hbf. 13.28 Uhr,
an Stadion Duisburg 14.17 Uhr;
ab Stadion Duisburg 18.12 Uhr,
an Gelsenkirchen Hbf. 19.08 Uhr.



Pfarrer Heumann's Heilmittel

bewährt bei zahlreichen Krankheiten. / 180000 Dankschreiben. Das Pfarrer Heumann-Buch (272 S., 150 Abb.) erhält jeder, der sich auf dieses Inserat beruft, völlig umsonst u. portofrei durch Ludwig Heumann & Co., Nürnberg S 8. Die Pfarrer Heumann'schen Heilmittel sind stets frisch und zu Originalpreisen erhältlich

In allen Apotheken

Niederlage für Gelsenkirchen-Ueckendorf: Schwan-Apotheke Ecke Bochumer- u. Ueckendorferstraße

Freispruch von Facharbeitern

der Vereinigte Stahlwerke „Schalker Verein".

Die Abteilung Ausbildungswesen der Vereinigte Stahlwerke A. G. Schalker Verein hatte für Donnerstag abend in die Aula der Oberrealschule zu ihrer Lehrlingsentlassungsfeier und Freisprechung zum Facharbeiter eingeladen. Die Leitung des Ausbildungswesens hat immer das Bestreben gezeigt, diesen für die Lehrlinge so hochbedeutsamen Tag etwas aus dem Rahmen des Alltags herauszuheben, daß der Eindruck dieses Tages für immer haften möge. Dreiundvierzig junge Leute, davon fünf von dem Mülheimer Werk, machten den ersten Schritt in das Leben, aus der noch sorgenlosen Lehrlingszeit in die harte Wirklichkeit. Vor der Prüfungskommission, unter dem Vorsitz des Herrn Oberingenieurs Arnhold, hatten sie den Nachweis ihrer Fähigkeiten erbracht. Mit der schlichten Entlassungsfeier wollte die Firma ihren Lehrlingen noch etwas besonderes mit auf den Weg geben. Auch den jungen Leuten war der Ernst des Tages bewußt. Die Veranstaltung zielte darauf hin, den jungen Leuten einzuprägen, daß sie Facharbeiter sind. Leute, die ein Handwerk gelernt haben. Daß die Veranstalter für die Freisprechung den Ritus der Zünfte des Mittelalters wieder an das Tageslicht gebracht haben, ist ein besonders anzurechnendes Verdienst. Das gab der Feier die rechte Weihe, die alle Teilnehmenden in ihrem Bann hielt. Das Werksorchester unter der bewährten Stabführung des Herrn Holsträters leitete ein. Herr Werkschulleiter Dellwig begrüßte die Erschienenen, sein besonderer Gruß galt der Prüfungskommission, der Werksvertretung und den Gästen aus Mülheim. Die Feier soll das vor vier Jahren begonnene Werk der Ausbildung und Erziehung abrunden. Wir haben den Gemeinschaftssinn gepflegt und den tieferen Sinn der Arbeit vor Augen geführt. Hand in Hand mit der Berufsausbildung ging die geleistete Ausbildung, die mehr denn je nötig sei. Spiel und Sport wurden gepflegt und Wanderfahrten erschlossen die Schönheit der deutschen Heimat. Die Freisprechung der Lehrlinge zu Facharbeitern durch den Vorsitzenden der Prüfungskommission, Oberingenieur Arnhold, gestaltete sich für die jungen Leute zu einem erhebenden Augenblick. Während die Lehrlinge im Vorflur Aufstellung genommen hatten, ergriff Herr Arnhold das Wort zu einer Ansprache. Trotz des Fortschrittes der Technik ist die Menschheit nicht froher geworden. Die Sehnsucht nach der guten alten Zeit ist in allen lebendig. Auch im Mittelalter wurde hart, vielleicht härter als jetzt, gearbeitet, aber die Arbeit füllte die Seelen der Menschen aus, während der Mensch von heute seine Seele in der Arbeit verloren hat. Arbeit ist zum Selbstzweck geworden und dient nur noch dem Broterwerb. Darum wollen wir unsere Lehrlinge lehren, in der Arbeit etwas anderes zu erblicken, daß sie in der Arbeit wieder das Köstlichste im Leben erkennen. Obermeister Elke führte die Lehrlinge ein. Ernste Worte fand Herr Arnhold für die Lehrlinge. „Was euch beim Eintritt in die Lehre als höchstes Ziel galt, ist erreicht. Ihr tretet jetzt in das Leben, in eine schwere Zeit. Unsere ganze Hoffnung ruht auf euch. Ihr müßt die Zeit zwingen und deutscher Arbeit wieder Geltung in der Welt verschaffen. Ihr habt denen zu danken, die euch das Lernen ermöglicht haben. Euren Eltern, der Firma, den Meistern und Mitarbeitern, die keine Mühe und Opfer gescheut haben. Danken auch dem Vaterlande. Dieser Dank soll kein Lippenbekenntnis sein, ihr müßt ihn durch die Treue beweisen, dem Handwerk und dem Vaterlande die Treue erweisen. Hindenburgs Wort „Die Treue ist das Mark der Ehre" muß für euch das Leitwort im Leben sein." Obermeister Elke legte den Lehrlingen die Fragen vor, ob sie dem Handwerk und Vaterland die Treue halten wollen. Nach dem abgelegten Gelöbnis wurde der Ring geschlossen, der Vorsitzende sprach die Lehrlinge zu Facharbeitern frei. Aus der Gesellenlade erhielten die jungen Leute Brief und Siegel. Durch Handschlag über die Lade erneuerten die Facharbeiter ihr Treuegelöbnis. Nach dem Vortrag des Mädchenchores von Schillers „Lied an die Freude" sprach namens der jungen Facharbeiter der Facharbeiter Römer den Dank seiner Kameraden aus. Die jungen Facharbeiter sind sich ihrer Aufgabe bewußt und geloben die Treue, die ihnen erwiesen ist, stets zu halten. Mit dem gemeinschaftlichen Deutschlandlied fand die erhebende Feier ihr Ende. (Wr)

Es können Sonntagskarten für die Hin- und Rückfahrt gelöst werden und bittet die Eisenbahnverwaltung die Interessenten, dieselben schon am Samstag zu lösen. Der Preis ist für Hin- und Rückfahrt RM. 1,50.

Süßer Diebstahl.

Zu dem bereits am 3. April bekanntgegebenen Einbruchsdiebstahl in einer Konditorei in der Hochstraße ist noch die genaue Bezeichnung der gestohlenen Sachen nachzutragen. Es wurden gestohlen: 20 Tafeln Schokolade „Riquet die Köstliche", ½ Pfd.-Packungen, 6 Pfd. Kakao „Mamut" zu 3 RM., 12½ Pfd. Kakao „Mamut" zu 1.60 RM., 18¼ Pfd. Kakao „Mamut" zu 0.80 RM., 3 Pfd. Kakao „Mamut" fein zu 2.60 RM., 20 Pakete Kakao „Mamut" fein zu 0.70 RM., 12 Pakete Kakao „Mamut" fein zu 1.40 RM. Folgende Pralinen: Riquet „Außer Wettbewerb", „Autoklub", „Priora", „Rosen in der Schale", „Annerose", „Herzhafte Praline", von der Firma Wiese: „Cornuc" und „Scheingrüße", von der Firma Asbach Weinbrand-Pralinen, Schokoladeneier der Firma Wiese, Asbach, Felsche, Stollwerck, Riquet und Hildebrand, 4 Schachteln Wiese-Desserteier (Originalpackung), 17½ Pfund Hopjes, weiß in Original-Blechdosen, 21¼ Pfund Hopjes, rot, 11 Pfund schwarzer Tee „Riquet Nr. 0", eine Kiste Zigarren und Zigaretten Marke „Ravenklau". An Bolslikören folgende Marken: Anisette, Danziger Goldwasser, Cherry Brandy, Creme de rose, Bonekamp. Vor Ankauf dieser Sachen wird gewarnt. Sachdienliche Angaben an die Kriminalpolizei Gelsenkirchen, Wildenbruchstraße 11/13, Zimmer 1 bis 12, erbeten.

Bei der Kriminalpolizei, Wildenbruchstraße 11/13 befindet sich eine braune Damenhandtasche mit Inhalt und ein Paket Muster für Herrenanzugstoffe. Diese Sachen, die angeblich aus einem Diebstahl herrühren, können von den Eigentümern auf Zimmer 4—12 in Empfang genommen werden.

Festgenommener Langfinger. Die Kriminalpolizei hat einen arbeitslosen Mann aus der Caubstraße, der in den Monaten Januar bis März dieses Jahres eine Anzahl Schaukästen in Gelsenkirchen und Wattenscheid ihres Inhaltes beraubt hat, festgenommen.

Ueberfall. Am Mittwoch gegen 3 Uhr ist der Bergmann D. aus der Heinrichstraße vor seiner Wohnung von einem unbekannten Manne überfallen und eines kleinen Geldbetrages und anderer Gegenstände beraubt worden. Die Polizei fahndet nach dem Täter.

Schlägerei. An der Ecke König-Wilhelm- und Hülsmannstraße kam es am Donnerstag abend zwischen dem Kraftwagenführer R. und dem Straßenbahnschaffner M. aus noch unbekannter Ursache zu einer Schlägerei. M. wurde von R. tätlich angegriffen und mittels eines Eisenhammers am Kopfe schwer verletzt. Der Verletzte konnte sich nach Anlegung eines Notverbandes in seine Wohnung begeben. Gegen den Täter ist Anzeige erstattet worden.

Familienstreit. Das Ueberfallkommando mußte am Donnerstag nachmittag nach der Heßlerstraße ausrücken, wo ein Arbeiter im betrunkenen Zustande seine Ehefrau mißhandelte. Ein Einschreiten war nicht mehr erforderlich, da sich der Unruhestifter bereits zur Ruhe begeben hatte.

Keller- und Schornsteinbrände. Am Donnerstag gegen 10.40 Uhr verursachte der Schüler K. dadurch, daß er ein brennendes Streichholz in den Keller eines Anwohners der Seidlitzstraße 19 geworfen hat, einen Brand. Beim Eintreffen der Feuerwehr war der Brand bereits gelöscht. Sachschaden ist nicht entstanden. — Abends um 9 Uhr entstand in der Brauergasse bei dem Bergmann August Sch. ein Schornsteinbrand. Das Feuer hatte bereits auf den Fußboden übergegriffen. Die Feuerwehr löschte in kurzer Zeit den Brand. Die Höhe des Sachschadens ist noch unbekannt.

Unhold festgenommen. Am Donnerstag abend gegen 9.45 Uhr wurde ein 28 Jahre alter Mann, der an einem sechsjährigen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen begangen hatte, von der Polizei festgenommen. Der Täter war in Abwesenheit der Eltern des Kindes in deren Wohnung eingestiegen. Er wurde von einer Mitbewohnerin des Hauses überrascht.

Keine Schülerkarten für „Moküfe". Die Notiz, daß Schülerkarten für das „Moküfe" ausgegeben würden, beruht auf einem Mißverständnis. Es werden selbstverständlich keine Schülerkarten verabfolgt.

Die Musik auf dem Moküfe. Heute abend steigt das große Künstlerfest! Gerard Bunk spielt die Orgel, der Ansager ist einer der bekanntesten Westdeutschlands; Jaza-Sinfonieorchester Bader spielt zum Tanz Krinel, Strawinsky, Weill. Gäste aus allen Teilen des Reiches, die Spitzen der Provinzialregierung und die gesamte Künstlerschaft Westfalens geben sich an diesem Abend ein Stelldichein. Das Protektorat des Festes hat Herr Oberbürgermeister Zimmermann. Damenkarte 2.— RM., Herrenkarte 5.— RM. Vorverkauf durch den Gelsenkirchener Verkehrsverein, die Buchhandlungen Aug. Lohde, Kirchstraße, und Ahrenhold, Buer, Hochstraße, und Sammelkasse Gebr. Alsberg, Gelsenkirchen, und Hotelportier Hans-Sachs-Haus.

Haus- und Grundbesitzervereine Ruhrkohlenrevier. Der diesjährige Verbandstag des Verbandes der Haus- und Grundbesitzervereine für das rheinisch-westfälische Kohlenrevier, Sitz Essen, verbunden mit der Feier des 50jährigen Bestehens des Haus- und Grundbesitzervereins zu Bochum, findet am Sonntag, den 4. Mai, im Parkhause zu Bochum statt. Das Hauptreferat erstattet Professor Dr. Iwan Iljin über das Thema „Das Scheitern des Kommunismus an den Grundgesetzen des menschlichen Daseins" (Ein Beitrag zur Begründung der Privateigentumsidee). Professor Iljin ist russischer Emigrant. Er wird auf Grund eigenen Erlebens über das Problem des Kommunismus sprechen.

Evang. Nähschule Gelsenkirchen-Neustadt. Ostern beginnt wieder ein neues Schuljahr, worauf wir ausdrücklich mit freundlicher Einladung für Mütter und Töchter hinweisen möchten. Wie bisher, so werden auch fürder unter Leitung unserer tüchtigen, staatlich geprüften Meisterin alle Arten Weißnäharbeiten und Kleidermachen gelernt und ausgeführt. Ein Kursus kostet monatlich Mk. 6.— Anmeldungen in der Nähschule, Ottilienstraße 11, sind möglichst umgehend zu bewirken. Vormittagskursus 8 bis 12 Uhr, Nachmittagskursus 2 bis 6 Uhr. Sonnabend findet keine Nähstunde statt.

„Das ABC des Angeklagten" von Dr. A. Felsart und C. Phönix (Dr. Crede) 159 Seiten geb. Mk. 4.80, k.-osch. Mk. 3.—. Max Hesses Verlag, Berlin-Schöneberg. Das Buch ist in seiner grundlegend verbesserten Auflage kaum wie ein anderes für die Staatsbürgerkunde in den Schulen geeignet. In mustergültigem Deutsch erläutert es wirklich das Wesen des deutschen Strafprozesses in allen seinen Phasen. Hier darf zum ersten Mal der Versuch als geglückt gelten, dem Laien aber auch dem Rechtsstudenten den Gang des Strafverfahrens restlos plausibel zu machen. Einzelne Partien dieses Werkes wirken geradezu atemberaubend. So das meisterhafte Kapitel „Die Verteidigung", ferner „Die Hauptverhandlung", deren Darstellung wohl nicht ihresgleichen in der Literatur hat. Wenn dieses Buch bei seinem Erscheinen mit so außerordentlichem Beifall aufgenommen wurde, so kann man dieses Urteil angesichts der neuen Auflage nur unterschreiben. Jeder Stand, jeder Beruf kann von diesem Werke profitieren, denn es vermittelt dem Staatsbürger Kenntnisse, die ihm auch nützlich sind, wenn er glücklich genug ist, nicht mit dem Strafgesetz in Konflikt zu geraten. Daß dies aber möglich ist, wird niemand bestreiten können, darum kann die Anschaffung dieses Buches nur jedermann aufs wärmste empfohlen werden. Es ist ein echtes Volksbuch, das in keiner Bibliothek fehlen sollte, und dessen Preis als durchaus angemessen bezeichnet werden darf.

Persönliches.

Herr Hubert Schwietering, Georgstraße 18, bestand am Oberlandesgericht in Köln das Referendar-Examen.

Amtsgericht Gelsenkirchen.

Einer, der sich widersetzt, Leute bedroht und...

Sein Typ liegt in den sechs Vorstrafen begründet. Er hat schon einen Raub begangen und ist auch wegen Zuhälterei bestraft worden, wohnte bei einer Frau in Untermiete und kam am 2. Februar angetrunken nach Hause, trotzdem es nicht einmal Mittag war. Gebieterisch verlangte er bei der Hauptmieterin Einlaß, die sich in großer Angst in ihrer Wohnung abgeschlossen hatte. Dann drohte er, die Tür einschlagen zu wollen. Als ihm auch jetzt noch nicht geöffnet wurde, begab er sich auf den Hof und warf der Hauptmieterin einen Aschenteimer in die Fenster, die in Trümmer gingen. Kurz darauf wurde er von der Polizei in der Wohnung eines anderen Nachbarn gestellt. Er wurde frech und widersetzte sich sogleich. Schließlich riß er sich los, zog ein Taschenmesser und stach wie wild in die Tischplatte. Dadurch wollte er die Polizei einschüchtern, die jedoch keine Angst vor dem Messer hatten, sondern ihn kurzerhand trotz heftigen Widerstandes zur Wache brachten. Er wurde nun wegen Widerstandes, Bedrohung und Sachbeschädigung zu insgesamt drei Wochen Gefängnis verurteilt.

Kirche – Schule – Haus.

Kirchliches Gelsenkirchen-Altstadt. Im kirchlichen Gemeindesaal, Gabelsbergerstraße 4, wird an diesem Sonntag, den 6. April, nachmittags 3 Uhr, Herr Missionar Hippenstiel von der Rheinischen Mission, der auf Nias gewirkt hat, sprechen. Der Eintritt ist frei. Jedermann ist freundlichst geladen.

Evang. Jünglings- und Männerverein Schalke, Ostkrafte 9/11. Heute Samstag nachmittag um 5.30 Uhr Turnen in der Halle des Ghmnasiums. An alle jungen Freunde ergeht der Ruf zum Mitturnen. Männerchor fällt aus, dafür Uebungsstunde am Sonntag morgen nach dem Hauptgottesdienst um 11.15 Uhr. Am Nachmittag fallen die Vereinsstunden aus. Dafür beteiligen wir uns an der Gemeindefeier aus Anlaß der Einführung von Pastor Bischoff im Vereinshause, Grillostraße 110. Der Posaunenchor wirkt mit. Dienstag abend 8 Uhr Jungvolk. Zusammenkunft bei Frohsinn und Freude.

Gelsenkirchen-Neustadt. In Ergänzung der kirchlichen Nachrichten, wird mitgeteilt, daß an diesem Sonntag, den 6. April, in der Neustadt nach dem Hauptgottesdienst anschließend Abendmahlsfeier stattfinden soll. Um 11.30 Uhr wird Kindergottesdienst und um 12.30 Uhr die Taufstunde stattfinden.

Bergmannsmission, Bohlwinkelstraße 79. Sonntag, nachmittags 5 Uhr: Evangelisation. Dienstag, abends 7.30 Uhr: Gesangstunde. Mittwoch, nachmittags 3 Uhr: Kinderversammlung. Mittwoch, nachmittags 6 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, nachmittags 4 Uhr: Frauenstunde. Freitag, nachmittags 5.30 Uhr: Uebstunde des Posaunenchors. Freitag, abends 8 Uhr:

Heute:

Reisen und Bäder

Sonntags- und Nachtdienst in den Apotheken

des Stadtkreises Gelsenkirchen.

Engel-Apotheke, Bochumerstraße 74.
Flora-Apotheke, Bismarckstraße 72.
Rosen-Apotheke, Eberts- und Kreuzstr.-Ecke.
Fiesanten-Apotheke, Kanzlerstraße 22.
Bismarck-Apotheke, König-Wilhelmstraße 64.
Rottbauer Glückauf-Apotheke, Schonnebecker- und Hilgenboomstr.-Ecke (Rottbauen)

Der Sonntagsdienst beginnt Samstags, abends 7 Uhr.

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 20 Seiten

Gebetstunde. Alle Freunde und Gönner unserer Arbeit sind mit ihren Familien zu diesen regelmäßigen Stunden herzlich eingeladen.

Die Heilsarmee Gelsenkirchen-Bismarck, Andreasstraße 6. Sonntag 8 Uhr: Heiligungsstunde. 9.30 Uhr: Wegweiserunterricht. 2.30 und 5 Uhr: Kindergottesdienst. 5 Uhr: Freigottesdienst im Bismarckhain. 7 Uhr: Heilsversammlung, geleitet von Kapitän Jülig. Mittwoch auf dem Vorposten in Erle bei Br. Beckmann, Nordstraße 62. — 7 Uhr: Heilsversammlung. In Wanne auf dem Marktplatz 6 Uhr: Freigottesdienst. Donnerstag, 4 bis 6 Uhr: Heimbundstunde. 6 bis 8 Uhr: Jugendliga. 8 Uhr: Chorprobe. Freitag 7 Uhr: Heiligungsversammlung. Jedermann ist herzlich willkommen. Eintritt frei.

Evangelische Elternvereinigung Altstadt. Die ordentliche Monatsversammlung findet im April ausnahmsweise erst am Montag, 14. April, 8.15 Uhr abends im Altstadtvereinshaus, Vereinsstraße 58, Lutthersaal. Eingang von der Kirchstraße aus statt. Um rege Beteiligung wird schon jetzt gebeten.

Hoffnungsbund des Blaukreuzvereins Bismarck-Ost, Christinenstraße 26. Für Sonntag laden wir die Konfirmanden und Konfirmandinnen des Hoffnungsbundes herzlichst ein. Es wird gebeten, daß alle erscheinen, da es eine Abschiedsfeier wird. Die Hoffnungbundstunde beginnt um 1.30 Uhr.

Stadtmission und Jugendbund für E. C. Ottilienstraße 5. Die bedeutendste Persönlichkeit der Weltgeschichte ist unbestreitbar Christus. Er und seine Lehre stehen auch heute noch im Mittelpunkte des Interesses unserer Zeitgenossen. Viele der größten Geister unserer Tage bekennen es, daß die Beschäftigung mit Christus und seinem Evangelium ihrem Leben eine entscheidende Wendung gegeben hat. Darum wird es viele unserer Mitbürger interessieren, daß am Sonntag, den 6. April, abends 8 Uhr, ein Lichtbildervortrag über: „Das Leben Jesu" im Saal Ottilienstraße 5 stattfindet. Dabei werden prachtvolle künstlerisch hochwertige, farbige Lichtbilder nach Gemälden von Ed. Liefegang, Düsseldorf, gezeigt. Chorlieder und Gedichte werden den Vortrag umrahmen. Darum stehen allen Besuchern Stunden weihevoller Stille in Aussicht, so daß der Besuch jedem empfohlen werden kann. Der Eintrittspreis beträgt 25 Pfennig, für Kinder in Begleitung Erwachsener 15 Pfennig. Die Versammlungen an den Wochentagen werden im Saal bekanntgegeben. Wir laden freundlichst ein.

Aus den evangelischen Vereinen.

Evang. Arbeiter- und Bürgerverein Neustadt. Sonntag 17 Uhr im evang. Vereinshaus Mühlenstraße Monatsversammlung. Anschließend daran gelangt der hochinteressante Film der Maggi-Werke zur Vorführung. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder bittet der Vorstand.

Evang. Männer- und Jünglingsverein Gelsenkirchen-Altstadt. Sonntag nachmittag ab 4 Uhr ist das Heim für Spiele und Unterhaltung geöffnet, anschließend Besprechung über die Festveranstaltung am Samstag nach Ostern mit Konfirmandenbegrüßung. Der Posaunenchor kommt um 9 Uhr vormittags Hochstraße 29 zusammen, holt die Instrumente und ist um 9.15 Uhr in der Altstadtkirche. Mitbeteiligung am Hauptgottesdienst. Alle Bläser werden erwartet.

Gelsenkirchener Schützenbund.

Abteilung Neustadt. Sonntag morgen ab 10 Uhr auf dem Stande Reiermann in Rotthausen Regimentsschießen. Wer die Vorübungen 1 und 2 noch nicht geschossen hat, kann diese nachholen.

Kompanie Beerlage, Rotthausen, hält am Sonntag vormittag 10.30 Uhr im Vereinslokal Versammlung ab.

Aus den Kriegervereinen.

Kriegerverein ehem. 67er. Am Sonntag, den 6. April, nachmittags 5 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal Otto Simon, 4 Uhr Vorstandssitzung. Da es die letzte Versammlung vor dem Stiftungsfest ist, werden die Kameraden ersucht, restlos zu erscheinen. Alle noch fernstehenden Kameraden sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen. Aufnahme ohne Eintrittsgeld.

Kyffhäuser-Jugendabteilung der vereinigten Kriegervereine von Westendorf. Sonntag unternimmt die Jugendgruppe eine Halbtags-Wanderung. Abmarsch morgens 7 Uhr vom Vereinslokal. — Montag abend 8 Uhr Probe des Trommlerkorps. — Dienstag abend 8 Uhr Turnen bei Bauckmann. — Donnerstag abend 7 Uhr Sanitätskursus auf der Feuerwache.

Kolonial-Jugendgruppe des Vereins ehem. Afrikaner und Okahafaren. Sonntag 15 Uhr im Vereinslokal Wevelsiep Monatsversammlung. Die Tagesord-

Was Leipzig für den Buchhandel, ist Essen für den Möbelhandel. Essen ist die Möbelstadt. Keine Stadt des ganzen Reiches hat so große Möbelgeschäfte wie Essen. A. Eick Söhne, als führendes Haus darin, sind demnach der rechte Bezugsquell für Brautaussteuern und Wohnungseinrichtungen.

Der moderne Fensterbehang

abgestimmt zur Tapete ist das Schmuckstück einer geschmackvoll eingerichteten **WOHNUNG**

Die Fülle der Neuheiten in unserer Abteilung für Gardinen, Stoffe, Teppiche zum diesjährigen **HAUSPUTZ** ist überwältigend schön

Eine Sonderheit sind unsere bequemen, neuzeitlichen **POLSTERMÖBEL**

Die Auswahl in modernen **TEPPICHEN UND LÄUFERN** usw. ist unerreicht.



Ganz auf Innendekoration eingestellt ist die Firma **Jos. Weber** KREUZSTR. 4-6

Erfinderisch in neuen Ideen, Farbzusammenstellung u. Ausführung. Trotzdem sind die Preise scharf kalkuliert u. äußerst billig. Fachmännisch geschultes Personal u. gute Beratung werden von einer Kundschaft weit über Gelsenkirchens Grenzen seit Jahrzehnten anerkannt und steht auch Ihnen bei Wohnungsänderung unverbindlich zur Verfügung.

nung umfaßt mehrere wichtige Punkte. Wer Interesse hat, dem Verein anzugehören, möge sich zur Aufnahme melden.

Der Verein ehem. 135er hält am Sonntag um 10.30 Uhr bei Schwietering, Elisabethplatz, seine Versammlung ab.

Stadtteil Buer

Fünf Fahrraddiebstähle

innerhalb dreier Tage.

Man muß so ehrlich sein, zuzugestehen, daß die Fahrraddiebstähle im Stadtteile Buer in der letzten Zeit seltener wurden. Die Spezialisten auf diesem Gebiete hatten sich aber nur eine kleine Ruhepause gegönnt und sind wieder eifrigst bei der Arbeit. Bedauerlich ist, daß sie in vielen Fällen bei den Fahrradbestern ein beinahe herausforderndes Entgegenkommen finden. Innerhalb der letzten drei Tage wurden polizeilicherseits nicht weniger als fünf Fahrraddiebstähle registriert. Ein Bergmann aus der Büscherstraße hatte am Mittwoch einige Wirtschaften besucht und dem Alkohol reichlich zugesprochen. Gegen 20 Uhr vermißte er nun sein Damenfahrrad, das er bei der Tour bei sich führte. Das Rad trägt die Marke „WAC“ und die Nummer 074 412. Es hat einen Wert von etwa 65 RM. — Einem Arbeiter aus der Feldhauserstraße wurde am Donnerstag in der Zeit von 15 bis 17 Uhr sein Fahrrad, das er vor einem Hause an der Blindestraße niedergestellt hatte, entwendet. Es handelt sich um Marke „Baltia“, Nummer 10 339, im Werte von 40 RM. — Ein weiteres Fahrrad wurde einem Arbeiter aus der Martinistraße in Westerholt entwendet. Dieser hatte das Rad am Donnerstag gegen 16 Uhr in dem Flur des Kaufhauses Epa in Buer niedergestellt. Das Rad hat einen Wert von 50 RM. — Ferner wurde am Dienstag gegen 23 Uhr einem Händler aus der Ringstraße sein Fahrrad gestohlen, das er vor einer Wirtschaft an der Dorstenerstraße niedergestellt hatte. Das Rad trägt die Marke „Mifa“ und hat einen Wert von 50 RM. — Ein 15 Jahre alter Schüler aus der Hagenbredbestraße hatte am Donnerstag sein Fahrrad auf dem Hofe der Bringgartenschule untergestellt und als er um 19 Uhr sein Rad abholen wollte, mußte er die Feststellung machen, daß ihm eine Laterne im Werte von 18 RM. von dem Rade entfernt worden war.

Teure Spazierfahrt.

Eine nicht sehr angenehme Ueberraschung erlebte in der Nacht zum Freitag kurz vor der Polizeistunde Inhaber und Gäste des „Würzburger Hofes“ an der Bochumerstraße. Vor dem KB.-Theater stand eine Limusine, die einem Autohalter an der Westerholterstraße gehört. Der Kraftwagenführer hatte den Wagen für einige Zeit allein gelassen. Während der wenigen Minuten machte sich ein junger Mann aus dem Stadtteil Gelsenkirchen an dem Wagen zu schaffen; er lud einige andere Passanten zu einer kleinen Spazierfahrt ein, um ihnen zu beweisen, über welche Autoreneigenschaften er am Steuer verfüge. Die erste Kurve scheint zur Zufriedenheit ausgefallen zu sein, aber bei der zweiten Wendung bekam er den „richtigen Dreh“ nicht. Der Wagen rollte über den Bürgersteig und fuhr durch die Haupttür des „Würzburger Hofes“ ins Lokal hinein. Selbstverständlich gab es Splitter. Der Portalrahmen wurde aus der Befestigung gerissen und eine große Spiegelscheibe mußte daran glauben. Auch der Wagen wurde an seinem vorderen Teile beschädigt. Personen kamen aber nicht zu Schaden. Wie verlautet, soll die Person des mutigen Fahrers festgestellt worden sein. Er dürfte die kurze Spritzfahrt lange Zeit in Erinnerung behalten, da die Kosten denn doch unverhältnismäßig hoch sein werden. Die übrigen Insassen des Autos hatten sich, als das Unglück geschehen war, schnell aus dem Staube gemacht.

Zusammenstoß.

In der Nacht zum Freitag kam es auf der Dorstenerstraße in nächster Nähe der Holzhandlung Kubimann, fast an der Grenze nach Dorsten, zu einem schweren Automobilunfall. Gegen 2.55 Uhr befuhr der Personenwagen des in Westerholt wohnhaften Dr. Holubars diese Straße. Im Wagen befand sich noch ein Herr Siewermann aus der Geschwisterstraße in Hassel. Auf der Höhe der erwähnten Holzhandlung prallte der Personenwagen auf eine Tafel. Der Wagen wurde fast vollkommen zertrümmert. Der Besitzer des Wagens trug schwere Verletzungen an Kopf, Gesicht und Händen davon. Beide Insassen mußten zum Marienhospital nach Buer transportiert werden. Dr. Holubars liegt schwer darnieder und sein Zustand hat sich gegenüber der Nacht kaum wesentlich verändert. Herr Siewermann kam mit geringeren Verletzungen davon. Die Untersuchung nach der Schuldermittlung ist bis jetzt noch nicht abgeschlossen worden.

Apothekendienst in Buer und Horst. In der kommenden Woche versehen folgende Apotheken in Buer und Horst den Sonntags- und Nachtdienst: Buer-Mitte: Rathaus-Apotheke, am Stern; Buer-Erle: Sonntagsdienst Löwen-Apotheke, Bismarckstraße, Nachtdienst ab Montag Alte Apotheke, Bismarckstraße; Horst: Sonntags- und Nachtdienst Elefanten-Apotheke, Essenerstraße.

Und wenn es köstlich gewesen ist. Vor einigen Tagen konnte die Ehefrau Hoffmann aus der Erlestraße in Buer-Mitte, die vor zwei Jahren das Fest ihrer goldenen Hochzeit feiern konnte, ihren 80. Geburtstag feiern. Wir wünschen der freundlichen Greisin einen zufriedenen Lebensabend und wollen unter den Gratulanten nicht fehlen.

Gemeiner Betrug. Ein gerissener Betrüger ist der erwerbslose angebliche Kaufmann H. D. von hier. Vor einigen Wochen erschien er bei guten Bekannten seines Vaters und gab diesen ein Schreiben ab, nach dem sich der Vater in einer großen Notlage befinde und um ein kurzfristiges Darlehn bat. In diesem Falle wurden ihm 40 RM. für den Vater ausgehändigt, während er in dem anderen Falle nichts erhielt, weil der Angegangene vorsichtig genug war und das gewünschte Darlehn dem Vater selbst überbringen wollte. Die in dem Schreiben geschilderte Lage ist natürlich erfunden. Dem Vater des Betrügers war von der ganzen Sache nichts bekannt und so muß der Geprellte den Schaden tragen.

Wieder Steinwürfe auf einen Personenzug. Am Dienstag wurde der um 13.15 Uhr in Buer-Süd einlaufende Personenzug von drei Schülern mit Steinen beworfen. Hierdurch wurde eine Scheibe an einem Waggon zertrümmert. Personen sind nicht verletzt worden.

Persönliches. Der Polizeioberwachtmeister Gustav Großer der Polizeiinspektion Buer ist zum Polizeihauptwachtmeister befördert und unkündbar in der Schutzpolizei angestellt. — Der in Horst stationierte Polizeiwachtmeister Kempken wurde zum Polizeiobermeister befördert. — Der bekannte Horster Leichtathlet Erich Hangmeier wurde vom westdeutschen Spielverband für anerkannte Spitzenleistungen mit der Ehrennadel ausgezeichnet. (O.)

Die Audings im Palast-Kaffee Buer. Seit dem 1. April konzertieren im Palast-Kaffee Buer die „Fünf Audings“, denen ein ganz ausgezeichneter Ruf vorausgeht. Auch in Gelsenkirchen haben sie lange Zeit von sich reden gemacht und seitdem wir sie hier hörten und sahen, haben sie sich weiterhin zu ihrem Vorteile verändert. Sie sind eine Stimmungskapelle, wie sie im Buche steht, sie fühlen sich im Sentimentalen zurecht und jonglieren mit dem spritzigsten Humor. Wenn wir noch etwas Besonderes an ihnen loben sollen, so ist das ihr Fleiß und ihre vorbildliche Disziplin. Nicht vergessen wollen wir, daß sich in diesem Orchester auch der aus verschiedenen Gastspielen in Gelsenkirchen bekannte Pianist Werner Schulte-Mönting betätigt.

Konfirmandenbegrüßungsfeier. Der Jungmädchenverein „Höhe“ Buer-Erle hält morgen um 16 Uhr im Saale der Kleinkinderschule, Breitestraße, eine Konfirmandenbegrüßungsfeier ab, zu der alle konfirmierten Mädchen besonders herzlich eingeladen werden. Der Eintritt ist frei. (R)

Das Presbyterium der evang. Kirchengemeinde Resse hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, daß das Gestühl in der evang. Kirche vervollständigt werden soll. Während die Empore links ganz neues Gestühl erhalten wird, wird das Gestühl der Empore rechts vervollständigt. Dagegen soll die Empore vor der Orgel ohne festes Gestühl bleiben, weil dieser Zustand für Chorbardietungen zweckmäßiger ist. Allerdings sollen für die Orgelempore auch neue Stühle beschafft werden, da die jetzigen bereits 25 Jahre benutzt worden sind. Was der Kirche nach Anschaffung des noch fehlenden Gestühls noch fehlte, wäre eine würdige Beleuchtungsanlage. (R)

Stadtteil Horst

Mysteriöser Raubüberfall.

Am 1. April, und zwar um 19.15 Uhr, ereignete sich in der Nähe der Bahnüberführung der Bochenbahn an der Weidwaldstraße ein Ueberfall, der aus polizeilichen Gründen erst jetzt veröffentlicht werden kann. Ein 60jähriger Invalide aus Buer wurde von drei Personen unter Vorhaltung von Messern und Pistolen überfallen und aufgefordert, seine Brieftasche mit Inhalt herauszugeben. Dieser Aufforderung kam der Ueberfallene nach. Er hatte seine Rente in Höhe von 34.— RM. abgehoben. 7.— RM. hiervon hatte er in einem Taschentuch eingewickelt. Die Räuber haben ihm aber eigentümlicherweise diesen Betrag gelassen. Eigentümlich ist auch, daß der Ueberfall sich an einer um die angegebene Zeit recht belebten Stelle abgespielt hat, ohne daß irgend jemand aufmerksam geworden wäre. Hoffen wir, daß es der Polizei gelingt, Licht in die etwas mysteriöse Angelegenheit zu bringen. Wenn Personen vorhanden sind, die etwas von der Angelegenheit wissen, so werden diese gebeten, sich sofort bei der Kriminalpolizei in Horst zu melden. Alle Angaben werden vertraulich behandelt.

Die Johannastraße wird ausgebessert. In den letzten Tagen hat man damit begonnen, die Rinnsteine der Johannastraße, die sich in sehr schadhaftem Zustande befanden, auszubessern. Die Arbeiten werden den Anfang der nächsten Woche beendet sein.

Die Horster Einwohnerzahl steigt weiter. Die seit einem halben Jahr ansteigende Bevölkerungsziffer erhöhte sich im Monat März wieder um 78 Personen. Die Horster Bevölkerung ist somit auf 25 588 Seelen angewachsen. (O.)

Ausstellung. Die vom Horster Gartenbauverein bei der Gruga erzielten Preise werden in dem Blumengeschäft Klosowski, Alleestraße, ausgestellt. (O.)

Pferdesport.

Trabrennen zu Gelsenkirchen.

Das dreitägige Frühjahrsmeeting des Gelsenkirchener Rennvereins, das an den beiden Osterfeiertagen seinen Höhepunkt findet, wird am Sonntag mit einem sportlich vielversprechenden Renntag eingeleitet. Der Preis von Marendorf, ein 2000-M.-er-Rennen für die Internationalen, steht im Mittelpunkt des Programms. Der bestens im Gange befindliche Bernadus dürfte hier wohl doch an seinen großen Vorgaben scheitern. Dagegen finden Minka L., Die Herr von Wolferson und Anvil jr. sehr günstige Situationen vor. Hagenbeck jr. und Lorcadio sollten ebenfalls in die Entscheidung eingreifen. Wir wählen Minka L., die mehrfach gut lief, vor Hagenbeck jr. und Bernadus. Im einleitenden Preis von Bahrenfeld liegt die Entscheidung wohl zwischen den hinteren Pferden. Alinde Lee, Herbst Mädel, Sonntagsjunge und Mamertus nehmen wir in die engere Wahl. Auch Standarte steht günstig. Den Preis von Farmsen sollte sich Wally R. trotz aller Vorgaben nicht entgehen lassen. Die Stute kann jedoch ein anderes Rennen bestreiten. In ihrer Abwesenheit sind Doge, Ellie und Heldentat die gegebenen Pferde. Der Preis von Ruhleben, ein Herrenfahren, bringt einige bessere Pferde heraus. Wanderin steht sehr günstig. Die Stute mit Dragoman, Lebedame und Sarnetau schlagen. Wenig Klasse ist im Preis von Weißensee vertreten. Hilde Kuser hat — von ihrem coutimierten Besitzer selbst gesteuert — eigentlich nur Puppentanz und Doge zu schlagen. Im Preis von Leipzig steht Wally R. sehr günstig, trifft aber auf bessere Pferde. Glasformer, Clärchen S. und Alice sind die zu schlagenden Pferde. Grasblümchen und Ar[illegible] sind ebenfalls möglich. Der Preis von Daalsing sollte Mitt W. nach ihrer letzten Form kaum verlieren können. Dragoman zeigte sich ebenfalls sehr verbessert, hat aber viel zuzumachen. Eher wäre an Rosenblüte oder Tinchen zu denken. Der mögliche Außenseiter wäre Palmette Silver. Die Rennen beginnen um 3 Uhr.

*

Saint-Cloud.

1. Rennen: 1. Cte. J. de Brinons Investiture (M. Toussaint), 2. Babiole 5, 3. Mahogany. Toto: 11; 8, 29, 52:10. Ferner: Petit Sous, Weeping, Fillow, Nat. Edoine, Sperança 3, Flatterse, Kormelia, Le Bebe, Le Pingouin, Lavallee, Imalda. 1—½ La.

2. Rennen: 1. Bar. S. de Lopez' Golden Meadow (M. Flora), 2. Canderguet, 3. Suroit. Toto: 30, 14, 25, 31:10. Ferner: Frelon, Sans Bonte, Dromir, Scandale, Filo du Ciel, Obole, Petrouchka. 1—4 La.

3. Rennen: 1. Cte. de Perignons Oeuf de Pagues (R. Preton), 2. Roche Chevriere, 3. Esculape 2. Toto: 145, 50, 51, 35:10. Ferner: St. Gildas, Villemon, Aurige, Brulante, Pomponnette. ¾—1 La.

4. Rennen: 1. William Littauers Areska (C. H. Semblat), 2. Premien Empire, 3. Kettering. Toto: 45, 19, 18, 32:10. Ferner: Scarabee d'Or 2, The Briton, Nil, Queskella, Dominator. K—1½ La.

5. Rennen: 1. Marc Eugenheims Lictor (A. Reinette), 2. Pegase 8, 3. Pintimille. Toto: 131, 36, 16, 15:10. Ferner: Tailvent, Roseloup, Suspect, Sir Leu, Magnum 3, Drocourt. 6—1 La.

6. Rennen: 1. Vte. de Rivauds Menes 2 (A. Rabbe), 2. Hlabbred, 3. Broad Grin. Toto: 115, 39, 44, 29:10. Ferner: Julsany, Prescott, Cachet Royal, Tiphon, Bandido, Cabran Jchaire, Gai Luron, Ali Pacha 2, Ave Caesar, Le Riff, Kali, Pierre le Grand. 3—2 La.

Geschäftliche Mitteilungen.

Nach Kanada mit dem Norddeutschen Lloyd. Mit seinen modernen Passagierdampfern — u. a. den beliebten Dampfern „Berlin“ und „Stuttgart“ — unterhält der Norddeutsche Lloyd in Bremen einen regelmäßigen direkten Passagier-Verkehr nach den kanadischen Häfen Halifax und Montreal. Reisenden und Auswanderern bieten diese Schiffe für die Ueberfahrt Behaglichkeit, angenehme Geselligkeit und Sicherheit. Auskünfte über Fahrpreise, Fahrpläne und Einreisebestimmungen erteilen der Norddeutsche Lloyd in Bremen und seine Vertretungen.

Neuanschaffungen für den Haushalt machen im Laufe der Zeit eine recht beträchtliche Summe aus. Durch die kürzliche Einführung der Sunlicht-Werbeklame kann die Hausfrau einen ansehnlichen Teil dieser notwendigen Ausgaben ersparen, indem sie die Gutscheinabschnitte von Sunlicht-Seife, Lux-Seifenflocken, Vim oder Suma sammelt. Die Sunlicht-Gesellschaft gibt ihr hierfür wertvolle Werbegaben, deren Kosten dem regelmäßigen Reklame-Aufwand entnommen sind; Preis, Qualität und Gewicht der Sunlicht-Erzeugnisse bleiben genau wie bisher. Jede Hausfrau kann sich aus dem Werbegaben-Katalog die Gegenstände aussuchen, die sie zu erhalten wünscht; der Katalog ist kostenlos in jedem einschlägigen Geschäft oder durch die Sunlicht-Gesellschaft A. G. in Mannheim zu erhalten.

Am Sonntag nachmittag



haben Sie ihr gemütliches Kaffeestündchen. Vergessen Sie deshalb nicht sich heute noch dafür Grewer Kaffee zu besorgen. Von Rm. 1.60 bis 4.40 erhalten Sie für jeden Geschmack das Richtige beim

Kaffee-Grewer

„Wehr' dich, Felizitas!“

Roman von Else Steinkeller.

Copyright by Marie Brügmann, München 19. (Nachdruck verboten)

12

Das fehlte ja noch, nun singt er wieder! dachte Felizitas. Himmel nein, wie er die sanfte Fra-Diavolo-Arie herausschmetterte.

„Bebe, bebe vor zitternder Liebe!
Räuberliebe wiegt gar schwer,
Fra Diavolo! Fra Diavolo!“

Räuberliebe. Ja, das war es! Das war der richtige Ausdruck für das Wesen des Grafen. Und beben davor? Ja, es mußte schön sein. Aber auch gefährlich. Und heute? Nein, heute war ihr nicht nach Beben zumute. Vielleicht später einmal wieder: man konnte es nicht wissen.

Lustig trällerte sie die Melodie! Solche Kraft war darin, solch jubelnde Frechheit, solch Leben, wenn man das hier oben aus sich herausfang. Wie herrlich mußte es sein, wenn man sich dabei, wie der Graf, als der Sohn dieser Berge fühlen konnte!

„Malen Sie mal nicht, Fräulein Tampe. Sehen Sie lieber um sich. Genießen Sie die Stimmung!“

„Ach, Feechen, stören Sie mich nicht immer — und den Grafen auch nicht. Er verändert immerzu seine Stellung, wenn Sie etwas sagen!“

„Schön, schwatze ich also. Aber ein Jammer ist es! Ich bin hier so gut aufgelegt. Je höher man steigt, um so herrlicher und reiner ist bekanntlich die Luft, um so freier die Aussicht! Sehen Sie, da drüben liegt die Küste von Kalabrien, da ist die Meerenge von Messina, dort raucht der Aetna, und da von Süden her übers Meer weht afrikanischer Wüstenwind!“

„Ja, ja! Ja, ja!“

„Na schön. Werfen Sie mir bloß nicht einen Pinsel an den Kopf! Ich bin ja schon still!“

„Eine furchtbare Hitze ist es!“

Eleonore fächelte sich mit ihrem Tüchlein, wischte sich das Gesicht ab und suchte in ihren Farben immer ähnlicher kam des Grafen klassische Schönheit heraus, immer leidenschaftlicher und kühner wurde der Ausdruck der Augen: scharf bog sich sein Profil gegen den Himmel ab. Der Trick mit Felizitas war doch geschickt gewesen. Eleonore machte sich jetzt absolut keine Gewissensbisse mehr. Vor allem, Felizitas und der Graf waren ja doch auch ganz vernünftig. Wirklich, die Sache ließ sich recht gut an.

Felizitas bekam Mitleid mit ihrem Verehrer.

„Ich bin schon ganz steif vom Sitzen, und der Graf muß doch bald umfallen,“ lenkte sie ab.

„Gott. Sie armes — aber jetzt kann ich unmöglich aufhören, und wenn ich den Sonnenstich bekommen soll — gerade dieser Ausdruck jetzt, Graf, der ist unbezahlbar. Noch wilder, bitte, noch viel wilder, bitte, denken Sie doch, Sie wehrten sich gegen einen Angreifer — wie, bitte?“

Tasso dehnte die Arme, unschlüssig, ob er allein da in den Abgrund springen oder das entsetzliche Malweib samt Staffelei und Winseln mitreißen sollte.

„Ich will nicht mehr!“ rief er, und der Ausdruck seines Gesichts war jetzt wirklich wild; nur konnte Eleonore ihn nicht lange ausnutzen, denn er warf sich vor Felizitas auf die Erde, sie mit seinen anbimmelnden Blicken fast verzehrend.

Sie war mitleidig, die Donna Felizitas, das sah man; da war es vielleicht gar geschicktester, dieses Mitleid für seine Zwecke auszunutzen. Vorübergehend einmal mit offenen Karten zu spielen. Sich auch auf diese Art einen Vorteil zu sichern.

„Ich bin arm, Signorina! Ich habe mir mein Brot schon auf jede Art zu verdienen versucht, habe auch neulich in Syrakus in der griechischen Komödie mitgemacht, der Herr Professor fragte mich da nach einer Aehnlichkeit; bitte, sagen Sie es ihm doch, daß ich es selbst gewesen bin!“

Der schwach bekleidete Tänzer mit dem griechischen Jazz, über den sich Malchen so aufgeregt hat! N. sehr fein!“

„Mein Himmel, Fräulein Tampe, was quälen Sie den Unglücklichen denn bloß so? Das geht uns doch alles gar nichts an!“

Und dann gab Felizitas dem Grafen die Hand.

„Aermster!“ sagte sie weich und litt es, daß er die Finger an die Lippen zog.

Mußten gerade in diesem Augenblick auf dem engen Felsweg zwei Männer ankommen, die den auf dem Boden liegenden Grafen fast vom Fels herabstießen, mußten sie wilde, wütende Worte der armen Felizitas ins Gesicht werfen, mit einer Handbewegung so in aller Sonnenfröhlichkeit das echte Sizilien erinnern, daß es auch noch da sei, neben dem Vergnügen, das man den Fremden bereitete.

Felizitas war ganz blaß geworden vor Schrecken.

„Was wollen Sie nur von mir?“

„Banditen!“

„Unmöglich! Der eine war doch der Anzio, der Bruder von unserer Charlotta! Was hat er denn gegen mich?“

Der Conte Torresani zuckte die Achseln.

„Bandit!“ sagte auch er. Aber über seine Stirn lief eine schwere Falte, und er drängte zum Abstieg.

„Wir können das Bild nun auch ganz gut unten im Garten fertig machen!“ sagte Eleonore mit einem scheuen Blick in die Felswildnis.

*

Exzellenz von Rauke war von seiner Reise zurückgekehrt, und in der Villa Guardiola plante man einen Teeabend. Für die deutschen Freunde hauptsächlich: italienisches Ehepaar. Besuch gemacht hatte, sollten diese: ein Marchese Flumetti mit seiner jungen Frau, auch eingeladen werden, und Frau von Rauke war dafür, es dem Grafen Torresani auch zu sagen.

„Nun, meinetwegen, ich habe ihn ja so schon mordsmiserabel behandelt. Also mag er mal herkommen, dann sparen wir wenigstens das Feuerwerk im Garten!“ entschied er. Erzählte im Anschluß daran auch gleich, daß er leider in Palermo keine Zeit gehabt hätte, sich den Palazzo Torresani anzusehen, er ganz nach Monreale hinausläge. Aber er hätte gehört, die alte Gräfin betriebe darin eine Fremdenpension.

„Das ist ja schließlich ganz was Solides, wenn auch nicht gerade Gräfliches!“ schloß er.

„Sieht du, Eberhardt, und du warst so mißtrauisch!“

„Man kann nie mißtrauisch genug sein, kleine Margrit! War denn hier alles in Ordnung?“

„Alles?“

„Und Lizzie, bei wem ist sie gewesen?“

„Sehr viel im „Castello a Mare“ mit Fräulein Tampe, die du ja als Hüterin empfohlen hattest!“

„Das ist gut. Sind auch wieder abendliche Rendezvous im Garten gewesen?“

„Ich habe nichts gemerkt!“

„Das glaube ich dir aufs Wort, mein Herz! Und der Bengel, der Torresani?“

„Von dem habe ich auch nichts bemerkt! Du kannst wirklich ganz beruhigt sein!“

Das wollte Exzellenz denn ja auch ganz gern. Nach dem brütend-heißen und staubigen Palermo freute er sich wirklich, wieder in der Guardiola zu sein.

Die paar Wochen, die man nun hier noch hatte, ehe man der Hitze wegen in die Berge ging, wollte er noch genießen. Es ging seiner Frau jetzt wirklich so viel besser, da spielte er eigentlich mit dem Gedanken, den diesjährigen Sommeraufenthalt nach Tirol zu verlegen und einmal wieder deutschen Wald zu genießen. Das deutsche Nichtchen mit seinem Erzählen hatte doch gar zu große Sehnsucht danach in ihr geweckt!

Das Fest war auf bald neun Uhr festgesetzt; da es um diese Zeit manchmal schon ziemlich kühl war, da hatte man es in den Innenhof der Villa verlegt, und Felizitas sich auf den Abend so freute, hatte der Onkel es ihr überlassen, ihn so poetisch wie möglich zu gestalten.

„Meinetwegen auch phantastisch! Du kannst ja den Professor zu Rate ziehen: nur bitte ich mir aus, daß ihr nicht etwa griechische Gewänder von den Teilnehmern verlangt!“

„Ach, Onkel, und Rosenkränze — denke doch!“

„Und alles ringsum auf Ruhebetten liegend — das könnte dir so passen!“

„Ich denk nicht dran. Aber Rosen darf ich doch überall schneiden?“

„Ja, das darfst du!“

„Und den Mondschein bestellen?“

„Auch! Nur darf er nicht für allzu poetische Abenteuer verwandt werden; muß sich verpflichten, frei, öffentlich zu scheinen, und nicht in geheimnisvolle Ecken zu kriechen!“

„Und Musik?“

„Singe, wem Gesang gegeben. Ich werde schweigen!“

„Torresani singt und spielt!“

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid.

Kameradschaftl. Kriegerverein Günnigfeld. Sonntag 14.30 Uhr Abmarsch vom Vereinsheim zum Preisschießen nach Wattenscheid. Nach Rückkehr außerordentliche Generalversammlung. (B)

Kirchl.-evang. Gemeinschaft Günnigfeld. Sonntag im evang. Gemeindehause, Kirchstraße 36, Jahresfest. Gemischter Chor, Posaunen- und Guitarren-Chor und ein Quartett wirken mit. Der Preis des Programms beträgt 50 Pfg. (B)

Evang. Arbeiter- und Bürgerverein Leithe-Rohrheide. Sonntag 14.30 Uhr Generalversammlung; Samstag 18.30 Uhr Kassenprüfung. Nach der Generalversammlung marschiert der Verein geschlossen nach Uedendorf zum Gemeindehause, wo der Theaterabend stattfindet.

Aus den kirchlichen Vereinen in Leithe. Im Frauenverein wurden als Abschluß des Winterhalbjahres Lichtbilder gezeigt. Es war ein kurzer Rundgang durch die Schönheiten des Harzes. Die herrlichen Landschaftsbilder gefielen allgemein. Die Vereinsstunden fallen während der Osterferien aus. — Der Jungmännerverein hielt in der Melanchthonschule seine Monatsversammlung ab. Der Wochenplan soll wie bisher bestehen bleiben; nur die Turnstunde wurde von 8 auf 7 Uhr verlegt. Der Monatsplan sieht vor: Dienstag, den 8. April, Lichtbildervortrag von Pfarrer Wessel; Dienstag, den 15. April, Gesangstunde unter Leitung von Lehrer Berg; Dienstag, den 22. April, Heimatabend; am 29. April Zimmerspiele und am 6. Mai Monatsversammlung. (Wg)

Stadt Wanne-Eickel.

Die Polizei registriert den Verkehr. Mit einem Aufgebot von vier Polizisten stellte man gestern am Glückauf-Platz den Fahrzeugverkehr fest. Vielleicht stellt die Polizei auch einmal die Verkehrsstärke an der Kreuzung Preußen-, Stöck- und Gelsenkirchenerstraße, sowie an der gefährlichen Ecke Bickern-, Gelsenkirchener- und Am Mühlenbachstraße fest. Wir glauben bestimmt, daß an gewissen Stunden des Tages hier zweifellos die Aufstellung eines Verkehrsschutzmannes gerechtfertigt erscheint. (Ae)

Umfangreiche Gleisarbeiten. Tag und Nacht schaffen seit einigen Tagen Kolonnen der Eisenbahn sowie Straßenbahn, den Bahnübergang der Emschertalbahn in der Gelsenkirchenerstraße neu aufzuarbeiten. Die Schienenverbindungen samt Unterbettung werden erneuert. (Ae)

Den Eisenbahnzug mit Steinen beworfen. Wie uns von der Polizei mitgeteilt wird, wurde der auf der Strecke Wanne-Eickel—Herne verkehrende Eilzug in der Nähe der Cranger Brücke mit Steinen beworfen. Die Frevler können von Glück sprechen, daß der Wurf nur das Fenster des Packwagens traf und damit einen Schaden von 10 Mark verursachte. (Ae)

Neue Tennisplatzanlage. Im Stadtteil Eickel fehlte schon lange für den Tennissport eine Platzanlage. Nunmehr hat die Kasinogesellschaft die Initiative ergriffen und am Eickeler Stadtgarten, in der Nähe der Höfe Bömminghaus und Strathmann einen neuen, mustergültigen Platz geschaffen. (Ae)

Persönliches. Die Meisterprüfung im Buchbinderhandwerk bestand nach dem Besuch der Gewerbeschule in Weimar der Sohn des Buchdruckereibesitzers Wolff mit dem Prädikat sehr gut. — Bürovorsteher Frohnen feierte sein 25jähriges Berufsjubiläum. (br)

„Krone und Fessel." Dieses Militärstück in vier Akten wird die Bühnengesellschaft „Alt Heidelberg" morgen im städtischen Saalbau, Eickeler Markt, aufführen. (br)

Schonnebeck.

Vergebung von Arbeiten. Die für den Neubau der Volksschule erforderlichen Installationsarbeiten sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Zeichnungen und Bedingungen liegen im Hochbauamt, Deutschlandhaus, Zimmer 526, von 15 bis 19 Uhr zur Einsicht aus. Leistungsverzeichnisse sind im Zimmer 536 ebendaselbst, soweit der Vorrat reicht, zu haben. Angebote sind bis zum 11. April, spätestens 10 Uhr, einzureichen. Mit der öffentlichen Verlesung wird um diese Zeit begonnen.

Stoppenberg.

Ost- und Westpreußenverein Stoppenberg-Schonnebeck. Sonntag 17 Uhr Hauptversammlung. (So)

Persönliches. Herr Willi Kachel, Mittelstraße, bestand vor der Prüfungskommission der Drogisten-Fachschule seine Gehilfenprüfung (einschließlich Giftprüfung von 1 bis 3) mit dem Prädikat gut. (So)

Der Essener Haushalt angenommen.

Die Verwaltung blieb mit ihren Vorschlägen gegenüber dem Finanzausschuß in der Minderheit.

610 Prozent Gewerbeertragssteuer.

Essen, 4. April.

In der heutigen Sitzung der Essener Stadtverordnetenversammlung wurde der Haushalt Groß-Essens für 1930 beraten und angenommen. Der Haushalt ist ausgeglichen und schließt in Einnahme und Ausgabe mit Netto 108 502 918 RM. ab. Unter Berücksichtigung der eingemeindeten Orte ist der Gesamthaushalt um etwa 2 Millionen RM. gesenkt worden.

Um den Ausgleich zu ermöglichen, wurde die Gewerbeertragssteuer von 590 auf 610 Prozent erhöht, das Wassergeld um 3 Pfg. und das Schulgeld für die höheren Schulen um jährlich 40 RM für das erste Kind. Der unsicherste Posten in der Aufstellung ist die veranschlagte Mehreinnahme an Schulgeld von 250 000 RM. Der Erhöhung des Schulgeldes steht nämlich noch ein bisher nicht aufgehobener Ministerialerlaß entgegen. Die Verwaltung hielt daher an ihrem Antrage fest, die Gewerbesteuer auf 625 Prozent zu erhöhen und das Wassergeld um 5 Pfg., drang damit aber nicht durch.

Den stärksten Zuschuß verlangt die Wohlfahrtsverwaltung mit 25 771 100 RM., auf die staatliche Polizei entfallen 1 850 000 RM., Straßenunterhaltung und -Neubauten 3 445 900 RM., Feuerwehr 758 200 RM., Volksschulen 10 315 400 RM., Mittelschulen 1 095 000 RM., höhere Schulen 3 139 700 RM., Berufsschulen 919 300 RM., Fortbildungsschulen 363 000 RM., städtische Bühnen 1 641 200 RM., Orchester 429 600 RM.

In den Ausführungen der Verwaltung und der Fraktionsredner kam zum Ausdruck, daß der Haushalt aus wirtschaftlichen Gründen nach den Grundsätzen strengster Sparsamkeit aufgestellt sei und deshalb eine Reihe großer wichtiger Aufgaben nur unzureichend erfüllt werden können. Die Gepflogenheit der gesetzgebenden Körperschaften, den Kommunen immer neue Lasten aufzubürden, ohne ihnen entsprechende Mehreinnahmen zu ermöglichen, bringe die Städte in immer größere Bedrängnis.

Katernberg.

Ost- und westpr. evang. Arbeiterverein. Sonntag 10 Uhr Vorstandssitzung. Da die Kasse geprüft wird, werden die Kassenrevisoren gebeten, ebenfalls zu erscheinen. — Kriegerverein. Die für Sonntag anberaumte Versammlung findet erst am 13. April, 11,15 Uhr bei Mentz statt; Vorstandssitzung um 10 Uhr. (So.)

Volkshochschulkursus. Im evangelischen Gemeindehaus beginnt Pfarrer Hänsch am 1. Mai, 20 Uhr, einen zwölfstündigen Volkshochschulkursus über das Thema „Staatsgedanke und Kirche in der Gegenwart". Die Gebühren betragen 3 Mark und für die Hörerkarte 50 Pfennige. Die Teilnehmer- und Hörerkarte berechtigt im Sommersemester auch zum Besuch bestimmter Vorträge in Essen. Anmeldungen werden entgegengenommen im Pfarrhaus und bei Küster Hantke. (So)

Kray.

Die Jugendgruppe der DBB. hielt am Donnerstag ihre Versammlung ab, in der der Vorsitzende H. Schäfer einen eingehenden Bericht über die in Essen stattgefundene Jugendausschußsitzung erstattete. Beschlossen wurde, die Quartalsversammlung auf Donnerstag, den 10. April, 20 Uhr, festzusetzen; um 19.30 Uhr ist Vorstandssitzung. (ö)

SGV. Kray. Heute 20 Uhr im Lokale Wittler, Steele, Bochumerstraße, Lichtbilderabend über das Thema: „In den Bergen rund um die Heimat". (ö)

Westerholt.

Wäschediebstahl. Eine an der Kurfürstenstraße wohnhafte Ehefrau hatte Wäsche in der Waschküche gekocht und die Küche von 2 bis 3 Uhr verlassen. Während dieser Zeit wurden ihr ein Bettuch und vierzehn Taschentücher entwendet, wodurch ihr ein Schaden in Höhe von zehn Mark entstanden ist.

Wer ist der ehrliche Finder? Einem Arbeiter aus der Elisabethstraße sind am Mittwoch auf dem Wege von der Stickstoffanlage Scholven bis Hassel eine Lohntüte mit 20 Mark und nachstehende Papiere abhanden gekommen: 1 Quittungskarte, 1 Steuerkarte und eine Entlassungsbescheinigung. Sämtliche Papiere sind ausgestellt auf den Namen Johann Heisel.

Sauerl. Gebirgsverein. Sonntag Halbtagswanderung durch das Vest. Sammelpunkt Gastwirtschaft Specht, Bahnhofstraße, 14 Uhr. Wanderung Teigenbusch — Rieth — Recklinghausen. Führer Herr Hellrung. (h)

Frühlingsfest. Am Sonntag, den 13. April, 19 Uhr findet das Frühlingsfest der „Naturfreunde" im Jugendheim am Bahnhof statt. (=)

Bertlich.

Billiges Kaninchenfutter. Mehrere junge Burschen von hier gingen in die an dem Sportplatz gelegenen Gärten und stahlen den dort überwinterten Grünkohl. Manche Hausfrau machte ein langes Gesicht, als sie sich eine Mittagsmahlzeit holen wollte.

Brieftaubenverein Flug Bertlich. Sonntag 14 Uhr im Vereinslokal Monatsversammlung. (au)

Evang.-luth. Gebetsverein Westerholt-Bertlich. Sonntag 15 Uhr in der Kleinkinderschule Bertlich Gemeinschaftsstunde. 14 Uhr Sonntagschule. 17 Uhr Mitgliederversammlung. Anschließend Ueben des gemischten Chors. — Jeden Mittwoch 18 Uhr Bibelstunde. — Donnerstag 19 Uhr Jugendbundstunde. (au)

Blaukreuzverein Westerholt-Bertlich. Sonntag 15 Uhr in der Kleinkinderschulbaracke, Ringstraße, Erbauungsstunde; jeden Mittwoch 19,45 Uhr Bibelbesprechstunde. (au)

Jugendbund für E. C. Sonntag 16 Uhr in der Kirche Erbauungsstunde. — Masurischer Gottesdienst findet Sonntag 14 Uhr in der Kirche statt. (au)

Gladbeck.

Zehn Jahre Städtischer Musikverein.

Der Gildesaal im Schloß Wittringen sah am Mittwoch abend eine erlauchte Gesellschaft: es galt, das zehnjährige Bestehen des Musikvereins zu begehen, der unter der tatkräftigen Leitung von Musikdirektor Plantenberg einen stattlichen Aufschwung genommen hat. Der erste Vorsitzende des Vereins, Oberbürgermeister Dr. Jovy, nahm den Festakt zum Anlaß, einen Rückblick auf die Arbeit des Vereins zu geben. Die Gründung fiel in eine Zeit gewaltiger Zuckungen des wirtschaftlichen und politischen Lebens. Pessimisten fragten, als der städtische Musikverein gegründet werden sollte: Wozu das alles noch? Aber die, die an die Zukunft glaubten, ließen sich nicht beirren. Gladbeck hatte Stadtrechte bekommen. In seinem Inneren mußte noch vieles geschaffen werden. Ein Gebiet, das bis dahin noch garnicht beackert war, war die Kulturpflege. Theater gab es damals in Gladbeck überhaupt noch nicht, die Konzertpflege steckte noch in den Anfängen. Ein Versuch, die Männergesangvereine zusammen zu führen, hatte keinen Erfolg. Im Frühjahr 1920 stellte dann Oberbürgermeister Dr. Jovy die Frage der Bildung eines städtischen Musikvereins im Volksbildungsausschuß zur Debatte, und alles war sofort dafür. Die Satzung wurde im Juli entworfen und am 3. August erfolgte dann die Gründung. 100 Mitglieder erklärten sich bereit, beizutreten. Ein glücklicher Zufall war es, daß der Verein den Musikdirektor Franz Plantenberg als Leiter gewann, denn die Leitung ist entscheidend. Der Verein hat nun die Lehrjahre hinter sich.

Musikdirektor Plantenberg dankte den Chormitgliedern, den Solisten, dem städtischen Orchester Essen, der Presse, und allen, die organisatorisch mitgewirkt haben. Verkehrsdirektor Dr. Willecke überbrachte die Glückwünsche des städtischen Konzertvereins Recklinghausen.

Neuer Fluchtlinienplan. Der förmlich festgestellte Plan über die Aenderung der Fluchtlinie für die Ecke Bottroper-Schützenstraße liegt 14 Tage lang zur Einsicht im Rathause, Zimmer 64, offen.

Verkehrszählung. Zum Zwecke der Feststellung der Verkehrsentwicklung wurde am Freitag an verkehrsreichen Straßenkreuzungen durch staatliche Polizeibeamte eine Zählung sämtlicher Fahrzeuge vorgenommen. (ZB)

Ost- und westpreuß. evang. Arbeiterverein. Sonntag 10 Uhr Generalversammlung im Vestischen Hof. — Bürgerschützenverein Brauck. Sonntag 14 Uhr Versammlung im Lokale Wilkskamp, Rosheidestraße. (ZB)

Marl.

Marler Sport.

Ballspielverein Marl — Sportklub Buer-Hassel. Der BV. hat für Sonntag 3 Uhr den benachbarten Sportklub Buer-Hassel zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet. Der Gast aus dem Ruhrbezirk kämpft seit Jahren um den Aufstieg. Die 1a-Jugend hat die 1a-Jugend des Spielvereins Erle 08 zu Gast. Anstoß 1 Uhr. Vorher, um 12 Uhr, werden sich die 2a-Jugendmannschaften des BV. und des Spielvereins Erle 08 ein Freundschaftsspiel liefern. Anschließend an das Spiel der 1. Mannschaften werden sich die 2. Mannschaften des BV. und des Sportklubs Hassel gegenüberstehen. Handball: Die neuaufgestellte Handballmannschaft wird vormittags 11 Uhr ihr erstes Spiel gegen die 1. Mannschaft des Sportklubs Hassel austragen. Da in der neuaufgestellten Mannschaft eine Anzahl Spieler aus der früheren bewährten Handballelf mitwirken, darf man bezüglich des Abschneidens optimistisch sein. (Hm)

Polsum.

Vogelfänger gefaßt. Am Mittwoch nachmittag wurden in den Waldungen an der Kreisstraße Polsum-Herwest drei Männer aus Gelsenkirchen von dem Polizeibeamten D. von hier dabei abgefaßt, wie sie mit Leimruten und Lockvögeln den Singvögeln nachstellten. Die Fanggeräte wurden ihnen abgenommen und ihre Personalien festgestellt. (au)

Rheinland-Westfalen.

Dreister Ueberfall

auf einen Droschkenchauffeur.

Wuppertal, 4. April.

Vergangene Nacht gegen ein Uhr trat vor dem Rathaus in Elberfeld ein Mann an eine Reihe Autodroschken und verlangte, nach dem Außenbezirk Beeck gefahren zu werden. Vor einer Wirtschaft in der Beeck erklärte der Fahrgast, er sei am Ziele. Er fragte nach dem Fahrpreis. Dann bot er dem Chauffeur eine Zigarette an, hielt aber gleichzeitig dem Mann einen Revolver vors Gesicht und feuerte. Das Instrument war anscheinend eine Scheintodpistole. Der Ueberfallene wurde am Auge getroffen. Er hatte die Geistesgegenwart, dem Täter einen heftigen Schlag gegen den Kopf zu versetzen. Der Täter flüchtete, und auch eine bald darauf von Kollegen des Ueberfallenen aufgenommene Verfolgung blieb ohne Erfolg. Der Angefallene mußte zu einem Arzt gebracht werden.

*

Wieder ein Knabe vermißt.

Bochum, 4. April.

Im Stadtteil Hordel ist seit Montag dieser Woche ein Junge vermißt, dessen Verbleib bis jetzt noch nicht aufgeklärt werden konnte. Es handelt sich um den kleinen Hans Plewka aus der Evastr. 20. Am Montag morgen ist er mit einem Körbchen zum Spielen aus dem Hause gegangen; er ist mit diesem noch von einem Manne gesehen worden, nach dieser Zeit nicht mehr. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß das Kind in dem nahen Hüllerbach ertrunken sein kann, doch hat die Absuche des Baches, die bis in die letzten Tage fortgesetzt wurde, noch keine Spur ergeben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das Kind verschleppt oder einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Münster, 4. April. (Einbruch in ein Goldwarengeschäft.) Donnerstag morgen gegen 3,30

Uhr statteten Einbrecher dem Uhren- und Goldwarengeschäft Piehl auf der Neubrückerstraße einen Besuch ab. Mit einem in Papier eingewickelten Stein zertrümmerten die Diebe die Schaufensterscheibe und entwendeten mehrere Damen- und Herrenuhren und neun Ringe, zum Teil mit Brillanten besetzt. Die Diebe wurden in ihrer Arbeit durch einen Hausbewohner gestört und flüchteten mit der Beute.

Münster, 4. April. (Raubüberfall auf einen Studenten.) In der vergangenen Nacht wurde auf der Warendorferstraße in der Nähe der Kanalbrücke ein Student bewußtlos aufgefunden. Man brachte ihn ins Krankenhaus. Dort gelang es den Aerzten, ihn ins Bewußtsein zurückzurufen. Er gab an, den Weg auf dem Rückwege von einem Spaziergang benutzt zu haben. Dort sei er von zwei Personen überfallen und niedergeschlagen worden. Diese hätten ihm sieben Mark und die Uhr geraubt. In Betracht kommen zwei Personen, die noch nicht ermittelt werden konnten.

76. Westfälischer Provinziallandtag.

Der Haushalt verabschiedet. – Ein Sparausschuß abgelehnt. – Viele unnütze Reden.

Die Schlußsitzung.

Münster, 4. April.

Die heutige 6. Vollsitzung wurde durch Vizepräsident Rauschenberg kurz nach 9 Uhr eröffnet. Zur Beratung stand zunächst der Haushaltsplan der Landesbank, der den Vorschlägen des Berichterstatters, Abg. Hachmann, entsprechend verabschiedet wurde.

Abg. Kaiser (Ztr.) wandte sich bei dieser Gelegenheit mit scharfen Worten gegen die kommunistischen Anträge, die nur der Agitation, nicht aber dem Wohle der Provinz dienen.

Neben den kommunistischen Anträgen wurde ein Antrag der Wirtschaftspartei abgelehnt, der verlangt, daß die zuständigen Instanzen auf die Sparkasse dahingehend einwirken sollen, daß in sicheren Fällen bei nicht selbstverschuldeter säumiger Zinszahlung von Zwangsmaßnahmen Abstand genommen und Stundung gewährt werden soll.

Verschiedene Anträge, die Besoldungsordnung von Provinzialbeamten und Angestellten betrafen, wurden unter Ablehnung kommunistischer Mißtrauensanträge dem Provinzialausschuß zur Erledigung überwiesen.

Das Haus billigte dann mit großer Mehrheit den Ankauf altwestfälischer Tafelgemälde.

Dann wurde der Haushaltsplan für 1930 nebst Begleitbericht, sowie die Vorschläge betr. Verwendung der aus 1928 verbliebenen Mittel mit großer Mehrheit des Hauses genehmigt.

Nach einer kurzen Mittagspause tätigte das Haus zunächst die Neuwahlen zum Landesjugendamt und die Wiederwahl des Generaldirektors der Landesbank Reusch.

Man beschäftigte sich hierauf mit einem Antrage der Wirtschafts- und Landvolkpartei auf Einsetzung eines 21gliedrigen Sparausschusses. Der Antrag, der von dem Abg. Wienecke begründet wurde, fand nicht die nötige Unterstützung.

Zum Schluß der Sitzung entspann sich über verschiedene Vorschläge zur Aenderung der Geschäftsordnung eine lebhafte Debatte. Die Vorschläge, die von den Abgg. Dr. Sondermann und Dr. Eichhoff begründet wurden, sahen u. a. vor, daß ein im Ausschuß abgelehnter Antrag nur dann im Plenum wieder zugelassen werden könne, wenn dies von mindestens 20 Abgeordneten verlangt würde. Nach einer lebhaften Debatte wurde die vorgeschlagene Aenderung mit großer Mehrheit genehmigt. Bei dem Antrag Eichhoff wurde eine namentliche Abstimmung erforderlich.

Präsident Hamm dankte dann dem Landeshauptmann und seinen Mitarbeitern, sowie sämtlichen Abgeordneten für die Tätigkeit zum Wohle der Provinz Westfalen.

Oberpräsident Gronowski

schloß die Sitzung mit einer kurzen Ansprache, in der er darauf hinwies, daß diese Tagung nicht in allen Teilen Freude und Befriedigung ausgelöst habe, denn es seien viele unnütze Reden gehalten worden. Der westf. Bevölkerung sei nur durch sachliche, aufbauende Arbeit gedient. „Wir arbeiten trotzdem für das Gesamtwohl der Provinz. Dieser Gedanke müsse bei allen ehrlichen Freunden einer vernünftigen Demokratie lebendig bleiben und besebend wirken."

Damit hatte der 76. Westfälische Provinziallandtag nach sechstägiger Dauer um 2,45 Uhr sein Ende erreicht.

Knappschaftliches.

Leistungsanspruch der Knappschaftsinvaliden bei Krankenhausaufnahme.

Das Reichsversicherungsamt hat mit seiner Entscheidung vom 13. Dezember 1929 festgestellt, daß in dringenden Fällen auch dann Anspruch auf Ersatz der Kosten für ärztliche Behandlung, Arznei und die sogenannten kleinen Heilmittel besteht, wenn sie sich in einem Krankenhause von einem Arzt behandeln lassen, der der Knappschaft nicht verpflichtet ist. Von der Erstattung sind allerdings Verpflegungskosten ausgeschlossen. Zu erstatten sind die Kosten für ärztliche Behandlung, Arznei und kleine Heilmittel, soweit diese nicht die Sätze der Preußischen Gebührenordnung überschreiten. Die praktische Auswirkung dieser Entscheidung auf die knappschaftliche Familienhilfe ist als gegeben anzusehen. Bisher war die Reichsknappschaft der Auffassung und führte diese in der Praxis durch, daß selbst in Dringlichkeitsfällen bei Ueberweisungen in stationärer Krankenhausbehandlung den Invaliden bzw. den Rubegeldempfängern nicht nur kein Anspruch auf Pflegekostenersatz sondern auch kein Anspruch auf Ersatz der im Krankenhause entstandenen Kosten für ärztliche Behandlung, Arznei und kleine Heilmittel usw. zustehe. Zumal dann nicht, wenn die Behandlung von einem anderen Arzte als dem zuständigen Knappschaftsarzte durchgeführt wurde. (rt)

Kirchliche Nachrichten.

Stadtteil Gelsenkirchen.

(Aus dem „Sonntagsfreund".)

Sonntag, den 6. April.

Gelsenkirchen. Altstadtkirche: 8 Uhr P. Heynen. 9,30 Uhr Konfirmation P. Jordan. 11,30 Uhr Kindergottesdienst, P. Wischhusen. 12 Uhr masurischer Gottesdienst, P. Schmidt-Bulmke. 3 Uhr Taufen und Trauungen, P. Wischhusen. 4 Uhr Prüfung der Konfirmanden P. Heynen. 6 Uhr Abendmahl der Konfirmierten und ihrer Angehörigen, P. Wischhusen. — Neustadtkirche. 9,30 Uhr P. Boennebruch. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen, P. Boennebruch. 4 Uhr Prüfung der Konfirmanden P. Mückeley. — Evangelisches Krankenhaus: 9,30 Uhr P. Wischhusen. Anschließend Taufen in der Kapelle. — Freitag, 8 Uhr Passionsandacht in der Altstadtkirche, P. Heynen; 8 Uhr Passionsandacht in der Neustadtkirche, P. Mückeley. — Amtswochen: Altstadt: P. Heynen, Neustadt: P. Mückeley.

Heßler. 9,30 Uhr P. Deppe. 11 Uhr Kirchentaufen. — Mittwoch, abends 8 Uhr Passionsgottesdienst, P. Deppe. — Kirchentrauungen und Beerdigungen sind bei P. Deppe anzumelden.

Schalke. Friedenskirche: 8 Uhr fällt aus. 10 Uhr Einführung von P. Bischoff durch Superintendent Hußmann. Kindergottesdienst fällt aus. 11,30 Uhr Taufen. — Mittwoch, 8 Uhr Passionsgottesdienst mit Beichte und Abendmahlsfeier, P. Heberer. — Kreuzkirche: 8 Uhr P. Zemke. 10 Uhr P. Zemke. Kindergottesdienst fällt aus. 11,30 Uhr Taufen. — Donnerstag, 8 Uhr Passionsgottesdienst. Anschließend Beichte und Abendmahlsfeier, P. Heberer.

Bismarck. Christuskirche: 8 Uhr P. Peter. 9,45 Uhr Konfirmation mit anschließendem hl. Abendmahl für die Neukonfirmierten und deren Angehörigen, P. Wiele. 11,30 Uhr Kindergottesdienst, P. Peter. 12 Uhr Kirchentaufen, P. Schumacher. — Donnerstag, 7 Uhr Passionsandacht, P. Peter. — Waldkirche am Bleck: 9,30 Uhr masurischer Gottesdienst, P. Wiele. — Gemeindehaus West: Donnerstag, 8 Uhr abends Passionsgottesdienst, P. Wiele. — Amtswoche: P. Peter.

Bulmke. 7 Uhr P. Schmidt, Beichte und Abendmahl für die Konfirmanden, Bezirk Nord. 9,30 Uhr P. Plate, Konfirmation: Bezirk Mitte. 11 Uhr Taufen. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 8 Uhr Prüfung der Konfirmanden, Bezirk Süd, P. Emde. — Mittwoch, abends 8 Uhr Passionsgottesdienst, P. Plate.

Hüllen. 9,30 Uhr Konfirmation, P. F. Plate. 11 Uhr Kindergottesdienst. 1,30 Uhr Taufen. 4 Uhr Konfirmandenprüfung, P. Dr. H. Plate. — Mittwoch, 8 Uhr Beichte und hl. Abendmahl, P. F. Plate. — Kirchentrauungen: P. F. Plate.

Ueckendorf. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Blindow. 9,45 Uhr Hauptgottesdienst (Konfirmandenentlassung), Syn.-Vikar Müller. Anschließend Abendmahlsfeier. 10 Uhr Knappschaftskrankenhaus, P. Krämer. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Sewing. 2 Uhr masurische Bibelstunde im Gemeindehaus. 3 Uhr Kirchentaufen, P. Sewing. — Mittwoch, 9. April, abends 7 Uhr Gemeindebibelstunde im Kindergarten, Syn.-Vikar Müller. — Donnerstag, 5 Uhr Passionsgottesdienst mit Abendmahlsfeier, P. Blindow. — Amtswoche: P. Blindow.

Rotthausen. 7 Uhr Frühgottesdienst mit anschließ. Beichte und Feier des hl. Abendmahls, P. Ritter. 9,45 Uhr Konfirmation, P. Dr. Putzien. 11,45 Uhr Kirchentaufen, P. Dr. Putzien. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Mittwoch, 4,45 Uhr masur. Passionsgottesdienst, P. Dr. Putzien mit anschließ. Beichte und Abendmahlsfeier. 8,15 Uhr Gemeindebibelstunde.

Stadtteil Buer.

Buer-Mitte. 8 Uhr Frühgottesdienst P. Petri. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst P. Franke; Konfirmation, unter Mitwirkung des Kirchenchors. 11 Uhr Kindergottesdienst. 14,30 Uhr Taufen in der Kirche. 18 Uhr Abendmahl der Neukonfirmierten P. Petri. — Donnerstag 18 Uhr Passionsgottesdienst P. Franke.

Buer-Erle. 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst P. Lehbrink. 10,45 Uhr Taufen. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr masurischer Gottesdienst, Gemeindehelfer Badorek. — Mittwoch 5 Uhr Passionsgottesdienst P. Heinz. Donnerstag 5 Uhr masurischer Passionsgottesdienst Gemeindehelfer Badorek.

Buer-Beckhausen. 9,30 Uhr Gottesdienst P. Gutjahr; anschließend Abendmahlsfeier für die Neukonfirmierten und ihre Angehörigen. Kindergottesdienst fällt aus.

Buer-Resse. 9,30 Uhr Gottesdienst P. Gill. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen und Trauungen. 12 Uhr masurische Andacht mit Feier des hl. Abendmahles P. Mückeley. — Donnerstag 6 Uhr Passionsandacht P. Gill.

Buer-Scholven. 10 Uhr Gottesdienst P. Heilmann. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. — Donnerstag 7 Uhr Passionsgottesdienst.

Buer-Hassel. 10 Uhr Gottesdienst P. Gobrecht. 11,30 Uhr Jugendgottesdienst. 12,15 Uhr Taufen. 1 Uhr masurische Andacht. — Freitag 7 Uhr Passionsgottesdienst.

Stadtteil Horst.

Horst-Emscher. 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst P. Weise. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 2 Uhr masurische Andacht.

Wattenscheid.

Wattenscheid. Friedenskirche. Vorm. 8 Uhr Frühgottesdienst P. Bonne; Beichte und Abendmahlsfeier für die Neukonfirmierten. 10 Uhr Konfirmation P. Müller. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst P. Müller. 3 Uhr Taufstunde P. Müller. — Alte Kirche. Vorm. 8 Uhr masurischer Gottesdienst P. Mückeley. — Freitag, den 11. April, Passionsgottesdienst P. Wessel. — Krankenhausgottesdienst. Vorm. 10 Uhr P. Bonne. — Amtswoche P. Müller. — Höntrop. Vorm. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst P. Bechthold; Prüfung der Konfirmanden. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Leithe (in der alten Kirche). Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Wessel; Prüfung der Konfirmanden. Nachm. 2 Uhr in der evang. Schule zu Leithe Kindergottesdienst.

Günnigfeld. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Möller, Barmen. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. — Donnerstag, nachmittags 5 Uhr Passionsgottesdienst.

Horsbel. 9,30 Uhr P. Abendroth (Konfirmation). — Donnerstag, abends 8 Uhr Passionsgottesdienst.

Wanne-Eickel.

Wanne. Christuskirche: 8 Uhr P. Bunte. 10 Uhr P. Weidmann (Konfirmation). Taufen im Anschluß an den Hauptgottesdienst. — Donnerstag, 5,30 Uhr Taufen. — Freitag, 6 Uhr Passionsgottesdienst (Abendmahl), P. Weidmann. — Lutherkirche: 8 Uhr masur. Gottesdienst, P. Lic. Naunin. 10 Uhr P. Bunte. Taufen im Anschluß an den Hauptgottesdienst. — Freitag, 4 Uhr masur. Passionsgottesdienst, P. Lic. Naunin. 6 Uhr Passionsgottesdienst, P. Bunte. — Amtswoche: P. Winter.

Wanne-Süd. Hauptgottesdienst 10 Uhr, P. Keinath (Prüfung). Kindergottesdienst 11,30 Uhr. Taufstunde 12,15 Uhr. — Mittwoch, 8 Uhr Passionsvesper P. Keinath.

Eickel. Frühgottesdienst 8 Uhr, P. Beckmann. Hauptgottesdienst 10 Uhr, P. Maennel (Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls der Neukonfirmierten und ihrer Angehörigen, Anschreiben von 9,30 Uhr an). Kindergottesdienst 11,30 Uhr, P. Gottschalk. Taufen 12,30 Uhr P. Maennel. Krankenhaus 10 Uhr P. Beckmann. — Freitag, abends 8 Uhr Passionsgottesdienst, P. Maennel. — Amtshandlungen in der Kirche: P. Gottschalk.

Röllinghausen. 9,30 Uhr P. Krahn (Konfirmation). 12,30 Uhr Taufstunde. 2,30 Uhr Konfirmandenprüfung, P. Tigges. — Montag, 8 Uhr Bibelstunde.

Crange. 10 Uhr Hauptgottesdienst (Konfirmation), P. Brenne. 12,15 Uhr Taufstunde.

Essen-Land.

Katernberg. 9 Uhr Konfirmation P. Hänsch. 11,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,15 Uhr Kindertaufen. — Freitag 6 Uhr Passionsgottesdienst P. Höffken.

Stoppenberg. 9,45 Uhr Konfirmation P. van der Zwaag. 11,30 Uhr Taufen. 3,30 Uhr Prüfung der Konfirmanden P. Ueberfeldt.

Frillendorf. 8,30 Uhr P. Ueberfeldt; Beichte und hl. Abendmahl.

Schonnebeck. 9,30 Uhr Prüfung der Konfirmanden P. Dünhof. 11,30 Uhr Kindergottesdienst. 12,30 Uhr Taufen. — Freitag 6 Uhr letzter Passionsgottesdienst P. Dünhof.

Kray. 10 Uhr Konfirmation P. Fuchs. 11,30 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen. 3 Uhr Prüfung der Konfirmanden P. Schmidt.

Umgegend.

Gladbeck-Mitte. Christuskirche. 8,30 Uhr Frühgottesdienst P. Obermeyer. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Obermeyer. 11,15 Uhr Kindergottesdienst P. Obermeyer. 2 Uhr masurische Andacht im Saale der Christuskirche, Gemeindehelfer Tyssar. — Mittwoch abend 7,45 Uhr Passionsgottesdienst mit Beichte und Feier des hl. Abendmahls P. Heilmann.

Gladbeck-Brauck. Pauluskirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Eding. 11,30 Uhr Kindergottesdienst P. Eding. 12 Uhr Taufgottesdienst P. Eding. — Mittwoch nachm. 5 Uhr Passionsdienst mit Beichte und Feier des hl. Abendmahls P. H. Oetting.

Gladbeck-Zweckel. Notkirche an der Söllerstraße. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst und Prüfung der Konfirmanden aus dem Bezirk Zweckel P. Meier. 11 Uhr Kindergottesdienst P. Meier. 12 Uhr Taufgottesdienst P. Meier. — Donnerstag abend 7,30 Uhr mit Beichte und Feier des hl. Abendmahls P. Meier.

Gladbeck-Rentfort. Kleinkinderschule. Dienstag abend 8 Uhr Passionsgottesdienst P. Obermeyer.

Westerholt-Bertlich. 9,30 Uhr Konfirmationsgottesdienst (Kirchenchor) P. Barlen. (Konfirmation der Mädchen.) Der Kindergottesdienst fällt aus. 11,15 Uhr Taufen. — Donnerstag 7,30 Uhr Passionsandacht.

Bertlich. Kleinkinderschule. Sonntag und Freitag, abends 7,30 Uhr Gottesdienst.

Marl. 9,30 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Drewer. 8 Uhr Gottesdienst. 9 Uhr Kindergottesdienst. — Mittwoch 8 Uhr Passionsandacht.

Hüls. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,45 Uhr Taufen. — Mittwoch 20 Uhr Passionsandacht.

Herten. 8 Uhr Frühgottesdienst P. Pohlmann. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst P. Better. 11 Uhr Kindergottesdienst P. Pohlmann. 11,30 Uhr Taufen.

Scherlebeck. 9,30 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit Beichte P. Gericke. 11,45 Uhr Taufen. — Donnerstag 8 Uhr Passionsgottesdienst P. Bülow.

Sonstige Gottesdienste.

Baptisten-Gemeinde. Gelsenkirchen, Blumenstraße 19. Sonntag vorm. 9,30 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Sonntagschule. Nachm. 4 Uhr Predigt. 5,15 Uhr Abendmahlsfeier. Montag nachm. 3 Uhr Frauenverein. Donnerstag abend 8 Uhr Gebetstunde. — Buer-Erle, Mittelstraße 7. Sonntag vorm. 9,30 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Sonntagschule. Dienstag abend 7 Uhr Gebetstunde. — Katernberg, Mittelstraße 48. Sonntag vorm. 9,30 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Sonntagschule. Mittwoch abend 8 Uhr Gebetstunde. — Rotthausen, Hilgenboomstraße 83. Sonntag vorm. 9,30 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Sonntagschule. Donnerstag abend 8 Uhr Gebetstunde.

Evang. Gemeinschaft Friedenskirche, Industriestraße 27. 8 Uhr Chorprobe des Männerchors. 9,30 Uhr Predigt, Prediger Müller. 11 Uhr Sonntagschule. 3,30 Uhr Jungfrauenverein. 5 Uhr Prüfung der Konfirmanden, Prediger Haug. 6,30 Uhr Jungmännerverein: Geschäftsversammlung. Mittwoch abend 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Donnerstag abend 8 Uhr Chorprobe des Gem. Chor.

Evangelische Gemeinschaft, Marschallstraße 31. 8 Uhr Männerchorübung. 9,30 Uhr Prediger Haug. 11 Uhr Sonntagschule. 4 Uhr Predigt E. Müller. 5,30 Uhr Jugendvereine. — Donnerstag, abends 7 Uhr Bibelstunde.

Methodistengemeinde, Augustastraße 50. Sonntag, 9,30 Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagschule. Abends 8 Uhr Predigt. — Dienstag, abends 8 Uhr Jugendbund. — Donnerstag, abends 8 Uhr Bibelstunde. — Freitag, abends 8 Uhr Musikverein. — Jedermann ist herzlich willkommen.

Freie evangelische Gemeinde, Bulmkerstraße 34. Vormittags von 9,30—11 Uhr Bibelbesprechung. 11—12 Uhr Sonntagschule. Abends 7—8 Uhr Evangelisationsversammlung. — Dienstag abends von 8—9 Uhr Bibel- und Gebetstunde. — Donnerstag, nachmittags 3 Uhr Frauenverein. Abends 8 Uhr Gesangstunde.

Evang.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde (Bekenntniskirche), Evang.-luth. Freikirche. Am Sonntag Judica, vorm. 10,30 Uhr, Salemskirche (Flovastraße 101, Hof) Predigt und Christenlehre P. Hempfing. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Neuapostolische Gemeinde. Bezirk Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, Kronprinzenstraße 13 (Hof). Sonntag vormittag 9 Uhr und nachm 4 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Rotthausen, Lothringerstraße 69. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Donnerstag abends 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Bismarck-West, Hülsmannstr. 14a. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm 4 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Bismarck-Ost, Waterloostr. 28. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachm 6 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Heßler, Kanzlerstraße 20. Sonntag nachmittag 4 Uhr. — Donnerstag abends 8 Uhr.

Wattenscheid, Bochumerstraße 48 a. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Schonnebeck, Altenhofstraße 50. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Katernberg-Nord, Köln-Mindenerstr. 50 (Wirtschaft Niermann). Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Wanne-Eickel, Schlachthofstraße 27. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 6 Uhr.

Gladbeck, Bismarckstraße 38. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Gladbeck II., Berlinerstraße 215. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Gladbeck-Zweckel, Winkelstraße 59. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abends 8 Uhr.

Gladbeck-Brauck, Landstr. 150. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachm 4 Uhr. — Donnerstag abends 8 Uhr.

Herwest-Dorsten, Augustastraße 14 (Hof). Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Höntrop, Hellweg 243. Sonntag nachm 4 Uhr. — Donnerstag abends 8 Uhr.

Holsterhausen (bei Herwest-Dorsten), Ebertstraße 5. Sonntag vorm 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Donnerstag abends 8 Uhr.

Wanne-Eickel (Unser Fritz), Unser-Fritz-Straße 38. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr. — Donnerstag abends 6 Uhr.

4 Reklame Anzüge

Herren-Anzüge
aus modernen Stoffen
Reklamepreis 48.-

Herren-Anzüge
sehr elegant, eigene Anfertigung
Reklamepreis 54.-

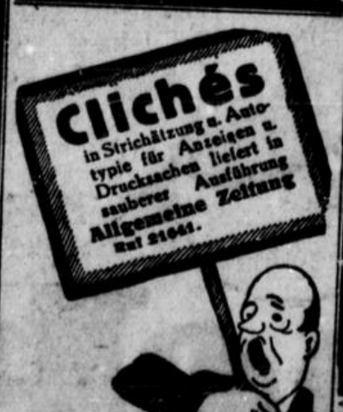
Herren-Anzüge
garantiert reines Kammgarn
Reklamepreis 65.-

Herren-Anzüge
feinste Stoffe, Ersatz für Maß
Reklamepreis 88.-

Herren-Mäntel
blau und farbig Gabardine und engl. gemusterte Stoffe, moderne Form
48.-, 65.-, 88.- 125.-

Gebrüder Goldblum
Gelsenkirchen
Bahnhofstr. 62
Schalkerstr. 158/60

Tapeten
Linoleum, Farben
Lacke
kaufen Sie nur gut und billig im größten Spezialgeschäft
Schlüter
Wanne
Mozartstraße, früher Passage
Gelsenkirchen
Wilhelminenstraße 53
Maler und Großabnehmer erhalten höchste Rabatte!
Fordern Sie meine Musterkarte 1930 an



Lose Weine
vom Faß!
Griechischer Süßwein Liter 0.85
Deutscher Weißwein Liter 0.95
Blutroter Süßwein Liter 1.05
Rotwein herbe Liter 1.05
Samos Muskat Liter 1.20
Malaga golden Liter 1.30
in
Forsters Weinstuben
Weingroßhandlung
Leopoldstr. 2 Telefon 21578

Musikunterricht
(Klavier, Violine) erteilt Fr. Heuser, staatl. anerk. Musiklehrer, Bochumerstr. Nr. 174, 1. Etage.

In 3 Tagen
Nichtraucher.
Auskunft kostenlos!
Sanitas-Depot
Halle a. S. 300 c.



PROGRAMME
liefert
sauber und preiswert
Buchdruckerei Carl Bertenburg
Wildenbruchstraße 27



Augenlose Trauringe. – Das größte Lager in Essen. Gravierungen kostenlos. – Preise allerbilligst.
Führendes Fachgeschäft Deiser Essen Limbecker Str. 74



Wie Osterglocken
kündet Ihnen die herrliche Standuhr bester Werkarbeit aus dem Schwarzwald, dem Herzen d. Uhrenindustrie, die minutengenaue Zeit. Sie bringt Freude und harmonische Gemütlichkeit auch in Ihr Heim. Von RM. 59.- gegen Ratenzahlung. Mehrjährige Garantie. Fordern Sie Gratiskatalog!
Julius Moritadt, Villingen (9) Schwarzw.

SPORT DER GELSENKIRCHENER ALLGEMEINEN ZEITUNG

Die letzten „Vier" im Kampf.

Die Meisterschafts-Endkämpfe im Verbandsgebiet des WSV haben durch den Jugendopfertag am 30. März eine kleine Unterbrechung erfahren. Die letzten „Vier" die sich für die Endrunde qualifiziert haben, Schalke 04, Sülz 07, VfL. Benrath und Homberger SpV., stehen bereits Sonntag wieder im Kampf.

Duisburg: Schalke 04 – Sülz 07.

Ueber den Ausgang dieses Treffens kann sich jeder seine eigene Meinung zurechtlegen. Die beiden Mannschaften sind in ihrer Gegenüberstellung schwer zu übersehauen Es gehört größte Objektivität dazu, den Mannschaften bei einer Beurteilung in allen Einzelheiten gerecht zu werden. Die Schalker treten mit ihrer stärksten Mannschaft an. Es ist nicht übertrieben, wenn wir dem Sturm eine gewisse Entscheidung zusprechen. Es ist nicht richtig, daß der Schalker Sturm es in der Feinheit des Spieles nicht mit dem Sülzer Sturm aufnehme, auch dann, wenn Swatosch in der Mannschaft steht. Richtig ist, daß Kuzorra und Zepan in Verbindung mit den Altgedienten Rothardt und Tibulski und dem fünften, Perels, in demselben Augenblick Sülz mit Swatosch gewachsen ist, wenn der Schalker Sturm auf Sieg spielt. Darin liegt, daß das Können oder Nichtkönnen des Schalker Sturmes von Nichtigkeiten abhängt, die sich vorher nicht übersehen lassen. Wir verkennen aber auch nicht daß der Lauf mit Zatek in der Mitte und auch die Verteidigung wohl in der Lage sind, den Sturm verständnisvoll zu unterstützen Die Schalker werden sich hüten Schnörkeleien in das Spiel zu bringen. Wir wissen, das Schalke 04 den Kampf als Kampf aufnimmt mit dem einen Ziel, zu siegen Ob Swatosch in Sülz spielt oder nicht, ist gleichgültig. Köln dagegen ist ganz auf Swatosch eingestellt. Wie wir gestern sagten, wird Swatosch mit von der Partie sein. Somit halten wir den Ausgang des Treffens nicht gerade offen aber knapp und geben hierbei den Schalkern trotz allen Unkenrufen aus Köln. Duisburg, Essen und wo sonst noch der gelbe Neid seinen Wohnsitz hat, ein kleines Plus.

Die Schalker wollen nicht vergessen, daß die Fußballhochburg Gelsenkirchen am Sonntag sehnsüchtig nach Duisburg schaut und von dort einen Sieg der Elf erwartet. Die Schalker dürften weiter sicher sein, daß, wenn sie siegen, am Sonntag abend wieder, wie im Vorjahre, 100 000 Menschen ihnen zujubeln.

M.-Gladbach: VfL. Benrath — Homberger SpV.

Nach der Rheinbezirks-Fußballhochburg, M.-Gladbach, wurde das zweite Endrundenspiel des Sonntags angesetzt Benrath und Homberg werden sich im Borussen-Stadion das fällige Endspiel liefern, das auf die Gladbacher Fußballanhänger seine Anziehungskraft nicht verfehlen sollte. Beide Mannschaften sollten für die Meisterschaft kaum in Frage kommen, so daß der Kampf evtl. für die Besetzung des dritten Platzes entscheidend sein könnte. Beide Mannschaften sollten sich im großen und ganzen die Waage halten.

Ein reger Spielbetrieb herrscht auch in der

ersten Bezirksklasse,

in der sich die Aufsteigenden allmählich herausschälen. In der

Gruppe Bochum-Dortmund:

Mit Ausnahme von TuS Bochum sind alle Vereine im Kampfe um die Punkte tätig, die wie folgt gepaart sind:

Preußen Bochum gegen Germania Herne.
Rasensport Bochum gegen Dortmund 95.
Sportfr. Dortmund gegen VfB. Henrichshütte.
Dortmund 08 gegen Preußen Wanne.
Westfalia Herne gegen SV Hattingen.
Witten 07 gegen TuS Werne.

Preußen Bochum wird den Herner Germanen heftigen Widerstand leisten und sich tüchtig strecken, um den Sieg zu behalten. Auch Rasensport Bochum wird den Dortmundern das Siegen nicht leicht machen. Der Spitzenreiter, Sportfreunde Dortmund, steht im Kampfe gegen VfB Henrichshütte vor einem sicheren Siege dagegen hat Dortmund 08 auch auf eigenem Platze gegen Preußen Wanne fast keine Aussichten. Der SV Hattingen wird kaum damit rechnen können, in Herne gegen den voraussichtlichen Meister erfolgreich zu bestehen. Recht erbittert dürfte es im Kampfe zwischen Witten 07 und Tus Werne hergehen. Auf eigenem Platze haben die Wittener schon manchen Favoriten zum Straucheln gebracht. — Auch die

Gruppe Essen-Gelsenkirchen

sieht sechs Spiele vor, und zwar folgende:

BV Stoppenberg gegen Preußen Essen.
SuS 05 Essen gegen Union Gelsenkirchen.
Rellinghausen 08 gegen Erle 08.
Gelsenkirchen 07 gegen Sportfr. Essen.
Schonnebeck gegen Rot-Weiß Essen.
Hüllen 07 gegen Karnap 07.

Das wichtigste Spiel ist unstreitig die Begegnung zwischen den Spitzenreitern Gelsenkirchen 07 und Sportfreunde Essen. Beide Mannschaften tragen ihr letztes Spiel aus. Gewinnt Essen, oder spielt nur Unentschieden, so haben die Sportfreunde den Titel sicher, andernfalls kämen beide Partien auf die gleiche Punktzahl und ein Entscheidungsspiel wäre notwendig.

Hüllen 07 — Karnap 07 auf dem Sportplatz Hüller Mühle. Es wird ein harter Kampf. Zwar gelang es den Hüllern, in Karnap den Gegner knapp zu schlagen, doch steht der Kampf am Sonntag völlig offen. Bei den Hüllern steht jetzt alles auf einer Karte. Dieses Bewußtsein wird die Mannschaft veranlassen, das Letzte aus sich heraus zu holen. Der Neuling zeigte in den letzten Spielen auch zu deutlich, daß er die Puste verloren hat. Auf den Hüller „Kanonen" spiegelte sich schon zu stark der Abglanz der Sonnenliga. Sie sollten sich lieber auf den tatsächlichen Stand der Dinge besinnen und die in letzter Zeit aufgetretene Kampfmüdigkeit mit dem früheren frisch-fröhlichen Draufgängertum eintauschen. Der Kampf steigt um 4 Uhr in der wirklich hübsch im Schmuck des knospenden Grüngürtels prangenden Hüller Sportanlage. Vorher spielt die Reserve-Mannschaft gegen Spielvereinigung Röhlinghausen. Auch ein spannender Rahmenkampf.

Westfalenbezirk.

In der ersten Bezirksklasse nehmen die Meisterschaftsspiele noch ihren Fortgang, wobei sich die Aufsteigenden mehr und mehr herausschälen.

Osnabrück 08 gegen Westfalia Scherlebeck.
Gronau 09 gegen Osnabrück 06
Bockum-Hövel gegen Münster 08
Greven 09 geg. Viktoria Recklinghausen.
Union Recklingh gegen Rapid Osnabrück.
Rheine 09 gegen Hamm 09.

Wieder Meisterschaftsspiele in den unteren Klassen.

2. Bezirksklasse Gelsenkirchen-Buer.

Es ist eigentlich nur noch ein Aufräumen in den unteren Klassen. Im großen und ganzen sind die Meisterschaftsspiele beendet; einige Nachholgefechte bleiben noch nachzutragen. In der Gruppe Gelsenkirchen-Buer stehen für morgen drei Meisterschaftsspiele auf dem Programm, die sicherlich noch bei der Fußballgemeinde Interesse finden werden. Der BV. Buer 07 erwartet den Spitzenführer SV. Rotthausen. Es wird hier zu einem harten Kampfe kommen, den die Gäste der Papierform nach für sich beenden sollten. — Gelsenkirchen 06 erwartet den Besuch der Schwarz-Gelben aus Gladbeck. Hier den voraussichtlichen Sieger zu nennen ist sehr schwer, da die Mannschaften ziemlich gleich stark sind, sich beide darüber hinaus auch noch in einigen Ueberraschungen zu ergehen pflegen. — Nesse 08 setzt sich mit Hansa Scholven auseinander. Die Nesser verstehen sich zeitweise auf den Kampf, während sie auch hin und wieder schwache Stunden" zu haben belieben. Sie müssen die Angelegenheit schon ernst nehmen, wenn sie die Punkte in der Heimat behalten wollen.

Gruppe Gelsenkirchen-Wattenscheid.

In der Gruppe Gelsenkirchen-Wattenscheid der 2. Bezirksklasse werden nur zwei Punktespiele ausgetragen. Rasensport 08 Gelsenkirchen hat die Günnigfelder Union zu Besuch. Wenn man die Tabelle nur sprechen läßt, müßte es für die Günnigfelder eine leichte Sache sein. Wir sind aber anderer Meinung, glauben vielmehr, daß die Rasensportler dem Gaste den Sieg sehr teuer machen werden. Selbst eine Ueberraschung in dieser Beziehung lassen wir nicht außer Acht. — Der TV. Eickel spielt gegen die SpVgg. Röhlinghausen. Die Turnerbündler verfügen über den Vorteil des eigenen Feldes. Möglich ist es schon, daß dieser Umstand den Ausschlag gibt.

Gauklasse Gelsenkirchen.

In der Gauklasse Gelsenkirchen wird nur ein Spiel ausgetragen, und zwar handelt es sich um das Wiederholungsspiel zwischen dem BV. 1912 Gelsenkirchen und Viktoria Rotthausen. Hier sind wir geneigt, dem Gaste ein kleines Plus einzuräumen. Da die BVer aber die gewohnte Umgebung auf ihrer Seite haben, kann es nur zu einem knappen Siege kommen.

Privatspiele.

In Hassel erwartet man den Besuch des BV. Marl. Wenn die Einheimischen aus sich herausgehen, müßten sie zu einem Siege kommen.

Die Gladbecker Sportfreunde verpflichteten sich einen Gegner aus dem Niederrhein, Osterfeld. Unter allen Umständen ist ein schnelles und gutes Spiel zu erwarten, dessen Ende nicht abzusehen ist.

Rundenspiel um die Gaumeisterschaft des Gaues Niederrhein-Westfalen im DHB.

DHB. Gelsenkirchen — DHB. Barmen. Morgen müssen die Gelsenkirchener nach Barmen, um dort das 2. Rundenspiel auszutragen. Die DHB. aus Gelsenkirchen, denen es vor einigen Wochen gelang, die Barmer bei einem Freundschaftstreffen in Gelsenkirchen überzeugend zu schlagen, werden auch morgen alles daran setzen, Sieg und Punkte mit nach Gelsenkirchen zu bringen. Die Spieler treffen sich morgens um 8.30 Uhr am Hauptbahnhof.

SC. GGG. Sonntag spielfrei. Samstag 8.30 Uhr in sämtlichen Räumen des Lokales Willi Löcken, Ringstraße 22, große Gründungsfeier.

Handball.

EGV. Rotthausen. Sonntag beteiligen sich folgende Spieler am Freundschaftsspiel gegen EGV. Wanne 1. auf dem Duppelplatz, Anwurf pünktlich 2 Uhr. Treffzeit 1.15 Uhr im Sportlokal Müller, Hartmannstraße. Es spielen: Blackert; Sengwitz, Gralla E.; Wollenweber, Nickel 1, Balzer; Horn, Haak, Böhm, Nickel 2, Eckhardt.

Schalke 04 gegen Essen-West 81. Ob die Hiesigen ihre Erfolgserie weiter fortsetzen werden ist fraglich, da die Gäste eine wesentlich spielstärkere Mannschaft stellen. Anwurf 11 Uhr. Die zweite Mannschaft spielt in Essen gegen die gleiche von Essen 81, Anwurf 10 Uhr. Schalke 04 erste Jugend gegen Essen-West 81 erste Jugend. Die zweite Jugend spielt gegen die erste von Germania 09 Herne.

SC. 07 Gelsenkirchen gegen Polizei Dortmund. Das Gastspiel des Ruhrbezirksmeisters wird mit Spannung erwartet. Haben die Gelben auch keine Siegesaussichten, so werden sie doch alles versuchen, möglichst ehrenvoll zu bestehen Die zweite Mannschaft macht ein Trainingsspiel gegen die erste Jugend von Preußen Wanne. Anwurf 10 Uhr.

Städtemannschaft Wanne-Eickel gegen Tura Barmen. Die Bergischen hatten in der Westdeutschen einen glänzenden Start fielen jedoch später sehr zurück Trotzdem werden sie in obigem Treffen erfolgreich sein.

SSS 96 gegen Germania Herne. Die alten Schalker experimentieren noch immer mit ihrer Mannschaft. Hoffentlich werden die neuen Kräfte in diesem Treffen zu einem Erfolg verhelfen.

Turnerbund Eickel gegen Viktoria Recklinghausen. Die Eickeler sind in der letzten Zeit wieder fit geworden, was ihnen morgen zu einem Siege langen wird.

Klubkampf: TuS Werne gegen Dortmunder Athletikklub In der Gesamtwertung sind die Gäste als Sieger zu erwarten.

Polizei Buer gegen Preußen Gladbeck. Eine sichere Angelegenheit der hiesigen Beamten.

Dortmunder SC. 95 gegen VfL. Münster. Die Dortmunder werden eine Niederlage nicht verhindern können

Beckhausen 05 gegen Alemannia Dortmund. Die Hiesigen haben etwas nachgelassen, so daß der Ausgang dieses Treffens offen ist. Das Spiel der zweiten Garnituren sollte die Gäste in Front sehen. (sch)

Kyffhäuserjugend Kaiser Wilhelm gegen Kyffhäuserjugend Günnigfeld. Die Handballpunktespiele innerhalb der Wattenscheider Kyffhäuserjugendgruppen beginnen am Sonntag durch obiges Spiel auf dem Platz an der Buchenstraße in Günnigfeld. Die Günnigfelder verfügen über eine längere Spielerfahrung als die Kyffhäuserjugend des Kriegervereins. Anstoß 3 Uhr dort, Treffpunkt der Wattenscheider 2 Uhr bei Recke. (w)

Eichenkreuz.

Nach dem Ausscheiden Hertens treffen sich morgen in Wanne-Eickel an Reiners Turnhalle

Herne-Baukau und Leithe,
Röhlinghausen und CVJM. Gelsenkirchen.

Beginn des ersten Spieles 16 Uhr, Leiter Benau. Beginn des zweiten Spieles 17 Uhr Leiter Berg. Leithes 2. Mannschaft Gesellschaftsspiel gegen Röhlinghausen 2. M. Platz am Gasometer. Beginn 14 Uhr.

*

Morgen um 3 Uhr treffen sich zum 1. Auswahlspiel um die Städtemannschaft im Handball die Mannschaften des Eichenkreuz und der Deutschen Jugendkraft auf dem städtischen Platz hinter dem Stadtgarten (Rotthauserstraße). Aus den 22 Spielern müssen 11 für eine kombinierte Mannschaft ausgesucht werden, ebenfalls muß am 13. April auf dem Platz des Sportklubs 07 nach Schluß des Spieles eine kombinierte Mannschaft aus der Deutschen Turnerschaft und des WSV zusammengestellt werden. Die so aufgestellten kombinierten Mannschaften werden dann zur endgültigen Auswahl am 4 Mai auf dem Platz von Schalke 04 spielen. Wir sind schon heute gespannt, wie das Verhältnis der Verbände in der Stadtmannschaft nach dem letztgenannten Spiel aussallen wird. Morgen spielen für Eichenkreuz (blaue Hosen weißes Hemd): Fernickel; Stöcker, Steinat; Gerber, Heinrich Stöcker, Fahle; Bathe, Lukas, Krallmann, Schnurbusch, Krause. Ersatz: Steinberg. Diese treffen sich um 1.45 Uhr im evangelischen Gemeindehaus zu Ueckendorf, Scharnhorststraße 13. Für die Deutsche Jugendkraft spielen: Rötgers; Bach, Müller; Engler, Schulz, Toplick; Rakoth, Reit, Klopries, Stadtfeld, Feldmann. Herr Burghardt vom WSV. wird das Spiel leiten (kk)

Es handelt sich bei dem Handballspiel Eichenkreuz — DJK. innerhalb der Städtespiele im Handball des Stadtverbandes für Leibesübungen nicht, wie am Freitag angegeben, um eine Kreismannschaft, sondern um eine Vereinsmannschaft des Jugendvereins Ueckendorf.

*

Die für Mittwoch, den 9. April in der Turnhalle der Oberrealschule angesetzte Vorturnerstunde muß ausfallen Diese ist für Dienstag, den 8. April in der Turnhalle der Kronprinzenschule, Industriestraße, festgelegt worden. Ich bitte um zahlreiche Beteiligung der Vereine. Der Kreisturnwart.

CVJM. Gelsenkirchen I. — Röhlinghausen I. Am Sonntag treffen sich obige Mannschaften zum Spiel um die Bezirksmeisterschaft in Wanne. Treffpunkt für CVJM. 3 Uhr im Heim, Mühlenstraße. Abfahrt vom Hauptbahnhof Gelsenkirchen. Autos in Wanne 5 Uhr.

Deutsche Turnerschaft.

Fußball im Ruhrgau der DT.

Lp. Der erste Sonntag nach den Meisterschaftsspielen weist nur ein sehr geringes Programm auf. Die meisten Vereine des Ruhrgaues gönnen ihren Mannschaften nach den langen Strapazen die Ruhe. Insgesamt gelangen drei Gesellschaftsspiele zur Austragung, die sämtlich guten Sport bringen werden.

Ballfreunde B.-Borbeck — Dahlbusch Gelsenkirchen. Die Gästeelf hat es verstanden, sich in diesem Jahre von zehn anderen Mannschaften als Bezirksmeister durchzusetzen. Die Hauptwaffe der Gelsenkirchener ist die Angriffslinie. Wer in diesem Spiel die Oberhand behalten wird, läßt sich schwerlich im voraus sagen. Fest steht jedenfalls, daß es um 15 Uhr auf dem Platz an der Heimstraße zu einer spannenden Begegnung zwischen obigen Gegnern kommen wird, zumal beide in stärkster Aufstellung erscheinen werden.

Rhenania Essen — Fortuna Weitmar. Spielbeginn 11 Uhr auf dem Platz an der Kruppstraße.

TV. Cronenberg — Holsterhausen 93. Anstoß 11 Uhr auf dem Platz an der Hamburgerstraße.

Handball.

Turn-Club Hetzler 84 I. — Turn-Verein 1874 I. Am Sonntag stehen sich obige Gegner in einem Freundschaftskampf auf dem Friedrich-Ludwig-Jahnplatz gegenüber. Ob der Aufstiegskandidat 74 den Siegeszug der 84er aufhalten kann, bleibt abzuwarten. Anwurf 2.30 Uhr. — 2. Mannschaft 84 gegen die 2. Mannschaft 74. Anwurf 1.30 Uhr. Morgens 10 Uhr treffen sich die Jugendmannschaften beider Vereine ebenfalls auf dem Jahnplatz.

Werbeabend

des Schalker Turnvereins 1877.

Der Verein hat es sich zur Aufgabe gestellt, an diesem Abend zu zeigen, was wir durch unser Turnen erreichen wollen. Gilt es doch heute mehr denn je, die körperliche Ertüchtigung der heranwachsenden Jugend im großen Rahmen anzustreben, und weiterhin erkennen zu lassen, welch großer Wert dieser Tätigkeit in gesundheitlicher Hinsicht beizumessen ist. Aber nicht nur die körperliche Ertüchtigung erstreben wir, sondern auch die Ausbildung des Geistes und Veredelung des Gemütes. Auf dem Werbeabend wollen wir Zeugnis über die Güte unseres Schaffens ablegen. Im Mittelpunkt der Handlung steht das Werbestück „Was wir wollen?" Dieses Festspiel wurde auf dem Kreisturnfest der Niedersachsen und Friesen in Oldenburg von Tausenden von Zuschauern mit Begeisterung aufgenommen. Die Mitglieder des Schalker Turnvereins arbeiten schon seit Wochen an diesem schönen Stück. Außerdem werden sämtliche Abteilungen ihr Bestes auf turnsportlichem Gebiete zeigen. Da Gelsenkirchen sehr arm an solch gediegenen Veranstaltungen ist, wird sicher mit einem großen Besuch zu rechnen sein. Alles Nähere ist in dem Anzeigenteil der Zeitung ersichtlich. (dö)

*

Turnverein Ueckendorf 1882. Handball. Erste Mannschaft gegen Tv. Rotthausen erste hier, Anwurf 11.15 Uhr. Treffen eine Stunde vorher bei Hobel. Erste Jugend gegen Tv. Schalke 77 erste Jugend hier, Anwurf 3 Uhr. Treffen 2 Uhr bei Hobel. Heute abend 9 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal Turnstunde von 7 bis 9 Uhr. Von 5 Uhr ab Faustballspiele an der Almaschule. Sonntag vormittag von

Der Herr trägt
15.50 MARKE SALAMANDER 18.50 21.- MARKE SALAMANDER 24.-
farbige
SALAMANDER.
Herren, die Wert auf
tadellose Qualität, vorzügliche Passform, beste
Verarbeitung u. elegantes Aussehen legen, bevorzugen stets
SALAMANDER
DAS ERZEUGNIS DER GRÖSSTEN DEUTSCHEN SCHUHFABRIK.
Bahnhofstraße 44 Gelsenkirchen Bahnhofstraße 44

Man beachte die billigen Sommerpreise!

Heizt Union Briketts

Frei von Rauch, Geruch und Ruß, Ohne Schlacke, ohne Grus. — Hohe Heizkraft, altbewährt, Sauber, billig, allbegehrt.

Man achte genau auf die Marke Union!

10 Uhr ab wird in Faustball und Leichtathletik am Gasometer geübt.

Turnerklub Gelsenkirchen 1874. Handball. Am kommenden Sonntag spielen die erste, zweite und Jugendmannschaft gegen die gleichen Mannschaften des Turnklubs Hertler 1884 auf dem Friedrich-Ludwig-Jahnplatz. Beginn der Spiele um 14.30, 13.30 und 10 Uhr. Treffen jeweils eine Stunde vor Beginn des Spieles am Alten Markt.

Turngemeinschaft Dahlbusch. 1. und 2. Mannschaft Freundschaftsspiel gegen Ballfreunde Berge-Borbeck in Essen-Berge-Borbeck. Treffpunkt 13.30 Uhr Bahnhof Rotthausen.

Der Turn- und Sportverein Gelsenkirchen III hält heute Samstag, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Ringenauber seine Monatsversammlung ab. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, zu erscheinen.

Freier deutscher Turnerbund.

Handball. Kreis 1. Turnerbund Sodingen gegen Frisch-Auf Altenbochum. Klub Holsterhausen gegen Turnerbund Herne. Jahn Holsterhausen gegen Jahn Hofstede. Einigkeit Bismarck gegen Germania Wanne. Kreis 2. Bodelschwingh gegen Husen Curl. Schüren gegen Deininghausen. Huckarde gegen Einigkeit Dortmund.

Schwimmen.

SC. Westfalen Dortmund — Schwimmvereinigung Gelsenkirchen am 10. April in Dortmund.

Um die Vorherrschaft in Westfalen.

Die Westfalen haben nicht lange gezögert, um die Gelsenkirchener Schwimmer zu einem erneuten Schwimmwettkampf der beiden im Ruhrgau führenden Schwimmvereine herauszufordern. Man muß von den Kämpfen zwischen Dortmund und Gelsenkirchen sagen, daß sie große Aehnlichkeit besitzen mit anderen großen Kämpfen. Sie standen sportlich alle auf hoher Stufe und erweckten großes Interesse. Die Gelsenkirchener haben nach der ersten Niederlage vor einigen Jahren sich auf Dortmund vorbereitet. Immer wieder, wenn der Kampf stattfand, mußten diese erkennen, daß die Arbeit an den Schwimmern noch nicht genügte. Mit jedem Kampf stellte die Schwimmvereinigung neue Anforderungen, manchmal nicht leichter Natur, an ihre Schwimmer. Am 18. Februar hatten es die Gelsenkirchener geschafft. Dortmund war geschlagen. Jetzt kommt der letzte Kampf in Dortmund. Dieser Kampf muß zeigen, ob die Gelsenkirchener tatsächlich die besten in Westfalen sind. Dortmund will den Gelsenkirchenern den Sieg streitig machen. Vielleicht kann es ihnen im schweren Dortmunder Südbad auch gelingen. So ist auch die Mahnung des sportlichen Leiters der Schwimmvereinigung an die Schwimmer zu verstehen, sich ganz besonders für diesen erneuten Zweikampf vorzubereiten. Am Dienstag abend finden die letzten Ausschwimmen für die einzelnen Staffeln statt. Folgende Schwimmer werden gebeten, sich Dienstag abend 8.30 Uhr in der Badeanstalt einzufinden: Günther, Sewing, Feuerstein, Jensen, Heller 1 und 2, Thomas, Rehn, Wesch, Wallerstein, Heyer, Schlatholt, Redlenberg, Bloch, Radek, Harris, Hartwich, Kossat, Berressem, Kain, Atzbauer, Weiß. — Die Jugendschwimmer, die am Klubkampf gegen Witten teilgenommen haben, versammeln sich Sonntag vormittag 10 Uhr an der Badeanstalt zum Besuch des Olympiafilms. Hierbei wird darauf aufmerksam gemacht, daß die ausgegebenen Karten gegen andere umgetauscht werden müssen.

*

Vom Deutschen Schwimmverband wurden jetzt folgende Bestleistungen offiziell bestätigt: 400-Meter-Rückenschwimmen in 5:57,7 Min. aufgestellt von Ernst Küppers (Bremer Sportfreunde) am 14. März in Bremen; beliebig 500 Meter für Damen in 8:15,8 Min., aufgestellt von Reni Erkens (Amateure Oberhausen) am 14. März in Bremen.

Ringen.

„Deutsche Eiche" Gelsenkirchen — Athletenklub Essen 88. Die Anhänger des Ringsports haben Sonntag wieder einen großen Tag. Obige Mannschaften stehen sich im Kampf um die Ruhrgaumeisterschaft gegenüber. Die Essener sind stets gefürchtete Gegner gewesen, und verfügen über eine kampfstarke Mannschaft. Deutsche Eiche wird in stärkster Aufstellung antreten müssen, um einen knappen Sieg herauszuholen. Außerdem finden noch Jugendkämpfe statt. Hier müßten die Gelsenkirchener unbedingt Sieger bleibens. Die Kämpfe beginnen nachmittags 6 Uhr im Saale „Deutsches Haus", Industrie- und Roonstraßen-Ecke. (tr)

Radsport.

RV. „Diamant" Gelsenkirchen. Sonntag morgen 8.30 Uhr: Start zum Vereinslauf an der Hasenschenke 60 Klm. Anschließend Monatsversammlung. Es ist Pflicht aller Mitglieder, zu erscheinen.

Radsport-Verein Hertler 1925. Sonntag allgemeines Frühjahrs-Anfahren. Abfahrt aller Renn- und Wanderfahrer 9 Uhr morgens vom Vereinslokal Fischer, Kanzler- und Taubenstraßen-Ecke.

Motorsport.

Gruppe West des ADAC.

tagte in Gelsenkirchen.

Eine große Anzahl Motorräder und Autos gaben am Donnerstag abend in der Vattmannstraße vor dem Hans-Sachs-Haus äußerlich Kenntnis davon, daß sich in unserer Stadt Motorsportler aus der näheren und weiteren Umgebung zu einer größeren Zusammenkunft eingefunden hatten. Dieses äußerliche Zeichen erhielt seine Bestätigung beim Eintritt in den kleinen Saal des Hans-Sachs-Hauses, der gegen neun Uhr dicht mit ADAC.-Vertretern der 23 Ortsgruppen, die der Gruppe West angeschlossen sind, besetzt war. Handelte es sich doch in dieser Gruppenversammlung im wesentlichen um die Besprechung des diesjährigen Sportprogramms und um die Verteilung der vom Gau V (Westfalen-Lippe) des ADAC. zur Verfügung gestellten Mittel zur finanziellen Unterstützung von sportlichen Veranstaltungen. Der 1. Vorsitzende der Gruppe West, Döhmann (Bochum) eröffnete die Sitzung, wobei er seine Freude über den guten Besuch zum Ausdruck brachte. Nach Verlesung des letzten Protokolls durch den Gruppenschriftführer, Wesemann (Recklinghausen), gab Herr Döhmann Kenntnis von dem Inhalt der eingegangenen Anträge. In der sich hierbei einsetzenden Diskussion stellte man erfreulicherweise fest, daß insbesondere in den kleineren, bisher noch nicht so aktiv tätigen Ortsgruppen, reger Betätigungswille zur Veranstaltung von eigenen Sportkämpfen vorliegt, so daß man schnell und gern die angeforderten, verhältnismäßig geringen Unterstützungen, ungefähr den Anträgen entsprechend, bewilligte. U. a. wurde auch für die unsere Stadt insbesondere interessierende „Fahrt ins Ungewisse" und für die Erringung des Hermann-Steinmann-Pokals, den der Club für Motorsport im Vorjahre erringen konnte, ein Betrag bewilligt, der einen guten Verlauf dieser Veranstaltung gewährleistet. Des weiteren wurden für die in diesem Jahre geplanten Erdbahnrennen auf der Trabrennbahn, von denen zwei der Club für Motorsport und voraussichtlich auch zwei der Gelsenkirchener Motorsportclub 1924 veranstaltet, leitens der Gruppe je ein Ehrenpreis bewilligt, da diese Rennen mit zu den bedeutendsten Veranstaltungen zählen. Ein Antrag Wesemann der dahingehend bei der Leitung des Gaues V eingereicht werden soll, daß der durch die letzthin in Bielefeld beschlossenen Sparmaßnahmen ermittelte Ueberschuß nicht dem bestehenden Reservefonds zugeführt, sondern den kleineren Gruppen zur Aufziehung sportlicher Veranstaltungen zugängig gemacht werden soll, fand einstimmige Annahme. Bei dieser Gelegenheit regte der Gruppensportleiter, Geldbach (Gelsenkirchen), an, daß man in den kleineren Ortsgruppen auf freiliegende Wiesen Grasbahnrennen veranstalten solle und stellte hierzu, unter beifälliger Aufnahme der Versammlung, seine organisatorische Arbeitskraft gern zur Verfügung. Eine Reihe organisatorischer Fragen, die in schneller Reihenfolge ihre Erledigungen fanden, bildeten den Abschluß der angeregten und interessant verlaufenen Gruppenversammlung, die demnächst in Bochum abgehalten werden soll. (tl)

Schach.

Am heutigen Samstag, abends 7 Uhr findet im Restaurant zum Bismarckhain, eine Vorstandssitzung des Schach-Stadtverbandes Gelsenkirchen-Buer statt. Die Vertreter der angeschlossenen Vereine werden gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Handball.

Keine Wiederholung Alemannia – Siegen

Sportfreunde Siegen doch westdeutscher Meister.

Am Mittwoch abend trat der Verbandsvorstand des Westdeutschen Spielverbandes in Bochum zu einer Sitzung zusammen, in der man sich mit der Handballwiederholung Sportfreunde Siegen gegen Alemannia Aachen beschäftigte. Der Handballausschuß beschloß die Wiederholung des seinerzeit auf dem Siegener Platz stattgefundenen Kampfes, doch erklärte sich der Vorstand hiermit nicht einverstanden und entschied, daß die Wiederholung nicht stattfinde, womit die Siegener Sportfreunde also doch Meister des WSV. sind. Die Aachener Alemannen werden in den Kämpfen um die deutsche Meisterschaft als zweiter westdeutscher Vertreter fungieren.

Billardsport.

Bismarck gegen Resse. Am Sonntag trug der Billardklub „Grüner Tisch" Bismarck in Buer-Resse gegen die „Billardfreunde" ein Turnier aus. Nachstehend die einzelnen Ergebnisse:

Papajewski gegen Lanser	118:150
Kraemer gegen Greifenberg	30:100
Meurer gegen Bredenbrock	100: 40
Pütter gegen Bastek	100: 60
Freudenstein gegen Schlüter	95:100
Pfeifer gegen Buschütz	74: 75
Lohn gegen Beduarz	75: 37
Samatin gegen Meichert	75: 62
Baldschuß gegen Meichers	75: 38
Schröders gegen Fleitmann	33: 75

Es wurden insgesamt zehn Partien ausgetragen, von denen fünf für Bismarck und fünf Partien für Resse gewonnen wurden. Das Gesamtergebnis dieses Turniers beträgt 775 zu 737 Points, also mit einem Plus von 38 Points für Bismarck. Der Retourkampf steigt am ersten Sonntag nach Ostern im Restaurant Uhlenbrock, Bismarck, Bleckstraße 47. Näheres hierüber wird demnächst noch bekanntgegeben.

Der Westliche Billardmeister und Klubmeister von Gladbeck-Süd in Bismarck. Samstag abend 7.30 Uhr bei Uhlenbrock, Bismarck, Bleckstr. 47, tragen die Herren Feldhege (Herten) Westlicher Billardmeister; Dienhof (Buer) Klubmeister von Gladbeck-Süd; Papajewski Klubmeister von Bismarck und Kraemer (Bismarck) einige Schaupartien aus. Bei der Gleichmäßigkeit der Spielstärke ist mit sehr spannenden Kämpfen zu rechnen. Alle Freunde und Gönner dieses schönen Sportes sind recht herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen.

Stadtmeisterschaft. 1. Klasse. Heute Samstag, spielen bei Hoppe, Kreußstraße, 6 Uhr: Fischer — Bloch, 7.30 Schulz — Leutet.

Volkswirtschaftlicher Teil

Berliner Börsenstimmungsbild.

Berlin, 4. April. (Drahtb.)

Die Befestigung an der Börse machte heute starke Fortschritte. Besonders Montanwerte, die man als zurückgeblieben betrachtet, waren favorisiert. Das Rheinland hatte hier größere Kauforders gesandt, außerdem wollte man, wie auf den übrigen Gebieten, weiteres Interesse der Bankenkundschaft beobachten. Auch die Spekulation schritt am Montanaktienmarkt zu Käufen. Die Bevorzugung der Ver. Stahlwerke-Aktien war darauf zurückzuführen, daß man von neuen Konzentrationsbestrebungen in der deutschen Automobilindustrie unter dem Protektorat des Stahltrustes sprach. Die Ver. Stahlwerke haben, wie erklärt wird, an einer Bereinigung der deutschen Automobilindustrie, die ihr guter Kunde ist, ein großes Interesse. Finanzielle Beteiligungen sollen jedoch nicht in Frage kommen. Außerdem verwies man auf die neue Entwicklung im englischen Kohlenbergbau, durch die endlich die Möglichkeit besteht, einen verhandlungsfähigen Partner bei einer internationalen Kohlenverständigung zu finden. Die feste Neuyorker Börse gab gleichfalls eine Anregung. Farben waren auf die Perfektionierung der Stickstoffverträge zwischen dem Farbentrust und dem Ruhrbergbau gefragt. Die IG. Farben sollen eine Quote von 750 000 Tonnen pro Jahr erhalten und der Ruhrbergbau im ersten Jahr eine Quote von 110 000 Tonnen. Von Kunstseideaktien erschienen Aku mit Pluszeichen, auch Bemberg lagen sehr fest. Die italienische Kunstseidenverständigung betrachtet man als die Vorboten einer kommenden internationalen Verständigung. Die Erleichterung am Geldmarkt gab gleichfalls eine Anregung. Tagesgeld ging auf 5—7 Prozent zurück. Monatsgeld 6—7½, Warenwechsel 5½.

Webstoffe.

Bremer Baumwollkurs: 18 Dollar, 13 Cents. (17,93.)

Westdeutsche Möbelmesse Köln.

Eröffnung am 6. April. — „Lehrschau Holz".

Am Sonntag, den 6. April, wird die bis zum 9. April dauernde Westdeutsche Möbelmesse in Köln eröffnet. Zum ersten Male tritt die Möbelmesse — bisher der allgemeinen Messe eingegliedert — als für sich geschlossene Fachveranstaltung in die Erscheinung, so daß man ihrer Eröffnung mit besonderem Interesse entgegensieht. Noch vor Ablauf der Anmeldefrist ist die Zahl der Aussteller auf beinahe 400 angewachsen. Der für die Möbelmesse vorgesehene Raum, das gesamte Erdgeschoß der drei großen Ausstellungshallen, wird damit voll belegt. Das Ergebnis wird noch günstiger, wenn man die große Zahl der Anmeldungen nach der geographischen Herkunft der Aussteller wertet. Süd-, Mittel- und Norddeutschland sind je mit fast der gleichen Anzahl von Austellern — der größte Unterschied beträgt zwei — vertreten. Die Westdeutsche Möbelmesse umfaßt damit ein Angebot, an dem alle deutschen Produktionsgebiete mit ihren Erzeugnissen beteiligt sind. Eine umfassende Berücksichtigung erfahren die Gebiete, die den Möbelfachmann besonders interessieren, die Holzverarbeitung und Holzverwendung. Die Sägeindustrie ist mit neuzeitlichen Sägewerkseinrichtungen und -Erzeugnissen vertreten. Furnier- und Sperrholzindustrie geben eingehende Darstellungen ihrer Technik und der Verwendung ihrer Erzeugnisse.

Der Möbelfabrikation selbst ist ein breiter Raum zugeteilt. Besonderes Interesse werden auch die Darstellungen aus dem betriebswissenschaftlichen Gebiete finden, wie künstliche Trocknung, Fließarbeit, Bearbeitbarkeit, Unfallverhütung, Vertriebs- und Rechnungswesen u. a. m. Den Abschluß bilden Fragen der technischen Ausbildung und des fachlichen Nachwuchses in den einzelnen Abteilungen Schulwesen, Eignungsprüfung usw. Diese wenigen Angaben mögen genügen, um den Hauptinhalt dieser wertvollen Schau zu kennzeichnen. Möbelmesse und Lehrschau Holz ergänzen sich zu einer fachlichen Gesamtveranstaltung, die von besonderer Bedeutung ist.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 4. April 1930.

Schiffs-Aktien			Bemberg	145,50	145,00	Hamburg Elektr.	136,00	137,50	Rhein. Westf. Kalk	112,00	111,75
			Bergmann	203,50	204,50	Hammereisen	116,00	118,00	Rütgerswerke	90,50	90,62
Hapag	112,50	111,00	Berger Julius	313,50	309,00	Haren. Masch.	–	37,75	Sachsenwerk	104,00	102,00
Hamburg Süd	165,00	–	Berl.-Karlsruhe Ind.	66,00	65,37	Hasaue Dampfsch.	155,00	153,00	Salzdethfurth	377,00	376,00
Nordd. Lloyd	106,62	105,50	Bielefeld Mec.	–	–	Harpener Berg	132,00	130,00	Stollwerck	104,50	104,75
			Bösperde Walz.	56,50	–	Hartmann Sächs.	–	–	Stolberger Zink	–	–
Bank-Aktien			Braunkohlen Brikett	148,00	147,00	Hein, Lehmann	74,50	74,50	Schuckert El.	105,50	104,75
			Braunschw. Kohlen	233,00	233,00	Hilgers Verzin	68,50	68,50	Schwelmer Eisen	128,00	116,00
Bank el. Werte	138,50	138,37	Braunschweig. Jute	117,00	116,00	Hirsch Kupfer	114,87	114,87	Siegen-Solinger Guß	14,87	13,25
Bank für Brauindustr	156,50	155,00	Braunschw. Masch.	41,50	41,50	Hösch Eisen	111,75	113,75	Siemens Glas	140,00	139,00
Barmer Bank	135,25	134,75	Brauerei Vulkan	140,00	140,00	Hoffmann Stärke	59,00	60,00	Siemens Halske	252,00	251,50
Barmer Kreditbank	28,62	28,62	Buderus	82,12	81,75	Hohenlohe	91,00	99,12	Ver. Gothania	163,00	163,25
Berliner Handelsges.	177,25	174,00	Busch Lüdenscheid	–	–	Hofmann, Ph.	108,50	108,00	Ver. Portl. Zement	179,50	179,00
Boch.-Gels. Straßenb.	–	100,00	Büttnerwerke	–	–	Horch & Co.	62,00	59,50	Verein. Stahlwerke	162,00	39,50
Commerz Privatbank	162,87	163,00	Chem. Buckau	89,00	89,00	Hotel Disch	–	–	Ver. Stahl v. d. Z.	163,50	173,00
Darmstädter Bank	249,00	235,00	Chem. Heyden	61,75	61,75	Hütteuw. Keyser	137,00	137,00	Ver. Dtsch. Nickel	169,00	162,00
Deutsche Bank	151,62	151,25	Chem. ind. Gelsenk.	64,00	65,00	Ilse Berg	249,50	245,00	Ver. Glanzstoff	–	155,00
Disconto Komm.	151,62	151,25	Conti Caoutch	176,00	176,62	Kalkw. Aachen	218,75	216,50	Wanderer Werke	46,00	45,50
Dresdner Bank	156,00	154,50	Daimler Motor	43,00	41,00	Klöckner-Werke	108,00	108,00	Wayss & Freytag	124,50	124,50
Hamb. Hypoth.-Bank	137,00	133,00	Deutsche Conti-Gas	177,00	175,50	König Wilh.	226,00	226,00	Wasserwerk Gelsenk.	133,50	133,50
Reichsbank Mk	291,25	288,25	Deutsche Babcock	121,00	121,75	König St. Pr.	315,00	315,00	Westd. Hand G.	41,50	43,25
			Deutsch Erdöl	107,50	105,00	Köln-Neuessen	114,50	110,50	Westeregeln Alkali	228,00	221,25
Brauerei-Aktien			Dtsch. Kabelwerke	75,50	75,50	Krefft W.	104,25	105,00	Westf. Dinnendahl	–	–
			Dtsch. Maschinen	51,00	50,25	Kronprinz Metall	45,00	45,00	Westf. Draht	80,25	80,25
Dortmunder Aktien	233,00	231,00	Dtsch. Reichsbahn	83,25	83,25	Köppersbusch	123,00	124,50	Westf. Kupfer	46,00	–
Dortmund. Ritterbräu	288,50	286,00	Dtsch. Schachtbau	97,50	98,50	Kyffhäuserhütte	42,00	42,00	Wicking Portl.	118,00	115,00
Dortmunder Union	258,50	258,25	Doloritwerke	30,00	30,25	Lahmeyer & C.	172,75	162,75	Wittener Guß	–	–
Glückauf Gelsenk.	138,50	137,00	Düsseld. Eisenhütte	–	–	Laurahütte	52,00	50,62	Zellstoff Waldhof	212,00	214,00
Schlegel Scharpenst.	169,00	170,50	Düsseld. Kunstgarn	–	72,00	Lindes Eism.	186,00	185,00			
Schul Heiß Patzenh.	288,00	286,00	Düsseld. Maschinen	30,00	31,00	L. Loewe	–	–			
Wicküler Küp.	239,00	238,50	Dynamit Nobel	88,00	83,75	Lüdenscheid Metall	60,00	65,00	**Rentenwerte**		
			Elektr. Braunkohlen	–	144,00	Magd. Berg P. M.	53,50	54,00			
Industrie-Aktien			Elektr. Lieferungen	172,00	170,50	Masch. Buckau	136,00	136,00	8 Pzt. GM. Pfandbr. R 17/18	97,00	97,00
			Elektr. Licht u. Kraft	176,50	176,00	Massenmann-Röhren	113,25	109,00	8 Pzt. GM. Komm. Obligat. R 16	94,50	94,50
Accumulatoren	127,75	128,00	Eschw. Bg.	211,50	211,50	Motoren Deutz	71,00	71,00	8 Pzt. GM. Pfandbriefe R 15	98,00	98,00
Adlerwerke	–	–	Essener Steinkohlen	144,50	143,50	Nordd. Eisenw.	117,75	117,75			
Alexanderwerke	33,25	35,00	Fahlberg List	77,75	77,00	Nordd. Wolle	86,00	87,00			
A. E. G.	172,37	171,37	Farbenindustrie	178,87	178,00	Nordd. Kabel P. M.	184,00	184,00			
Augsburg-Nürnberg	76,25	75,50	Feldmühle Papier	132,12	131,50	Oberschl. Kokswerk	109,00	107,12			
Barker Masch.	125,00	121,00	Friedrichsh. Kalk	180,00	148,50	Ostwerke	243,00	244,00			
Baroper Walz	51,50	51,00	Gaggenauer Eisen	–	–	Oecking Stahl	32,00	31,12			
Benrath	36,00	38,00	Gelsenk. Berg.	144,00	142,50	Orenstein & Koppel	80,75	78,50			
			Germania P. C.	170,00	170,00	Reipers & Cie.	90,00	50,00			
			Gerresheimer Gl.	126,00	125,50	Pinsch Julius	163,00	163,00			
			Ges. f. elektr. Unters.	184,87	183,00	Phönix Braunkohlen	68,75	68,00			
			Glasmanuf. Schalke	180,00	196,00	Phönix Berg	135,50	137,50			
			Goldschmidt	73,00	71,00	Rhein. Chamotte	80,00	78,00			
			Grittner Maschinen	39,75	39,75	Rhein. Elektr.	151,75	148,25			
						Riebeck Montan	205,75	186,37			
						Roddergrube	716,00	716,00			
						Reisholz Papierfabr.	–	–			
						Rhein. Braunkohlen	239,50	237,15			
						R. W. E.	184,00	185,50			
						Rheinstahl	121,75	119,50			

Düsseldorfer Wertpapierbörse

4. April 1930

Name	Nachfrage	Angebot
I. Kuxe		
a) Steinkohle		
Alte Hasse in Liqu.	318	–
Blankenburg	–	–
Caroline	2800	–
Cerolus Magnus	6900	7300
ver. Constantin d. Gr.	7200	7700
Deutschland	210	230
Ewald	16000	17000
Gottessegen	3800	–
Graf Schwerin	2250	2500
Heinrich	7550	7950
Joh. Deimelsberg	–	–
König Ludwig	29200	–
Langenbrahm	–	17000
b) Braunkohle		
Bruchdorf Nietleben	2800	3000
Glimmerode	–	–
Gute Hoffnung	3950	4250
Leonhardt	11000	12000
Michel	12000	13000
Vesta	–	7200
c) verschiedene Werke		
Bernhardshall	1800	–
d) Kali		
Beienrode	2700	2900
Burbach	8200	8550
Carlshall	–	–
Desdemona	–	–
Günthershall	–	–
Hildasglück	–	–
Hohenfels	9900	10300
Neustaßfurt	–	25000
Salzmünden	–	–
Siegfried I u. II	12750	13000
Volkenroda	4100	–
Walbeck	–	–
Wilhelmshall-Oelsb.	–	–
Wintershall	–	–
II. Aktien		
a) Kohle		
Adler	–	–
Dahlbusch	96,00	97,00

Name	Nachfrage	Angebot
Essener Bergw.-Verein	–	–
Lothringen	57,50	59,50
Magdeb. Bergw.-Verein	90,00	–
Mülh. Bergw.-Verein	105,00	–
Phoenix	–	–
Roddergrube	–	–
Zukunft	–	–
b) Kali		
Burbach Kali	188,00	188,00
Hallesche Kali	228,00	228,00
Kali Chemie	144,00	–
Niedersachsen	–	–
Salzdethfurth	–	–
Wittekind	–	–
c) versch. Gesellschaften		
Balke Maschinen	123,00	124,00
Dorstener Eisengießerei	–	–
Düsseldorfer Maschinenb. Losenhausen	–	–
Dtsch. Bankverein	125,00	–
Eisenwerk Hoerdt	–	–
Essener Actien-Bierbr.	–	–
Glas- u. Spiegelmanuf. Hochtief	185,00	–
Hasbenwerke	98,50	98,00
Kabel Rheydt	98,50	–
Köln, Hasbea. A.-G.	188,00	190,00
Lüdenscheider Metall	95,00	–
Papierfabrik Reisholz	–	–
Rh.-W. Boden-Creditbank Köln alte Akt.	148,00	–
junge Akt.	–	102,00
Schlegel-Scharp.-Br.	172,00	–
Uerdinger Waggon	148,00	–
Ver. Rumpen	78,00	–
III. Festverzinsliche Werte und Sachwert-Anleihen		
Düsseldorfer Stadtanleihe 1926 7 Pzt.	83,00	–
Duisburger Stadtanleihe 1928 7 Pzt.	81,00	–
Essener Stadtanleihe	–	–

Name	Nachfrage	Angebot
Hösch Teilschuldverschr. 8 Pzt.	96,00	–
Klöckner-Werke 8 Pzt.	95,00	–
Fr. Krupp A. G. 5 Pzt.	–	–
Fried. Krupp Goldanleihe 1924 6 Pzt.	89,50	–
1927 6 Pzt.	80,00	–
Landesbank d. Rheinpr. Goldpfandbr. 8 Pzt.	–	–
„ 7 Pzt.	102,00	–
„ 6 Pzt.	91,00	–
Gold-Komm.-Schuldverschr. 7 Pzt.	90,50	–
6 Pzt.	90,00	–
Landesb. Westfäl. Goldanleihe v. 1927 6 Pzt.	83,50	–
Rh.-W. Boden-Creditbank, Köln Goldkypothpfandbriefe		
1923, Serie I 5 Pzt.	89,00	–
1924, Serie II 10 Pzt.	101,00	–
1924, Serie III 10 Pzt.	101,00	–
1924, Serie IV 8 Pzt.	96,50	–
1925, Serie V 10 Pzt.	101,00	–
1926, Serie VI 8 Pzt.	96,50	–
1926, Serie VII 7 Pzt.	88,00	–
1926, Serie VIII 8 Pzt.	96,50	–
1927, Serie IX 7 Pzt.	88,00	–
1927, Serie X 6 Pzt.	82,00	–
Gold-Komm. Schuldver. 1923, Serie I 5 Pzt.	85,00	–
1924, Serie II 10 Pzt.	100,50	–
1925, Serie III 10 Pzt.	100,50	–
1926, Serie IV 8 Pzt.	92,50	–
1926, Serie V 7 Pzt.	83,50	–
1927, Serie VI 6 Pzt.	81,00	–
Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk, Essen Anleihe von 1926 7 Pzt.	83,75	85,25
Verein. elektr. Fabrikate	–	85,00
Westf. Pfandbriefamt für Hausgrdsteuer Münster Goldpfandbrief 6 Pzt.	83,50	–
Oberhaus. Stadtanleihe	72,50	–

Düsseldorfer Börsen-Tendenz

Die Terminbörse eröffnete in fester Haltung, wobei das Geschäft allgemein lebhafter war. Rheinstahl, Stahlverein, RWE. und Wintershall notierten bei mehrfachen Umsätzen je 2½ höher. Am Kohlenmarkt kam es zu Umsätzen in Deutschland, die auf letzter Basis gehandelt wurden.

Hösch

Union 05 in Fr

Ge

Sp

Ju

Sp

Ro

SC. 0

SR. H

Verlobte, welche ihr Heim

von Gebrüder Schürmann einrichten lassen,

haben die Gewißheit, mit viel Geschmack und Sorgfalt gut und preiswürdig bedient zu werden.

Gebr. Schürmann, Essen, Köln und Dortmund, sind führend in Deutschland.

Aus den Sportvereinen.

Gau-Schiedsrichter-Vereinigung

Gelsenkirchen-Buer.

Wichtige Schiedsrichter-Tagung in Gelsenkirchen Am heutigen Samstag, abends 8 Uhr, findet im Restaurant Koppers in Gelsenkirchen-Bismarck, in der Nähe des Bahnhofs Bismarck, eine wichtige

Jahres-Schiedsrichter-Tagung

statt. Da unter anderem auch die Vorstandswahl stattfindet ist dringendes und pünktliches Erscheinen eines jeden Schiedsrichters und Anwärters erforderlich.

*

FC. Schalke 04. Samstag außerordentliche Monatsversammlung der Handball- und Leichtathletikabteilung im Vereinsheim Thiemeyer. Beginn 8 Uhr. Sonntag Ligamannschaft Meisterschaftsspiel gegen Spvgg. Köln 07 im Duisburger Stadion. Treffen 1.15 Uhr bei Thiemeyer. Reisemannschaft Gesellschaftsspiel gegen Lüdenscheid Grünewald. Treffen bei Thiemeyer 8.30 Uhr Abfahrt mit dem Omnibus. Lehrmannschaft Gesellschaftsspiel gegen Duisburg 99 Reservemannschaft in Duisburg. Treffen am Hauptbahnhof 8.45 Uhr. 3. Mannschaft spielfrei. Alte Herren gegen Meidericher SV in Meiderich. Abfahrt nach Bekanntgabe. Handballabteilung. 1. Mannschaft Gesellschaftsspiel gegen Turn- und Spielverein Essen-West 81. Anwurf 11 Uhr. Feld 1. 2. Mannschaft gegen Essen-West 81 2. Mannschaft. Treffen Hauptbahnhof 9 Uhr. 1. Jugend gegen Essen-West 81 1. Jugend. Anwurf 10 Uhr. Feld 1. 2 Jugend gegen Germania Herne in Herne. Treffen Hauptbahnhof 1.45 Uhr. — Veranzeige: Die nächste Monatsversammlung ist für Freitag, den 11. April, anberaumt. — Trainingsstunden aller Abteilungen und Mannschaften. Mit Beginn der warmen Jahreszeit wird das Training nur auf unserer Kampfbahn Glückauf unter Leitung unserer Sportlehrer abgehalten. Die Stunden sind wie folgt festgelegt. Dienstag ab 6 Uhr nur für die Ligamannschaft und die dazu bestellten Ersatzleute. Mittwoch ab 4 Uhr Schülermannschaften, ab 6 Uhr Jugendmannschaften, ab 8 Uhr Spielausschußsitzung im Vereinsheim. Donnerstag ab 6 Uhr für alle Fußballmannschaften. Freitag vormittag 10 Uhr für Fußballer, die an den Nachmittagen durch Arbeit, Dienst usw. unabkömmlich sind, nachmittags 6 Uhr für Handballer und Leichtathleten. Es sind Turn- und Fußballschuhe mitzubringen. Die Alten Herren trainieren am Mittwoch vormittag. — Jugendabteilung. Samstag: 4. Jugend gegen Sportverein Hüllen 07 3. Jugend. Anstoß 6 Uhr. Treffen 5 Uhr. Begleiter Jonat. Sonntag: 1. Jugend gegen Westfalia Schalke. Anstoß 11 Uhr, Treffen 10 Uhr. Aufsicht Scharmann. 2. Jugend gegen Westfalia Schalke. Anstoß 12 Uhr, Treffen 11 Uhr. Aufsicht Bill. 3. Jugend gegen Erler Spielverein 08. Anstoß 10 Uhr, Treffen 9 Uhr. Aufsicht Kurth. 1. Schüler gegen Erler Spielverein. Anstoß 11 Uhr. 2 Schüler gegen Erler Spielverein. Anstoß 10 Uhr. Treffen 8.30 Uhr an der Kampfbahn. Begleiter Vogel.

SSS. 96. 1. Mannschaft Gesellschaftsspiel gegen Düsseldorf 04 in Düsseldorf. Treffpunkt 1.45 Uhr Hauptbahnhof. Begleiter Betten. Reservemannschaft Gesellschaftsspiel gegen Germania Herne um 4 Uhr hier. Treffpunkt um 3.15 Uhr bei Sewing. Lehrmannschaft Gesellschaftsspiel gegen Germania Herne in Herne Anstoß 2 Uhr. Treffpunkt um 12.20 Uhr Hauptbahnhof. Begleiter Ebert. 2. Mannschaft Gesellschaftsspiel gegen Sportfreunde Katernberg 2.30 Uhr hier. Treffpunkt 1.45 Uhr bei Sewing. Begleiter Hütte. 1. Jugendmannschaft gegen Schonnebeck 11 Uhr hier. Treffpunkt um 10 Uhr bei Sewing. 2. Jugendmannschaft gegen VfB. Gelsenkirchen 12 Uhr hier. Treffpunkt 11 Uhr bei Sewing. 3. Jugendmannschaft gegen Schonnebeck um 10 Uhr hier. Treffpunkt 9 Uhr bei Sewing. Handball. 1. Handballmannschaft Gesellschaftsspiel gegen Germania Herne in Herne. Anwurf 4.30 Uhr. Treffpunkt 2.30 Uhr am Hauptbahnhof. Begleiter Ebenau.

Sportklub Gelsenkirchen 07. Erste Mannschaft gegen Sportfreunde 07 Essen. Anstoß 4 Uhr. Treffpunkt 3 Uhr Brenk. Lehrmannschaft spielfrei. Reserve gegen Westfalia Schalke. Anstoß bei Herrn Rogoß erfragen. Zweite Mannschaft gegen VfL. Gelsenkirchen. Anstoß 1 Uhr. Treffpunkt 12 Uhr bei Brune, Luisenstraße. Erste Handball gegen Polizei Dortmund, Anwurf 11 Uhr. Treffpunkt 10 Uhr Brenk. Zweite Handball gegen Preußen Wanne. Anwurf 10 Uhr. Treffpunkt 9.30 Uhr Brenk. Erste Jugend gegen Sportfreunde Essen. Anstoß 3 Uhr, Aufsicht Gawens, Rosenbaum. Zweite Jugend gegen Rasensport 08. Entscheidungsspiel um die Gruppenmeisterschaft. Anstoß 12 Uhr. Aufsicht Gawens, Rosenbaum. Dritte Jugend gegen Sportfreunde Essen zweite Jugend. Anstoß 2 Uhr Aufsicht Gawens. Erste Schüler gegen Sportfreunde Essen. Anstoß 1 Uhr. Aufsicht Gawens, Rosenbaum. Zweite und dritte Schüler gegen Union Gelsenkirchen erste und zweite Schüler. Anstoß 11 bzw. 10 Uhr auf dem Platz an der Wilhelmstraße, Aufsicht Rosenbaum.

Union. Sonntag: 1. Mannschaft gegen Essen 05 in Frintrop. Treffpunkt 2 Uhr Hauptbahnhof. Abfahrt 2.23 Uhr. Reserve gegen Wattenscheid 09 dort. Treffpunkt 9.30 Uhr bei Schnapp. Anstoß 11 Uhr. 2. Mannschaft gegen Wattenscheid 09 hier. Treffpunkt 1 Uhr bei Schnapp. Anstoß 2 Uhr. Handballmannschaft gegen Westfalia Herne hier. Treffpunkt 10 Uhr bei Schnapp. Anwurf 11 Uhr. Feld 1. 1. Jugend gegen BV. Altenessen hier. Treffpunkt 10 Uhr bei Schnapp. Anstoß 11 Uhr. Feld 2. 2. und 3. Jugend gegen Westfalia Buer dort Treffpunkt 8.30 Uhr am Hauptbahnhof. Abfahrt im Auto. Begleiter Siegmund. Handballjugend gegen Westfalia Herne hier. Treffpunkt 9 Uhr bei Schnapp. Anwurf 10 Uhr. Feld 2. 1. Schüler gegen SC. 07 dort. Treffpunkt 9.30 Uhr am Hauptbahnhof. Anstoß 11 Uhr Begleiter Tunnat.

SV. Hüllen 07. Sonntag: 1. Mannschaft gegen 1. Mannschaft Karnap 07 Antreten 2 Uhr. Anstoß 4 Uhr Spielplatz Hüller Mühle. Reserve-Mannschaft gegen Reserve Spvgg. Röhlinghausen (Vorspiel). Antreten 12.30 Uhr. Anstoß 2.15 Uhr. 2. Mannschaft spielfrei. Jugendabteilung. 1. Jugend gegen 1. Jugend Preußen Wanne Antreten 10 Uhr. Anstoß 11 Uhr hier. 2. Jugend gegen 2. Jugend Preußen Wanne. Antreten 9 Uhr. Anstoß 10 Uhr hier. Aufsicht über beide Mannschaften Wernikowski, Flanz und Reimann. 3. Jugend gegen 3. Jugend Preußen Wanne in Wanne Antreten 8 Uhr. Anstoß 9.30 Uhr. Begleiter Steiner. Samstag: 3. Jugend gegen Schalke 04 hier. Antreten 5 Uhr. Anstoß 6 Uhr. 1. Schülermannschaft gegen 1. Schüler Günnigfeld hier. Antreten 4 Uhr. Anstoß 5 Uhr. 2. Schüler gegen 2. Schüler Preußen Wanne in Wanne. Antreten 3.30 Uhr. Anstoß 4.30 Uhr. Begleiter Steiner.

Spielvereinigung Schonnebeck 1910. Erste Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen Rot-Weiß Essen in Schonnebeck, Anstoß 4 Uhr, Treffpunkt eine Stunde vorher im Vereinsheim. Reservemannschaft gegen Alemannia Gelsenkirchen in Gelsenkirchen, Anstoß 3 Uhr. Treffpunkt 1.30 Uhr bei Drees, Begleiter Kopreck. Zweite Mannschaft wegen Absage spielfrei. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. — Jugendabteilung. Erste und zweite Jugend Diplomspiel gegen Schalke 96 in Gelsenkirchen, Anstoß erste Jugend 11 Uhr, zweite Jugend 10 Uhr, Treffpunkt beider Mannschaften um 8.30 Uhr bei Drees. Daselbst Abfahrt mit Auto. Begleiter Jugendobmann H. Schild und Koch. Dritte Jugend spielfrei. Die für Sonntag morgen anberaumte Versammlung findet nicht statt. (Fe)

SpV. Gelsenkirchen 06. 06 1. (Liga) — Schwarz-Gelb Gladbeck (Liga). Platz hier. Anstoß 3.30 Uhr. Treffpunkt 2 Uhr bei Vogel. 06 2. Mannschaft — Westfalia Schalke 2. Mannschaft. Platz hier. Anstoß 2 Uhr. Treffpunkt 1 Uhr bei Vogel. Jugendabteilung: 06 1. Jugend — Wattenscheid 09 1. Jugend. Platz hier. Anstoß 1 Uhr. Treffpunkt 12 Uhr bei Vogel. 06 2. Jugend — Wattenscheid 09 2. Jugend. Platz hier. Anstoß 11 Uhr. Treffpunkt 10 Uhr bei Vogel. 06 3. Jugend — Horst-Emscher 3. Jugend. Platz hier. Anstoß 10 Uhr. Treffpunkt 9 Uhr bei Vogel. Aufsicht Ruskowski, Rose, Tietz. Alle drei Jugendmannschaften müssen um 11 Uhr umgekleidet auf dem Platz sein.

Verein für Rasensport 08. Sonntag: 08 Liga — Union Günnigfeld. Anstoß 3.30 Uhr. 08 Reserve — Union Günnigfeld Reserve. Anstoß 1.50 Uhr. 08 2. Jugend — SC. 07 2 Jugend. Abmarsch 11 Uhr.

SC. Viktoria 19 Rotthausen. Sonntag 1. Mannschaft gegen BV. 12. Anstoß 11 Uhr morgens, Platz BV. 12. Treffen 9.30 Uhr im Vereinsheim. Begleiter Odenthal und Person. 2. Mannschaft spielfrei, da Gegner abgesagt hat. Nachmittags 5 Uhr: Monatliche Versammlung, wozu jedes Mitglied erscheinen muß. 7 Uhr Kommers mit Einlage. 1. Jugend gegen VfB. 09. Anstoß 4 Uhr Hindenburgstadion. Treffen 3 Uhr. Aufsicht Westhoven, Erdmann und Person. 2. Jugend gegen Rot-Weiß Leithe Anstoß 11 Uhr, Platz am Gasometer. Treffen 10 Uhr Vereinsheim.

Club für Rasensport Rotthausen. Sonntag: 1. Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen SuS. Kray-Leithe. Das Spiel findet auf dem Platz an der Lothringerstraße statt. Unsere Spieler treffen sich um 2 Uhr bei Robineck. Die 2. Mannschaft spielt gegen VfB. Gelsenkirchen auf dem Platz des VfB. Anstoß 12 Uhr, Abmarsch 10.30 Uhr von Robineck. Begleiter Zapatka. Die 1. Jugend hat ein Diplomspiel gegen die gleiche von Alemannia Gelsenkirchen. Anstoß 3 Uhr. Platz an der Lothringerstraße. Die 2. Jugend spielt gegen Alemannia-Gelsenkirchen 2. Jugend auf dem Platz von Alemannia. Abmarsch 9.30 Uhr. Anstoß 11 Uhr.

BV. 12 Gelsenkirchen. Heute (Samtag) 2. Mannschaft gegen Sportabteilung der Gelsenkirchener Straßenbahner 1. Mannschaft auf unserem Platz. Anstoß 17 Uhr. Nach dem Spiel Aufstellung der 1. Mannschaft für Sonntag. Sonntag: Meisterschaftsspiel BV. 12 1. — Sportklub Viktoria Rotthausen 1. Anstoß 11 Uhr morgens. Alle Mitglieder, die noch nicht im Besitze ihrer neuen Mitgliedkarte sind, können diese Samstag abend in Empfang nehmen, andernfalls sie den vollen Eintritt zahlen müssen.

Sp. V. Alemannia 1911 Gelsenkirchen. Ligamannschaft gegen Dorstfelder Spielverein 09, Gesellschaftsspiel, dort, Anstoß 3.30 Uhr. Abfahrt 12.39 Uhr vom Hauptbahnhof. Treffpunkt 12 Uhr im Vereinsheim. Reservemannschaft gegen Spielvereinigung 1910 Schonnebeck, Gesellschaftsspiel, hier, Anstoß 3 Uhr. Treffpunkt 2 Uhr. 1. Jugend gegen Cl. f. R. Rotthausen, Diplomspiel, dort. Anstoß 3 Uhr. Treffpunkt 1.30 Uhr 3. Jugend gegen Cl. f. R. Rotthausen, hier, Anstoß 11 Uhr. Treffpunkt 10 Uhr.

Verein für Bewegungsspiele Gelsenkirchen. Erste Mannschaft gegen Erkenschwick 1. Mannschaft. Anstoß 3 Uhr, dort. Abfahrt mit Auto 2 Uhr von Janzen. Nichtspieler, die mitfahren wollen, können sich bis Sonntag morgen im Lokal melden, 1 Mark. VfB. 2. Mannschaft gegen Club für Rasenspiele Rotthausen. Anstoß 12 Uhr. hier. Taubstummen-Mannschaft Abt. VfB. gegen Borken, Anstoß 4 Uhr. Abfahrt vom Bahnhof Bismarck 10.41 Uhr. Treffpunkt 9 Uhr Bismarck. VfB. 1. Jugend gegen [illegible] Rotthausen 1. Jugend Anstoß 4 Uhr, dort. Abmarsch 2.30 Uhr. VfB. 2. Jugend gegen SSS. 96 2. Jugend. Anstoß siehe bei SSS. 96. Abmarsch 1 Stunde vorher.

Sportverein Westfalia Schalke. Erste Elf spielfrei. Zweite Elf gegen Hessler 06. Platz Hessler 06. Anstoß 2 Uhr, Treffen 12.30 Uhr. Erste Jugend gegen Schalke 04 (Diplomspiel). Platz Schalke 04. Anstoß 11 Uhr. Zweite Jugend gegen Schalke 04. Platz Schalke 04. Anstoß 12 Uhr. Beide Jugendmannschaften treffen sich um 10 Uhr im Vereinsheim. Sonntag morgen um 10 Uhr wichtige Versammlung. Sonntag abend um 8 Uhr Kommers.

SpV. Rotthausen 1912. 1. Mannschaft Meisterschaftsspiel gegen Buer 07 in Buer. Abmarsch 2 Uhr von Gossen. 2. Mannschaft Gesellschaftsspiel gegen VfB. Resse 08 in Resse. Abmarsch 12 Uhr von Gossen.

*

Die Olympischen Spiele im Apollo.

Die Olympischen Spiele zu Amsterdam 1928 gelangen einmalig am morgigen Sonntag, den 6. April, vormittags 10.30 Uhr im Apollo zur Vorführung und dürften bei der Sportgemeinde Gelsenkirchen großtes Interesse auslösen. Der Film mit seinen 10 Teilen, dessen jeder einzelne ein für sich abgeschlossenes Ganzes darstellt, gibt ein Bild von den Riesenausmaßen und der Weltbedeutung des Festes. Karten im Vorverkauf zu diesem Film sind bei dem Portier des Berliner Hofs, Zigarrenhandlung B. Alef, Ebertstraße, und Eintracht Schalke, Grillostraße, zu haben.

Sport aus der Umgegend.

Sport in Wattenscheid.

Morgen setzt der Kampf um die Punkte wieder in vollem Umfange ein. Die Günnigfelder haben allen Grund, in Gelsenkirchen gegen die Elf von Rasensport 08 auf der Hut zu sein, denn noch ist der Vorsprung nicht so groß, daß man von einer endgültigen Sicherung des Meistertitels sprechen könnte. Immerhin sollte bei der augenblicklichen Form der Hiesigen selbst auf fremdem Gelände mit einem Siege zu rechnen sein, der allerdings kaum allzu hoch ausfallen dürfte. Der Spielverein Höntrop, dessen Aufstieg in die erste Bezirksklasse ebenfalls gesichert ist, setzt sich am Hellweg mit dem Ballspielverein Steele 06 auseinander, der wohl kaum um eine Niederlage herumkommen wird, zumal die Höntroper wieder Hoffnung haben können, sogar zum Meistertitel zu kommen. Der Ballspielverein 09 hat im Stadion Beckmannshof die Bottroper Rhenanen zu Gast, die sich durch die Errungung der Meisterschaft bereits für die erste Bezirksklasse qualifiziert haben. Man darf mit Recht gespannt sein, wie sich die Wattenscheider hier aus der Affäre ziehen werden. Große Hoffnungen dürften wohl kaum angebracht sein. (Wg)

Ballspielverein 09 Wattenscheid. Liga gegen Rhenania Bottrop. Anstoß 3.30 Uhr im Stadion. Zweite Mannschaft gegen Union Gelsenkirchen. Anstoß 11 Uhr im Stadion. Erste Jugend und zweite Jugend gegen Gelsenkirchen 06. Abfahrtzeiten siehe Aushang. Dritte Jugend gegen DJK. Günnigfeld. Anstoß 2 Uhr in Wattenscheid. (Wg)

Union Günnigfeld. Liga gegen Rasensport 08 Gelsenkirchen Meisterschaftsspiel. Anstoß 3.30 Uhr in Gelsenkirchen. Treffpunkt bei Gondermann um 1.45 Uhr. Zweite Mannschaft gegen Rasensport 08 Gelsenkirchen, Anstoß 1.50 Uhr. Treffpunkt 12.45 Uhr bei Gondermann. Erste Jugend gegen Rot-Weiß Leithe, Anstoß 11 Uhr in Günnigfeld. Zweite Jugend gegen Spielverein Höntrop dritte Jugend. Anstoß 10 Uhr in Höntrop, Treffpunkt bei Kneider um 8.30 Uhr. Schüler Samstag nachmittag um 5 Uhr in Hüllen gegen Sportverein 07 Hüllen. Treffpunkt 3.30 Uhr bei Kneider (Wg)

Spielverein Höntrop. Liga gegen Ballspielverein 08 Steele, Platz am Hellweg, Anstoß 3.30 Uhr. Die zweite Mannschaft ist spielfrei. Erste Jugend gegen Langendreer 07, Anstoß 11 Uhr in Höntrop. Dritte Jugend gegen Union Günnigfeld, Anstoß 10 Uhr in Höntrop. (Wg)

Boxen.

Boxabteilung des Sportvereins Union Günnigfeld gegen Boxklub Sportfreunde Gladbeck. Der Kampf dieser beiden Gegner kommt am Sonntag im Darenrechtschen Saale zum Austrag. Da den Günnigfeldern, für die u. a. auch Bader und Reichenberg kämpfen zur Zeit eine kampfstarke Mannschaft zur Verfügung steht, dürften sie wohl als Sieger aus dieser Auseinandersetzung zu erwarten sein. Jedenfalls versprechen die einzelnen Kämpfe sehr interessant zu werden. (Wg)

Sportfreunde Rot-Weiß Leithe. Zweite Mannschaft gegen Spielverein Höntrop Reserve. In verstärkter Aufstellung tritt die zweite Elf der Rot-Weißen dem Gegner gegenüber und sollte in der Lage sein, ihm eine ebenbürtige Partie zu liefern. Anstoß 2 Uhr dort, Abmarsch 12.45 Uhr vom Vereinslokal, Umkleidelokal Ruhrmann, Zollstraße 4; Begleiter A. Berg. Dritte Mannschaft gegen Schalke 04 dritte Mannschaft, Anstoß und Abmarsch ist im Vereinslokal ersichtlich. Erste Jugend gegen Union Günnigfeld erste Jugend. Die erste Jugend muß nach Günnigfeld, um das letzte Diplomspiel gegen die gleiche Mannschaft auszutragen. Anstoß 11 Uhr dort, Abmarsch 10 Uhr, Umkleidelokal Hengersbach, Günnigfelderstraße; Begleiter Karl Bolz. Zweite Jugend gegen Viktoria Rotthausen zweite Jugend. Dieses Freundschaftstreffen findet auf dem Platze am Gasometer Rhein-Elbe statt, Anstoß 11 Uhr, Aufsicht Martin. Sonntag morgen 11 Uhr Versammlung der alten Herren. Interessenten, die das 28. Lebensjahr überschritten haben, sind willkommen. (w)

Sport in Wanne-Eickel.

h. Sportverein Preußen Wanne erste Bezirksklasse gegen Sportverein 08 Dortmund erste Bezirksklasse. Die Wanner Preußen weilen zum drittenmal nacheinander in Dortmund. Beim erstenmal eine hohe Niederlage, beim zweitenmal ein Unentschieden. Anstoß 4 Uhr. Ligareserve gegen Sportklub 05 Hagen um 4 Uhr an der Stöckstraße. Dritte Mannschaft gegen Fortuna um 1 Uhr, Abmarsch 12 Uhr. Erste und zweite Jugend in Hüllen gegen Sportverein 07, Anstoß der ersten Jugend um 11 Uhr, der zweiten Jugend um 10 Uhr. Die dritte Jugend, die ersten und zweiten Schüler in Wanne am Stadtgarten gegen Sportverein 07 Hüllen. Anstoß der dritten Jugend um 9.30 Uhr, der ersten Schüler am Samstag um 5.30 Uhr, der zweiten Schüler um 4.30 Uhr. Erste Handballjugend gegen Sportklub 07 Gelsenkirchen zweite Mannschaft um 10 Uhr in Gelsenkirchen. Zweite Jugend gegen Erle 08 um 10.30 Uhr.

h. Turnerbund Eickel Liga gegen Spielvereinigung Liga. Die Frage nach dem Sieger ist in diesem Lokalkampf offen. Anstoß 3.30 Uhr an der Richard-Wagnerstraße. Treffpunkt 2.45 Uhr. Ligareserve vorher gegen Spielvereinigung um 1.45 Uhr. Treffpunkt 1 Uhr bei Schulte-Peltum. Dritte Mannschaft gegen Rasensport Bochum dort. Anstoß 9.30 Uhr. Abmarsch 8.30 Uhr. Erste und zweite Jugend gegen Sportverein 1911 Diplomspiele, Anstoß der ersten Jugend 11 Uhr, der zweiten Jugend 10 Uhr. Dritte Jugend gegen Börnig dort um 10 Uhr. Abfahrt 8 Uhr. Am Samstag die ersten Schüler gegen Holsterhausen um 5 Uhr. Die zweiten Schüler gegen Fortuna um 4 Uhr. Erste Handballelf gegen Viktoria Recklinghausen, Anwurf 12.30 Uhr.

h. Sportverein 1911 Wanne Liga gegen Sportverein Sodingen Liga (Privatspiel), Anstoß 3.30 Uhr in Sodingen. Vorher spielen die zweiten Mannschaften beider Vereine um 1.45 Uhr. Treffpunkt der ersten Mannschaft um 1.30 Uhr. Abfahrt 1.46 Uhr; der zweiten Mannschaft um 12.45 Uhr. Abfahrt 1.01 Uhr. Erste und zweite Jugend gegen Eickel (Diplomspiel), Anstoß der ersten Jugend um 11 Uhr; der zweiten Jugend um 10 Uhr. Zweite Handballelf gegen Ballspielverein Buer 07 dort. Näheres siehe Aushang bei Butzmann.

h. Fortuna Wanne erste Gauklasse gegen Ballspielverein Herne-Süd erste Gauklasse, Anstoß 4 Uhr an der Landgrafenstraße. Zweite Mannschaft vorher gegen Herne-Süd um 2.30 Uhr. Dritte Mannschaft gegen Preußen 04 um 1 Uhr. Erste Jugend gegen Ballspielverein Herne-Süd um 11 Uhr. Alle Spiele finden auf dem Platz an der Landgrafenstraße statt.

h. Rasensport Wanne erste Gauklasse gegen Reichsbahn erste Gauklasse, Anstoß 3.30 Uhr. Vorher spielen die zweiten Mannschaften beider Vereine um 1.45 Uhr. Spiele der Jugend siehe Aushang.

h. Sportverein Holsterhausen erste Gauklasse gegen Rasensport Holthausen erste Gauklasse, Anstoß 3.30 Uhr, Abmarsch 2 Uhr. Vorher spielen die zweiten Mannschaften beider Vereine um 1.45 Uhr. Dritte Mannschaft gegen Ballspielklub Horbel dort um 3.30 Uhr, Abmarsch von Weber um 2 Uhr. Erste Jugend gegen Verein für Bewegung Börnig dort um 11 Uhr. Zweite Jugend um 10 Uhr gegen Ballspielklub Horbel. Erste Schüler gegen Eickel am Samstag um 5 Uhr. Abmarsch 3.30 Uhr von Weber.

h. Turn- und Sportverein Reichsbahn Wanne erste Gauklasse gegen Rasensport erste Gauklasse, Anstoß 3.30 Uhr. Vorher spielen die zweiten Mannschaften beider Vereine um 1.45 Uhr. Erste und zweite Jugend Diplomspiele gegen Rasensport Holthausen dort. Anstoß der ersten Jugend um 11 Uhr; der zweiten Jugend um 10 Uhr. Schüler gegen Ballspielverein Herne-Süd um 9 Uhr.

h. Spielvereinigung Röhlinghausen Liga gegen Eickel Liga, Anstoß 3.30 Uhr. Abmarsch 2 Uhr von Kreter. Vorher spielen die Ligareservemannschaften beider Vereine um 1.45 Uhr, Abmarsch 12 Uhr vom Vereinsheim. Dritte Mannschaft gegen Sportverein Hüllen 07, Anstoß 1.45 Uhr. Abmarsch von Kreter um 12.30 Uhr. Erste und zweite Jugend gegen Sportverein Sodingen dort. Anstoß der ersten Jugend um 11 Uhr; der zweiten Jugend um 10 Uhr. Abfahrt mit dem Auto um 9 Uhr von Kreter.

Sport in und um Buer.

Lokalspiel: Resse 08 — Hansa Scholven.

Das Meisterschaftsspiel der 1. Serie fiel zweimal der Ungunst der Witterung zum Opfer. Beide Mannschaften erkämpften sich im vorigen Jahre den Aufstieg in die 2. Bezirksklasse, in der die Scholvener bisher schlecht abschnitten, während die Resser Mannschaft immerhin eine beständigere Form zeigte. Hansa verfügt über ein gutes Schußdreieck, das den gegnerischen Stürmern so leicht keine Gelegenheit gibt, Tore zu schießen. Befindet sich der Resser Sturm in guter Verfassung wie im Spiel gegen Buer 07, dann dürften die Punkte in Resse bleiben. — Die Vorspiele bestreiten: 1.15 Uhr Resse 08 3. gegen Vorwärts Braut 2. 2.15 Uhr Resse 08 2. — SpV. Rotthausen 2. Die Alten Herren von Resse 08 liefern Buer 07 um 2.45 Uhr auf der Löchterheide das fällige Rückspiel. Abfahrt 1.57 Uhr vom Resser Stern. — Jugendspiele: 11 Uhr 1. Schüler gegen 1. Schüler SpV. Herten. 11 Uhr 2. Jgd. gegen 2. Jgd. Buer 07 (Diplomspiel). 9.30 Uhr am Resser Stern. 2 Uhr: 1. Jgd. gegen 1. Jgd. Preußen Gladbeck. 12.30 Uhr am Resser Stern.

Hansa Scholven. Am morgigen Sonntag steigt der mit großer Spannung erwartete Lokalkampf gegen Resse 08 1. Die Hanseaten unternehmen einen schweren Gang. Beginn 4 Uhr. Abfahrt der Einheimischen um 2.30 Uhr vom Vereinslokal an der Feldhauserstraße. 1b-Mannschaft gegen Buer 07 1b. Treffpunkt der Hanseaten um 1 Uhr bei Lux. 1a-Jugend gegen Beckhausen [illegible] Uhr. Treffpunkt 10 Uhr im Umkleidelokal. Die 1b-Jugend sowie die 1. Schülermannschaft von Hansa Scholven sind morgen spielfrei. (bö)

Hauptschriftleiter: Otto Jobel.

Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hamp; für örtliche Nachrichten und Sport Th. Rehn, für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Krepohl, für Musik sowie Umgebung Dr. Wilh. Riemöller, für den Anzeigenteil Wilh. Ellerbrake; sämtlich in Gelsenkirchen Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metzger Berlin SW 61 — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg

Im Falle höherer Gewalt, der Streik, Aussperrung, Verkehrssperre, Betriebsstörung usw. haben die Bezieher und Inserenten keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet in beschränktem Umfange oder überhaupt nicht erscheint.



Am 13. April 1930 wird die Adam Opel A.-G. eine „Internationale Ballonverfolgung" veranstalten.

Ich hab den Berg erstiegen,
Der Euch noch müde macht,
Ich ruhe jetzt in Frieden,
Ihr Lieben, gute Nacht. Ps. 31. 6.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 11½ Uhr unseren lieben Sohn, unseren guten Bruder, Schwager und Onkel, meinen Bräutigam 7650

Wilhelm Wisotzki

im blühenden Alter von 27 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefem Schmerz:
Familie August Wisotzki,
Emmi Romotzki, als Braut.

Gelsenkirchen, Buer-Erle, Lünen, Hamborn und Ostpreußen, den 3. April 1930.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 6. April, nachmittags 2½ Uhr, vom Sterbehause, Kolbestraße 21, aus statt.

Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen sein sollte, diene diese als solche.

Großväter-Verein Gelsenkirchen

Den Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß unser langjähriger 1. Vorsitzender, der Großvater 27576

Peter Backes

plötzlich und unerwartet ins Jenseits abberufen wurde.

Seit 1916 1. Vorsitzender des Vereins, war er stets ein vorbildlicher Führer und Leiter, der in unermüdlicher Schaffensfreude stets um die Weiterentwicklung des Vereins bemüht war. Wir betrauern den Heimgang unseres 1. Vorsitzenden, dessen Andenken bei uns stets in Ehren gehalten wird.

Zur Beerdigung treten die Großväter am Montag, den 7. April, vormittags 7¾ Uhr, im Vereinslokale Nettebeck, Schalkerstraße, an.

Es ist Ehrenpflicht, unseren allverehrten 1. Vorsitzenden zur letzten Ruhe zu begleiten.

Der Vorstand.



Trauringe

in ca. 20 verschiedenen Ausführungen finden Sie in unserer Trauringsabteilung besonders preiswert
Ca. 500 Stück am Lager
Besicht. Sie unsere 4 Schaufenster

Aufnahmen von
Konfirmanden u. Kommunikanten
sowie von Kindern zum ersten Schulgang erhalten **Preisermäßigung**
Franz August Donner
Atelier für neuzeitliche Bildnisse
Marktstraße 9 Bahnhofstraße 79

Schöne Geschenke
zu allen Gelegenheiten.
Keramik, Porzellan, Kristall
Sammeltassen (Markenporzellan)
von **1.85** Mk. an.
Besichtigen Sie mein Schaufenster.
Wirtebedarf
Willi Alberti, Ebertstr. 8
gegenüber dem Hans-Sachs-Haus.



Es wird Licht!
Halte frohe Augenblicke im Leben fest!
Bringen Sie sofort Ihre Platten und Filme zum Entwickeln, in 6 Stunden erhalten Sie die Abzüge gut u. billig.
Lager in allem Amateurbedarf.
Apparate von 8.— Mk. an bis zu den feinsten Markensachen, darunter
Gelegenheitskäufe.
Fotogr.-Atelier und Fotohaus
Albert Lange jetzt Augustastr. 4 gegenüb. Aldeberg

Neues Piano
Feuerich, mit kleinem Schönheitsfehler 400 Mk. unter Preis abzugeben
Pianohaus Rating,
Gelsenkirchen, Hindenburgstr. 5.

Kriegerverein ehem. 53er

Unser lieber Kamerad und Jubilar sowie Mitkämpfer von 1870/71
Kamerad Faust
ist zur großen Armee abberufen. Zum letzten Ehrengeleite treten die Kameraden am Montag, den 7. April, um 14 Uhr im Vereinslokale an. Sterbehaus: Ueckendorferstraße 10.
Der Vorstand.

Evang. Gesellenverein
Bismarck.
Nachruf.
Am 25. März starb nach längerem Leiden unser liebes Vereinsmitglied, Herr
Karl Ruoff
Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen Gesellenfreund und werden seiner stets in Ehren gedenken.
Der Vorstand.

Photomaton
Acht verschiedene Bilder in 20 Sekunden für nur
1.-
nach 6 Minuten fix und fertig.
Aufnahmen bei jeder Witterung!
Photomaton zur Konfirmation
Photomaton für Schüler mit neuen Mützen
Photo naton entdeckt Ihr Talent zum Film
Photomaton für Pässe, Ausweise, Führerscheine
Photomaton Postkarten Vergrößerung Stizzen unser billig u. gut
Flaskamp
Alter Markt 20
Ruf 22417
Durchgehend geöffnet.
Sonntags wegen des großen Andranges von 10–12 Uhr.

Garantiert
50 Proz. Reinverdienst
erhalten Sie ohne Mühe und Arbeit innerh. kurzer Zeit bei stil. Beteiligung
mit 2-300 Mk.
a. solid. Unternehm. bei größt. Sicherht. Schr. Anerb. u. L. D. 964 an Allg. Z. erb.

Schneidergeselle
auch Akkordstücke außer dem Hause sof. ges.
Eschenbach,
Bochumerstraße 178.

Lehrmädchen
mit gut. Schulbildg. für Fahrradgeschäft gesucht. Spezialgeschäft
Wannerstraße 128.

---

2 schulentlassene
Lehrmädchen
welche gut rechnen können, für Lebensmittelgeschäft ges.
A. von der Gathen,
Kirchstraße 68.

Aelteres kräftiges
Mädchen
für Wirtschaftsbetr. nach Solingen sofort gesucht. Lohn 50 M. Zu erfr. Luitpoldstraße 58, Gymnich, Vorzustellen Sonntag vormittag.

Ordentliches
Mädchen
für alle Hausarbeit sofort gesucht. Vorzustellen ab 10 Uhr.
Restaur. Thiemeyer,
Schalker Markt 10.

Suche z. 15. April tüchtiges evangel.
Mädchen
das selbst. arbeiten u. kochen kann. Gute Zeugnisse erforderl.
Frau Bernh. Zinn,
Küppersbuschstr. 60,
Weißwarengeschäft.

Fleißiges ehrliches
Mädchen
n. unter 20 Jahren, sofort gesucht. 7647
Walpurgisstraße 27.

Suche für Holland perfekte
Küchenmädchen.
Zweit- und
Kleinmädchen
mit gut. Zeugnissen, nicht unter 19 J., für sofort u. später. Zuschr. m. Zeugn. an
Frau M. Boogaard,
Stellenvermittlerin,
Schagchelstraße 45,
Haarlem (Holland).

Aelteres Mädchen sucht 7648
Putz- oder Halbtagsstelle
Näh. in der Allg. Z.

17jähriges
Mädchen sucht Beschäftg.
im Haush., selbiges hat 3 Jahre die Konfitürenbranche erlernt. Becker
Grillostraße 133.

Alteingeführtes
Lebensmittel-Geschäft
mit Einrichtung und Warenbestand zu verkaufen. Wohnung vorhanden. Erforderl. sind ca. 6–7000 M.
Schr. Ang. u. L. F. 956 an die Allg. Z.

Besseres
Etag.-Wohnhaus
im Stadtteil Bismarck, Schalke, Erle od. Buer-Mitte gegen hohe Anzahlung zu kaufen gesucht.
Ang. u. H. K. 917 an die Allg. Ztg.

Wohn- und Geschäftshaus
im welch. über 20 Jahre ein Metzgereibetrieb ausgeübt w., an ein. Hauptdurchgangsstr. gelegen, sof. zu verkaufen. Das Grundstück eign. sich auch für ein. Bäckereibetrieb. Schriftl. Anfr. u. K. D. 930 an die Allg. Ztg.

Lohnend. Nebenverdienst
für Geschäftsleute durch Einrichtung einer Leihbibliothek unter besonders günstig. Bedingungen. Ia. Referenzen. Einrichtung sof. Angebote unter K. N. U. 618 an die Allgemeine Zeitung.

Tücht. Herrenfriseur
Bubikopfschneider und Damenfriseur, gesucht. Offert. unt. L. D. 968 an die Allgemeine Zeitung.

Hiesiges Konfektions-Geschäft sucht zum sofortigen Eintritt
4 Lehrmädchen
Bewerberinnen aus achtb. Familie wollen selbstgeschriebenen Lebenslauf nebst Zeugnisabschriften umgehend einsenden unter L. N. 963 an die Allgemeine Zeitung.

Büro
in bess. Lage, voll. einger., einschl. Tel., Schreibmasch. und Schreibkraft zur Mitbenutzung zu vermieten. Angebote unt. Angabe des Geschäftszweiges erbeten unter L. D. 954 an die Allgem. Zeitung.

Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen-Buer.

Die Schweinepest unter dem Schweinebestande des Gutspächters Karl Feldhaus zu Buer-Resse, Langestraße 65, ist erloschen, und die angeordneten Schutzmaßregeln sind aufgehoben worden.

Gelsenkirchen-Buer, 4. April 1930.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung des Amtes Westerholt.

Krebsfestes Saatgut.

Der Händler August Zetzmann, hier, hat nach Feststellung der Hauptstelle für Pflanzenschutz krebsfestes Saatgut (Julinieren und Preußen). Die Kartoffeln sind zum Anbau auf krebsverseuchten Ländereien geeignet.

Westerholt i. W., 3. April 1930.
Der Bürgermeister: Hols.

EKK-Betten Stadt- u. Kreis-Kinderbettenlager Schlafzimmer, Kinderbetten, Chaiselongues, Matratzen, Polstermöbel, Kinderwagen, Korbmöbel

---

Nur kurze Zeit! **Gratis!**
ein feines Kaliklora-Mundspülglas
beim Einkauf einer grossen Tube Kaliklora-Zahnpasta zu M 1.- Nutzen Sie die Gelegenheit! Sie werden sich ebenso über die Güte der Kaliklora-Zahnpasta freuen, wie über das Gratis-Glas.



Zur Kommunion ist eine das willkommenste Geschenk ZentRa-Uhr
In Gelsenkirchen nur zu haben bei
M. Beckmann, Gewerkenstraße 4
Bäumer & Co., Bahnhofstraße 28
W. Dudt, Schalkerstraße 9
Carl v. Korff, Bahnhofstraße 81
Heinrich Lauf, Bahnhofstraße 5
Uhren-Menges, nur Bochumerstr. 27
Hubert Niemann, Bismarckstr. 193

Unterstell-Möglichkeit für Motorrad Nähe Ludwig-Richterstraße ges. Ang. u. L. S. 959 an die Allg. Z.

Wohnung
4 Zimm. m. Mans. Neub. 1928, zu vermieten. Näheres Florastr. 105 Laden

---

4 Raum-Wohn.
m. Zubehör in Neubau zum 1. Mai zu vermieten. Patzer
Schützenstraße 3.

---

3 Räume
und 1 Laden
nebst Lager u. Hofraum usw., Nähe Hauptbahnhof sofort zu vermieten. 27496
Schriftl. Anerbiet. an Schließfach 123.

Bessere abgeschloss.
4Zimmerwohn.
mit allen Nebenräumen, Ecke Wanner- u. Schützenstr. zum 1. April zu vermieten 2531
W. Freienstein Nachf.
Baugeschäft,
Bohwinkelstraße 45.

Gut
möbl. Wohnung
auch Einzelzimmer, billig zu vermieten.
Sommer
Bahnhofstraße 53 III

Gut möbl. Zimmer
(separater Eingang) zu vermieten.
Alter Markt 11
Toreingang, 2. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer
zu vermieten. :7658
Grenzstr. 120, I. r.

Gut möbl. Zimm.
mit oder ohne Pens. sofort zu vermieten.
Bochumerstraße 62.

Freundliche
Schlafstelle
an 2 Freunde zu vermieten. Bacher,
Industriestraße 71.

Gaszuglampe
preiswert zu verk.
Blumenstraße 13 II.

Gr. Bettstelle
mit Matratze billig zu verkaufen. 7640
Hilgenboomstr. 36.

Guterhaltene, gebrauchsfähige
Autoreifen
710 × 90, Hochdruck ob. Type Ballon sofort zu kaufen ges.
Pfeffer-Battenscheid
Watermannstr. 1.
Telephon 239 92.

---

2 guterh. zweischl. Bettstellen
mit Matratzen sehr billig zu verkaufen.
Konezka,
Ernestinenstraße 2.

Zündapp
250 ccm, unverwüstliche Maschine, gut bereift, mit Sozius, zugelassen und versteuert, wegzugshalb sofort billig zu verkaufen. Zu erfr. in dr Allg. Ztg. 27560

Komplette
Radio-Anlage
4 Röhren, Fernempfänger. Orig. Brandt mit geeicht. Wellenskala, 3 Monate gebr., gegen Motorrad zu tauschen gesucht. Schriftliche Anerb. u. L. L. 961 an die Allg. Ztg.

Ia. Anthrazit
Nuß III, Union-Braunkohlenbriketts auch im II. Nachbestell. von 3 Ztr. ab liefert prompt
Kohlenhandlung Alfred Pienes
Lager Grenzstr. 113
Telephon 25784.

Plissee-Brennerei
in d neuesten mod. Formen schnell, gut und billig bei
Adolf Schmidt
Kirchstr. 6 Tel. 21887

Verchromen
vernickeln, vermessingen, verkupfern
Aufarbeiten von Beleuchtungskörpern und emaillieren
Metallschleiferei und Galvanische Anstalt
Adolf Walter
Gelsenkirchen
Telefon 26674 Wannerstr. 11



Butter noch billiger!
Feine Molkereibutter Pfd. 1.48
Oldb. Süßrahmbutter Pfd. 1.65
Holländ. Teebutter Pfund 1.75
Trotz billiger Preise, bekannt feinste Qualit.
Eier- und Buttermarkt
Alter Markt 4 Telefon 23917



Zurück!
Dr. Alexander
Facharzt für Haut- und Harnleiden
Bahnhofstraße 42, Eing. Glaspassage
Sprechstunden 9–1, 4–7 Uhr.
Sa.-Nr. 21189

Eisenschrott und Altmetalle,
Personen- und Lastkraftwagen
zum Verschrotten kauft, wie bek., jede Menge gegen sofortige Kasse.
Schiteck, Bulmkerstr. 33, Ruf 24792.
Konzess. u. ält. Geschäft am Platze.

21641 ist die Numer bei Aufgabe von kl. Anzeigen

Fast neue 27471
Bade-Einricht.
große Wanne sowie 2 fast neue Gasheizöfen billig zu verk. Zu erfr. in d. Allg. Z.

Fast neues
Damenfahrrad
günstig zu verkauf.
Bochumerstraße 122, 2. Etg. links. :7656

Ge'egenheitskauf
für Barzahler:
Ia. eich. Schlafzimmer (Schlaraffia-Matr.), 170 cm breite Küche mit Kühlschrank, kompl. für 1250 M statt 1600 M d. Geschäft zu verkaufen.
Eiloff. u. L. G. 957 an die Allg. Ztg.

Für Herrenfahrer
Stellt elegante Personenwagen 2. Mala,
Gelsenkirchen,
Ringstraße 80/82.
Ruf 20461—20464.
Gegr 1873.

Kinderliebe Frau nimmt
Kind in Pflege
gleich welch. Alters.
Frau Balzer, Bismarck, Lenaustr. 6.

I. Hypotheken
auf Alt- und Neubauten sowie
Darlehn
an Beamte und Festangestellte durch
Backhaus & Co.,
Gelsk., Wannerstr. 39
Telephon 27771.

---

12 bis 16000 Mk.
als 1. Hypothek auf ein an einer der Hauptstraßen Buers gelegenes Objekt mit 30 Meter Straßenfront, von Privathand gesucht. (Gewerbsm. Vermittlg. zwecklos)
Ausf. Ang. u. A. S. 140 an die Allg. Ztg.

Schnell und gut Heiraten und Einheiraten
in Landwirtschaft und Geschäfte aller Branchen vermittelt mit Erfolg
Frau Dünnwald
Gelsenkirchen
Bismarckstr. 98, I. Partien jed. Stand, sowie Finanzheirat stets vorgemerkt.
Sprechz. tägl., auch Sonnt. Rückp. erb.

Schäferhund
entlaufen.
Abzugeben 7641
Industriestraße 7.

---

12. Volkswohl-Lotterie
Ziehung 10.—16. April
Höchst- und Hauptgewinne:
75 000 150 000
50 000 100 000
25 000 50 000
u. zus. 48096 Gewinne u. 2 Prämien im Gesamtwerte von 450 000 RM
Einzellos 1.- Doppellos 2.-
Flaskamp
Staatl. Lotterie-Einnahme
Alter Markt 20 Ruf 22417
Durchgehend geöffnet.

Ladenlokal
nebst 3-Z.-Wohnung, sehr geeignet für Bäckerei u. Metzgerei. Backstube u. Nebenräume werd. gebaut. Zu erfragen am Bau Steinmetzstraße sowie Wörthstraße 5 bei Gebr. Bresart.

Ladenlokal
im Zentr. der Stadt mit 1 Schaufenster zum 1. Mai 1930 zu mieten gesucht. Preisang. unt. 1001 an die Ann.-Exped. Karte Nchf., Ahstr. 10

Lagerhaus od. Werkstatt
in Schalke, worin seit 10 Jahren eine Schreinerei betrieb. wurde, sof. zu vermiet. Gelsenkirchen Viktoriastraße 106 I.

Werkstelle
oder Lager
für jeden Zweck geeignet, mit od. ohne Wohnung sofort zu vermieten. Näh. sagt die Allg. Ztg. 27554

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Ringstraße 81, m.

Tausche
schöne 2 Z.-Wohnung gegen 2 oder 3 Z., am liebst. mit Stall.
Chechanowski
Hülsmannstraße 5.

Abgeschlossene
2 Zimmerwohn.
mit Mansard. gegleiche od. 3-Zimmerwohnung, abgeschl., in gutem Hause zu tauschen gesucht.
Off. u. L. M. 962 an die Allg. Ztg.

---

2 schöne beschlagnahmefreie
Mansarden
zu vermieten. 400 M Baukostenvorschuß (bar) müssen bezahlt werden geg. Zurückvergütung. 27589
Off. u. L. P. 965 an die Allg. Ztg.

---

1 oder 2 schön
möbl. Frontzimm.
in gut. Hause (Wattenscheid) an berufstätige Dame zu vermieten. :7609
Zu erfr. Allg. Ztg.

Freundlich
möbl. Zimmer
in ruhigem Hause zu vermieten
Viktoriastr. 106 I.

Wo kaufen Sie
weiße Küchen (Büfett, Anrichte, Tisch und 2 Stühle) zu Mk. 285.—, natur lack. Küchen v. Mk. 295.— an:
ferner:
sämtliche Einzelmöbel in großt. Auswahl zu bill. Preisen?
Im
Möbelhaus Frank
Bismarckstraße 118.

Zur Konfirmation und Kommunion



ist und bleibt die
Alpina-Uhr
das willkommenste Geschenk. Zu haben nur bei
Fr. Tillmann Bochumerstraße 18
J. Scharpenseel Bahnhofstraße 6 am Neumarkt.

Pfaff-Nähmaschinen
Es gereicht immer zu Ihrem Vorteil:
Wenn Sie bei Anschaffung einer Nähmaschine einen selbständigen Fachmann mit der Lieferung betrauen, denn nur ein solcher kann vermöge seiner Fachkenntnisse bei eventuellen Störungen sofort kostenlos heilen und langjährige Garantie leisten. Ich bitte um geneigten Zuspruch.
Aeltestes und größtes Nähmaschinen-Spezialgeschäft, gegründet 1885.
Adolf Schmidt Kirchstr. 6 Ruf 218 87
geprüfter Mechaniker auf Nähmaschinenbau, Sachverständiger des Reichsverbandes deutscher Nähmaschinen-Mechaniker.

Extra-Angebot

Damenstrümpfe Mako, Doppelsohle u. Hochferse . Paar	0.75
Damenstrümpfe Seidenflor, Ia. Qualität . . . . . Paar	1.25
Damenstrümpfe Seidenflor, Marke 7414 . . . . . Paar	1.75
Damenstrümpfe reine Wolle . . . . . Paar 2.25	1.95
Besonders preiswert **Damenstrümpfe** Ia. Waschseide . . . . Paar 2.45	2.25

GEBR. **DAVID**

Ankündigungen.

Mandolinen-Orchester „Frisch-Auf" Gelsenkirchen. Unser Frühjahrkonzert muß leider wegen der augenblicklich herrschenden Wirtschaftskrise ausfallen. Um Freunden und Gönnern entgegen zu kommen, veranstalten wir am Sonntag, abends 7 Uhr, im großen Saale Bauckmann einen bunten Abend.

Volkskunst-Bühne Gelsenkirchen. Am Sonntag, Monatsversammlung um 10 Uhr im Vereinsheim „Deutsches Haus", Industrie- und Roonstraßen-Ecke. Beschlußfassung über den nächsten großen Lustspielabend.

Singspiel-Gesellschaft „Baldoria" Ueckendorf. Heute abend 8 Uhr bei Stemke Monatsversammlung.

Felke-Verein Gelsenkirchen. Dienstag abend 8 Uhr im Vereinsheim Dangendorf, Marktstraße 4, Monatsversammlung mit Vortrag des Felke-Vertreters Köp über „Haut- und Körperpflege." Anhänger und Freunde der Felke-Heilweise sind willkommen.

*

Gemischter Chor

der Baptisten-Gemeinde Gelsenkirchen.

Der Chor veranstaltet am 13. April 19 Uhr in der Zionskirche, Blumenstraße 19, eine geistliche Gesang- und Musikaufführung. Er hat keine Mühe gescheut und ein vielversprechendes Programm zusammengestellt, welches den Besuch der Veranstaltung empfehlenswert erscheinen läßt. Neben dem Chor wirken gute auswärtige Solokräfte, ferner ein Solo-Terzett und Streichquartett mit. Nach gemeinsamem Gesang eröffnet das Streichquartett mit dem „Adagio" aus dem E-Dur-Quartett (op 59, Nr. 2) von Beethoven die Darbietungen, dem sich ein Damen-Terzett anschließt. Die Hauptdarbietung des Abends ist ein größeres Werk: „Bethanien" (Die Auferweckung des Lazarus), biblische Szene in drei Teilen, für Solostimmen, Chor, Klavier und Orchester, von Bruno Leipold. (1. Die Totenklage und Hoffnung auf tröstende Hilfe. 2. Zuversicht auf den rettenden Heiland. 3. Die Auferweckung des Lazarus und Jesu Sieg über den Tod.) Die Aufführung dieses Wertes dauert etwa eine Stunde. Die umfangreichste Solorolle hat der Erzähler (Bariton), während „Jesus" für eine Tenorstimme geschrieben ist und die beiden Schwestern Martha und Maria Alt-Partien zu singen haben. Der Chor tritt außer in fünf Chorälen sechsmal als gemischter, einmal als Frauenchor und zweimal als Männerchor auf. Das Werk ist eine interessante und musikalisch hochwertige Komposition des Schmalkaldener Kirchenmusikdirektors B. Leipold. Nach diesem Werk spielt das Streichquartett (Mitglieder vom Verein ehem. Militär-Musiker Gelsenkirchen) das „Caro mio ben" von Giordani. Nach einem Solo-Terzett schließt der gemischte Chor mit dem „Halleluja" aus dem „Messias" von G. F. Händel. Das Konzert-Piano ist vom Pianohaus K. Kohl, Hindenburgstraße, freundlichst zur Verfügung gestellt. Programme mit vollständigem Text, die zum Eintritt berechtigen, sind im Vorverkauf zu 0.60 RM. bei den Sängern des Chores und bei Herrn G. Zagrau, Luitpoldstraße 38, zu haben. An der Abendkasse 0,80 RM.

* *

Städtische Veranstaltungen

Konzert des Kölner Kammerorchesters.

Die Barock- und Renaissancewelt mit ihrer Musizierlust in ihrer klanglichen Unschuld und schillernden Unbeständigkeit nicht noten-, sondern wesens- und wirkungsgetreu heute wieder zu beleben, gelingt nicht oft. Zu den wenigen Künstlern, die für diese Musik die Einfühlungskraft, die geistige und technische Schulung, das unmittelbare Stilgefühl besitzen, gehört das Kölner Kammerorchester mit seinem hervorragenden Dirigenten Professor Hermann Abendroth. Aus jungen Musikern beiderlei Geschlechts hat sich dieser große Stabführer und Lehrer einen glänzenden Streicherkörper herangebildet, dessen Tonfülle und Disziplin ebenso mustergültig sind wie die Präzision der Ausführung und der dynamische Reichtum an Schattierungen und Nuancen. Weibliche Zartheit und männliche Energie vereinigen sich zu harmonischem Gesamtklang. Der Ruf Hermann Abendroths ist international. Nicht nur alle großen deutschen Städte, auch die Hauptstädte des Auslandes kennen ihn und schätzen seine starken Fähigkeiten. Die Künstler werden am kommenden Montag im Hans-Sachs-Haus konzertieren. Die Vortragsfolge nennt: Ein Konzert für Streichorchester von Vivaldi, der von großem Einfluß auf Johann Sebastian Bach war. Von Bach selbst ein Konzert für zwei konzertierende Violinen mit Streichorchester, ein weiteres Konzert für Cembalo und Streichorchester von dem gleichen Meister. Ferner das großartige Concerto grosso für Streichorchester von Händel und die entzückende „Kleine Nachtmusik" von Mozart. Konzertanfang 20 Uhr. Zum Eintritt berechtigen die Vormietekarten der ersten Konzertvormietegruppe. Tageskarten zu 1, 2, 3, 4 Mark im städt. Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228), Alsberg, Müller, Rating, Reddemann, Dieckhöner, Arenhold (Buer), Urbanusbuchhandlung (Buer), bei den Verkehrsvereinen Gelsenkirchen, Buer, Horst, Wattenscheid, Wanne-Eickel und am Montag an der Abendkasse.

SPARSAMKEIT *und höherer* WERT
im VERBESSERTEN
OPEL



zu noch billigerem Preise!

Noch nie hat das deutsche Publikum eine solche Gelegenheit gehabt, von den Ersparnissen zu profitieren, die durch erhöhte Produktion bei unübertroffener technischer Qualität erzielt worden sind. Die Opel-Preise liegen zwischen 1990 RM für den 4 PS Zweisitzer und 4600 RM für die 8 PS Luxus-Limousine. Wirklich ein Triumph moderner Arbeitsmethoden! Und jeder Opelwagen ist ein wirkliches Automobil. Die 4 PS Limousine bietet jede Bequemlichkeit und reichlichen Raum für 4 Erwachsene, zum Preise von 2700 RM. Wer diese Wagen gesehen hat, wer einmal darin gefahren ist, wird den hohen Wert ermessen können. Außer diesen billigen Anschaffungspreisen bietet ein Opelwagen noch den Vorteil geringer Unterhaltungskosten. Der neue Vergaser gewährleistet Ersparnisse an Gasverbrauch, die jeden Opelbesitzer in Erstaunen versetzen müssen. Besseres Kühlsystem bedeutet geringere Erhitzung des Motors und dadurch Ersparnis an Oel. Verwendung erstklassigen Materials und genaueste Präzisionsarbeit drücken Reparaturen auf ein Minimum herab. Ein Auto wünscht sich jeder. Opel bietet es Ihnen zu niedrigem Preis und mit geringen Unterhaltungskosten. Lassen Sie sich vom nächsten Opelhändler die zahlreichen Verbesserungen zeigen, die dies ermöglicht haben.

Die neuen billigeren OPEL-PREISE

4 PS ZWEISITZER RM 1990.-
4 PS VIERSITZER RM 2350.-
4 PS CABRIOLET RM 2500.-
4 PS LIMOUSINE RM 2700.-
8 PS LIMOUSINE RM 4300.-
8 PS LUXUS-LIM. RM 4600.-
4 PS LIEFERWAGEN RM 2400.-
1½ TO. CHASSIS RM 3700.-
1½ TO. PRITSCHENWAGEN MIT PLANE..... RM 4550.-

Alle Preise ab Werk vierfach bereift.



4 PS ZWEISITZER



4 PS VIERSITZER

INTERNATIONALE BALLON-OPEL VERFOLGUNG 13. APRIL 1930

ALLEINIGE VERTRETUNG:
L. WEHLING, GELSENKIRCHEN, HIBERNIASTRASSE (AM HAUPTBAHNHOF) — FERNRUF 25525

Städtische Bühnen Essen.

Opernhaus.

Samstag, 5. April, 19.30 bis geg. 23 Uhr: Die Fledermaus.
Sonntag, 6. April, 19.30 bis 22.20 Uhr: Friedenstag.
Montag, 7. April, 20 bis 22.30 Uhr: „A D 3".
Dienstag, 8. April, 20 bis 22.30 Uhr: „A D 3".
Mittwoch, 9. April, 19.30 bis 22.30 Uhr: Simone Boccanegra.
Donnerst., 10. April 19.30 bis geg. 23 Uhr: Die Fledermaus.
Freitag, 11. April, 19.30 bis gegen 22.45 Uhr: Don Juan.
Samstag, 12. April 19.30 bis 22.30 Uhr: Die Zauberflöte.
Sonntag, 13. April, 19 bis 23 Uhr: Lohengrin.
In Vorbereitung: Pfitzner: Die Rose vom Liebesgarten — Verdi: Macbeth.

Schauspielhaus.

Samstag, 5. April, 20 bis 22.30 Uhr: Major Barbara.
Sonntag, 6. April, 19.30 bis 22 Uhr: Weekend im Paradies.
Montag, 7. April, 20 bis 22.30 Uhr, Major Barbara.
Dienstag, 8. April, 20 bis 22.30 Uhr: Major Barbara.
Mittwoch, 9. April, 20 bis 23 Uhr: Hoppla, wir leben!
Donnerst., 10. April 20 bis 22.30 Uhr: „... Vater sein dagegen sehr!"
Freitag, 11. April, 20 bis 22.30 Uhr: „A D 3".
Samstag, 12. April, 20 bis gegen 23 Uhr: Maß für Maß.
Sonntag, 13. April, 19.30 bis 22 Uhr: Weekend im Paradies.
In Vorbereitung: Kraatz und Hoffmann: So'n Windhund! — Nehfisch u. Herzog: Affäre Dreyfus.

Stadttheater Duisburg

Sonntag, 6. April, 15 bis 17,45 Uhr: Der Troubadour. 20 b. gegen 23,15 Der Vogelhändler
Montag, 7. April, 20 bis gegen 23 Uhr: Der Opernball.
Dienstag, 8. April, 20 bis gegen 23 Uhr: Die Sache, die sich Liebe nennt.
Mittwoch, 9. April, 19,30 bis gegen 23 Uhr: Ein Sommernachtstraum.
Donnerst., 10. April, 19,30 bis geg. 23,15 Uhr: Die Hochzeit des Figaro.
Freitag, 11. April, 20 bis geg. 22,45 Uhr: Haus Daniell
Samstag, 12. April: Geschlossen.
Sonntag, 13. April, 15 bis 18,45 Uhr: Tannhäuser u. der Sängerkrieg auf Wartburg. 20 bis gegen 22.45 Uhr: Tiefland.

Zehn Jahre „Musica sacra".

Jubiläumskonzert am 11. April.

Bachs Kantaten Nr. 180 „Schmücke dich, o liebe Seele" Nr. 106 „Gottes Zeit" (Aktus tragicus), Nr. 21 „Ich hatte viel Bekümmernis" zieren die Vortragsfolge, die die „Musica sacra" ihrem Wesen entsprechend zu diesem Jubiläumskonzert aufgestellt hat. Zehn Jahre ist eine kurze Spanne Zeit und es ist allgemein nicht üblich, dann Jubiläumsfestlichkeiten anzuschließen. Aber diese hinter uns liegenden zehn Jahre sind in unserer schnellebigen Zeit wohl wert, rückschauend betrachtet zu werden. Am 29. April 1919 wurde, wie Max Storsberg in der anläßlich dieses Jubiläums herausgegebenen Festschrift ausführt, ein großer Chor von über 200 Mitgliedern, deren Zahl in den ersten Proben gleich auf 400 und mehr anschwoll, gegründet, dem in der Presse zuerst der Name Storsberg-Chor beigelegt wurde. Gemäß der in den Statuten aufgestellten Aufgaben ging es im 1. Vierteljahr gleich rüstig an die Arbeit. Für den Winter 1919/20 waren 6 Vorträge mit musikalischen Illustrationen, ein a-cappella-Konzert, ein Komponistenabend mit zwei Uraufführungen, ein Konzert mit Schuberts h-moll-Symphonie und Mozarts Requiem und ein Kammermusikkonzert vorgesehen. Die unruhigen Zeiten — Streiks, Putsche und Aufstände — wirkten lähmend auf die erste Unternehmungslust, so daß vier Vorträge nicht stattfinden und die übrigen Pläne nur nach Ueberwindung schwerer Hindernisse durchgeführt werden konnten. Diese äußeren unruhigen Verhältnisse bereiteten dem jungen Verein nicht unerhebliche Schwierigkeiten.

Das Jahr 1920/21 brachte die Gründung der Abteilung „Musica sacra", die in demselben Jahre drei Konzerte in Gelsenkirchen veranstaltete und weiterhin Konzertreisen nach Münster, Burgsteinfurt, Recklinghausen, Beckhausen und Erle unternahm. Der große Chor brachte neben einem a-cappella-Konzert Händels „Samson" heraus. — Im folgenden Sommer beteiligte sich die „Musica sacra" an der Totengedächtnisfeier für den verstorbenen Musikschriftsteller Dr. Karl Storck in Ohligberg (Sauerland) und trat im Oktober mit Bachs Kantaten „Du Hirte Israels", „Jauchzet Gott" und „Erschallet, ihr Lieder" an die Oeffentlichkeit, während der große Chor einige Wochen später ein Volksliederkonzert veranstaltete und dann Händels liebliches Hirtendrama „Acis und Galathea" aufführte.

In der Folgezeit herrschte die Inflation, die aber vorerst die Unternehmungslust noch nicht lähmte. Der im Januar 1923 erfolgte Ruhreinbruch der Franzosen dämpfte zwar das eigentliche Vereinsleben, dafür aber war die „Musica sacra" besonders außerhalb des Ruhrgebietes tätig. Die große Deutschlandreise zum Besten der Ruhrhilfe begann am 6. April 1923 in Münster und führte über die Städte Osnabrück, Bremen, Magdeburg, Berlin, Leipzig und Halle. Im Dezember desselben Jahres trug der große Chor einige a-cappella-Chöre vor, die „Musica sacra" veranstaltete zu Karfreitag 1924 ein Passionskonzert, und dann wurde das Vereinsjahr mit dem dreitägigen Brucknerfest zum Abschluß gebracht. Dieses Fest brachte den Verein in wirtschaftliche Schwierigkeiten; denn es endete mit einem großen Defizit, das zu decken eine schier unüberwindliche Aufgabe für einen Verein war, der ganz ohne Unterstützung dastand. In diesem Zusammenhang muß der großen Hilfsbereitschaft des 1. Vorsitzenden, Bernhard Nevries, mit besonderer Dankbarkeit und Anerkennung Erwähnung geschehen.

Diese dürre Zeit ließ keinen wagemutigen Entschluß hochkommen, und so vergeht das Vereinsjahr 1924/25 mit kleinen Unternehmungen der „Musica sacra", bis ein a-cappella-Konzert des Chores am 12. November 1925 den Weg zum Aufstieg für das doppelchörige Oratorium „Israel in Aegypten", das in Gemeinschaft mit dem Schülerchor der Oberrealschule am 2. Mai 1926 in der Ausstellungshalle zur Aufführung kam, den Weg frei machte. Die allgemeine Versteifung der wirtschaftlichen Lage machte auch die Reiseunternehmungen der „Musica sacra" immer schwieriger, so daß es nur noch zu kleineren Abstechern nach Dortmund, Brilon, Ohligs und Burgsteinfurt kommt.

Im Beethovenjahr 1927 brachte man als besondere Beethovenfeier seine „Fünfte" und die C-Dur-Messe. Dieses Konzert wurde für die Schüler als Jugendveranstaltung wiederholt. Nach Bachs „Weihnachtsoratorium", das am 6. Januar als Hauptkonzert aufgeführt wurde, traten Gedanken für die Verschmelzung mit dem Städtischen Musik-Verein in den Vordergrund. Die Anregung dazu kam erstmalig von der Stadtverwaltung. Man wollte einen großen, leistungsfähigen Chor, der für das Ansehen einer Stadt, die kein eigenes Theater, kein Orchester und keine künstlerische Bildungsstätte hat, von besonderer Bedeutung sein könnte, der in Verbindung mit der Abteilung „Musica sacra" eine verbreiterte Wirksamkeit, ein vermehrtes Interesse ermöglichte, der das Musikleben der Stadt zentralisierte, zur intensiven und rationellen Arbeit anregte und ein Kristallisationspunkt für viele geistige und kulturelle Strömungen der Gesamtstadt werden konnte. Die Verschmelzung wurde im Juni 1928 Tatsache. Leider erwies sich der eingeschlagene Weg nicht als gangbar, so daß man im Dezember 1929 wieder auseinanderging.

Die „Musica sacra" hat als Abteilung des Städtischen Musikvereins zwei selbständige Konzerte veranstaltet und tritt mit Beginn dieses Jahres als selbständiger Chor mit der Aufgabe der Pflege des a-capella-Gesanges geistlicher und weltlicher Art und des begleiteten Chorgesanges mit der Hoffnung in das 11. Vereinsjahr, auch im zweiten Jahrzehnt sich des wohlwollenden Zuspruchs aus der Bürgerschaft erfreuen zu dürfen.

Das Jubiläumskonzert wird die 60. Veranstaltung unter der Stabführung des Gründers und Dirigenten sein. In dieser Zahl liegt ein wagemutiges Bekenntnis zum Idealismus, und so wird es verständlich, wenn man an einem Jahrzehntenabschnitt einen Marktstein aufrichten will. Es steht zu hoffen, daß dieses Ereignis auch in der Bürgerschaft Widerhall findet, der sich im zahlreichen Besuch des Konzertes, das im Hans-Sachs-Haus um 20 Uhr stattfindet, zeigen wird.

Pechvogel und Glückskind.

Rulffs Künstler-Puppenspiele in der städtischen Bilderschau.

Hurra! Der Kasper ist wieder da! Der Jubelruf unserer Kleinen und Kleinsten. „Kommt! Spielt alle mit", wirbt Rulff für seine Künstler-Puppenspiele. Und in der Tat, solche Begeisterung, solch ein rückhaltloses Aufgehen und Miterleben lassen verstehen, warum immer Puppenspieler Puppenspieler bleiben wollen und für ihre Kunst durchs Feuer gehen. Die gut besuchte Bilderschau in der Kaiserstraße zittert vor Spannung und Erwartung. Schon lange vor Beginn sicherten die Vorsichtigsten sich die besten Plätze. Licht flammt auf. Der Geheimnisse bergende Vorhang wölbt sich leise. Da halten die Kinder den Atem an; das Herzchen klopft so unnatürlich schnell. — Der Kasper! — Er fragt, wie stets, ob alle, alle wieder erschienen sind und probt dann mit der ganzen Schar das „Ja", bis dröhnend alle Wände wackeln. Es setzt die Handlung ein. — Das größere Märchenspiel: „Pechvogel und Glückskind", fünf Bilder nach Volkmann-Leander von Marga Rulff. Unschwer ist zu erraten, daß Pechvogel und Kasper identisch sind. Was bedeutete der Kasper überhaupt, wenn er nicht zeitweise vom Unglück verfolgt würde! Ihn tröstet dann das lütte Publikum: Nur keine Angst, bleib' ruhig. Die alte, gute Tante setzt den losen Vogel so mir nichts, dir nichts, an die Frühlingsluft. Das Unheil wartet schon auf ihn. Hans Fingerlang macht ihn um seinen Rucksack leichter. Ein armes Mütterchen erhält sein letztes Geld. Dennoch scheucht er die Sorgen fort mit lustigem Gesang, zu dem die aufgeregten Kinder ihn begleiten. Der Kasper kommt, wir wissens ganz genau von vornherein, ins Königsschloß. Dort macht ihn das Prinzessichen froh mit einem Kuß. Er fliegt, von Stund' an sorglos und vom Glück begleitet, da ihn der Dieb beim König als den Bösewicht dahingestellt. Nun balgt sich Pechvogel, alias Kasper, mit den Häschern Seiner Majestät. Die Funken fliegen; ach! und oh! und wonnevoll! Am liebsten hilft ein jeder unten mit. — Ich möchte die Konflikte weiter nicht verraten. Kommt heute selbst und staunt, wie Kasper, wüstig jetzt vom König und von vielen Stimmchen angelaufen, der Glückspilz und Gemahl der lieblichen Prinzessin wird. Er hat's so sehr verdient und auch die doppelte Portion beim königlichen Mahle, die ihm zur „Sellerie-Salat-Musik schon köstlich angepriesen wird. — Samstag, den 5. April, nachmittags 3 und 5 Uhr, und Sonntag, den 6. April, zu den gleichen Zeiten, wird die Märchenvorstellung wiederholt. Eltern, schickt Eure Kinder hierher, kommt gleichfalls mit! Wie tut dies Jauchzen, dieses Uebersprudeln gut. Zudem hat auch die Künstlertruppe manches Euch zu schenken und zu sagen. (Di)

M.-G.-V. „Sangeslust" Rotthausen.

Auf das am Sonntag im großen Saale des Hans-Sachs-Hauses stattfindende Konzert sei nochmals hingewiesen. Es beginnt um 6 Uhr abends. Als Solisten wurden verpflichtet: Fräulein Kläre Hansen-Köln, 1. Sopranistin am Westdeutschen Rundfunk, Herr Fritz Pothmann-Essen an der Orgel. Die Mitglieder seien nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß nur gegen Vorlage der Einladung Eintrittkarten in Empfang genommen werden können. Die Ausgabe für die Mitglieder erfolgt an der Kasse A, Eingang Hattmannstraße. (Siehe heutiges Inserat.)

Grewer Kaffee Mokka-Mischung

Pfund RM 3.40

verbindet die schwere Würze des echten Mokkas mit der feinen Säure des Central-amerikaners

Kaffee-Grewer
Gelsenkirchen, Kreuzstr. 11
Buer, Marienstraße 12



Hüller Mühle

Eugen Thönissen
Angenehmes Familien-Ausflugslokal

Heute Samstagabend
Tanzmusik
Sonntag morgen von 11—1 Uhr
Matiné
Nachmittags
Familienkonzert
anschließend **Tanzmusik**
Spez.: Prima Kaffee, Bauernstuten mit Schinken.

Schloß Horst

Horst-Emscher Ruf 1200
Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag, ab 4 Uhr:
Kaffee-Konzert
ab 8 Uhr **Tanz**

Restaurant Engelhardt

Dessauer- und Wickingstr-Ecke

Heute ab 8 Uhr: der beliebte **Familien-Tanzabend**

Sonntag nachmittag ab 5 Uhr: **Konzert und Tanz**

Bestgepflegte Dortmunder Biere und Kalte Küche zu mäßigen Preisen

---

Central-Café

Ruf 27727 Gelsenkirchen Hochstraße 1
Neue Leitung: **Hermann Adam**
Heute **Sonnabend**, den **5. April**, abends 8 Uhr
I. SONDERVERANSTALTUNG
Rheinischer Abend
unter der Leitung des bekannten Meistersprechers u. Vortragskünstlers
Kurt Georg Treumer
Rheinische Vorträge und Gesänge, Preistanz, Ulktänze, Ballonblasen und viele Ueberraschungen
Die fabelhafte Tanzkapelle
WERNER SCHULTE

M.-G.-V. „Sangeslust"

e. V. Gelsenkirchen-Rotthausen
Musikalische Leitung: B. Pothmann

Sonntag, den 6. April, abends 6 Uhr, im Konzertsaal des Hans-Sachs-Hauses:

KONZERT

Solisten:
Frl. Kläre Hansen, Köln
1. Sopranistin am Westdeutschen Rundfunk
Fritz Pothmann, Essen, Orgel

VORTRAGSFOLGE

1. Teil

1. Introduction und Passacaglia in d . . . . . M. Reger
2. Männerchöre:
   a) Sonntag auf dem Meere . Heintze
   b) Jugend . . . . . Thuille
3. Zwei Brautlieder für Sopran:
   a) Brautring . . . . M. Neumann
   b) Sieghafte Lust . . M. Neumann
4. Männerchor:
   Frühling (Großer Chor) . Schwartz
5. Arie der Elisabeth aus der Oper „Tannhäuser": „Dich teure Halle grüß ich wieder" R. Wagner

2. Teil

6. Toccata und Fuge in a . . M. Reger
7. Arie der Maria aus der Oper „Waffenschmied": „Er schläft" Lortzing
8. Männerchöre:
   a) Rosabella-Fidolin . . . Buck
   b) Der Tauber . . . Wohlgemuth
9. Zwei Lieder für Sopran:
   a) Heimliche Aufforderung R. Strauß
   b) Ständchen . . . R. Strauß
10. Männerchöre:
    a) Wenn der Vogel naschen will . . . . . Kremser
    b) Drei Wünsche . . Othegraven

Den Bechsteinflügel stellt in bereitwilligster Weise das Pianohaus B. Nevries, Gelsenkirchen. Hans-Sachs-Haus.

Eintrittskartenpreis: Mk. 1.50 (numeriert), Mk. 1.00 (nicht numeriert).

Wirtschafts-Uebernahme

Unseren geehrten Freunden und Gönnern die ergebene Mitteilung, daß wir am 5. April 1930 das **Café Roland**, **Neustraße 11**, unter dem Namen

Stauder-Pils-Stuben

renoviert übernommen haben. Die

Eröffnungs-Feier

findet am **Samstag, d. 5. April 1930 um 16 Uhr** statt, zu der wir Sie hiermit ergebenst einladen.

Für zivile Preise, erstklassig gepflegte Getränke und für eine besonders gute Küche werden stets besorgt sein

Otto Kraffzik und Frau

Hotel zur Post

Samstag und Sonntag
Künstler-Konzert
Sonntag nachmittag 4½ Uhr
Tanz-Tee

Metropol-Tanzpalast

Arminstraße 14 Telefon 22780
Täglich: **Künstlerkonzert**
Sonntags kostet das Glas Bier beim Konzert und Tanz **30 Pfg. mit Bedienung**

Sonder-Angebot

Camerso-Tafel-Bestecke

in massiv Silber 800/000 und in schwerversilberter Ausführung mit 100 gr Silberauflage.
(30 Jahre schriftl. Garantie für 100 gr versilb. Bestecke)
Moderne und vornehme Muster. Erstklassige Qualitätsware zu Herstellerpreisen.
3. B.: Eine 72tlg. Garnitur nur Reichsmark 125.— in schwerversilberter Ausführung 100 gr
Auf Wunsch 1a rostfreie Stahlklingen.
Lieferung direkt an Private. Zahlungserleichterung.
Verlangen Sie unverbindlich Katalog. Preisliste und Originalmuster z. A.

Carl Mertens, Camerso-Besteck-Fabrikation
Solingen (Rhld.). Beckmannstraße 94.

Schalker Turnverein 1877.

Wir laden zu unserem heute **Samstag, den 5. April, um 20 Uhr**, im Evangelischen Vereinshaus, Grillostr. 110, stattfindenden

Werbe-Abend

herzlich ein.

Turnsportliche Vorführungen sämtlicher Abteilungen.
Festspiel: „Was wir wollen?!",
Werberede des 1. Gauvertreters, Herrn Rektor Urselmann.
Eintritt 50 Pfg. **Der Vorstand.**



Kavallerie-Verein

Heute, Samstag, den 5. April, 8 Uhr abends, im Vereinsheim

Appell.

(Erste Versammlung mit unserem neuen Vorsitzenden.) Vorstandssitzung eine Stunde vorher.

Um allseitiges Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Im Hauptbahnhof Gelsenkirchen

sind die behaglich eingerichteten Warteräume ein angenehmer Aufenthalt. Küche und Keller der Bahnhofswirtschaft bieten das Beste.

August Bultmann

Neuer Damen-Friseursalon



Auf Grund meiner langjährigen Erfahrung in allen Fächern meines Berufes, und nach fünfjähriger Tätigkeit bei der Firma Grabow-Essen, verbürge ich für **individuelle Bedienung.**

L. Dumser,
Friseur der Dame,
Arminstraße 6.
Eröffnung: Samstag vormittag

Trabrennen

zu Gelsenkirchen
Sonntag, 6., Ostersonntag, 20. Ostermontag, 21. April
3 Uhr
22500 Mk. Geld- und Ehren-Preise



Speisezimmer

echt Eiche, poliert u. imit. finden Sie stets sehr reichhaltig sortiert in modernsten Formen und ersten Qualitäten.

Ein Besuch überzeugt!

Möbelhaus Hugo Broch
Bahnhofstraße 40 u. 40a
von der Reckestr. 25 u. 27

Wirtschafts-Übernahme

Allen meinen Freunden, Bekannten und Gönnern zur Kenntnis, daß ich das Lokal des Herrn Robert Raub, Königgrätzerstraße 73 ab 1. April übernommen habe.

Heute (Samstag)
Eröffnungsfeier
Max ten Eicken

Ich repariere

durch geschulte Spezialisten in modern eingerichteten Werkstätten schnell, gut und billig:

Radio-Apparate
Sprechmaschinen
Haushaltmaschinen
Elektrische-Apparate
Fahrräder aller Marken
Motorräder.

Alle Ersatzteile vorrätig.

Hans Siem
nur Bahnhofstraße 18.

Ostpr. evgl. Arbeiterverein

Wattenscheid
Vereinslokal Marzmeier.

Sonntag, 6. April nachm. 2 Uhr beginnend, findet die

General-Versammlung

im Vereinslokale statt. Landsleute, die gewillt sind, dem Verein beizutreten, können sich dort anmelden.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung erwartet zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand.

Evang. Knappenverein

Wattenscheid.

Sonntag, 6. April nachmittags 4 Uhr,

General-Versammlung.

Redner zur Stelle. Wegen großer Wichtigkeit der Tagesordnung wird dringend das Erscheinen der Mitglieder erwünscht.

Der Vorstand.

Genesius Lustspielhaus

Alter Markt 6
Samstag, den 5. April, abends 8 Uhr
Zum 27. Male:
Karl der Große
Sonntag, den 6. April, abends 4/5 Uhr
Der große Lachschlager:
Dalles! Dalles!
Schauspiel in 3 Akten von Müller
Vorverkauf: Stadtkeller
Telefon 26924

Palast-Café Buer

Rathausplatz Leitung E. Krumm
Täglich ab 5½ Uhr:
Künstler-Konzerte
Jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr: **Matinee.**
Weindiele Barbetrieb

Männergesangverein Buer (e.V.)

Chormeister: Emil Schnidder, Mülheim-Ruhr.

Sonntag, den 6. April, abends 8 Uhr, im Saale des kath. Gesellenhauses Buer, Hagenstraße:

Wohltätigkeits-Konzert

Mitwirkende:
Oskar Heitland, Dortmund (Cello),
Eduard Weber, Dortmund (Klavier).

Aus dem Programm:
Hymne v. Schubert, Brautchor, Pilgerchor und Matrosenchor von Wagner und 2 russische Volkslieder von Hans Panlig

Der Reinertrag wird wohltätigen Zwecken zugeführt.

Karten zu 1 Mark im Vorverkauf und an der Abendkasse.

(Der Flügel wird liebenswürdigerweise von der Firma Rating, Gelsenkirchen, gestellt.)

Otto Arnhold

Leitergerüstbau
Gelsenkirchen Ruf 21517

Größtes und ältestes Geschäft am Platze
stellt Leitergerüste für alle Zwecke.

Private Höhere Lehranstalt

Hartmann
Gelsenkirchen Ruf 23604 Alter Markt 2

Unterricht nach den Lehrplänen einer **Realanstalt** mit reformrealgymnasialen — Nebenkursen. —

Aufnahmen zu Ostern in allen Klassen, in Sexta nach erfolgreichem Besuch der Grundschule ohne Prüfung

Kleine Klassen, individuelle Behandlung
Beaufsichtigung der Schularbeiten, besondere Umschulungs- u. Fördergruppen

Für Berufstätige: **Privater Abendunterricht**
Anmeldungen täglich von 10 bis 12½ Uhr in der Schule, Alter Markt 2

Baugewerkschule

Hoch- u. Tiefbau **Bückeburg**

Knabeninstitut Spielwiese
bei Lüdenscheid. Gegr. 1842. Walderziehungsheim. Lehrplan Sexta-Untersekunda. Schnelle u. sichere Vorbereitung, gewissenh. Beaufsichtigung, beste körperl. Pflege. Prospekt frei. Dr. Rentrop.



Sendung allerbester Oldenb. Schweine angekommen, welche ich preisw. abgebe.
Heinr. Meier
Schweinehandlung
G.-Rotthausen
Schemannstr. 8
Fernsprecher 22001

Kinderwagen

guterhalten, zu verkaufen. :7654
Hülsmannstr. 6, II.

Damenhüte

werden nach den neuesten Modellen in 3 Tagen gereinigt, gefärbt und umgeformt

Raphael, Schalker Straße 11 Tel. 23296.

Stühle

werden dauerhaft geflochten

Blindenverein Neumarkt 2 Fernruf 23337

Einj.-Abitur
Institut Boltz, Ilmenau (Thüringen).



Erhalte heute vormittag 9 Uhr einen Waggon großer und kleiner allerbester **Bielefelder und Oldenburger Faselschweine** welche ich durch günstigen Einkauf sehr billig abgebe.

Karl Bise
Gels.-Bismarck, Rottstraße 20.

BAD BERTRICH

heilt Magen-, Darm-, Leber-, Gallenleiden, Gicht, Rheuma, Frauenkrankheiten.

Rheinland, Bezirk Koblenz, Station Bullay a. d. Mosel. — Kraftpost-Verbindung.
Das milde Karlsbad, das ganze Jahr geöffnet, einzige warme Glaubersalz-Quelle Deutschlands.
Wasserversand durch die staatliche Brunnenverwaltung.
Tennis, Strand-, Licht- und Luft-Bad, Kurkonzerte, Réunions, Sommerfeste in den Kuranlagen.
Auskunft kostenlos durch die **staatliche Kurverwaltung.** Telephon 14.
Staatl. Kurhotel, I. Haus inmitten der Kuranlagen. Pensionspreis Mk. 9.— bis Mk. 12.— Tel. 42.

Kurhotel „Drei Reichskronen" Emsbach Erben Auto-Boxen. Fließendes warmes und kaltes Wasser. Gedeckte Terrasse. Tel. Nr. 1.

Hotel „Kurfürst" Besitzer C. P. Schmitt. Fernsprecher 7. Pensionspreis 6.50–8.50 RM. Modernes Haus mit allen Bequemlichkeiten. Kurgemäße Küche.

Hotel „Adler" Gut renoviertes Haus, Zentralheizung, fließendes Wasser. Kurgemäße Küche, günstigste Lage am Kurpark, der ganz übersehen werden kann. Mäßige Preise. Garage. Telephon 8.

Hotel „Zum Kurplatz" Schneider. Fernsprecher 11. Zentralheizung, fließendes Wasser, Krankenpflege. Diätküche. Pensionspreis 7.00–9.00 RM. Prospekt frei.

Nochmals: Der Leichenfund im Kanal.

Olschowy, der böse Geist der Familie Dresch, erhält wegen Beleidigung vier Monate Gefängnis. — Dresch Vater und Sohn je 80 Mark Geldstrafe.

Glänzende Rechtfertigung des Kriminal-Kommissars Tenholt.

Vor dem erweiterten Schöffengericht in Essen spielte sich gestern ein interessanter Beleidigungsprozeß ab, dessen Vorgeschichte die Bevölkerung von Gelsenkirchen und Buer lange Zeit hindurch in hochgradige Erregung gehalten hat. Auf der Anklagebank saßen der 53 Jahre alte Magazinverwalter Daniel Dresch, sein Sohn, der Elektriker Karl Dresch, und der ehemalige Polizeibeamte Gustav Olschowy aus Gelsenkirchen. Ihnen wird zur Last gelegt, die Gelsenkirchener Mordkommission bzw.

den Kriminalkommissar Tenholt durch Verbreitung unwahrer Behauptungen beleidigt

zu haben. Juli 1928 wurde an der Kanalbrücke auf Buerschem Gebiet die Leiche des Büroangestellten Ernst Dresch, des Sohnes des Angeklagten Daniel Dresch aus dem Wasser gezogen. Die Leiche hatte bereits mehrere Tage im Wasser gelegen. Sie wies zwei Schußwunden auf, die von fremder Hand herrühren mußten. Auf den ersten Blick war zu erkennen, daß der Mann nicht Selbstmord verübt hatte, sondern von fremder Hand getötet sein mußte. Die Ermittlungen nach dem Täter verliefen erfolglos. Nach einigen Tagen lenkte sich der Verdacht auf die beiden Angeklagten Vater und Sohn Dresch, die verhaftet wurden. Der Verdacht verstärkte sich im Laufe der Untersuchungshaft noch ganz erheblich, als eines Tages Vater und Sohn sich gegenseitig Kassiber belastenden Inhalts in die Hände zu spielen suchten. Ungefähr vier Monate beschäftigte sich die Kriminalpolizei mit der Aufklärung des geheimnisvollen Mordfalles. Dann wurde das Verfahren gegen die Angeklagten Dresch eingestellt und ihre Haftentlassung angeordnet, weil das zu Tage geförderte Belastungsmaterial nicht ausreichte, um ihnen den Prozeß vor dem Essener Schwurgericht zu machen.

Eines Tages griff der Mitangeklagte Olschowy

ein wegen betrügerischer Machenschaften und Hochstapelei mehrfach vorbestrafter Mensch, die Angelegenheit auf und suchte sie gegen die Gelsenkirchener Mordkommission, vor allen Dingen aber gegen den Gelsenkirchener Kriminalkommissar Tenholt auszumünzen. Er erschien eines Tages in der Wohnung der Familie Dresch und bot sich an, die Angelegenheit in ihrem Interesse aufzurollen. Nachdem die Familie Dresch sich einverstanden erklärt hatte, wurde beschlossen, über die Entwicklung des dunklen Falles bis zu seinem Abschluß eine umfangreiche Abhandlung in dutzenden von Exemplaren herzustellen und sie an die Tageszeitungen zu versenden. Olschowy, der diese günstige Gelegenheit mit großem Behagen wahrnahm, um dem Kommissar Tenholt, dessen erbitterter Gegner er ist, unmöglich zu machen, verfaßte nun eine mehrere hundert Zeilen fassende Abhandlung. Vor allen Dingen stellte er in der Abhandlung dutzendweise Behauptungen auf. Diese Abhandlung wurde an die Zeitungen versandt. Aber es fand sich keine einzige Zeitung bereit, sie zu veröffentlichen: denn die Tendenz der Abhandlung war auf den ersten Blick zu erkennen. Dann setzte sich eine Tageszeitung in Buer mit der Kriminalpolizei ins Benehmen und erhielt die Mitteilung, daß der Inhalt der Abhandlung die gröblichsten Unwahrheiten und Beleidigungen enthalte. Die Zeitung übermittelte nach dieser Feststellung den Artikel an das zuständige Polizeipräsidium in Recklinghausen.

Damit kam der Stein ins Rollen.

Diese Abhandlung, die von den drei Angeklagten gemeinschaftlich bearbeitet worden ist, bildet den Ausgangspunkt und den Gegenstand des umfangreichen Beleidigungsprozesses, der gestern morgen um 9 Uhr vor dem erweiterten Schöffengericht in Essen begann und bis tief in die Abendstunden hinein andauerte. Nach Eröffnung der Verhandlung wurde festgestellt, daß der Angeklagte Olschowy unlängst neuerdings wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs erneut verhaftet worden ist. Nach seiner Verhaftung hat er

einen Rosenkranz verschluckt,

beinahe hätte er einen zweiten folgen lassen, den er noch in der Tasche trug. Das gefährliche Experiment, das geeignet war, eine schwere Operation erforderlich zu machen, ist ohne Folgen geblieben. Nach Eröffnung der Verhandlung wurde dann zunächst die inkriminierte Abhandlung verlesen. Es folgte dann auf Antrag des Verteidigers auch die Verlesung aller sonstigen Artikel, die über den Mordfall Dresch in den Zeitungen erschienen sind und in denen mitunter die unglaublichsten Kombinationen und Mutmaßungen über den Fall Dresch enthalten sind. Hierauf beginnt die Vernehmung der Angeklagten.

Daniel Dresch

gab zu, der er und sein Sohn dem Olschowy das Material zu der Abhandlung geliefert haben, die an 65 Zeitungen verschickt werden sollte. In der inkriminierten Abhandlung finden sich im Wesentlichen folgende Behauptungen, die zum Gegenstand der Anklage gemacht worden sind. Da heißt es: Kriminalkommissar Tenholt benutzte das Material eines Irrsinnigen gegen die Angeklagten Dresch, um sie als Täter hinstellen zu können. Er besuchte den Geisteskranken Christian Dresch in der Heilanstalt und ließ sich von ihm sagen, daß nur sein Vater und sein Bruder als Täter in Frage kommen können. Tenholt habe versucht, den Angeklagten Dresch als sie im Gefängnis saßen, durch gefälschte Kassiber ein Geständnis abzulocken, obwohl er wußte, daß sie vollkommen unschuldig seien. Tenholt habe ferner einen Zeugen im Auto von seiner Wohnung abgeholt, ihn zu einer Autofahrt abgeholt und habe ihn dann in der Mordangelegenheit vernommen. Er sei aber mit dem Zeugen nicht etwa auf das Polizeipräsidium gefahren, sondern in ein Kaffee und habe ihn dort bewirtet. Ueberhaupt habe Tenholt die Zeugen zu Ungunsten der Angeklagten Dresch beeinflußt. Weiter soll Tenholt die alte Frau Dresch anläßlich einer Vernehmung in ihrer Wohnung mißhandelt und sie von der einen Ecke in die andere geschleift haben, und was noch mehr dergl. haarsträubende Darstellungen und Behauptungen in dem Artikel aufgestellt waren.

Vorsitzender (zum Angeklagten Daniel Dresch) Wie kommen Sie dazu, solche Behauptungen aufzustellen? Angeklagter: Wir wurden 3½ Monate lang in Haft gehalten. Es lag uns daran, uns vor dem Schwurgericht in der Oeffentlichkeit zu rechtfertigen, aber als dann das Verfahren gegen uns eingestellt wurde, da blieb für uns keine Möglichkeit mehr, zu Worte zu kommen. Wir sind angegriffen und herabgewürdigt worden. Unser ganzes Leben ist vor der Oeffentlichkeit erforscht worden, und die Polizei hat sich an diesen Artikeln eifrig beteiligt. Da kam drei Wochen nach der Einstellung des Verfahrens ein Herr zu uns in die Wohnung, der mit uns über die Angelegenheit sprach. Er wollte sich für uns verwenden und schrieb sich alle Einzelheiten auf, die wir ihm gaben. Einige Zeit später erschien er mit einem druckreif fertig gestellten Artikel bei uns. Wir lasen ihn durch und gaben unsere Einwilligung zu der Veröffentlichung der Abhandlung in der Presse.

Der Mitangeklagte Karl Dresch

bestätigt diese Darstellung seines Vaters.

Auch Olschowy

gibt zu, daß die Angaben im Wesentlichen richtig sind und fügt hinzu, daß er den Karl Dresch im Vorzimmer eines Rechtsanwalts kennen gelernt habe und bei dieser Gelegenheit die erste Unterhaltung in der Mordangelegenheit mit ihm gehabt habe. Er will lediglich aus christlicher Nächstenliebe sich für die Familie Dresch eingesetzt haben, ohne irgend welche materiellen Nebenabsichten. Es beginnt nunmehr die

Beweisaufnahme.

Als erster Zeuge wurde Kriminalkommissar Weiß aus Buer vernommen. Er hat in der Hauptsache das Verfahren in der Mordsache Dresch geleitet, und zwar deshalb, weil die Leiche auf Buerschem Gebiet gefunden wurde. Die Spuren führten aber vielfach auf Gelsenkirchener Gebiet hinüber, und so beteiligte sich auch Kriminalkommissar Tenholt aus Gelsenkirchen an der Aufklärung der geheimnisvollen Affäre. In dem Artikel des Olschowy geht wie ein roter Faden durch den ganzen Inhalt die Darstellung, als ob Kommissar Tenholt das Ermittlungsverfahren allein und selbständig geführt habe. Aus den Bekundungen des Kommissars Weiß geht jedoch hervor, daß die beiden Kommissare stets zusammen gearbeitet haben, und zwar mit ihren Hilfskräften. Während sich die Verhandlung bis zu diesem Stadium einigermaßen ruhig abgewickelt hat, gleitet die Beweisaufnahme mit der umfangreichen Vernehmung des Kommissars Tenholt plötzlich

in ein bewegtes und brandendes Fahrwasser

hinein. Schon beim Anblick des Zeugen geraten die Angeklagten Dresch in hochgradige Erregung, die sich im weiteren Verlaufe der Verhandlung immer mehr steigert. Dabei benimmt sich der Angeklagte Karl Dresch derart ungebührlich und dreist, daß der Gerichtsvorsitzende ihn fortgesetzt an ein gesittetes Benehmen ermahnen muß; und als alle Ermahnungen nichts fruchten, da droht der Vorsitzende, den vorlauten Burschen abzuführen und ihn in eine Haftstrafe wegen Ungebühr vor Gericht nehmen zu wollen. Der Gerichtsvorsitzende richtet an den Zeugen Tenholt die Frage, in welchen Punkten des Artikels die Beleidigung erblickt werde. Der Zeuge erwidert:

Der ganze Artikel strotzt von Beleidigungen.

Der Vorsitzende geht dann im Einzelnen, Punkt für Punkt den Artikel durch. Da wurde dem Zeugen durch den Verteidiger zunächst der Vorwurf gemacht, er habe Material aus den Akten über die Mordsache Dresch an die Presse geliefert, das tendenziös zu Ungunsten der Angeklagten Dresch eingestellt gewesen sei. Der Zeuge bestreitet das energisch. Kommissar Weiß bestätigt die Angabe des Zeugen und weist mit allem Nachdruck darauf hin, daß die Mordkommission sich ja ins eigene Fleisch schneiden würde, wenn sie vor der abgeschlossenen Aufklärung einer Mordsache Material über die bisherigen Ermittlungen des Verfahrens geben und sich dadurch unter Umständen wichtige Spuren verwischen würde. Und dann zu dem Punkt:

Vernehmung eines Geisteskranken.

Der Zeuge Tenholt gibt dazu an: Wir haben uns dreimal zur Vernehmung des Christian Dresch ins Gefängnis Langenberg begeben. Ich habe ihn überhaupt nicht vernommen, vielmehr hat ein Kriminalsekretär die zweimalige Vernehmung vorgenommen. Als wir zum dritten Mal ins Gefängnis fuhren, gewannen wir den Eindruck, daß der Mann geistig nicht mehr zurechnungsfähig sein müsse. Da mit seinen Bekundungen nichts anzufangen war, haben wir von seiner Vernehmung überhaupt Abstand genommen.

Gefälschte Kassiber:

Zeuge Tenholt gab dazu folgende sehr wichtige Angaben: Es sind uns damals, als die beiden Angeklagten Dresch im Gerichtsgefängnis saßen, zwei Kassiber in die Hände gefallen, die sie sich gegenseitig geschrieben haben. In dem einen Kassiber, den der Vater an seinen Sohn schrieb und der abgefangen worden ist, heißt es u. a.:

Vater! Lieber gehe ich kaputt, ehe ich etwas über dich aussage. Mund halten, das ist jetzt wichtig. Die Polizei will uns absolut kaputt machen.

Der zweite Kassiber rührt von dem Vater her und ist an seinen Sohn gerichtet, dem er auf einem Spaziergange im Hof unbemerkt zugesteckt werden konnte. Der Kassiber ist später in 31 Fetzen zerrissen im Klosettkelmer aufgefunden worden. In mühseliger Arbeit, die drei Stunden in Anspruch nahm, haben wir die einzelnen kleinen Fetzen aneinander gereiht und so den Kassiber wieder hergestellt, auf dem es hieß:

Karl! Mund halten! Wenn wir eingestehen, sind wir beide ruiniert. Durchhalten, oder wir sind verloren. Mag kommen, was da will. usw.

Zum Schluß wurde dem Sohn ans Herz gelegt, den Zettel sofort zu vernichten. Der Zeuge Tenholt gab noch an, daß die beiden Kassiber sofort photographiert worden sind. Er legt die beiden Bilder dem Gerichtsvorsitzenden auf den Tisch.

Vorsitzender: Es wird hier behauptet, Sie hätten gefälschte Kassiber an die beiden Angeklagten Dresch in das Gefängnis geschmuggelt, um sie irre zu führen und aus ihnen ein Geständnis herauszulocken.

Zeuge: Niemals ist das geschehen.

Daniel Dresch sagt: Ich kann die Sache aufklären.

Ich bekam von meinem Sohn einen Zettel, auf dem es hieß, ob es nicht vielleicht besser sei, wenn wir die Tat auf uns nehmen würden und den Notwehreinwand für uns in Anspruch nähmen. Auf diese Weise würden wir aus dem Gefängnis herauskommen. Auch sonst noch hat der Angeklagte Erklärungen für die Kassiber. Im Anschluß an diese heikle Angelegenheit kommt es neuerdings zu temperamentvollen Auseinandersetzungen zwischen den Angeklagten und der Verteidigung einerseits und den Kriminalkommissaren auf der anderen Seite. Die Angeklagten Dresch versuchten fortgesetzt, ihre eigene Haftsache in der Verhandlung aufzurollen und sie in den Mittelpunkt der öffentlichen Behandlung zu bringen.

Der Gerichtsvorsitzende muß wiederholt energisch in die hitzige Debatte eingreifen

und den Angeklagten erklären, daß er die Aufrollung ihrer Angelegenheit in diesem Strafverfahren unter keinen Umständen zulassen werde. Im weiteren Verlauf der Vernehmung des Kriminalkommissars Tenholt wird auch die Angelegenheit der Zeugenvernehmung im Cafe erörtert, die sich als vollkommen harmlos herausstellt. Dann kommt die Sprache auf die angebliche Mißhandlung der Frau Dresch, die als Zeugin zur Stelle war. Sie behauptete, von Tenholt hin und her gestoßen worden zu sein. Auf die Frage des Gerichtsvorsitzenden, ob er sich zu der Anschuldigung äußern wolle, erwiderte der Zeuge Tenholt, bei diesem Vorgang seien noch zwei andere Beamte anwesend gewesen. Die beiden als Zeugen erschienenen Beamten bekunden, daß von einer Mißhandlung absolut nicht die Rede sein könne. Die Behauptung sei vollkommen erfunden. Vorsitzender: In dem Artikel heißt es weiter, daß Sie der alten Frau sogar die Rente beschlagnahmt haben sollen. Zeuge Tenholt: Von der ganzen Geschichte weiß ich nichts. Die Behauptung ist glattweg erfunden. Gegen Abend wurde die Beweisaufnahme abgeschlossen. Der Staatsanwalt beantragte gegen die beiden Angeklagten Dresch eine Gefängnisstrafe von je 2 Monaten, gegen Olschowy eine solche von 4 Monaten. Der Rechtsanwalt bat um Freisprechung, weil die Angeklagten in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt hätten. Nach fast zweistündiger Beratung kehrte der Gerichtshof gegen 9,30 Uhr abends aus dem Beratungszimmer zurück.

Das Urteil

lautete gegen die Angeklagten Dresch auf eine Geldstrafe von je 80 Mark. Olschowy erhielt vier Monate Gefängnis. In der Urteilsbegründung wurde hervorgehoben, daß man bei den Angeklagten Dresch in gewissem Maße Wahrung berechtigter Interessen annehmen konnte, aber das ist nicht der alleinige Zweck des Artikels gewesen. Bei Olschowy wurde der § 193 erst recht verneint, denn er ist nur darauf ausgegangen, den Kriminalkommissar Tenholt aus dem Dienst zu bringen. Die in dem Artikel aufgestellten Behauptungen haben sich als unwahr erwiesen. Gleichzeitig erkannte das Gericht auf Publikation des Urteils in der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung". Ge.

Aus unserer Spezial-Abteilung

Weine

(vom Faß)

Frankfurter Apfelwein	Liter	0.45
29er Frankweilerer Burgacker	Liter	0.75
29er Gaubickelheimer	Liter	0.95
29er Mesenicher Königsberg	Liter	0.95
29er Niersteiner Domthal	Liter	1.00
29er Lieserer Riesling	Liter	1.20

Flaschenweine

(Preise ohne Glas)

Griechischer Süßwein rot	Flasche	0.85
Tarragona lohfarben	Flasche	0.95
Blutroter spanischer Süßwein	Flasche	1.05
Malaga rotgold	Flasche	1.20
26er Schloß Böckelheimer	Flasche	1.45
27er Asterweilerer Vogelsang	Flasche	1.45
27er Piesporter Lay	Flasche	1.85
26er Sauternes	Flasche	1.95

Spirituosen

(Preise ohne Glas)

„Alsbergs Klaren"	1-Liter-Flasche	2.75
Münsterländer	1-Liter-Flasche	2.85
Wacholder	1-Liter-Flasche	2.20
Alter Doppelkorn	1-Liter-Flasche	2.40
Weinbrand-Verschnitt	1-Liter-Fl.	2.85
Allerfeinster Weizen	1-Ltr.-Fla.-che	4.00

Alsberg

Gelsenkirchen Akt. Ges.

Sie haben nichts zu lachen?



Im Kino enthalten bekanntlich die hintersten Reihen die besten Plätze. Die vorderen Reihen sind daher am billigsten, dafür flimmert die Leinwand, man renkt sich den Kopf aus und sieht Grohaufnahmen noch größer. Außerdem kommt man sich selbst in gewissem Sinne wohlhabend vor, wenn man hinten sitzt... Was tut ein Schotte — als Geizkragen ja bekannt? „Sieh mal, Arthur, der Schotte da in der ersten Reihe hat sein Opernglas mitgebracht und guckt einfach verkehrt herum durch..."

*

Die Verlobte: „Hier ist Dein Ring. Ich finde, wir passen nicht zueinander." — Er: „Sag es offen, Du liebst einen anderen." — Sie? „Ja". — Er: „Sage mir bitte seinen Namen". — Sie: „Du willst ihn wohl töten?" — Er: „Nein, ich will ihm den Ring verkaufen."

„Na, schön, dann kurbele ihn an! Aber was tut der Bengel denn sonst noch? Vielleicht deklamiert er auch noch aus der Odyssee!"

„Nein das tut der Professor!"

„Natürlich! Ich sehe schon, Lizzi, du wirst das Fest auf eine kolossale künstlerische Höhe bringen — ich lege alles vertrauensvoll in deine Hände!"

„Du, Onkel!"

„Na, was denn nun noch?"

„Muß es denn dabei Tee geben? Vater würde in diesem Falle ein leichtes Bowlchen brauen."

„Aha, also doch ein griechisches Sympoſion. Von Rosenblättern vielleicht?"

„Nee, Erdbeer oder Pfirsich."

„Du Schlecker, dann also Pfirsich! Schluß der Debatte!"

Felizitas nickte. Ein Rosenfest in Sizilien sollte sie nun also arrangieren, so schön, wie sie es sich nur dachte, und hatte doch eigentlich niemanden für ihr junges, sehnsüchtiges Herz dazu hier. Wo würde sie mit diesem Herzen bleiben, wenn alle Schönheit und Stimmung ihr wie gewöhnlich über dem Kopf zusammenschlug? Bei Torresani? Nein, nein, nur nicht! Aber vielleicht — ihr Brief nach Deutschland war jetzt fünf Tage unterwegs — vielleicht kam eine Depesche gerade zu dem Fest zurecht; sie wußte, dann konnte sie froh sein, dann war sie nicht allein.

Vielleicht verstand Onkel Eberhardt die Sprache, in ihren Zügen zu lesen. Er strich ihr übers Haar.

„Schade, daß wir niemand für dich haben, Lizzie. Hättest dir einen netten, jungen Kameraden aus Deutschland rufen sollen!" sagte er. Und dann kam ihm ein Gedanke: die Frage, die er immer wieder vergessen hatte.

„Sag mal, Lizzie, hattest du neulich, am Abend, ehe ich abreiste, deinen hellen Mantel an jemand verliehen?"

Sie sah ihn erstaunt an.

„Nein, Onkelchen, den habe ich schon seit Wochen nicht mehr aus dem Schrank genommen — wie kommst du denn darauf?"

„Ach, ich meinte nur, ihn gesehen zu haben; aber dann habe ich mich eben getäuscht."

Felizitas fragte auch nicht weiter. Sie schmiedete Pläne und Ideen für den festlichen Abend. Also Rosen! Ja, hier blühten sie in allen Farben und in allen Arten. Dekorierten sie an den Mauern empor und rankten um Marmorsäulen. Als der Tag des Festes gekommen war, da schnitt sie davon nach Belieben ab. Es kam ja gar nicht darauf an. Raubte man hier hundert Blüten, tausend blühten morgen dafür wieder auf. Im Arme und im Korbe schleppte sie die Rosen heran, wand Kränze und Girlanden, die sie über die Türen hing, und befestigte leichte, duftige Ranken an Tischen und Stühlen. Einen riesigen Strauß von Rosen und Orangenblüten stellte sie auf den Flügel im Musikzimmer und streute Rosenblätter in das Wasser des Springbrunnens, und dann fiel ihr ein: der kleine Amor draußen in dem Orangengebüsch vor ihrem Zimmer war ja noch ungeschmückt; schleunigst — die Gäste mußten gleich kommen — bekam auch er noch ein schmales Rosenband, wie eine Adjutantenschärpe, umgebunden. Dann lief sie schnell in ihr Zimmer, um nunmehr sich selbst herzurichten, und wunderte sich über das strahlend glückliche Gesicht, das ihr aus dem Spiegel entgegen lachte. Warum nur — warum? Ach, Hans-Henning würde ja vielleicht kommen — aber nein, das ging ja gar nicht: aber telegraphieren würde er sicher, sie ahnte es.

„Ich suche verzweifelt eben den Kranz für meine Locken!", empfing sie Onkel Eberhard.

„Du wolltest doch keinen!"

„Ich habe es mir anders überlegt; er wird mir gut stehen. Man kann dabei eventuell allerhand vortäuschen, was nicht da ist!"

Er fuhr sich vorsichtig über seinen schon gelichteten Scheitel.

„Uebrigens, du, Fee, ich habe euch noch zwei schöne, junge Männer eingeladen, so recht was fürs Herz, auch für die gute Eleonore. An Zäunen und Hecken habe ich danach gesucht, und bin stolz, daß es mir geglückt ist!"

„Das ist rührend, Onkelchen. Was sind es denn für Jünglinge?"

„Prachtvolle deutsche Studenten, die vierter Güte oder per pedes durch ihre griechischen Schulerinnerungen wandern!"

„Das ist ja so recht was für den Professor!"

„Nein, hauptsächlich für junge Mädchen! Kann der eine nicht Liebe genug stammeln, tut es sicher der andere — auf griechisch sicher alle beide, und so dürften sie recht in den Charakter des Festes passen!"

Ach, Exzellenz war wirklich furchtbar guter Laune. Er freute sich auf seine Gäste, freute sich sogar auf den Grafen; dieses aber mit einiger Bosheit, denn er hoffte, ihm mit den beiden hübschen, blonden, deutschen Jungen ein paar rechte Rivalen vor die Nase zu setzen.

Und guter Laune rückten denn auch die Gäste ein, sowohl deutsch wie italienisch hatte man die besten Absichten, den schönen Abend bis auf die Neige auszukosten, paßte sich fröhlich aneinander an, was um so leichter war, da die junge Florentinerin: die Marchesa Piumetti, eine geborene Reichsdeutsche war. Und die Luft war weich und warm, das Bowlchen aber kühl, die Rosen dufteten, und jetzt, wo der Mond noch nicht da war, leuchtete es geheimnisvoll aus den Milchglaslampen im Säulengang.

Alles, alles war glänzend gelungen; nur einer fehlte vorläufig, nämlich: der Graf Torresani.

Dabei war es jetzt schon zehn Uhr. Seit anderthalb Stunden war man beieinander, Wartend sah Felizitas nach der Eingangstür; es hätte ihr vielleicht doch leid getan, wenn er nicht gekommen wäre. Abwartend und leicht verwundert sah auch Seine Exzellenz öfter nach der Uhr. Ihm lag ja gewiß nichts an dem Schmalzamor; aber wenn man ihm die Ehre antat, ihn in so kleinem Kreise einzuladen, hatte er zu kommen, oder sich wenigstens rechtzeitig zu entschuldigen.

„Ich denke, der Conte ist auch eingeladen?"

Malchen Blaeschke tappte geschickt mit der Frage hervor, die alle auf den Lippen hatten:

„Ja wo bleibt er?"

Auch Frau von Rapke sah sich um.

„Conte muß tanzen!" sagte da Charlotta, die eben eine Schüssel mit Eiscreme herumreichte, und warf einen eigentümlich forschenden Blick auf Felizitas.

„Wie meinst du das denn, Charlotta?"

„Si, si, Exzellenz, muß tanzen im „Dominico" beim Tanztee!"

Sonderbar, was hatte der Conte auf einem Tanztee zu tanzen, wenn er hier eingeladen war. Exzellenz fing an, sich zu ärgern. Aber da riß Emilio eben die Eingangstür des Portikus auf.

„Graf Torresani!" schrie er als gut geschulter Lakai in das rosenduftende Atrium und in das allgemeine Verwundern hinein.

Der Graf begrüßte den Professor mit Handschlag, sprach ein paar höfliche Worte mit dem Marchese, und stürzte sich, die versammelte Weiblichkeit vorläufig nur mit einem seiner zündenden Blicke streifend, auf das Ehepaar Rapke. Wie ein süßer Junge, der eine Dummheit gemacht hat, um Verzeihung bittend, lächelte er von einem zum andern, küßte Ihre Exzellenz abwechselnd beide Hände und versicherte Seiner Exzellenz wiederholt, wie er die Ehre dieser Einladung zu schätzen wisse, und wie — hier streifte sein Blick Felizitas — er sich auf diesen Abend gefreut hätte. Aber es war ja beinah unerlaubt, davon zu reden: ein lächerliches, kleines Mißgeschick: der Schlüssel seines Kleiderschranks im „Hotel Domenico" war verschwunden. Er konnte beim besten Willen nicht an seine Kleider. Man hatte es zu spät entdeckt, der Schlosser war nicht zu finden gewesen. Wie gesagt, eine unglaubliche Kleinigkeit, die er verwünschte, verfluchte, weil sie ihm eine Stunde des herrlichen Abends geraubt hatte.

„Nun, dann müssen Sie jetzt alles Versäumte nachholen. Da, stürzen Sie sich ins Treffen, besiegen Sie die Rivalen!" witzelte leicht versöhnt Seine Exzellenz.

Rivalen! Tasso Torresani hätte über das Wort fast gelacht! Aber selbst das lohnte nicht. Schon hielt er Felizitas' Hände, sah ihr tief in die Augen, drückte fast schmerzhaft ihre Finger.

Warum machte Charlotta wieder so ein sonderbares Gesicht? Förmlich voll Haß sah sie Felizitas an.

Warum erschrak Torresani, als die Marchesa ihn jetzt ganz harmlos ansprach und erwähnte, daß sie ihn schon im Hotel gesehen hätte?

Es fiel Felizitas vorübergehend auf, aber es war schließlich belanglos. Felizitas hatte von diesem Abend irgend etwas ganz Beseligendes erwartet, hatte nicht etwa an Torresani gedacht dabei, eher an einen anderen; aber Anbetung verlangte sie, zärtliche Blicke, feurige Huldigungen, ganz im allgemeinen, wie jedes junge Mädchen. Da der andere nicht kam, mußte Torresani dafür herhalten. Sie fand, die Rosen dufteten jetzt stärker, Kuchen und Bowle waren süßer und die Stimmung leichter und froher. Ihr Rosenfest bekam jetzt erst einen Sinn, so kam es vor, wenn auch kein Gruß, keine Depesche aus Grohmaisedow gekommen war.

(Fortsetzung folgt.)

Wer sagt Ihnen denn .....

daß Sie für einen guten Anzug 100.- Mark und mehr anlegen müssen? — Kommen Sie zu uns, wir belehren Sie eines Besseren. Bei uns finden Sie eine Riesenauswahl eleganter Anzüge in mittleren und billigen Preislagen. Dabei ist jedes Stück wirklich gut verarbeitet und für die Qualität bürgt die jahrzehntelange Erfahrung unseres Hauses.

Elegante Anzüge in glatt, schön gemusterten Qualitäten, und modernster Form **38.-**

Frühjahrs-Anzüge zum Teil reines Kammgarn, besonders ausgewählte Dessins **58.-**

Reine Kammgarn-Anzüge ein- und zweireihig, in den modernen Streifen- und Karo-Mustern **75.-**

Reine Kammgarn-Anzüge besonders gut verarbeitet tadellose Paßform, in wirklich guten Qualitäten **85.-**

Ebenso schön und preiswert bieten wir Ihnen mod. Frühjahrs-Mäntel in reichster Auswahl

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster

Overbeck & Weller

Gelsenkirchen, Bahnhofstraße, Ecke Ahstr.

Aus Gelsenkirchener Lichtspielhäusern.

„Der König der Bernina".

Der Freiheitskampf des Alpenvolkes im „Uhu".

Wenn aus der Regie Ernst Lubitsch ein Film hervorgegangen ist, dann darf man mit einem durchschlagenden Erfolge rechnen. „Der König der Bernina" hat seinen Siegeszug angetreten und überall, wo er auf die weiße Wand geworfen wurde, gestalten sich ein Erfolg, wie er selbst beim Film selten ist. Wir hatten Gelegenheit, die Arbeit Lubitsch' zu sehen; von der Schönheit der Bilder waren wir ebenso sehr in Bann geschlagen wie durch die Leistungen der Schauspieler. Liebe und Haß spielen sich vor dem grandiosen Hintergrund des Freiheitskampfes des Alpenvolkes ab und im Vordergrund steht die machtvolle Gestalt des Führers, der „König der Bernina". Wir sagen nichts über die herrlichen Bilder, die der Film entrollt, wir verweisen nur auf die Möglichkeiten, die Lubitsch in dieser Hinsicht zur Verfügung hatte. Die Hauptrolle spielt John Barrymore, seine Partnerin ist Camilla Horn, die hier eine ihrer besten Leistungen bietet. — Echt Berliner Leben spiegelt ein zweiter Großfilm wider. Fritz Kampers und June Marlowe stehen im Mittelpunkte einer Handlung, die Berlin, wie es weint und lacht, wiedergibt. „Durchs Brandenburger Tor" nennt sich der Bildstreifen, der in großen, sehr lustigen Zügen die Zeit zwischen 1914 und 1923 zeigt. Bewegte Episoden aus Kriegs- und Schieberzeit stehen auf, Fritz Kampers als Schustergeselle, als Liebhaber, als Drückeberger und Schieber großen Formats, als Schuhfabrikant und Kriegslieferant .... „Solang noch untern Linden die alten Bäume blühn, soll nichts mich überwinden. Berlin bleibt doch Berlin ..." Das ist so ungefähr das Motto, nach dem der Film mit allerhand lustigen Einfällen gedreht wurde. — Weiterhin absolviert Hoot Gibson ein Gastspiel im „Uhu": Er kam, sah und siegte". Hier wird gezeigt was Tempo ist Tempo mit einem Schuß Humors Mit Mut und Kühnheit und jagenden Sensationen. — Auf der Bühne präsentiert sich der bekannte Düsseldorfer Becufsboxer Willy Mohr, aber nicht im Ernste seines Faches, sondern in Boxparodien, die er mit der hübschen Filmschauspielerin Ety van Been zum Besten gibt. Eine kleine Revue aus Komik, Sport und Tempo wird uns vermittelt, es geht recht lustig dabei zu.

*

Ein Schmuggler-Film

im Industrie-Kino, Hindenburgstraße.

Der Film „Die Rache des Verlassenen" hat im Industrie-Kino größten Anklang gefunden, und das mit Recht. Ein Wild-Westfilm ist immer spannend und sensationell und in diesem Film, wo Schmuggler gegen die bewaffnete Macht stehen, ist man von vornherein auf den Ausgang gespannt. Der deutsche Polizeihund „Dynamot" wirkt in diesem Film mit und durch ihn hat der Film eine ganz besondere Gestaltung erhalten. Dreimal rettete der Hund seinen Herrn vor den Anschlägen der Schmuggler. Aber auch die Kämpfe zwischen den Texas-Polizisten und Schmugglern sind Höhepunkte. Edmund Cobb hat die Hauptrolle inne und eindrucksvoll verstand er es, seiner Rolle Leben und Inhalt zu geben; seine Kämpfe mit den Schmugglern, die Liebe zu seinem Hunde und die Treue seines Hundes zu ihm sind etwas Wundervolles. — Der zweite Film führt in die Unterwelt von Los Angeles und betitelt sich „Die Bande der Wölfe". Bill Cody, der beliebte amerikanische Sensationsdarsteller, zeigt seine fast unerreichbare Kunst. In wirbelndem Tempo gelingt Bill Cody die Unschädlichmachung der Verbrecherbande. Ein schönes Mädel spielt in dem Film eine nicht unwesentliche Rolle. Prachtvoll ist der dritte Film „Fräulein Lausbub". Geschildert ist die Geschichte eines weiblichen Tunichtgutes, einer Uebermütigen, die voller Streiche steckt und zum Schrecken ihrer Umgebung wird, bis das Leben über Nacht durch ein großes Erlebnis aus dem Lausbuben ein ernstes Mädchen macht. Dina Gralla in der Hauptrolle verstand es ausgezeichnet, dem Film Inhalt zu geben. Ein brillantes Lustspiel „Babys Spielzeug" sowie die Wochenschau beschließen den Reigen.

*

Pat und Patachon

im Corso am Schaller Markt.

Pat und Patachon werden wohl nie unmodern werden, denn was sie in ihrem Film: „Zirkus Pat und Patachon" zeigen, grenzt ans Wunderbare. Zwei Künstler ganz großen Formates, die allein durch ihre durchschlagende Mimik wirken. Ein köstlicher Film ist auch: „Seine Hoheit, der Dienstmann", in dem Paul Juntermann die Hauptrolle inne hat. Ein heiteres Spiel aus der Großstadt mit urkomischen Szenen und Verwechselungen, die aber zum Schluß sich zum allgemeinen Wohlgefallen auflösen. Betty Bird und Livio Pavanelli zeigen in: „Herzen ohne Ziel" einen Film, der in das schöne Spanien führt, in das Land, wo die Herzen heißer schlagen. Thilde Förster hat es verstanden, aus dem Roman ein Filmmanuskript zu machen, das durchschlagkräftig und dem spanischen Leben angepaßt ist. Die Lustspieleinlage sowie die Wochenschau gefällt besonders gut. Eine Kindervorstellung ist am Sonntag nachmittag 2.15 Uhr und 3.15 Uhr.

*

Wieder: Charlie Chaplin.

Im Apollo-Theater.

Lange Zeit haben wir Charlie Chaplin nicht mehr gesehen. Es erging uns wie mit allen Großen: Plötzlich und unmerklich vermißten wir ihn, und man sprach mit einer gewissen Sehnsucht von ihm weil er ja doch künstlerisch und menschlich nicht zu ersetzen ist. Da man ihn im Apollo-Theater wieder sehen kann, freut man sich und erkennt: Charlie ist der alte geblieben, sein unerschütterliches Spiel und seine Maske öffnen wieder einmal den Weg in jene unerreichbare Menschlichkeit, wie es nur ihm zu Gebote steht. Die Handlung ist sehr reich ausgestaltet. Schauspieler von besonderer Begabung wetteifern mit dem Meister. Wer die großen Chaplinfilme wie „Goldrausch" und „Zirkus" gesehen hat und von ihnen begeistert war, der muß auch diesen neuen Film: „Der Pilger" sehen denn es ist ein neues ebenbürtiges Meisterwerk. In einem wirksamen Gegensatz steht der zweite Film des Programms „Zigeunerrache". Hier erleben wir eine schicksalsvolle spannende Geschichte aus dem Leben eines Bärendändigers. Es ist ein leidenschaftlicher Liebesroman, in dem das Schicksal mit Allgewalt die Menschen packt und führt. Der Haß, der zu Beginn hier herrscht, hat sich am Ende doch in Liebe verwandeln müssen. Die Hauptdarstellerin hat hier eine Aufgabe, die ihre ungeheure Lebenskraft und ihr ganzes Künstlertemperament voll zur Geltung bringen kann. Sehr interessant ist dann ferner in dem Programm des Apollo-Theaters der kleine Tonfilm: „Paganini in Venedig". Venedig zur Zeit des Karnevals! In schönen Bildern sehen wir die Stadt der Inseln mit ihren Kanälen, auf denen die Gondeln umherhuschen. Dazu erleben wir ein spannendes romantisches Geschehen um die Wende des achtzehnten Jahrhunderts. In der Mitte des Stückes steht der Geiger Paganini, ein Mann mit fabelhaften Erfolgen. Die berühmte Gestalt im Tonfilm zu hören und zu sehen, ist ein Erlebnis, das man sich nicht entgehen lassen soll. Außerdem sieht man ein reizendes Lustspiel: „Babys Spielzeug". Auch die Wochenschau berichtet wieder in aktuellen Bildern von den bedeutendsten Weltgeschehnissen. Für die begleitende Musik sorgt die sehr gut eingespielte Kapelle unter Leitung von Heinz Damitz.

*

Der blaue Engel

in der Schauburg am Neumarkt.

Als Emil Jannings im vorigen Herbst aus Amerika zurückkehrte, gab er seiner Meinung Ausdruck, daß seine Darstellung des Zaren Paul im „Patriot" sein letzter stummer Film gewesen sei. Inzwischen hat er sein Vorhaben in dem Ufa-Tonfilm der Erich-Pommer-Produktion „Der blaue Engel" bereits wahrgemacht. Emil Jannings hat in diesem Film die Rolle des Schulmeisters übernommen. Für einen Künstler seines Formates war es nicht einfach, eine geeignete Rolle zu finden. So ist es zu verstehen, daß Emil Jannings seine Rolle, die ihm freie Hand ließ, künstlerisch so zu gestalten wußte, wie seine Darstellungen in den stummen Filmen. Er hat sich eine Maske ausgedacht, die dem Typ des Gymnasialprofessors entspricht. Auf die Zeichen einer gewissen Vernachlässigung, wie sie der „zerstreute Professor" hervorbringt, hat Emil Jannings verzichtet. Seine Kunst, Menschenschicksale zu gestalten, ist so groß, daß man Emil Jannings in dieser neuesten Rolle nur bewundern kann. — Der zweite Film betitelt sich: „Liebe im Ring" und hat zum Hauptdarsteller den Favoriten für die Bogweltsenkirchenern Gelegenheit gegeben, diesen großen Sportler kennen zu lernen, wenn auch nur im Film. Unter Reinhold Schünzels Regie ist ein Film entstanden, der die Technik des Boxens von Grund auf zeigt. Das Training im Quartier ist ebenso sehenswert, wie die Boxkämpfe, die im Film wiedergegeben werden. Dazwischen spinnt eine Liebesgeschichte zwischen ihm und einem kleinen Mädel, die, als er berühmt wurde, fast vergessen ist. Zum Schluß gelingt es ihr aber doch, seine Liebe wieder zu erwecken. Im ganzen genommen ein hübscher Film, der wert ist, gesehen zu werden. — Etwas Besonderes ist der dritte Film: „Die Rache des Scheichs". Man könnte dem Film den Untertitel geben: „Frankreichs Kampf gegen die marokkanischen Stämme". Damit ist auch schon das Milieu gezeichnet, in dem sich der Film abspielt. Zumeist spielt sich der Film im marokkanischen Teil, der den Stämmen gehört, ab. Claudia Victrix stellt den Scheich dar, während Andree Rosande, Jeques Catelain und Lucien Dalsace die weiteren Hauptrollen inne haben. Die neue Ufa-Wochenschau berichtet, wie stets, das Neueste aus der Welt.

„Revolution der Jugend".

Ein Problemfilm in den Tivoli-Lichtspielen.

Im Mittelpunkt des Programms in den Tivoli-Lichtspielen steht ein Film, der all die Probleme anschneidet, die unsere Jugend bewegen. „Revolution der Jugend" heißt das Werk. Wir sind der Ansicht, daß der Titel nicht ganz richtig gewählt ist. Eine Revolution im engeren Sinne macht unsere Jugend nicht durch, es handelt sich in tieferem Sinne um ein Einfühlen in die neue Zeit, die von sich aus recht stürmisch und bewegt erscheint. Man kann sie diesen Problemen nicht einfach entziehen, wenn man es mit den Heranwachsenden ehrlich meint. Es gibt Ereignisse, die uns wie durch eine Fanfare aufmerksam machen, die uns die Nöte und Kämpfe unserer Jugend in dramatischen Bildern aufzeigten. Daß der Film zu einer flammenden Anklage gegen ein System gerichtet ist, ergibt sich aus der Tendenz, aus der heraus sich die Tragödie entwickelt, aber der Film als solcher bleibt desungeachtet eine Leistung, die ihn weit über den Durchschnitt empor hebt. Die Bilder sind gut gewählt, die Regie ist bestrebt, mit Feinheiten zu arbeiten, die man in ähnlichen Filmen sehr häufig vergißt. Die Auswahl der Träger der Hauptrollen ist sehr glücklich. Im Vordergrund steht Grit von Elben, Rolf von Gohl, Manja Sorel und Oskar Beregi. — Ein Film von Schmitz und Schneid ist „Der schwarze Domino", in dem Harry Liedtke die Hauptrolle spielt. Es handelt sich um die Abenteuer eines Gesandtschaftsattaches, um einen Skandal in Diplomatenkreisen. Es geht abenteuerlich zu, Geheimakten werden gestohlen, es gibt Krach in der Gesandtschaft. Der Film ist so ehrlich, zu gestehen, daß er nach der Oper von Auber gedreht wurde. Neben Harry Liedtke sind Hans Junkermann, Vera Schmitterlöw, Karl Platen, Curt Vesebes, Lotte Lorring und Hermann Picha beschäftigt, eine Garde, die sich schon sehen lassen kann und die den Erfolg verbürgt. — In dem Filmwerk: „Das Geheimnis der Carlton-Bank" zeigt sich uns wieder der berühmte deutsche Schäferhund „Rolf". Er spielt sozusagen die Hauptrolle, verfolgt und entlarvt Verbrecher zu Wasser und zu Lande. — Im Beiprogramm erscheint noch der Film: „Das Geschäft blüht" und der Naturfilm: „Glasfabrik in Schweden".

*

Blockade

im Capitol-Theater, Bahnhofstraße.

Gewidmet den unzähligen Helden des Meeres, die alle starben für ihr geliebtes Vaterland. Niemand zu Liebe, niemand zu Leide, so möchte man am liebsten den Film überschreiben, der von Zerstörung und Haß spricht, der den Krieg in seiner erschreckensten Form zeigt: der Blockade. Ueber das Thema ist schon viel gesprochen worden und noch vielmehr geschrieben. Wo die Schuld des einen anfing, und die des anderen aufhörte, diese Frage zu klären, wird einer späteren Generation vorbehalten sein. Der Film wurde im Auftrage der britischen Admiralität, unter einem phantastischen Aufwand von finanziellen und kriegstechnischen Mitteln hergestellt. Er zeigt die ersten Anfänge der Blockade und den späteren, sich furchtbar auswirkenden Unterwasserkampf zwischen deutschen Unterseebooten und der geheimnisvollen Flotte. Der Film schildert insbesondere den Kampf von vier deutschen Unterseebooten gegen bewaffnete Handelsschiffe. Packend ziehen die Bilder an unseren Augen vorbei. Englische Schiffe und deutsche Unterseeboote sehen wir in den Fluten verschwinden. Der Film wurde seines hohen kulturellen Wertes wegen als Lehrfilm anerkannt. Der zweite Film: „Turksib" ist ebenfalls ein Prachtwerk. In wundervollen Szenen, wo allen Darstellern reichlich Gelegenheit gegeben ist, ihre Fähigkeiten zu zeigen, ist dieser Film besonders wertvoll. Ein Lustspiel, ein Kulturfilm und die neue Wochenschau vervollständigen das Programm. Die Aufführungszeiten beginnen um 3 Uhr, Sonntags um 2 Uhr.

Witterungsbericht.

Das Hochdruckgebiet über Nordosteuropa besteht in wenig geänderter Höhe und Ausdehnung fort, während das mit seinem Kern über dem Kanaleingang liegende Teiltief sich über Süd- und Mitteldeutschland ausgebreitet hat und dort Regen- oder Schneefälle verursacht. Auch sonst war es in Deutschland größtenteils bewölkt. Die heutigen Morgentemperaturen lagen im allgemeinen zwischen —1 und +4 Grad, nur auf der linken Rheinseite höher bis zu 9 Grad. Der Kahle Asten hatte starken Ostwind, Regen und 3 Grad Frost.

Aussichten bis Sonntag: Wolkig mit vereinzelten Regenfällen und ziemlich rauh.

Aus der Werkstatt des Osterhasen



Tausend Hände sind augenblicklich dabei, dem kommenden Osterfest jenen äußeren Rahmen aus Schokolade und Marzipan zu geben, ohne den es nun einmal undenkbar ist.

Unsere erste Ausstellung dieses Jahres nannten wir „Wie wohne ich 1930?". Die Veranstaltung fand in ganz Westdeutschland einen so starken Widerhall, daß wir sie verlängern mußten. Heute eröffnen wir unsere zweite Schau unter dem Geleitwort:

„Was kostet eine gute Wohnungseinrichtung?"

Diese Ausstellung wendet sich vornehmlich an alle Brautleute und jene, welche ein Heim oder eine einzelne Zimmereinrichtung erstehen wollen.
Wir haben gruppenweise viele Brautausstattungen von 4-, 3- und 2-Zimmer-Einrichtungen vollkommen wohnfertig zusammengestellt; es sind Spitzenleistungen der deutschen Möbelindustrie.
Die Ausstellung beweist, wie billig man sich vorbildlich einrichten kann, wenn eine überragende Großeinkaufsorganisation und Millionenumsätze derartig niedrige Preise ermöglichen, wie wir sie bieten.

Wir erwarten Ihren Besuch!

Möbelhaus Kramm, Essen

Rathenaustraße–Theaterplatz

Der Atlantik-Zeppelindienst.

Schnellste Beförderung, billigere Fahrpreise.

Vier neue Luftriesen.

Ueber den kommenden Transatlantik-Zeppelindienst, der 1932 aufgenommen werden soll, werden nunmehr Einzelheiten bekannt. Danach sollen zwei deutsche und zwei amerikanische Luftkreuzer, die sämtlich in ihren Ausmaßen größer sein werden als das Luftschiff „Graf Zeppelin", vorläufig in den Dienst gestellt werden. Der Fahrpreis soll nur das Doppelte des Preises für die 1. Klasse der Schnelldampfer betragen. Die Luftreise von Europa nach Amerika soll drei Tage dauern, die Rückfahrt von Amerika nach Europa dagegen nur zwei Tage. Jedes Luftschiff wird bis zu 80 Fahrgäste befördern können. Auch soll insofern eine Neuerung eingeführt werden, als die Luftschiffe mit besonderen Apparaten ausgestattet werden sollen, an denen Postflugzeuge angebracht werden können, wodurch eine noch schnellere Beförderung der Ueberseepost erfolgen würde.

Zeppelinfahrt nach Afrika.

Immer neue Pläne.

Die Werksleitung des Luftschiffbaues beabsichtigt mit „Graf Zeppelin" nach der Spanienfahrt, also etwa um den 19. April, eine 2½tägige Fahrt nach Afrika auszuführen. Nähere Einzelheiten sind bis jetzt noch nicht bekannt.

Der Leibarzt des spanischen Königs, Dr. Megias-Madrid, ist bereits für die Spanienfahrt Friedrichshafen—Sevilla und zurück sowie für die große Südamerikafahrt gebucht. Dr. Megias hat bekanntlich auch im vorigen Jahre die große Weltfahrt mitgemacht.

*

Dr. Eckener befindet sich zurzeit in Lakehurst und hat dort die Vorbereitungen für die Zwischenlandung des „Graf Zeppelin" auf seiner bevorstehenden großen Fahrt nach Süd- und Nordamerika beendet. Dr. Eckener wird von hier aus nach Akron zu einer Besprechung mit den Leitern der Goodyear Zeppelin Co. fahren und am 15. April die Rückreise nach Deutschland antreten.

60 000 Mark aus einem Eisenbahnzug geraubt.

Australische Unsicherheit.

Zwischen Brisbane und Rockhampton (Australien) wurde aus einem Eisenbahnzug ein Postbeutel mit 3000 Pfund Sterling in Schatzamtsbonds geraubt, die von der Australischen Bank in Melbourne abgesandt und für ihre Filiale in Townsville bestimmt waren.

Eine tolle Geschichte.

Oder: Wie entledigt man sich seines Nebenbuhlers.

Auf eine neuartige Idee, sich eines unbequemen Nebenbuhlers zu entledigen, geriet ein liebestoller Mexikaner namens Antonio Orozco in Guadalajara (Mexiko). Er und sein Nebenbuhler Pablo Carmona liebten beide mit gleicher Leidenschaft die schöne Maria Natalia. Antonio zermarterte Tag und Nacht sein Gehirn, wie er sich des gefährlichen Konkurrenten entledigen könnte, und kam schließlich auf den Hund, das heißt, er kam tatsächlich auf den Gedanken, einen tollen Hund auf Pablo zu hetzen. Er kettete einen Hund drei Tage ohne Wasser in der Sonnenhitze an, bis das arme Tier die Tollwut bekam. Als Pablo an seinem Hause vorbeikam, befreite Antonio den Hund von seiner Kette. Der Hund stürzte sich auf den armen Pablo und biß ihn. Wenige Tage darauf starb Pablo an der Tollwut. Antonio wurde verhaftet, entkam jedoch aus dem Gefängnis, stürzte in das Haus Marias und ermordete das unglückliche Mädchen. Jetzt irrt der einzige Ueberlebende dieses Liebesdramas wie ein gehetztes Wild in den einsamen Bergen El Saucillos herum, verfolgt von berittenen Polizisten, und es wird wohl nicht lange dauern, bis auch ihn das Schicksal ereilen wird in Gestalt des Schafotts oder vielleicht schon vorher in Gestalt einer mitleidigen Kugel.

Gattenmord auf offener Straße.

Aufsehen in Locarno.

Am Donnerstag mittag hat der Kaufmann Luigi Cecchini aus Mailand, der seit einigen Tagen in Locarno wohnt, seine Frau, die Tochter des Generalsekretärs des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller, Dr. Koppel, auf der Fahrstraße von Ascona erschossen. Das Paar war erst seit einem halben Jahr verheiratet. Die Ursache der Tragödie soll Eifersucht sein. Wie jetzt bekannt wird, war die junge Ehe von Anfang an unglücklich. Die junge Frau zog bald zu ihren Eltern nach Berlin. Am 12. Februar erschien Cecchini bei seinen Schwiegereltern, um die Rückkehr seiner Frau zu fordern. Als ihm das nicht gelang, unternahm er im Flur des Hauses seiner Schwiegereltern einen Selbstmordversuch.

Schlagwetterkatastrophe in Belgien.

Zwölf Bergleute getötet.

Auf der Zeche Ferrand bei Elouges ereignete sich eine Schlagwetterexplosion. Den bisherigen Ermittlungen zufolge sind zwölf Bergleute getötet und neun verletzt worden.

16 Fischer umgekommen.

Ein Walfischdampfer untergegangen.

Wie Associated Preß aus Santiago (Chile) meldet, ist der Walfischdampfer „Ballena" im Orkan in der Nähe von Lebu untergegangen. Man glaubt, daß die Mannschaft von 16 Köpfen verloren ist. Es wurden Wrackstücke an Land gespült. Die Führer befinden sich auf dem Wege zur Unglücksstelle.

Der Schulstreik in Neukölln.

Langsames Abflauen.

Der Schulstreik in Neukölln, der seit drei Tagen in den Gemeindeschulen in der Lessing- und in der Rütlistraße andauert, ist noch immer nicht völlig beendet. In beiden Schulen fehlen noch immer 25 Prozent der schulpflichtigen Kinder. Die „Streikleitung", die aus Mitgliedern des Jungspartakusbundes, vier Jungen im Alter von 16 bis 17 Jahren, und vier 12- bis 14jährigen Schülern besteht, hat ein Flugblatt herausgegeben, in dem erklärt wird, daß sich in der kommenden Woche fast alle Berliner Schulen dem Streik anschließen werden und daß diese große „Aktion" den Magistrat unweigerlich zum Nachgeben bestimmen würde.

Die guten
Alsberg
Schuhe

In größter Auswahl zu niedrigsten Preisen! Unsere großangelegte Abteil. Schuhwaren bietet Ihnen immer wieder eine enorme Auswahl der letzten Frühjahrs-Neuheiten!

Feinfarbige Pumps neue Form, mit französischem Absatz . . . . . Paar 8.90
Zweifarbige Trotteur- und Spangenschuhe neue Farben und Modelle . . . . . Paar 10.50
Lack- und Wildleder-Pumps und Spangenschuhe in eleganter Ausführung . Paar 12.50
Feinfarb. echt Chevr.-Spangen und Pumps neue Frühjahrs-Modelle . Paar 14.50
Braun echt Boxkalf-Herren-Halbschuhe Original-Goodyear-Welt Paar 12.50
Braun echt Boxkalf- und Lack-Herren-Halbschuhe neue Formen und Modelle . . Paar 14.50
Modebraun echt Boxkalf-Halbschuhe Original-Goodyear-Welt, in ganz neuen Frühjahrs-Modellen . . . . . Paar 16.50

Schwarze Lackleder-Kinder-Spangen bequeme Qualität Größe 31-35 8.75, 27-30 7.75
Zweifarbige Kinder-Spangen mit hübscher Garnitur, echt Boxcalf Größe 31-35 10.90, 27-30 9.50

Alsberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.

Enorm billiges Angebot
für den Osterbedarf!

Damenstrumpf feine K'Waschseide in modernen Farben . . . 0.48
Damenstrumpf echt Ägypt. Mako, die bekannte Qualitätsmarke 0.95
Damenstrumpf feine Kupfer-K'seide, eleg. feinm. Gewebe . . . 1.95
Damenstrumpf Seide plattiert, sehr haltbar, sehr eleg. Farben . 2.45

Ein großer Posten Herrensocken
schöne Jacquardbuntmuster, teils Flor und Mako mit Seide
Serie I 1.45 Serie II 0.95 Serie III 0.48

Kinderstrumpf sehr starke Baumwollqual. modern. Farben Gr. 1 0.38
Kinderstrumpf engl. Melange m. Laufmaschen alle Modef. Gr. 1 0.38
Kniestrumpf engl. meliert m. Laufmaschen, sehr schöne Qual. Gr. 4 0.58
Kniestrumpf mit Wollrand, starke Baumwollqualität . . . Gr. 3—5 0.75

Ein großer Gelegenheits-Posten
eleganter kunstseidener Trikotwäsche ganz besonders billig.
Kinderschlüpfer K'seiden-Trikot mit Atlasstreifen alle Farben . 0.48
Backfischschlüpfer K'seiden-Trikot m. Atlasstreifen alle Gr. 0.95
Damen-Schlüpfer K'seiden-Trikot m. Atlasstreifen alle Größen 1.65
Damen-Prinzeßrock K'seiden-Trikot, oben u. unten Spitze 2.95
Damen-Prinzeßrock K'seiden-Trikot mit eleg. Spitzengarn. 4.50

Damen-Schlüpfer Charmeuse maschenfest, elegante feine Qualität, alle Farben 2.75
Kinder-Schlüpfer dichte geschlossene B'wollqualität alle Farb. Gr. 50 0.50, 40 0.40, 30 0.30, 25 0.15

Gummischürzen für Damen und Kinder, bunt bedruckt, auf Extra-Tischen ausgelegt . 0.39

Mosbach
Bahnhofstraße 80/82

Rundfunk

Samstag, den 5. April.

6,45—7,00 Leibesübungen
7,00—8,00 Morgenkonzert
1. Quoniam tu solus sanctus — Beethoven
aus der „Missa solemnis"
Chor und Sinfonie-Orchester, London, Leitung: Hugo Allen
2. La folia — Corelli
Georg Kulenkampff (Violine)
3. a) Holde Erinnerung — Kempf
b) In den Alpen — Hegar
Friedrich-Hegar-Chor, Leitung: Lohrbach
4. Fantasie aus der Oper „Schwanda, der Dudelsackpfeifer" — Weinberger
Philharmonisches Orchester, Berlin
Leitung: Wilhelm Groß
5. a) Kleiner Wiener Marsch — Kreisler
b) Syntope — Kreisler
Edith-Lorand-Trio
6. Ungarische Rhapsodie Nr. 2 — Liszt
Großes Sinfonie-Orchester, Leitung: Weißmann
7. Aus der Operette „Das Land des Lächelns" — Lehar
a) Von Apfelblüten einen Kranz
b) Immer nur lächeln
Leonardo Aramesco (Tenor)
8. a) Alte Kameraden, Marsch — Teike
b) Einzug der Gladiatoren — Fucik
Blas-Orchester, Leitung: Karl Woitschach
10,15—11,55 Schallplattenkonzert
12,10 Mechanische Musik
13,05—14,30 Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Buschkötter, Solist: Alfred Sauerteig (Flöte)
1. Ouvertüre „Genoveva" — Schumann
2. Zweite Serenade für Streichorchester — Hofmann
3. Konzert für Flöte und Orchester — Friedrich der Große
Solist: Alfred Sauerteig
4. Schattentanz aus der Oper „Dinorah" — Meyerbeer
5. Traumpantomime aus der Musik zum Schauspiel „Das Wunder" — Humperdinck
6. Marienklänge, Walzer — Jos. Strauß
14,30 Funkwerbung: Ratschläge für Haus
15,00—15,30 Kinderspielstunde. Erni Werther: Spiel und Tanz im Freien
15,45—16,05 Grundlagen der Funktechnik. Studienrat Brüls: Kampf gegen Rundfunkstörungen
16,05—16,30 Wirtschaftspolitische Umschau. Dr. Georg Wolff: Die Reorganisation in der Ruhrkohlenwirtschaft und ihre weltwirtschaftlichen Auswirkungen
16,30—16,50 Frauenstunde. Dr. Fritz Cremer: Die junge Studentin. (Praktische Hinweise für das erste Semester)
16,50—17,10 Wandern und Reisen. Dr. Kimpen: Das Adrial
17,10—17,30 Professor Hase: Englisch
17,30—18,30 Vesperkonzert der Mandolinen-Konzert-Gesellschaft (Ma-Ko-Ge) Dortmund, Dirigent: Ritter
1. Frühlingserwachen, Romanze — Bach
2. Serenade — Haydn
3. Moment musical — Schubert
4. Frühlingslied — Mendelssohn
5. Kleines Konzert in C-Dur — Kollmaneck
6. Waldbilder, Suite in 5 Sätzen — Wormbacher
Im Waldesdom — Jägerchor — Mittagssonne, Tanz der Schmetterlinge — Auf der Waldwiese: Ankunft und Reigen — Finale, Nachklänge
7. Rosen aus dem Süden, Walzer — Strauß
8. Teufelsmarsch — Suppe
18,30—18,50 Gemeinverständliche Rechtskunde. Rechtsanwalt Dr. Biesantz: Das Koalitionsrecht, Recht der Gewerkschaften
18,50—19,00 Mitteilungen der Interessengemeinschaft westdeutscher Funkvereine: Vereinsnachrichten — Rundfunkrügungen
19,15—19,40 Die Stunde des Arbeiters. Bergassessor Dr. Fortmann: Unfälle und Unfallverhütung im Bergbau
19,40—20,00 Der rheinische Lebensraum
Der Raum der Natur
Professor Dr. W. Tuckermann: Oberrhein
20,00 Lustiger Abend
Kapelle: Eysoldt
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
Anschließend bis 24,00: Nachtmusik und Tanz, Leitung: Eysoldt
24.00—0,30 Meister des Jazz
1. Zwei Foxtrots:
a) Ein süßer Kuß (One sweet kiß)
b) Abgebrochen (Breakaway)
2. Zwei Slowfox:
a) Lachende Marionetten (Laughing Marionettes)
b) Liebe Sue (Sweet Sue)
3. a) Blaues Hawaii (Blue Hawaii), engl. Walzer
b) Ein Garten im Regen (A garden in the rain) Slowfox
4. Zwei Tangos:
a) Schlaf' ein, mein Sonnenkind
b) Es gab nur eine, die ich geliebt hab'
5. a) Wie diese schöne Melodie (It goes like this funny melody), Foxtrot
b) Die Augen meiner Mutter (My mother's eyes), Slowfox
0,30—1,30 (auch über den Deutschen Kurzwellensender auf Welle 31,18 Meter)
Kammermusik
Das Dortmunder Streichquartett
Paul von Szent-Györgyi, Reinhold Jung, Adolf Pörsken, Rudolf Evler, unter Mitwirkung von Armin Weltner vom Stadttheater Dortmund (Bariton)
1. Streichquartett G-Dur, op. 76, Nr. 1 — Haydn
2. Deutsche Lieder
3. Zwei Sätze aus dem Streichquartett op. 105, As-Dur — Dvorak
4. Ausländische Lieder
5. Zwei Sätze aus dem Streichquartett D-Dur, op. 11 — Tschaikowski

OSTER-ANGEBOTE

Herren-Artikel

Oberhemden weiß u. farbig, mit unterfütterter Brust, moderne Einsätze, aparte Muster **3.95**

Oberhemden Zephir durchgestreift, mit unterfütt. Brust, teils mit Kragen und Ersatzmanschetten **4.90**

Hosenträger prima Gummiqualitäten, mit Lederenden und Gummi sen. teilweise m. rostfreien Schnallen, in jeder Preislage

Ledergürtel Spalt- und Vollleder Buch für extra starke Herren, in großer Auswahl

Oxford-Touringhemden das beliebte Sportshemd, mit gleichfarbigem Kragen und Krawatte, sehr dankbar im Tragen 8.75 **6.50**

Unsere Krawatten-Abteilung bietet durch eigene Fabrikation enorme Preisvorteile — Riesengröße Auswahl
Unsere Hauptpreislagen: **4.95, 3.95, 2.95, 1.95**

Handschuhe

Damen-Handschuhe Glacé-Leder, moderne Farben . . . . . Paar **3.95**

Damen-Handschuhe dän. Leder, waschbar in Wasser und Seife, prima Stepper Paar **4.95**

Damen-Handschuhe imitiert Waschleder, mit Umschlag, weißfarbig . . Paar **1.50**

Damen-Handschuhe Kunstseide, mit hübscher Umschlagmanschette, farbig Paar **2.45**

Herren-Hüte

Unser Flauschhut Flachrand, in den neuen Frühjahrs-Farben **4.75**

Der Modehut gute Qualität, Flachrand und rouliert, in schönen Farben **5.50**

Unser Schlager glatt und angerauht, in Flachrand und rouliert, in schönen Farben **6.50**

Extra-Angebot! Ein Posten **Herren-Hüte** Flachrand, gerauht sortiert, in den modernsten Farben und Größen **3.95**

Strümpfe

Damen-Strümpfe prima Seidenflor, 4fache Sohle in modernen Farbtönen . . . . Paar **1.45**

Damen-Strümpfe Wasch-seide, unsere Spezialmarken Waschgold, Celta und Küttner Seide, in allen modernen Farben . . . . . Paar **2.45**

Herren-Socken Mako, mit Seide durchwirkt mod. Muster, mit Jacquardrand . . Paar **95 Pf.**

Herren-Socken reine Wolle, gewebt, nahtlos, in modernen Dessins . . . . Paar **1.45**

Ein großer Posten Kinder-Strümpfe reine Wolle, schwarz u. farb. Paar 0.95 **78 Pf.**

Gelegenheitskauf! Ein großer Posten **Damen-Strümpfe** künstl. Waschs., in all. Farb Paar **25 Pf.**

Kunstseiden-Damenwäsche

Prinzeßröcke oben mit breiter Spitze 2.45 **1.95**

Prinzeßröcke prima Tramatine oben mit breiter Spitzenpasse garniert **3.95**

Schlüpfer gestreift, prima Qualität 2.45 **1.95**

Schlüpfer maschenfest, oder Tramatine, prima Qualität 3.95 **2.95**

Kinder-Röckchen la. gestreifte Ware, oben und unten mit Spitze Gr 45 **2.65**

Kinder-Schlüpfer pass. zum Rock . . . Größe 30 — Jede weitere Größe 30 Pf. mehr **1.80**

Alsberg
Gelsenkirchen Akt.-Ges.

Eröffnung meines
Pelz-, Hut- und Schirmgeschäftes
heute vormittag
Adolf Hirnstein Kürschnermeister
jetzt nur noch Bahnhofstraße 15

Gebrauchtes
Klavier
fast neu, billig zu verkaufen. 2569
Pestalozzistraße 7.

Hohe Preise
zahlt nur
Issler
für getragene Herrenkleidung.
Hochstr. 73, Tel. 29478

---

4 Strümpfe! 4 Preise!

Damen-Strumpf feinmaschige K'Kupferseide in modernen Farbsortimenten, weite lange Form, gut verstärkt **1.95**

Damen-Strumpf Seide plattiert, der elegante Strapazierstrumpf, in neuen, modernen Farben **2.45**

Damen-Strumpf Celta, Bemberg, Kupfer, K'Seide, enorm große Farbenauswahl, Spitzferse **2.65**

Damen-Strumpf Flor mit Seide oder Mako mit Seide, fein gewebte, aber sehr solide Strapazier-Qualität **2.95**

Verlangen Sie meine Strumpfsparkarte

Beim Einkauf von 12 Paar 1 Paar gratis

HEYMANN
Nachf. am Bahnhofsvorplatz

NUR UNSER NEUESTER PLOMBEN-VERSCHLUSS
MIT DATUM — AUFDRUCK



verbürgt den Original-Abzug
Er ist in hygienischer Beziehung das Vollkommenste und eine Zierde für jeden Tisch

Westfalen-Gold

Westfalen-Gold ein Exportbier von hervorragender Güte, die Krone der Flaschenbiere, bringen wir bei Verwendung feinster Rohmaterialien, neuester Reinigungs- u. Abfüllmaschinen vom 15. Januar ab in den Konsum.

Fordert in allen Geschäften nur Westfalen-Gold

Wo nicht erhältlich, werden Bezugsquellen nachgewiesen!

Rose-Brauerei / Wulfen i. W.

Atelier für mod. Photographie **Albert Lange**
Gelsenkirchen, Jetzt Augustastr. 4, gegenüb. Alsberg, Ruf 21730

Das schönste Andenken ist stets ein **gutes Bild**

Vergrößerungen Gruppen-, Familienbilder und Kinderaufnahmen.

Konfirmanden u. Kommunikanten erhalten Preisermäßigung



Abt. II: Photohaus für Amateurbedarf Lager in sämtlich. Artikeln. Apparate erster Firmen Entwickeln und Abzüge in 6 Stunden

---

Fühlen Sie sich müde, abgespannt, unpäßlich?

Nehmen Sie dreimal täglich ein Gläschen DOPPELHERZ, denn Doppelherz ist das neuzeitliche, wohlschmeckende und bekömmliche Nerven-Kräftigungsmittel. Hervorragend bewährt bei Neurasthenie, Blutarmut, Appetitlosigkeit und Schwächezuständen aller Art. In fast allen Apotheken und Drogerien ist Doppelherz erhältlich. Probeflasche 2.50, große Flasche 4.50 u. 5.50.

Bestimmt zu haben in den nachstehenden Drogerien: Th. Ahlmann, Bismarckstraße 194. — Fr. Blackmann, Bismarckstraße 153. — Fr. Gilfert, Bergmannstraße 38. — Fr. Gückler, Schalkerstraße. — A. Heldt, Wannerstraße. — Hennes & Witkop, Bahnhofstraße 77. — Gebr. Kosfeld, Herzog- und Grillostraßen-Ecke. — Löwen-Drogerie Heinr. Kuhlmann, Heinrichstraße. — Fr. Löbbecke, Kirchstraße 21. — K. Paschen, König-Wilhelm-Straße 36. — W. Rohrer, Ueckendorferstraße 135. — Theo Schürmann, Ecke Westfalen- und Friesenstraße. — Wegmann, Bochumerstraße 18. — Wörishofener Kräuterhaus, Hochstraße 24. — Bottrop: E. Schaber, Karl-Meyer-Straße 1. H. Strack, Karl-Meyer-Straße.

Plakate ein- u. mehrfarbig liefert
Plakatdruckerei **Carl Bertenburg**
Wildenbruchstr. 27
Fernsprecher 21641

Wenn Sie ein Piano oder einen Flügel

zu bequemen Bedingungen und günstigem Preis anschaffen wollen, fordern Sie Katalog gratis und franko direkt von

Roth & Junius Hof-Piano- und Flügel-Fabrik **Hagen i. W. 104**

Filialen: Essen, Huyssenallee 97 und Berlin, Hardenbergstraße 14
In Sonderabteilung: Harmoniums und gebrauchte Pianos
Staatsmedaille, gold. Ausstellungspr., Künstler-Zeugnisse

Die Kunst in Westfalen

Zur Eröffnung der 4. Großen westfälischen Kunstausstellung. Jahresversammlung westfälischer Künstler und Kunstfreunde.

Den Künstlern zum Gruß!

Wenn in die Stadt, die sonst nur durch Eisen und Kohle in der Welt bekannt ist, nun einmal die Künstler des Landes zu ihrer großen Jahresversammlung und zu ihrer Kunstausstellung kommen, so muß das für diese Stadt ein besonderes Ereignis sein. Unter den vielen Tagungen, die hier schon im Hans-Sachs-Haus stattgefunden haben, ist gewiß eine Tagung der Künstler Westfalens besonders zu beachten und zu schätzen. Wir begrüßen die Künstler und danken ihnen für ihren Besuch, mit dem doch gleichzeitig ausgedrückt ist, daß sie Gelsenkirchen-Buer für ihre Absichten für geeignet halten. Der Fernstehende kennt die nun schon neunjährigen Beziehungen Gelsenkirchens zu dieser Vereinigung Westfälischer Künstler und Kunstfreunde nicht; die Tatsache, daß man diese Gesellschaft in Gelsenkirchen aus der Taufe gehoben hat, spricht ebensosehr für den Ruf, den unsere Stadt bei den Künstlern hat, wie der Wunsch, nun einmal der Einladung der Stadt Folge leisten zu können, denn es ist doch gewiß eine Auszeichnung für die Stadt, wenn hier die große Jahreskunstschau der Provinz stattfindet. Unsere Ausstellungshalle hat schon mehrere Kunstausstellungen größeren Formates erlebt, so die berühmte Tiroler-Ausstellung vor drei Jahren und die Ausstellung Schulte im Hofe vor gut einem Jahre; als Ereignis ist aber diese westfälische Kunstausstellung von größerer Bedeutung als die beiden vorausgegangenen.

Die Aufsätze, die wir auf diesen zwei Seiten zur Begrüßung und zur Eröffnung bringen, sind so zusammengestellt, daß wohl

ein Wort über den Plan und die Absichten

nötig ist. Unabhängig von allem andern stellt der eine große Aufsatz die Entwicklung und die Aufgaben der westfälischen Künstlervereinigung dar, alle anderen verfolgen das Ziel, die Künstler und besonders die Besucher der Ausstellung in die geschichtlichen Zusammenhänge in der westfälischen Kunst einzuführen. Der Ausstellungskatalog dieses Jahres bringt eine kurze programmatische Aufforderung an den Besucher, sich nicht nur stimmungsmäßig die Ausstellung anzusehen, sondern nach dem Wesentlichen gerade dieser Ausstellung und der westfälischen Kunst unserer Zeit zu forschen. Dieser Aufsatz, den wir als ersten folgen lassen, enthält nur eine Aufforderung und keine Antwort, diese muß sich der Besucher selbst aus dem Gesamtbild der Ausstellung entwickeln. Um nun in Charakter und Temperament der westfälischen Kunstgeschichte einzuführen, bringen die nächsten Aufsätze Darstellungen der Höhepunkte in der westfälischen Kunstgeschichte. Der Leser wird erkennen, wie sich hier wiederholt der gleiche Vorgang abspielt: die urtümliche, aus dem Stammesgeist erwachsende Kunst vervollkommnet sich mehr und mehr, bildet innerhalb des jeweiligen Stils auch die westfälische Eigenart aus, dann kommt aber das Tragische, das Versiegen und Aufhören der schöpferischen Kunst in Westfalen. Es gibt also keinen ununterbrochenen Fluß, sondern nur Perioden, die ohne Nachfolge auslaufen. So war es mit der monumentalen Baukunst und Plastik der romanischen Zeit, und so ging auch die Tafelmalerei der gotischen Zeit zu Ende. Und wenn wir zum Schluß Aldegrever und die Brüder Tom Ring auftreten sehen, dann mag das zunächst Bewunderung erwecken: sie sind aber doch zu sehr Vertreter einer allgemeinen Renaissancekunst und ermangeln des Geistes, der sich Jahrhunderte früher echt westfälisch in den romanischen Domen geäußert hat.

Auch die Vereinigung der heute lebenden westfälischen Künstler ist wie aus dem Nichts hervorgegangen, denn von einer Kunsttradition kann hier nicht die Rede sein, und so stehen die Künstler Westfalens heute wieder, wie es in Westfalen schon mehrfach war, ohne Verbindung mit der Vergangenheit, ganz auf sich selber gestellt, vor der Zukunft. Man mag Tradition in Dingen der Kunst sehr hoch schätzen, aber sie hemmt den Künstler zu leicht und führt ihn auf Wege, die seinem Wesen nicht entsprechen. Es ist beneidenswert, aber auch schwer, ohne Vorläufer den Weg in die Zukunft suchen zu müssen. Aber dieser Weg ist erlebnisreicher als der durch die Tradition mehr oder weniger ausgetretene Pfad. Man sagt sehr oft, sei, der du bist! aber für viele ist es doch sehr schwer, so zu sein. Hier in Westfalen jedoch ist es heute noch der einzige Weg, zu einer guten Kunst zu kommen.

Nur der Künstler, der ganz er selbst ist,
kann auch seine Bedeutung im Kreise
der heimischen Kunstgenossen haben.

Was ist westfälische Kunst?

Der Katalog der Ausstellung bringt einen einleitenden programmatischen Aufsatz, der als Ausgangspunkt der Erörterungen in dieser Ausgabe dient. Wir geben ihn deshalb ganz wieder, um das Problem deutlich umreißen zu können.

Die Vereinigung westfälischer Künstler und Kunstfreunde hält in diesem Jahre ihre große Ausstellung in Gelsenkirchen ab und verbindet damit eine Tagung ihrer Mitglieder. Damit kehren die Künstler Westfalens zum zweiten Male in Gelsenkirchen ein. So sonderbar es klingen mag: die ersten Anregungen zum Zusammenschluß der bildenden Künstler Westfalens gingen von dieser so ganz und gar kunstfremden Stadt aus, und die erste Tagung fand hier im November 1921 statt. In diesen neun Jahren hat sich ungefähr alles gewandelt: die Stadt ist gewachsen und ansehnlicher geworden, der Zeitgeist hat sich gewandelt, und die Vereinigung ist durch schwere Zeiten hindurchgegangen. Als wir damals in Gelsenkirchen tagten, fehlte es nicht an großen Zielen, nicht am Willen, Gutes zu leisten und etwas für den Namen Westfalens zu tun. Wie sich aber alles entwickeln würde, das konnte noch keiner vorauswissen. Erreicht ist jedenfalls der Zusammenschluß fast aller Maler, Bildhauer, Architekten und Kunstgewerbler, die in Westfalen schaffen; erreicht ist weiter die Anerkennung der Vereinigung und damit der westfälischen Kunst durch die Oeffentlichkeit.

Diese Pionierarbeit ging Schritt für Schritt voran, es war nicht einfach, der an der Kunst interessierten Oeffentlichkeit zu zeigen, daß es nicht nur eine rheinische Kunst gibt, daß daneben die westfälische sehr wohl bestehen kann. Daß sich auch die Behörden der Provinz zu ihr bekennen und ihr weitgehende Förderung zuteil werden lassen, daß ist ein Erfolg, der Mut machen muß, weiter an der Festigung und Entwickelung des Kunstlebens in Westfalen zu arbeiten. Diese Festigung soll nicht nur im



Prof. Walter Herricht — *Fischerfamilie*

äußeren Aufbau der Vereinigung kommen, sie muß auch im Geistigen angestrebt werden.

Mit anderen Worten: wie der Westfale kein Rheinländer, kein Münchener ist, so hat auch seine Kunst ihren eigenen Charakter, und der ist zu erkennen, zu fördern und so die Eigenart der westfälischen Kunst zu vertiefen. Gewiß geben gerade in unserer Zeit, in der die Entfernungen fast überwunden sind, die geistigen Anregungen leicht durch die Landschaften, gewiß gibt es Zeitströmungen, Richtungen, die den Tag oder das Jahr beherrschen und in allen Landschaften zugleich auftauchen; aber ebenso gewiß gibt es das Ueberraschende, daß trotz aller Verbindungen und Zusammenhänge herüber und hinüber jede Landschaft ihren eigenen Geist hat. Er ist nicht wie Weiß von Schwarz von dem der anderen Landschaften verschieden, und doch ist er da, ist er zu fühlen. So weit auch die Uebereinstimmungen durch den Zeitgeist und die Kultur gehen mögen, es ist immer noch ein Etwas, das in der einen Landschaft so, in der anderen aber anders ist. Auch die Freizügigkeit der Künstler hat das nicht aufgehoben, daß eine gewisse geistige und Temperamentsverwandtschaft das Bild einer so großen Schau wie es die Große westfälische Kunstausstellung ist, bestimmt.

Die Unterschiede sind noch groß genug, trotzdem findet man im Stil und in der Gesinnung Aehnlichkeiten, deren man sich bewußt wird, wenn man die westfälische Kunst unserer Tage mit der einer anderen Landschaft vergleicht, etwa mit der rheinischen. Der Künstler wird sich durch solche Erörterungen nicht beirren lassen, er wird schaffen wie er muß, aber der Besucher sei doch darauf aufmerksam gemacht, daß diese Ausstellung mehr ist als eine mehr oder weniger zufällige Zusammenstellung von Einzelwerken. Jedes Werk steht als „Bruchstück einer großen Konfession" für seinen Urheber, von dessen Wesen, Lebensgefühl und Temperament jedes einzelne Werk etwas mitbekommen hat. Ueber die Zufälligkeiten hinaus, die sich bei der Auswahl einstellen, haben die westfälischen Ausstellungen noch in jedem Jahr einen Wesensunterschied gegen die gleichzeitigen rheinischen gezeigt, der sich zwar nicht leicht mit dem Finger zeigen läßt, aber doch da ist — und den die Kritik und die Oeffentlichkeit mit der Zeit klar herausfühlen müssen, weil in ihnen die eigene Art der westfälischen Kunst begründet ist. Diese, ich möchte sagen, westfälische Note läßt sich andeuten mit einigen Hinweisen: mir scheint ein Wesensunterschied zum Beispiel darin zu bestehen, daß der Gegenstand nicht gleichgültig ist, während in der neueren rheinischen das Wie des Malens wichtiger ist. Am Rhein herrscht mehr der Geist das Rein-Malerische, in Westfalen dagegen ist alles noch naturhafter im Ausdruck, naiver der Welt gegenüber, und vielleicht liegt der letzte Unterschied zwischen den beiden Kunstlandschaften darin, daß dort mehr die Kunst um der Kunst willen ist, hier aber die Kunst Sache der Gesinnung ist.

Es ist vielleicht angebracht, die weitere Klärung auf dem Wege zu versuchen, daß wir den Anschluß der westfälischen an die allgemein niederdeutsche Kunst hinnehmen und einmal fragen, wie sich denn in früheren Zeiten die Kunst anderer Landschaften von der niederdeutschen, von der die westfälische ein Teil ist, zeigt. Dr. Robert Nissen vom Landesmuseum in Münster hat in einem von der Fehrs-Gilde herausgegebenen Sammelwerk, das eine Antwort auf die Frage „Was ist niederdeutsch?" sucht, die folgenden wichtigsten Wesensmerkmale nach einer sehr vorsichtigen Vorerörterung herausgearbeitet: Dem niederdeutschen und damit auch dem westfälischen Künstler ist der Ueberschwang versagt, alles wird knapp und sparsam gegeben. Selbst da, wo das Material sehr wohl zu einer bewegteren, munteren Gestaltung hätte führen können, bleibt man einfach und knapp, man übergeht die Verlockungen, die aus der Willigkeit des Materials kommen, weil es der Gesinnung widerstrebt. Dafür wird das Kunstwerk in sich streng gegliedert. „Man kann diese Eigenschaft niederdeutscher Kunst übertragen als eine Art Sauberkeit und Ordnungsliebe bezeichnen", fügt Nissen erklärend hinzu. Es besteht eine gewisse Neigung, die Dinge nicht ineinander zu verschlingen, jedes bleibt für sich, so bekommt die Komposition manchmal eine Härte, wo die süddeutsche Kunst mehr auf das Zerfließen der im Norden festen, fast starren Fügung ausgeht. Der „malerischen Unordnung" steht eine „nüchtern klare Sonderung" gegenüber. Diese Eigenheiten leiten zu einer verwandten Erscheinung über, zur Neigung zur Abstraktion. Es ist klar, daß ein Betonen der Ordnung auch zugleich ein strengeres Durchkomponieren nahelegt, wobei dann die Dinge an lebendiger Unmittelbarkeit und Frische verlieren und der Eindruck des Starren, streng Gebauten entsteht. Selbst bis zur fast rechnerischen Ordnung kann diese Neigung zur Abstraktion gehen, dadurch gewinnen die Werke zwar an Monumentalität, verlieren aber an blühender Sinnlichkeit. „Gerade das Fehlen des sinnlichen, vollblütigen Einschlages und die Unterjochung des Lebendigen, Organischen durch ein abstraktes Linien- und Formenschema" macht es den Süddeutschen zum Beispiel schwer, die norddeutsche Kunst zu verstehen und zu lieben. Es ist eben ihre Eigenart und ihr Charakter. Noch in anderer Weise findet sich eine Abstraktion wieder: in der Zurückhaltung, die ja zur Voraussetzung hat, daß der Maler den Betrachtenden ganz aus dem Spiel läßt, so daß dieser nur schwer in die Seele des Bildes eindringen kann. Hier sei ein Beispiel genannt, weil es allgemein bekannt ist: das Hamburger Bild Runges, auf dem er sich, seine Frau und seinen Bruder darstellt. Hier ist alles zurückgedrängt, was einer lauten Gefühlsäußerung ähnlich sehen könnte. Die drei Menschen sind einander zugetan, aber sie schauen teusch vor sich, kaum daß sie sich berühren. Welche Fülle von Liebe und Freude haben süddeutsche Maler in ähnliche Vorwürfe hineingelegt! Schließlich zeichnet die norddeutsche Kunst noch aus, daß sie nie sehr an der Tradition gelitten hat, sie ist immer kindlicher, unkomplizierter, weniger feinnervig gewesen, hat sich ungehemmter und mit menschlicher Einfalt der Welt, den Menschen zugewendet. Ja man kann sogar eine größere Weltlichkeit finden, selbst in der Darstellung religiöser Motive. Nie hat es hier eine so überreizte Schmerzdarstellung gegeben wie bei vielen Süddeutschen. Dafür sieht man das Leben mehr mit der Einfachheit des bäurischen Naturells, scheut sich auch nicht, heilige Szenen mit einer grotesken Wirklichkeit zu vermengen. Jedenfalls hat hier der Schmerz wie jeder Gefühlsausbruch nie das Qualvolle, Exaltierte wie auf dem alten Kulturboden am Rhein oder im Süden.

Die Merkmale, die Nissen hier herausgearbeitet hat, gelten auch großenteils für die heutige Kunst in Westfalen, dem Grade nach treten sie verschieden auf, aber keins der Merkmale älterer Kunst fehlt. Es kann nicht die Aufgabe dieser Einleitung sein, im Einzelnen an den ausgestellten Werken herauszuarbeiten, wo sich neben den Merkmalen der Zeit, der Persönlichkeit das verbindende Westfälische findet, es ist aber ihr gutes Recht, darauf aufmerksam zu machen, daß allen entgegenstehenden Tatsachen zum Trotz Gemeinsames sich findet, das über das Zufällige hinausgeht. Natürlich wird man unter den Ausstellern einige finden, die anders geartet sind, aber sie lassen damit nur klarer hervortreten, was den Charakter der westfälischen Kunst ausmacht.

Selbst Künstler, die aus anderem Volkstum zugewandert sind, haben zum Teil etwas von dem Geist mitbekommen, der im Lande herrscht.

Noch immer gibt es den westfälischen Menschen, noch immer gibt es in Wissenschaft, Technik und Wirtschaft der Gegenwart den westfälischen Menschen, der nach seinem eigenen Gesetz die allgemeinen Geschehnisse modelt, das Ruhrgebiet ist ein starker Beweis dafür, denn es hat sich gebildet durch die Tatkraft westfälischer Männer, die von denen der Hansezeit nicht eben grundverschieden sind. Es lebt aber der Oeffentlichkeit seit jeher das Bewußtsein, daß es in Westfalen nicht nur gute Praktiker und Kaufleute, Bahnbrecher in der Wirtschaft und in der Wissenschaft gegeben hat und noch gibt, es fehlt — der großen westfälischen Kunst der Dome und des Konrad von Soest zum Trotz — das Wissen, daß die Westfalen Künstler, wie sie Dichter mit einem sehr eigenen Gesicht sein können. Da steht neben der Annette, neben Grabbe etwa Hille — größte Gegensätze und doch nicht unüberbrückbar! So ist es auch in der bildenden Kunst, und Westfalen verlangt nicht zuviel, wenn es erwartet, daß die deutschen Bruderlandschaften endlich den Glauben aufgeben, daß westfälisches Wesen die Kunst ausschließt. Es gibt eine westfälische Kunst, ebenbürtig der vieler anderer Landschaften; nicht im Wert verschieden, aber doch im Wesen unterschieden. Diese Ausstellung zeigt beides: den Wert und das Wesen.

Das Ende des romanischen Stils.

In seinem grundlegenden Werk über die mittelalterliche Malerei schildert Hermann Schmitz in intuitiv anschaulicher Weise den Ausgang dieser bedeutenden Epoche der westfälischen Kunstgeschichte. Man spricht davon, der Westfale sei schwerfällig und schwerblütig, aber die Ekstase, in der diese Kunstepoche zu Ende geht, läßt ebensosehr die andere Seite des westfälischen Charakters erkennen, wie etwa die Wiedertäuferbewegung.

„Eine merkwürdige Veränderung der Linie und der dekorativen Flächenbehandlung vollzieht sich zugleich mit einer Zunahme der Stilisierung. Die Linien ergreift eine auffällige Bewegung; mit gradweise anwachsender Schnelligkeit. Die Säume fangen zu springen an, hüpfen in kurzen Sätzen; zuletzt zucken, rasend hin und her gejagt, irre, flackernde Mantelenden; verschärfte Zipfel, grellen Blitzen gleich, Zickzackfalten durcheinander, zerraufte Gewänder, die Fläche dicht überspinnend. Die Figuren wachsen in die Länge, rücken enger zusammen und dichter an den Rahmen. Darum wirkt die Apsis der Nikolaikapelle (Soest 1520 ca.) so anders neben der Apsis von St. Patrokli (1166); bei völlig gleicher Anordnung. Die Mandorla, damals breit oval, schnürt sich zusammen, spitzt sich oben und unten zu und klemmt den Thronenden ein; die umgebenden Tiere der Evangelisten schieben sich dichter heran, ihre Flügel, Langgezogen, züngeln in die Spitzen; die verehrend zur Seite stehenden Figuren, aufgeschossen, stoßen mit den Köpfen beinahe oben an. Die sieben Kreise auf dem Vorlagenbogen, scheinen sich drehen zu wollen; die Gestalten in ihrer Länge aufgerichtet, berühren oben und unten die Peripherie; ihre quer gerichteten Arme, Spruchbänder oder abflatternden Gewandenden möchten die Kreise herumreißen, den Speichen von Schwungrädern analog. Die in die Zwischenräume eingestopften Ornamente bringen die Umdrehung zum Stocken. Bewegung und zugleich Hemmung, Zerhackung, Auflösung der Fläche, Verengerung ..."

„In der Plastik setzt die gleiche Bewegung ein, wie sie sich in der Malerei abspielte. Gute Beispiele dafür bietet der Dom zu Münster, besonders dessen Apostelfiguren. Hier zeigen sich gewaltige Köpfe — Ideale des 12. Jahrhunderts widerspiegelnd hoch, viereckig, auf dicken Stierhälsen. Mächtige, ungehobelte Leiber. Die Füße unbeholfen breit gestellt; ungeschickt umklammern die Hände das Buch. Die Köpfe vorgebeugt, gedrückt von schwerer Besorgnis. Die gefurchten Stirnen, die hochgezogenen Brauen, die schreckhaft aufgerissenen Augen, bei völliger Unbeweglichkeit

Der Geist der alten Dome

In der Festschrift, die der Westfälische Heimatbund dem Dichter und Landsmann Karl Wagenfeld zu seinem sechzigsten Geburtstag gewidmete, stellt der münstersche Kunsthistoriker Wackernagel sehr feinfühlend den westfälischen Geist in der alten Baukunst dar; vielleicht ist er als Landfremder, als Schweizer besonders feinfühlig für die „Bekenntnisse" Westfalens. Wir drucken daraus den einleitenden allgemeinen Abschnitt ab. Das Werk ist im Verlag Aschendorf, Münster, erschienen und kostet 6.50 RM.

Westfälische Kunst, das ist nicht nur ein geographisch bestimmter, vielmehr ein durchaus stammesmäßig und rassenmäßig bedingter Begriff. Es gibt vielleicht in ganz Deutschland nicht viele Gebiete mehr, wo das bodenwüchsige, einheitliche Wesen von Land, Volk und Kunst so ursprünglich rein und augenfällig in die Erscheinung treten wie hier. Noch heute ist für jeden von außen herkommenden in Westfalen besonders auffallend diese Wurzelverwandtschaft des landschaftlichen und Volkscharakters einerseits mit den Kunstdenkmälern andererseits, die aus ihm entsprossen sind, gleichsam als dessen edelste Blüte und Frucht. Und das ist es auch, was hier die Hervordringung aller Zeiten als stetig fortwirkendes Element untereinander verbindet. Die Kunstgeschichte Westfalens müßte eigentlich in westfälischem Platt geschrieben werden; dies ist jedenfalls die Mundart, in der die Denkmäler selbst zu uns sprechen und die wir versuchen müssen zu verstehen, wenn wir Wesen und Wert der westfälischen Kunst recht erfassen wollen. Vor allem in Bauten und Bildwerken der romanischen Zeit ist die westfälische Eigenart stark und unverfälscht vernehmbar. Kaum eine Stilweise scheint dem Westfalen so auf den Leib geschnitten zu sein, wie die romanische in ihrer schwerwuchtigen, bedachtsamen und eckigen Kraft. Ein westfälischer Kirchenbau aus romanischer Zeit, wo immer wir einem solchen begegnen, stets ist ihm als eindrucksvollstes Merkmal ein ungemein robust und wuchtig gestalteter Turm vorgelagert. Ein Turm, der oftmals zu bedeutender Höhe emporgeführt, doch vor allem durch seine vollwerkartige, breitflächige Massigkeit, durch erdhaft schwere felsenhaft ungefüge Rauhheit sich kennzeichnet. So unzerstörbar fest ist die unheimlich dicke, vielfach erst hoch oben mit kleinen Fenstern durchbrochene Mauermasse dieser Türme, daß sie mancherorts alle späteren Umbauten des zugehörigen Kirchengebäudes überdauert hat, wobei dann, grade im Zusammentreten mit dem feingliedrigen Organismus eines gotischen Kirchenschiffes etwa, die urtümlich derbe Gedrungenheit des alten Turmes mit doppeltem Nachdruck unterstrichen wird.

Nur inmitten des westfälischen Volkstums konnten solche vierschrötig stämmigen Turmkolosse erwachsen. Die altgermanische, hünenhafte Statur des echten Westfalen, wie sie uns in den am blutreinsten erhaltenen Schichten des Volkes, dem westfälischen Adel und dem Bauernstand, noch heute häufig entgegentritt, hat in diesen Kirchtürmen gleichsam ihr architektonisch-monumentales Abbild sich geschaffen. Aber neben solcher Ausprägung der westfälischen Körperlichkeit wird auch die seelische Struktur des alten Westfalentums erkennbar in der zähen, wortkargen Verschlossenheit dieser Turmbauten wie in der eigentümlich schwerflüssigen und doch ausdrucksreichen Erscheinung der kirchlichen Innenräume. Man beachte vor allem die fast übermäßig bedächtige, kompakte Festigkeit von Mauern, Pfeilerarkaden und Wölbungen, und dann die hier zunächst fast allein in ganz Deutschland unbedingt bevorzugte Anlageform der sogenannten Hallenkirche, als besonders bezeichnende Auswirkungen des westfälischen Stammescharakters.

Die rauhe, fast gewalttätige Kraft der mittelalterlichen Weltanschauung, die allen Stürmen trotzende Geschlossenheit des Dogmas hat in dem unerschütterlich festen Pfeilergefüge solcher Kirchenbauten sichtbare Gestalt gewonnen, aber zugleich klingt auch, nicht minder fühlbar, der Ausdruck ruhevoller Sammlung an, als Auswirkung dieses gemütstiefen, gelegentlich mystisch gesteigerten Zuges, der gerade den westfälischen Katholizismus schon früh, und immer wieder die besondere Färbung gibt.

des Untergesichts: eine furchtbare Spannung des Gemüts scheint die Versammlung zu lähmen; dem Apostel links ist die gleichmäßige Fußstellung der übrigen unerträglich: gewaltsam hebt er ein Bein und Arm Der zweite von rechts reißt in plötzlicher Erschütterung seinen rechten Arm hoch, drohend, wild, ungeberdig, die Augen glotzend, die fliehende Stirn ohne Gedanken. Die Gewänder stehen steif um den Körper, oft anklebend, kaum eine Ahnung von lebendigem Gliederbau darunter erweckend; weit entfernt vom wundervollen Zusammenfluß von Leib und Gewand der französischen hochgotischen Statue. In Münster ist die Kleidung klein gefältelt, oft plissee-artig, senkrechte, quer überlaufende Falten im Wechsel; Zipfel, Bäusche wie aus Metallblech lösen sich ab, Zickzacksäume greifen herüber. Heftiger noch die Zerschneidung der Fläche in Paderborn: zum Beispiel die Madonna. Scharfe Windstöße, das Gewandzeug aufgewühlt; kurzgehackte Schlängelfalten, alles überwuchernd; blitzende Lichter; jähe Schattenfurchen Der Leib im Fieberschauer geschüttelt. Dabei ist die Bewegung dumpf, die Schulterachsen haften an der Rückwand (die Rückseite roh gelassen). Stumme Mienen, nur die Stirnen zucken, die Augen aufgesperrt: es trifft uns der stiere Blick eines von furchtbaren Krämpfen erschütterten Menschen.

Also hier dieselbe seltsame Erscheinung wie in der Malerei. Zu ernst, als daß man sie für Manier halten könnte. Es ist kein Spiel mit leeren Formen ohne Lebensinhalt. Es ist mehr als Leben. Die rasenden Zickzacklinien, die zerrissenen Flächen: hierin erlöst sich die tiefste Unruhe des ganzen Menschen, seiner körperlichen und seelischen Kräfte. Ein heftiger Reizzustand, nicht aus einer Abnahme an Leben, aus Nervenschwächung zu erklären, vielmehr einem Uebermaß an Lebenskräften entsprungen. Die gehobene, aufwallende Gemütsstimmung, die uns bei plötzlicher Steigerung aller Lebensprozesse ergreift. Das befreiende und zugleich peinigende Gefühl: während der kurze fliegende Atem, und das klopfende Herz die Beschleunigung des Blutumlaufs deutlich anzeigen. Lust und Qual in einem, unerklärlich: Augenblicke gefährlichster Spannung, wo wir, ohne Zeit im Auge, uns treiben lassen, aufs Ungewisse hin, selbst in die eigene Vernichtung, Nur Bewegung, wilde, glühende, orgiastische Bewegung. Was kümmert dies Geschlecht die Darstellung der heimischen Umgebung, ruhelos schweifen die Blicke umher. Zuckende Linien und blitzende Flächen verlangt ihr flackerndes Auge".

Das ist das Qualvolle jener Tage: die aus dem Tiefsten emporsteigende Begierde nach Bewegung ist mächtiger als das die Besänftigung sie in Form zu bringen. Nur im Rausch vermögen das erhitzte Blut und der hochgehende Atem Ruhe zu finden; in jagenden Linien, zerbackten Flächen, stürmischen Faltenwogen. Die Malerei reißt dieser Taumel bis zur schwindelartigen Beklemmung; bis sie, mitten in der höchsten Raserei, zusammenbricht. Sie, der Ruhe der Anschauung vor allem bedürftig, die Erscheinungen abzuspiegeln berufen, wird Ausdruck krampfartiger Reizzustände, tief aufgewühlter innerer Stimmungen. Plötzlich taucht sie unter, unbeerbt; keine Brücke herüber in die Zukunft: danach ist es, als wäre sie niegewesen." (106)

Ausklang der gotischen Malerei.

Es scheint ein Naturgesetz zu sein, daß der westfälische Geist sich nicht zweimal in dem gleichen Kunstgebiet zur Höhe entwickelt, sondern der Reihe nach zunächst in der kirchlichen Architektur, der Tafelmalerei, darauf in politisch-wirtschaftlichen Leistungen, der Hansa, und schließlich in der Dichtung äußert. Die Schlacht am Birkenbaum scheint als einzige und tiefsinnige Schöpfung der Westfalen sich mit der inneren Entwicklung des Stammes selbst weiter entwickelt zu haben. Diese Ueberlieferung erliegt nun auch dem modernen Zeitgeist, aber alle anderen Geistesschöpfungen haben schnell ihr Ende erreicht. Wie die romantische Baukunst nach einer Blüte des monumentalen Stils erlosch, so ist auch die gotische Tafelmalerei zu Ende gegangen. Wolfgang van der Briele schildert dieses Ende in seiner Geschichte westfälischer Malerei wie folgt:

Das Schicksal der westfälischen Malerei hat sich vollendet. Fast sechs Jahrhunderte durfte sie mit Unterbrechungen und wechselnder Bedeutung an der Entwicklung der deutschen Kunst mitwirken. Darauf verflechte sie. Allgemein zwar trifft nach der Mitte des 16. Jahrhunderts die deutsche Malerei das Geschick, stammesartliche Geschlossenheit und nationalen Charakter zu verlieren. Aber den anderen Landschaften ist es wenigens vergönnt gewesen, zur Renaissance die Reihen ihrer Meister mit einem Dürer, einem Holbein oder Cranach zu krönen. In Westfalen hingegen ist zu jenen Zeiten die Gipfelleistung längst verklungen. Den Verlauf westfälischen Gestaltens im großen überschauend, erscheinen uns die Tom Rinas nur als müdes Nachspiel. Und Aldegrever kehrt bloß wie ein Gast in die Heimat ein.

Vielleicht wäre es da manchem ein Trost, wenn es möglich wäre, in späteren Jahrhunderten auf einen neuen Anstieg malerischer Kultur in Westfalen hinweisen zu können. Doch auch das bleibt versagt. Wohl gibt es auch späterhin im 18. und 19. Jahrhundert einige nicht unbedeutende westfälische Künstler, indessen können sie unmöglich in ihrer Vereinzelung und Eigenart Anspruch erheben, eine neue Blütezeit westfälischer Malerei heraufgeführt zu haben. Es hieße auch falsche Heimatkunst pflegen, wollte man zu diesen Malern gewaltsam eine geschichtliche Brücke schlagen.

Ohne Bitterkeit sei vielmehr des Endes der altwestfälischen Malerei gedacht in dem Bewußtsein, daß die Summe der schöpferischen Energie Westfalens sicher nicht verloren ist, sondern nur in anderen Erscheinungen sich auswirkt. Mit Freude aber wendet sich das Auge nochmals zurück und läßt die Fülle der Bilder vorüberziehen. Vielen gebührt nur ein bescheidener Platz in der deutschen Kunstgeschichte, einzelne schwingen sich zu überragender, unvergeßlicher Geltung auf, alle aber zeugen irgendwie von den Kräften, die der westfälische Boden gebar."

*

Die Blüte, die dann im sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert mit Aldegrever kam, war nur eine Scheinblüte Es bleibt Jahrhunderte hindurch still im Lande, so daß man fast glauben könnte, es seien nicht mehr dieselben Menschen wie damals, die jene großartigen Dome in Soest, Münster und Paderborn erbauten. Wenn heute die Vereinigung Westfälischer Künstler von Jahr zu Jahr wächst, so ist das wieder ein Ansatz zu einem neuen Kunstleben in Westfalen, das mit den früheren Epochen nichts zu tun hat; nur Temperament und Wesen sind trotz aller Unterschiede dieselben geblieben. Einige der neueren Künstler haben aber schon längst einen in ganz Deutschland rühmlich bekannten Namen: Christian Rohlfs, Bernhard Hoetger und auch Morgner, der 1917 bei Langemark fiel, gehört zu ihnen.

Die Vereinigung

westfälischer Künstler und Kunstfreunde, ihre Entwicklung und Organisation.

Zwei Eigenheiten zeichnen die Vereinigung westfälischer Künstler und Kunstfreunde vor wohl allen anderen ähnlichen Vereinigungen aus: erstens, es gibt nur eine einzige solche Vereinigung in Westfalen und sie umfaßt alle Kunstgattungen wie alle Richtungen, und zweitens auch nicht ausübende Mitglieder, die ein mehr oder weniger starkes Interesse für die Kunst der eigenen Zeit und der heimischen Landschaft haben, gehören ebenfalls dieser Organisation an. Dieser zweite Gedanke wurde schon gleich bei der Gründung der Vereinigung mit verwirklicht, und seitdem gehören Kunstfreunde der Vereinigung an. Damit haben wir einen wunden Punkt berührt; denn die Gesamtzahl der Kunstfreunde ist durch die Folgen der Inflation sehr zurückgegangen. Es ist aber kein Zweifel, daß es aus mancherlei Gründen nur zu wünschen ist, daß auch sogenannte Laien, sofern sie Interesse an der Kunst haben, ständig zu den Mitgliedern gehören. Umsomehr ist das zu wünschen, als die Zeiten der Künstler mit dem auffälligen Aeußern vorüber sind und die meisten Künstler nur den Wunsch haben, sich nicht aus der Volksgemeinschaft herauszuheben. Damit würde in äußerlicher Weise dokumentiert, daß der Weg der Kunst zum Volksganzen und des Volkes zur Kunst gleichsam kürzer wird.

Langbehn, der Rembrandtdeutsche, sagt hierüber einmal: „Erst wenn der Künstler sich nicht mehr als romantische Ausnahmeperson, sondern als ein Bürger unter Bürgern fühlt, kann er wieder zu gedeihlicher Tätigkeit gelangen; wer die deutschen Künstler von heute (Langbehn schreibt im Jahre 1890) kennt, weiß, daß dies bürgerliche und wenn man will spießbürgerliche Gefühl den meisten von ihnen fehlt: Rembrandt hatte es so gut wie Shakespeare es hatte. Beide sind nicht trotzdem, sondern deswegen die großen Künstler, die sie sind; zur Zeit, als Shakespeare den „Macbeth" schrieb, mahnte er einen seiner Nachbarn um einige geliehene Scheffel Korn, und die betreffende Tragödie ist darum nicht schlechter geworden Der Künstler, der im besten Sinne des Wortes bürgerlich ist, wird seinen Mitbürgern auch persönlich nahetreten und sie seinerseits um so eher zur Kunst hinüberziehen; nicht der heutige Maler mit seiner manierierten Samtjacke, sondern Walther von der Vogelweide mit dem Schwert an der Seite, Peter Vischer im Schurzfell und Rembrandt in der Arbeitsbluse sind die rechten Künstlertypen. Je weniger sich der Künstler äußerlich von seinen Mitbürgern unterscheidet, desto besser ist es für ihn, desto echter wird er sein; ihn als eine Art von interessantem Vagabunden, Boheme, anzusehen, ist französische, nicht deutsche Auffassung. Nicht aufzufallen, ist das erste Gesetz des guten Tones, es gilt auch in bezug auf das persönliche Verhältnis des Künstlers zur bürgerlichen Gesellschaft: je mehr er sich mit ihr verschmilzt, desto besser ist es für ihn und für sie. Unscheinbarkeit steht jedem gut und dem Großen am besten, und dem Deutschen ist sie eigentlich angeboren."

Diese Hinwendung des Künstlermenschen zur bürgerlichen Gesellschaft, die Langbehn damals voraussah, hat sich heute schon in weitem Umfange verwirklicht. Die Künstler fühlen sich nicht mehr als begnadet, als Ausnahmewesen, sondern als echte Zeitgenossen. Und so war es ein guter Gedanke, bei der Gründung der Vereinigung westfälischer Künstler auch die Kunstfreunde in denselben Kreis hineinzuziehen. Vorteile bringt das für beide Teile: die Künstler kommen leichter aus der Isolierung heraus, in die sie durch die Schuld der Vorgänger hineingeraten sind, und die Bürgerlichen kommen vom Menschlichen her leichter an die Kunst heran.

Die Anfänge waren gut, denn als im November 1921 die Vereinigung in Gelsenkirchen gegründet wurde, war die Zahl der Kunstfreunde schon sehr groß. sie übertraf die Zahl der Künstler ganz bedeutend. Doch dann kam die Inflation, die das grade in der ersten Entwicklung stehende Gebilde sehr scharf ansatzte, und das Ende war, daß ein großer Teil der Kunstfreunde verloren ging. Heute steigt die Zahl wieder, zumal es sich lohnt, hier einzutreten; denn für den Beitrag bekommt jedes Mitglied jährlich nach seiner Wahl ein Kunstblatt. Eine kleinere Auswahl von Werken wird eigens zu dem Zweck von der Vereinigung erworben, damit sie ausschließlich als Jahresgaben für die Kunstfreunde verwendet werden, also nicht in den Handel kommen. Auch sonst genießen die Kunstfreunde als Mitglieder bei den Veranstaltungen der Vereinigung besondere Vergünstigungen.

Ueber die erste Entwicklung der Vereinigung schrieb Studienrat Leichter in dem Katalog der ersten Großen Kunstausstellung, die 1926 in Dortmund stattfand, folgendes: „Westfalen in seinen Künstlern zu Ehren zu bringen, die in ihm lebenden schöpferischen Kräfte als mit westfälischer Art vertraut gewordene Heimatkünstler kirchlichen, staatlichen, kommunalen und privaten Auftraggebern bekanntzugeben, und die außerhalb Westfalens lebenden Meister durch die Verbindung mit dem Quell ihrer Kraft gesund und ureigen zu erhalten, wurde im Jahre 1921 ein Zusammenschluß westfälischer Künstler herbeigeführt durch die Vereinigung westfälischer Künstler und Kunstfreunde."

„Bereits 1923 stieg die Zahl der Mitglieder auf 1388. Die Inflation und die französische Besetzung mit ihrer brutalen Grenzsperre brachten vorübergehend Stillstand und vereitelten die für 1924 geplante Ausstellung in Soest. Erst die Pfingsttagung 1925 in Recklinghausen, verbunden mit einer großen Ausstellung, flößte der Vereinigung neues Leben ein Besondere Verdienste erwarb sich Herr Oberbürgermeister Hamm als Protektor dieser Ausstellung, sowie auch durch sein Eintreten für die westfälische Künstlerschaft im Provinziallandtag. Geschlossen trat in Recklinghausen die Dortmunder Künstlergenossenschaft der Vereinigung bei." Die daraufhin im folgenden Jahre in Dortmund veranstaltete Große Kunstausstellung zeigte dann die westfälische Kunst zum ersten Mal in einer ganz großen und gehaltvollen Schau. Der Dortmunder Ausstellung schloß sich eine kleinere 1927 in Buer an, dann kamen wieder an Zahl und Wert sehr bedeutende Ausstellungen 1928 in Hagen und 1929 in Münster Der Ausstellungskatalog für Hagen verzeichnet über 600, die beiden anderen über 500 Stücke und auch die heute eröffnete 4. Große Westfälische Kunstausstellung steht an Umfang und Wert den früheren nicht nach.

Der Künstlergemeinde, die heute nahezu 300 Mitglieder zählt, ist keine spezielle Richtung vorgeschrieben. „Aeltere und jüngere Generation birgt die Vereinigung, konservative und revolutionäre Elemente" Für die Künstler der Vereinigung gibt es keine Vorschriften, keine Theorien, einzig und allein die Forderung der Qualität. Diese Forderung wird gestellt nicht allein aus künstlerischen, sondern auch aus wirtschaftlichen Gründen. Da die Aufnahmefähigkeit für Kunstgut, die Zahl öffentlicher Aufträge in Zeiten wirtschaftlicher Not nur gering sein kann, so muß zur Stärkung unseres künstlerischen Hochstandes die beste Kerntruppe für bessere Zeiten durchgehalten werden. Daher will unsere Vereinigung allen westfälischen Auftraggebern die Zentralstelle werden, die unter Ausschaltung alles Minderwertigen für alle Zweige des Kunstschaffens einen Stamm von Künstlern der verschiedenen Kunstrichtungen zur Verfügung stellen kann."

Die Maler der letzten 50 Jahre.

Ein Blick auf die westfälische Kunst der Neuzeit läßt sehr klar erkennen, daß in Westfalen selbst im neunzehnten Jahrhundert ein Kunstleben nicht entwickelt ist. Die Westfalen, die Künstler sind, leben nicht im Lande, sondern meistens in Düsseldorf. Darunter ist besonders zu nennen der 1840 in Münster geborene Landschaftsmaler Heinrich Deiters, der gut gesehene Bilder aus den verschiedensten westfälischen Gebieten hinterlassen hat. Der realistische Zug brachte ihn dazu, diese heimische Landschaft sachlich richtig zu sehen und darüber hinaus wesenhaft zu zeigen. Weniger bedeutend ist der schon viel früher (1818) in Burgsteinfurt geborene Franz Wiesebrink, der auch ein eifriger Volkskundler war und Szenen aus dem Volksleben gern wiedergab. Aus derselben Gegend stammt der heute noch in Düsseldorf lebende Ernst Peerdt, der 1852 in Teckelenburg geboren ist. Die Tatsache, daß er nicht zu lautem Ruhm gekommen ist, spricht für ihn und gegen seine Zeit. Noch heute gehören seine Bilder zu den wertvollsten Stücken der Düsseldorfer Ausstellungen. Im Gegensatz dazu konnte sich Bernhard Pankok (1872 in Münster geboren) von jeher eines größeren Interesses bei der Oeffentlichkeit erfreuen. Gewiß hat er die Zeitkurve des Jugendstils stark mitbekommen, doch steht er heute in seinen seltsamen graphischen Schwarzweiß-Bildern, die ein aufregend-mystisches Naturgefühl erkennen lassen, ganz auf sich selber, seine Kunst hat den Zeitströmungen den Rücken gekehrt, er hat sich selbst gefunden und gibt damit nun erst, nachdem er die Höhe des Lebens überschritten hat, seine wertvollsten Werte.

Ein Maler von ganz persönlicher Eigenart und künstlerischer Größe war Wilhelm Morgner, der 1891 in Soest zur Welt kam und seine stärksten Eindrücke durch die alte monumentale Kunst seiner Vaterstadt empfing. In Morgners Werk liegt, wie Dr. Ossenberg einmal schrieb, nebeneinander: „niederländisch schwerer Realismus, leidenschaftlich-rhythmisierte Phantastik, grüblerische Versenkung wie bei Rembrandt, Naturdynamik wie bei van Gogh, klarschauende Sachlichkeit und vor allem die expressive Deutung der Erdverbundenheit des Bauerntums. Seine Menschen sind tatsächlich der Erde, auf der sie stehen, entwachsen, schwer von ihrer Schwere. Ihre Glieder sind wie Baumstämme im Boden verwurzelt und vermögen sich nur schwer von ihnen zu lösen. — Morgner war eine der stärksten Verheißungen deutscher Kunst überhaupt". Er fiel 1917 in Flandern.

Eine künstlerisch reich bewegte Lebensgeschichte hat Christian Rohlfs, das Ehrenmitglied der Vereinigung, hinter sich. Zwar ist er in Schleswig-Holstein geboren, wo Theodor Storm sich für ihn interessierte, hat dann längere Zeit in Weimar gelebt, aber erst im Alter, als ihn Karl Ernst Osthaus nach Hagen holte, erreichte er die künstlerische Größe, die ihn berühmt gemacht hat. Heute ist er längst der bedeutendste unter den lebenden westfälischen Malern, ein Greis mit ewigjungem Herzen und von einer Farbenbegeisterung ohne gleichen beseelt, hierin seinem Landsmann Emil Nolde nicht unähnlich. In der Zeit von 1874 bis 1900, da Rohlfs in Weimar lebte, war er ein ausgesprochener Impressionist, seine angeborene Farbenliebe ist noch durch eine gewisse trockene Sachlichkeit gebunden. Die innere Befreiung kam erst, als er nach Hagen übersiedelte, wo ihm das benachbarte Soest die Anregung zu vielen großangelegten Bildern gab. Aber er verliert sich nicht an das einmalige Individuelle, in jeder Form sucht er die überzeitliche und überindividuelle Idee. Und heute ist er nicht einer jener vielen Mitläufer des Expressionismus, sondern die Selbstdarstellung einer künstlerischen Natur, die keine Kompromisse kennt.

Zu den alten, die auch nicht älter, wohl aber reicher geworden sind, gehört auch Bernhard Hoetger Er stammt aus Hörde, wo er im Mai 1874 geboren wurde. 1888 kam er nach Detmold in die Lehre zu einem Stein- und Holzbildhauer. Diese Jahre waren schwer schon wegen der Strenge seines Lehrherrn und waren doppelt schwer, weil er aus der Tagesnot nie herauskommen konnte. Auf der Kunstakademie fand er schnell Anerkennung, und so seltsam es klingen mag, bewegte ihn damals ein flüchtiger Besuch in Paris, um dort ganze Jahre zu verbringen. Seine Plastik hat auch in diesem Milieu ihren eigenen und mit nichts zu vergleichenden Charakter gewonnen und im Jahre 1905 ist er in Paris der einzige Maler von europäischer Bedeutung. Dann erst, als er dort Paula Becker-Modersohn, die geniale Worpsweder Malerin kennen lernte, rückte Deutschland wieder in seinen Gesichtskreis, zumal hier sein Name inzwischen bekannt geworden war. Seit 1914 lebt er, nachdem er kurze Zeit auf der Mathildenhöhe in Darmstadt gewohnt hatte, in Worpswede. Inzwischen ist der Bildhauer Hoetger zu einer vielleicht Rodin ebenbürtigen Größe gekommen: in der Oeffentlichkeit hat er aber als Architekt der heute noch umstrittenen Boettcherstraße in Bremen mehr von sich reden gemacht. Sein Architekturstil ist diskriminär und gewiß nicht geeignet zur Gestaltung ganzer Straßenzüge, aber in dieser Einmaligkeit seiner architektonischen Phantastik liegt trotzdem eine Bedeutung, deren Nachwirkungen wir noch nicht überschauen können.

Programm der Veranstaltungen.

5. April:

11 Uhr: **Vorstandssitzung im Sitzungszimmer des Hotels Hans Sachs.** — 15.30 Uhr: **Im Sitzungszimmer des Hans-Sachs-Hauses Hauptversammlung mit folgender Tagesordnung:**

1. Geschäftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Satzungsänderung (Vorschlag anl.).
4. Wahlen.
5. Festsetzung der Jahresbeiträge.
6. Wahl des nächsten Tagungsortes.
7. Verschiedenes.

20 Uhr: **in den Festsälen des Hans-Sachs-Hauses Festabend.** Für diesen Festabend ist von der Gelsenkirchener Ortsgruppe ein reichhaltiges Programm aufgestellt worden, welches mancherlei Ueberraschungen enthält.

6. April:

11.30 Uhr: **Eröffnung der 4. Großen Westf. Kunstausstellung** in den städtischen Ausstellungshallen an der Wildenbruchstraße.

14 Uhr: **gemeinsames Mittagessen im Hotel Hans Sachs.**

15.30 Uhr: **Ausflug nach Schloß Horst.** Die Mitglieder der Vereinigung sind dort Gäste der Stadt Gelsenkirchen. Ab 3 Uhr fahren Sonderwagen der Straßenbahn (Linie 17) ab Alter Markt nach Schloß Horst.

7. April:

Besichtigungen verschiedener industrieller Werke, Grubeneinfahrt usw.

Ausstellende Künstler.

Darüber nun, wer denn ausstellt, gibt der Katalog die nötige Auskunft. Es mag aber interessieren, über die Aussteller Näheres zu erfahren. Ein paar Daten über diejenigen Künstler, von denen sie uns erreichbar sind, mögen hier kurz folgen. Aber gleich sei gesagt, daß eine lückenlose Vollständigkeit nicht möglich ist. Man kann nicht all die 300 Künstler nach Herkunft und Lebenslauf kennen.

Münster:

Die Maler Ernst Bahn, Bernhard Bröker, Leo Burgholz, Eugen Fernholz, Wilh. Götting, Hans Grießmeyer (auch Architekt), Ernst Hase, Franz Homoet, Hans Kraft, Friedr. Liet, F. W. Mündinger, Bernh. Peppinghege, Christel Runne, Wolf Schürmann, Jos. Wedewer; die Bildhauer Herm. Kissenkötter, Alb. Mazzotti, Arnold Schlick, Paul Waldow und die Kunstgewerblerin Hanne-Nüte Kämmerer.

Bielefeld:

Die Maler Kurt Herold, Fritz Klausing, Hermann Poll, Ernst Sagewka, Viktor Turborn, Max Westhäuser, Alfred Wiese; die Bildhauer Karl Altenbernd, Werner Hagemeister, Erich Lossie, Professor Arn. Rickert und der Kunstgewerbler Rudolf Feldmann.

Dortmund:

Die Maler Annette Engelmann, K. Gerhold, Lotte Herricht, Prof. W. Herricht, Otto Honselet, Mieze Klaas, Walter Levy, Hans Ronge P. H Schoedder, Hugo Schulte, H. A. Stock; die Bildhauer Prof. F. Bagdons, Heinr. Herbrechter; die Kunstgewerblerin Elisabeth Jäger. — In Wellinghofen lebt Karl Bärenfänger.

Hagen:

Die Maler Reinh. Hilker, Alb. Kranz; die Bildhauer Karl Niestrath, Margret Dorn-Mallis, Margarete Vorher und Architekt Ludwigs.

Hamm:

Die Maler Th. Hölscher, 1895 in Münster geboren, 1920/21 auf der Kasseler Akademie, die ersten selbständigen Gemälde entstehen 1926. Studien in Paris und Holland. Emmy Kraushaar, Chr. Kreutzfeldt und Alb. Schamoni.

Gelsenkirchen:

Josef Arens, Andr. Wilhelm Ballin, Helmy Ballin, Wilh. Binroth, W. Himmelreich, Hans Kaßner, Cäcilie Krückeberg, Hilde Meyer, W. Nengelken, Hermann Peters, Hud. Nietsch, Hilly Havenith, Fritz Schwartz.

Soest:

Die Maler Elfriede Schulze-Dellwig, Herm. Stöckmann, bei Soest (in Bilme) lebt Eberhard Viegener.

Lippstadt:

Die Maler Hugo Mumme, Eduard Oberhoff.

Osnabrück:

Der Maler Wilh. Renfordt.

Bochum:

Die Maler Volrath Hoeck und Rich. Sprick.

Worpswede:

Professor Bernhard Hoetger, Bildhauer, Architekt und Maler, geb. 4. Mai 1874 in Hörde. Besuchte die Akademie in Düsseldorf, war 1900 bis 1906 in Paris und lebt seit 1914 in Worpswede.

Otto Modersohn, Maler, geb. 22. Februar 1865 in Soest. Studierte auf den Akademien Düsseldorf und Karlsruhe und lebt seit 1913 in Worpswede (Fischerhude).

Fritz Uphoff, Maler und Graphiker, geb. 26. Juni 1890 in Witten. War 1904 bis 1908 Glasmaler, weilte 1909 bis 1914 in Paris, 1914 bis 1918 in Düsseldorf und ist seit 1918 in Worpswede.

In Fischerhude lebt ferner noch die Malerin Bertha Schilling.

Düsseldorf:

Der Bildhauer Robert Ittermann, geb. 1. April 1886 in Iserlohn, Kunstakademien Düsseldorf, Münster und Karlsruhe, wo er unter Trübner und Thoma zeichnete Danach lange Zeit in Karlsruhe und seit einigen Jahren in Düsseldorf.

Ferner leben in Düsseldorf von den ausstellenden Künstlern die Maler: H. A. Burgardt, Isabella v. Papen, Heinz Müller, Franz Pauly-Hagen.

Sonst noch in Westfalen einzeln lebende Künstler:

Reinh. Bicher in Grevenbrück, Marie Bilstein in Voerde, Grete Brüningbaus in Werdohl, Wilhelm Bremer in Schwelm, Franz Gerwin in Lünen, Wilhelm Imbof in Herne, Josef Horn in Gevelsberg, Carmen Klein in Siegen, Otto Kolbe in Recklinghausen, Friedrich Korte in Unna, Elisabeth Schneider in Weidenau, Elisabeth Schmitz in Witten, J. Schwermer in Arnsberg, in Iserlohn, Paul Westerfrölke in Gütersloh, Leo Tilgner in Wetter (über den wir an anderer Stelle ausführlich berichten).

Ueber das Reich verteilt

finden wir noch folgende Mitglieder:

Maler Josef Albers in Dessau, Emil Betzler in Frankfurt a. M., Paul Buchholz in Tostedt, Prof. Fritz Bürmann und Prof. Franz Marten in Königsberg, Prof. Georg Burmester in Kassel, P. A. Böckstiegel aus Werther jetzt in Dresden, ebenfalls Prof. P. Pöppelmann in Dresden, der Bildhauer Aug. Waterbeck in Hannover, die Bildhauerin Fenny Wiegmann in Charlottenburg, der Maler Heinrich Moshage in München, Müller-Oerlinghausen in Charlottenburg, der Keramiker H Sehrig in Mülheim (Ruhr), die Malerin Margarete Schulz in Duisburg-Beek, Maler Jupp Steinhoff in Berlin-Wilmersdorf, der Bildhauer Georg Dönges in Barmen. Josef Neumann in München, O. Overdoff in Dresden, August Oppenberg in Wesel, Hermann Prüßmann in Mülheim (Ruhr), Renzing in Hamburg, F. Sonntag in Essen. H. Schauhoff in Kettwig.

Leo Tilgner.

Ein geborener Gelsenkirchener.

Leo Tilgners Geburtsort ist Gelsenkirchen. In herbstlichen Tagen des Jahres 1892 erschien er in Heßler bei Schalke auf der Bildfläche. Sein Vater war damaliger Betriebsleiter auf den Zechen Wilhelmine-Viktoria und Hibernia, Josef Tilgner. Es ist bedauerlich, daß Tilgner inzwischen unter wichtigeren Zahlen, die Hausnummer seines Geburtshauses in der Wilhelminenstraße entfallen ist.

Unvergeßlich die ersten zeichnerischen Eindrücke, die er von dem stets zum Fröhlichsein aufgelegten Vater empfing: Ein Mann der lacht: Mund — ein Bogen, geöffnet nach oben. Ein Mann der weint: Mund, ein Bogen, geöffnet nach unten. Das war sachlich und grundsteinlegend. Die Familie wurde auf seine Begabung aufmerksam, als er eines Tages die nackte fensterlose Seitenwand des Nachbarhauses mit einer Riesen-Reiterschlacht bedeckte. Von einer Stehleiter aus wurde sie mit schwungvollen Kohlestrichen bevorgezaubert. Der Himmel hatte aber kein Einsehen, schickte einen Platzregen und wischte unnachsichtlich die ersten Zeichen seines Könnens in den Graben.

Als dann aber später der Familienrat vor die entscheidende Frage gestellt wurde: Maler oder Ingenieur, entschied man sich für die damalig krotsichere Seite und schickte ihn in das Getriebe der eisenerzeugenden Industrie. Er ließ gelassen über sich abstimmen und sah auch nicht ein, weshalb er wegen des wässerigen Riesenfreskos zum Maler berufen sein solle.

Während des Krieges finden wir ihn als freiwilligen Pionier bei einer Sonderformation, der Unterwasserschneidabteilung, auf den Schauplätzen in Belgien, Rußland, Serbien, Rumänien und Frankreich. Seinen Wohnwagen hatte er innen und außen mit so treffend und stechend karikierten Vorgesetzten betitelt, daß Vorschläge für seine Beförderung zum Offizier recht lange hinausgehalten wurden. Aber dieses Pionierdasein mit seiner grinsenden Frosch-perspektive, inspirierte ihn zu einem lebendig gestalteten Buch, in dem er die spaßigen Erlebnisse aus seiner sonst so schweren Zeit gesammelt hat.

„Das, was anders war, als Soldat sein", nennt sich „die Blechstraße" und unterstreicht durch sechzig groteske und humorvolle Zeichnungen die Anschaulichkeit und Originalität des Textes. Ein Teil dieser Zeichnungen war im vergangenen Jahre als Radierungen auf der 3. Großen Westf. Kunstausstellung in Münster ausgestellt.

Erst 1918 beginnt Tilgners künstlerische Tätigkeit. 1920 entdeckte ihn Willi Geißler und brachte ihn durch Verlag erschienen, an die Oeffentlichkeit. Im Mai 1929 führte ihn eine Studienreise nach Italien und Sizilien. Der Niederschlag dieser Reiseeindrücke wurde erstmalig im November vergangenen Jahres in einer umfassenden Ausstellung in Wetter (Ruhr) gezeigt, wo Tilgner seit 1921 als Maschineningenieur beim Eisen- und Stahlwerk Hartort tätig ist.

Tilgner gehört seit 1923 der Vereinigung Westf. Künstler und Kunstfreunde an und beschickte die Gelsenkirchener Ausstellung mit Graphik, Plastik und Oelgemälden.

Eine kleine graphische Ausstellung befindet sich zurzeit in London.

L.

Reisen und Bäder

Das bayrische Alpenvorland / Von W. H. Riehl.



Blick von den Bergen ins Alpenvorland — Elisabeth Wolff-Hang

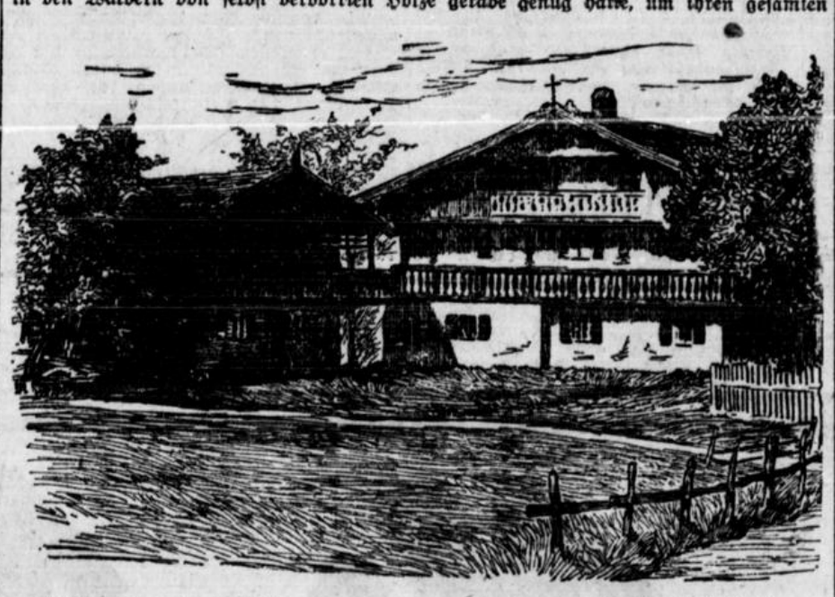
Wir gehen mit langsamen Schritten und ruhigem Atmen über das weite Land, das im Regenschatten der Alpen steht und unter seiner Berieselung in frischen Tönen ergrünt. Raum ist hier, unbegrenzter, freier Raum. **Alles geht in die Weite** und Breite. Wie sagt Riehl:

Die größeren Flüsse dieser **Hochebene** haben selten ein geregeltes Bett, sie laufen fast überall in zahlreiche Zweiggeflechte und Seitenarme auseinander, und nehmen mit nutzlosen Inselchen, Sand- und Geröllbänken, Altwassern, kleinen Sümpfen dreimal mehr Platz ein, als ihnen von Rechts wegen gebührte. In diesen schwer zugänglichen Flußauen herrscht oft noch Urwildnis. Denn es sind diese Flüsse noch nicht Knechte der Gestittung, sondern wilde Feinde derselben. Sie hemmen den Verkehr statt ihn zu beleben. Die menschliche Ansiedlung hat sich nicht an ihren Ufern gesammelt, sie ist ihnen vielmehr möglichst weit ausgewichen. Das Schwemmland, welches das Hochland heuer geschaffen, wird im nächsten Jahre wieder verschlungen von den tobenden Fluten. Vielleicht zeigen sie nur in einer einzigen regnerischen Sommerwoche ihre volle zähe Zerstörungswut, aber ein paar Stunden genügen dann, um den Acker, welchen man jahrelang dem Element mühselig abgetrotzt, in eine für immer zur Kultur unfähige Geröllbank umzuwandeln. In der Meringerau am Lech lag das uralte Schloß Gunzenlech, wie die Sage erzählt, ein Bau von fabelhafter Größe und Herrlichkeit, in welchem die alten bayerischen Herzoge ihre stolzesten Feste feierten — es ist im Lech versunken, und nicht bloß das Schloß, auch der Boden, auf dem es mit seinen weitgedehnten Prunkgärten gestanden, und keiner weiß mehr seine Stätte.

Ein hohes, rauhes Tafelland, bildet es die Riesenbrücke zwischen den Alpen und unseren binnenländischen Mittelgebirgen. Nur Hügel, namenlose Hügel, keine Berge beleben die ungeheure Fläche. Jeder Fernblick gegen Süden wird begrenzt durch die am Himmel verschwimmenden Bergspitzen der Voralpen. Man kann auf zwanzig Meilen von Westen nach Osten wandern und schaut immer dieselbe Bergkette im Hintergrunde. Die ewigen Alpen, das Sinnbild der Stetigkeit in der Natur gleich dem ewigen Meere, blicken als Herrscher und Hüter über das ganze weite Land. Zahlreiche kleinere Flüsse schießen vom fernen Bergwall in reißendem Lauf die steil geneigte Hochfläche hinab der Donau zu, aber kein größerer Strom gliedert das Land. Ufer und Wasserlauf gleichen sich täuschend bei fast allen diesen Gewässern; die meisten strömen in gleicher Linie von Südwest nach Nordost. Bei den Tälern des Lech, der Isar, Iller, Amper, Paar, Glon, Zusamm, Schmutter usw. ist allenthalben, sowie sie den äußeren Damm des Hochgebirges durchbrochen haben, die Talweitung unverhältnismäßig breit gegen die Höhe der umsäumenden Hügel und die Masse des Wasserlaufs. Sonst bändigt und beherrscht in der Regel der Berg, ja der Hügel den Fluß oder Bach, zwingt ihn um seine Ecken und Vorsprünge sich zu beugen, die Felsen und Höhen sind die Riesen, und die Bäche zu ihren Füßen sich windend, die Zwerge. Hier dagegen sieht es aus, als ob die Hügel den Bächen nachliefen, und obendrein stets in ehrerbietiger Entfernung: diese Alpenströme ohne Alpen sind die Riesen, und die Hügel ohne sichtbaren Felskern, mit weibisch rundl. Formen, die Zwerge.

Uebermäßig breite Strombette, weitgedehnte, unfruchtbare Alluvionen (Anschwemmungen), große Moorflächen, in denen noch vereinzelte Siedler wohnen neben den kleinen Dörfern, ansehnliche Seen und Weiher, zahlreiche Hügelgruppen, die einander folgen und sich gleichen wie eine Wasserwoge der andern, darüber ein Himmelsgewölbe, welches südwärts von den Alpen aufsteigt, um im Norden weit über die Donau hinaus sich wieder auf der Grundlinie des Erdkreises niederzulassen.

Diese breite Physiognomie sitzt dann auch den natürlichen Kunstwerken des Landes wie angeboren: den Dörfern. Sie sind viel gedehnter angelegt, die Häuser geräumiger, als mans bei den Bauerwohnungen Deutschlands zu finden pflegt, die Fenster so breit, daß sie zum Entsetzen jedes künstlerischen Auges wohl gar quadratförmig werden. Selbst auf den Kirchhöfen liegen die Toten oft auffallend weit auseinander gebettet. Es macht den Eindruck nach Platz für eine doppelte Volkszahl. Es ist aller lei Rohstoff des Landes vorhanden, nicht jedes Zipfelchen der Oberfläche präsentiert sich sofort als verarbeitetes Produkt. Die Wahrnehmung, daß hier die Welt noch nicht ganz verteilt sei, hat für jemand, der aus einem übervölkerten Landstrich kommt, etwas Behagliches, Beruhigendes. Die Ackerstücke sind für ein mitteldeinisches Auge mehrenteils erstaunlich groß. Es wäre freilich sehr verkehrt, wenn man diese Raumgröße als Beweis eines größeren Reichtums nehmen wollte, denn auch der Bau des Bodens zielt meist mehr auf das Massenhafte, als auf die Benützung im kleinen und einzelnen. Die Ackerfurchen sind auffallend breit und tief gezogen, die Pflanzen meist weitschichtig gesetzt. Wie folgerecht leuchtet dieser Grundcharakter eines ausgedehnten, geräumigen Landbaus überall durch! Und diese hohen und breiten Beete des gepflügten Ackers, deren Urbild die bis zur Donau streifenden sogenannten Hochäcker oder Bisänge zeigen, sind zugleich historische Denkmale; denn so breit und tief, wie heute der oberbayerische Bauer seine Furchen zieht, zog sie hier auch vor langen Jahrhunderten der Kelte mit dem rätischen Pflug, den Plinius beschreibt. In den Wäldern sieht man mehrenteils die gefällten Bäume mehrere Fuß über der Wurzel abgesägt, während dieser lange Stumpf mit der Wurzel im Boden stecken bleibt und häufig genug unbenutzt vermodert. Das ist das letzte Zeichen der Erinnerung an die Zeiten, wo die ganze Bevölkerung an dem in den Wäldern von selbst verdorrten Holze gerade genug hatte, um ihren gesamten Feuerbedarf damit zu bestreiten. — Alles südlich der Donau gelegene bayerische Land gliedert sich für unsere Anschauungsweise nur in zwei große Hauptmassen. Seit uralten Tagen macht hier der Lech den Satz zuschanden, daß die Flüsse nicht trennende Grenzlinien, sondern Verbindungslinien der Uservölker seien. Und nicht bloß Südbayern teilt sein Lauf von der Quelle bis zur Mündung in zwei große Gruppen, sondern alle südlich der Donau gelegenen deutschen Gaue in eine schwäbische und eine bayerisch-österreichische Hälfte. Der Charakter des Bodens auf den beiden Ufern bildet durchaus keinen entsprechenden Gegensatz, und doch hält der schmale Wasserstreif so scharfe Gegensätze im Volkscharakter mit der Genauigkeit einer mathematischen Linie auseinander. Es ist merkwürdigerweise eine Völkerscheide, ohne zugleich eine Landesscheide zu sein. Lediglich im äußeren Grundriß des Bodens liegt die Grenznatur: der Lech ist die senkrechte Linie von den Alpen auf die Donau gefällt, also die natürlichste Verteidigungslinie gegen jedes durch die breite Heerstraße des Donautales einfallende Heer. Und so ward der natürliche Landwehrgraben in so vielen Völkerkämpfen zum Grenzgraben, an welchem die zwei Hauptstämme süddeutschen Volkstums auseinander gehen — Bayern und Schwaben — beides Stämme, die durch ein ausgeprägtes Volksleben sich auszeichnen.



Oberbayrischer Bauernhof — Elisabeth Wolff-Haug



Miesbacher Höhe — Elisabeth Wolff-Haug

Wie scharf die Lechlinie sich auch als Grenze der beiden Mundarten bewährt, dafür genüge ein einziges Beispiel. Auf dem linken Lechufer gehen auf gut drei Viertel aller Ortsnamen auf die Schlußbildung „ingen" aus, diese charakteristische Form der schwäbischen Ortsnamen, die im Herzen Schwabens bis zum Komischen die Alleinherrschaft behauptet. Also: Göggingen, Bobingen, Inningen usw. Sowie man aber den Fuß über den Fluß setzt, ist schlechterdings kein „ingen" mehr aufzuspüren; dieselbe Form hat sich in „ing" verwandelt, welches in Bayern ebenso bezeichnend vorherrscht wie „ingen" in Schwaben. Also: Meering, Stadling, Darching usw. Diese Ortsnamen auf „ing" gehen aber, obwohl sparsamer, durch das ganze südlich der Donau gelegene Oesterreich fort bis zur ungarischen Grenze; auf der anderen Seite läuft das schwäbische „ingen" durch Württemberg und Baden nach dem Elsaß und erlischt erst in den Ortsgrenzen Lothringens und der Freigrafschaft.

Diese Strenge, mit welcher sich die am meisten charakteristische Formbildung der Ortsnamen fast ganz Süddeutschland am Lech abschneidet, zeigt uns recht, welch eine scharf gezogene Grenze der Volksstämme in diesem Flusse gegeben ist.

In ihrer Masse und Fülle sind diese Hochflächen schön, wie die flachen Meeresküsten in ihrer Masse. Das Lechfeld, von der Sage wie von der Geschichte geweiht, ist eine Oede, baumlos, hügellos, eine unabsehbare braungrüne Fläche. Man hat sie mit einem erstarrten See verglichen. Aber gerade über dieser endlosen Oede schwebt im verglimmenden Abendsonnenschein ein heimeliger, herzbewegender Zauber. Es ist nur eine ungeheure Oede, aber doch wieder von tiefem, ureigenem Gepräge. Und in der Erhabenheit der endlosen Oede überwältigt uns der Gedanke, daß die Erde überall schön sei, denn sie ist überall Gottes.

Bad bei Eisenach Thüringer Wald

Spezialkuren bei Herz- und Nervenleiden, Blutarmut, Bleichsucht, Frauenleiden, Rheumatismus, Gicht, Krankheiten der Verdauungsorgane, Fettleibigkeit und anderen Stoffwechselkrankheiten. Stärkste kohlensaure Eisen-Mangan-Arsen-Quelle Deutschlands. Kohlensaurer Kochsalzsprudel. Prospekt Nr. 24 und Wohnungsnachweis durch die Badedirektion

Liebenstein

Natürliche Stahl-, Kochsalzsprudel- und Moorbäder / Trinkkuren / Luftkurort
Trink- und Badekur das ganze Jahr — Kurtaxe ab 1. Mai

Bad Nauheim.

Tielemanns Privathotel, am Kurhaus — im Park. Exquisite Küchenleistung. Prospekte auf Wunsch †2838

Landaufenthalt! In schöner idyll. Geg. an der Lippe sind. Familien sowie einz. Personen angen. Aufenthalt. Ges. mild. Klima. Schwimm- u. Badegel. in der Lippe. Gute bürgerl. Küche (4 Mahlz.). Milchkuren, Garten, Wiese m. Liegestühlen. Saal und Gesellschaftsräume, Garage. Für Wochenendgäste auch sehr zu empfehlen. Preis für Mai-Juni 3.50 RM. Kinder billiger. Gasthof u. Sommerfrische Jaßmeier, Inh. Heinz Röthemann, Mantinghausen. Stat. Geseke.

Sol- und Thermalbad **Königsborn** Eisenbahnstationen Unna u. Unna-Königsborn. Badezeit vom 1. Mai bis 15. Okt. Beste Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofeln, Drüsen, Rachitis, Erkrankungen der Atmungsorgane, Herz-, Nerven- und Frauenkrankheiten. Neuzeitliche Sole-Inhalation. Mäßige Preise für Unterkunft und Bäder. Badeschrift u. Auskunft unentgeltlich durch die Badeverwaltung in Unna-Königsborn

Solbad Laer Teutoburger Wald
Pens. Scheiper-Schlattmann
Neu einger. sonnige Zimmer. Ruhige Lage, etwa 15 Min. vom Ort. Garten mit Liegestühlen. Vorzügl. Küche. Preis 4 RM.

Luftkurort Dringenberg i. W. Erholungsbedürftige finden in idyllisch geleg. und neuzeitlich eingerichtetem Hause (fließ. Wasser), in waldreicher Gegend des Eggegebirges freundl. Aufnahme bei reichl. gut. Verpflg. Pens.-Pr. 4,50 RM. Autoverbdg. Bad Driburg—Warburg. Stadtforst. Leiser, Dringenberg, Kr. Warburg.

SIEMER-REISEN — OSTERN 1930
BLÜTENZUG in die SCHWEIZ
Düsseldorf—Luzern—Vierwaldstättersee—Düsseldorf
17. April—21. April — 5 Tage — RM. 112.-
Bahn- und Schiffahrt, Hotels, Verpflegung, Trinkgelder usw. alles eingeschlossen
Reise-Ausführung: SIEMER & CO., Verkehrsgesellschaft m. b. H. München, Herzog Wilhelmstraße 33 — Auskünfte, Prospekte, Anmeldungen: Rudolf Burgmer, Gelsenkirchen, Bochumerstraße 20

Pension Osterfeld Oberweser
Herrl. Sommerfrische dir. a. d. W., in waldr. Gegd. Gute Verpfl., schön. Zim., Park mit Liegerasen. Pens.-Pr. 4,50—5 M. Frau G. Kage, Beverungen, Weser.

Sommergäste finden Aufnahme im Gasthaus „Zum Tirol" von Fried. Carl Rosenthal, Hohenhain, Post Freudenberg. 3 Min. vom Bahnhof Hohenhain. Herrliche Nadelwaldumgebung. Gute Verpflegung. Ruhiger Ferienaufenthalt. Preis 4,50 RM. Fernruf Amt Freudenberg 39.

Besucht das schöne **romantische Hönnetal!** Erholungsuchende finden freundliche Aufnahme in wald- u. gebirgsreich. Gegend bei best., reichl. Verpflegung. Eig. Forellenfischerei. Volle Pension 4 M p. Tag. Das ganze Jahr geöffn. Franz Betten, Privat-Fremden-Pension, Balve im Hönnetal, Krs. Arnsberg.

Erkeln bei Brakel in Nethegau. Pension Frau Rhein, Fernspr. Brakel 106, bietet angenehmen Landaufenthalt in hübscher, neuer Villa, am Wasser geleg., in schöner, ausflugreicher Gegend des Nethetales. Liegewiese, Bad, elektr. Licht, Zentralheiz., Angelsport. Volle Pens. 4 M.

Auf einzelnem, inmitten idyll. Landschaft des wald- u. abwechslungsr. Lipp. Nord. gel. Gute Verpflegung. Erholungsuchende ang. ruh. Aufenth. bei gut. Verpfl. für 4 RM. tgl. Veranda, Garten, Liegestühle u. -Wiese, Tummelplätze, Radio. Empf. Prosp. Geschw. Saal in Hurgol-Post Hohenhausen i. L., Bahnstation Lemgo.

Am Südabhang des **Wiehengebirges** mitten im Walde. Gute Betten u. Verpflegung. Preis Mk. 4.50. Privat-Pension A. Gastrow, Eichen b. Solbad Melle in Hann.

Holzhausen Externsteine. (Teutoburger Wald).

Ostferien-Aufenthalt Hotel und Pension „Zur Eiche". Altbek. Haus. Zimmer mit fließendem kaltem und warmem Wasser, Zentralheizung. Bad, Garage, Liegewiese. Auf Wunsch Prospekt. Tel. Horn i. Lippe 154. E. Stoding.

Ruhe, Erholung u. Ferienaufenthalt finden Sie auf einem schön geleg. Gutshof in waldr. Gegend. Schöne luft. Zimmer u. gute Verpflegung. Angen. Wochenendaufenthalt. Burghof, Gyll bei Meukert (Niederrh.)

Solbad Laer (Teutoburger Wald) Sommerfrische in schöner, ruhiger waldr. Gegend. Bei allerbester u. reichl. Verpfleg. inkl. Zimmer 4 Mk. Pension Franz Unverfehrt, Laer bei Iburg, Bez. Osnabrück.

Nordseebad Wilhelmshaven. Keine Kurtaxe. Wo wohnt man billig u. fein? In Athen's Fremdenheim. Roonstraße 29. Vor- und Nachsaison 1,50 M, Saison 2 M m. Morgen- u. Abendkaffee. 3 Min. v. Badestr.

Bad Wiessee — Stärkste Jod- und Schwefelquelle Deutschlands am Tegernsee. Hervorragende Heilerfolge bei Arterienverkalkung, Erkrankungen von Herz, Nerven, Gicht, Frauenleiden usw. Auskunft hierüber durch Badedirektion Prospekt und Wohnungsliste durch Rathaus Bad Wiessee und Reisebüros.

Tegernsee — Tegernsee, am sonnigen Ostufer des Sees gelag. Bekannter Luftkurort und Erholungsplatz, Wassersport (Schwimmen, Rudern, Segeln). Bergtouren, Tennisplätze. Schöne schattige u. aussichtsreiche Spaziergänge. Außerordentl. günstig. Klima, kühle Nächte. Tegernsee ist mit dem weltbekannten Jod- u. Schwefelbad Wiessee durch Motorschiffverkehr zu allen Wechselzeiten d. Bades verbunden. Auskunft durch d. Verkehrsbüro am Bahnhof. Tel. 4330. Prosp. in d. Reisebüros.

Rottach-Egern — Rottach-Egern, a. Südufer d. Tegernsees 740 m hoch gelegen, bekannt. Luftkurort f. Familienaufenth. v. ling. Dauer. Ruh., herrl. Lage, schöne gepfl., schattige Spazierwege. Bade- u. Schwimmgelegenheit. Motorboote-, Ruder- u. Segelsport, herrl. Bergtouren. Gute Motorboot-Verbindung m. d. Jodbad Wiessee. Günstiges Wintersportgelände. Auskünfte und Prospekt durch das Verkehrsbüro im Rathaus.

Wildbad u. Dorf Kreuth — Bayerisches Hochgebirge. 850 m, 60 km von München. Motorpostlinie Tegernsee-Achensee. Kurhotel und Schwefelbad in Wildbad Kreuth. Hotels, Sanatorien, Pensionen und Privatwohnungen in Dorf Kreuth. Prospekt durch den Verschönerungsverein in Dorf Kreuth bzw. durch Direktion Wildbad Kreuth.

Sommergäste finden ruhigen Landaufenthalt auch mit Kindern Nähe Pyrmont. Pensionspreis 3,75—4 M. Wagen z. Abholung bereit. Radio vorh. Frau Otto Brunsmeyer, Blankenburg, Post Lüdge 343.

Privatpension Haus Bellinghausen Busch 13, Post Heisterbacherrott, Siebengeb. Tel. 297, Amt Oberpleis. Tannenwald-, eigene Liegewiesen, neueinger. Zimmer m. fließend. Wasser. Bad im Hause. Preis 4,50 bis 5 M.

Landaufenthalt (Privat) in der Nähe d. Edertalsperre. Erstkl. Verpflg. Viel Milch, nachm. Kaffee. Bad im Hause. Wiese m. Liegestühlen. 1a Ref. Mäß. Preise. Tel. 73. Wilhelm Köhler II, Sachsenhausen, (Waldeck).

Sommergäste finden frdl. Aufn. im Luftkurort Hiddesen, am Fuße des Hermannsdenkmals. Sonnige Zimmer, schön. Ausf., Bad, Liegewiese, gute Verpfleg., 4 Mahlz., mäßige Preise. Nähe der Straßenbahnhaltestelle Kreuzweg, Detmold in 10 Min zu erreichen. 127242 Fritz Kunze, Haus Eintracht.

Nordenau Hochsauerland, das Paradies des Sauerlandes. Alpiner Charakter. Gasthof und Pension Rüh. Auf 60 Oberkirchen. Herrlich gelegen. — Prospekt.

Frühling a. Rhein Erholungsaufenthalt für junge Damen in schöner Villa in Honnef am Rhein (Siebengebirge). Gesundes Klima. Beste Referenzen. Gefl. Anfr. Haus Westfalia.

Hallenberg, Sauerland Hotel Diedrich, ruh., neuzeitl. einger. Haus in schön gel. waldr. Gebirgsstädtchen, bietet angen. Erholungsaufenth. i. Sommer und Winter. Anerk. beste Verpfl. Pens. 5 M.

Hochsauerland Privat-Pens. Clem. Richard-Goebeln, Fleckenberg (Kr. 122 Schmallenberg). Waldreiche Gegend, sonnige Lage, gute Verpfl., eigene Schlachtung. Pens. 5 M, 4 Mahlzeiten.

Sommergäste finden frdl. Aufn. im Luftkurort Hiddesen, am Fuße des Hermannsdenkmals. Sonnige Zimmer, schön. Ausf., Bad, Liegewiese, gute Verpfleg., 4 Mahlz., mäßige Preise. Nähe der Straßenbahnhaltestelle Kreuzweg, Detmold in 10 Min zu erreichen. 127242 Fritz Kunze, Haus Eintracht.

Nordenau Hochsauerland, das Paradies des Sauerlandes. Alpiner Charakter. Gasthof und Pension Rüh. Auf 60 Oberkirchen. Herrlich gelegen. — Prospekt.

Frühling a. Rhein Erholungsaufenthalt für junge Damen in schöner Villa in Honnef am Rhein (Siebengebirge). Gesundes Klima. Beste Referenzen. Gefl. Anfr. Haus Westfalia.

Hallenberg, Sauerland Hotel Diedrich, ruh., neuzeitl. einger. Haus in schön gel. waldr. Gebirgsstädtchen, bietet angen. Erholungsaufenth. i. Sommer und Winter. Anerk. beste Verpfl. Pens. 5 M.

Hochsauerland Privat-Pens. Clem. Richard-Goebeln, Fleckenberg (Kr. 122 Schmallenberg). Waldreiche Gegend, sonnige Lage, gute Verpfl., eigene Schlachtung. Pens. 5 M, 4 Mahlzeiten.

Wirkliche Ruhe und Erholung finden Sie im **Haus Sonnenschein, Luftkurort Schledehausen** (Wiehengebirge) Erstklassige Verpflegung. Pensionspreis 4,50 RM. einschl. aller Nebenkosten. 34 Betten, Wasserleitung, elektr. Licht, Liegewiese, großer staubfreier Garten, herrl. Fernsicht. Näheres durch Prospekt. H. Heidbrink, Tel. Bissingen 160.

Ostseebad Heiligenhafen in Holstein. Pension 4,— bis 6,— RM. Führer durch die Badeverwaltung.

Luftkurort Waldeck am Edersee. Schöne, sonnige Zimmer. Beste, reichhalt. Verpfleg., reichl. Milch. Preis 5,— RM. Bad im Hause. Schattiger Garten. Blick auf Schloß und Wald. Pension Lamm 11.

In einem schönen Rheinhöhenhaus 127345 sind Sommergäste frdl. Aufenthalt. Umgeben von schönen Fichten- und Buchenwaldungen. Pensionspreis bei guter Verpfleg. pro Tag 4,50 M ohne Nebenk. Privat-Pension Josef Stahl, Damscheid bei Oberwesel.

Ruhe und Erholungsuchende finden auf schön am Wald gel. Landgut frdl. Aufn. Schöner Gart. m. Liegestühl., Bad, Tel. im Hause. Vorz. Verpfl., Preis 4 M. Keine Nebenkosten. A. Saltenbrock, Solbad Laer, Teutoburger Wald.

Beachten Sie die Bäder-Anzeigen

Der schiefe Turm von Ulm



Wenn von schiefen Türmen die Rede ist, dann denkt wohl jeder gleich an den berühmten Turm von Pisa. Er ist jedoch bei weitem nicht der einzige schiefe Turm auf der Welt, nicht einmal in Italien. Auch Deutschland zählt ein reichliches halbes Dutzend jener merkwürdigen Bauten, die ihr Gleichgewicht verloren haben, die jedoch, was das Unglaublichste ist, fester stehen als manche, die das Gleichgewicht noch zu wahren wissen. Der schiefste unter ihnen ist der auf unserem Bilde zu sehende Metzgerturm in Ulm, der dort bald so berühmt ist, wie das große Münster. Er soll nicht weniger als 2,09 m überhängen.

Frühling und Vorsommer im Werdenfelser Lande.

Von

G. Lang, Garmisch.

Wenn der Frühling seine bunten Blüten über die Täler verschüttet hat und weiße Blust der Obstbäume schon erblüht ist, wenn in den Städten sich gar schon der graue Staub auf das feine zarte Grün senken will, dann steigt er hinauf ins Gebirge, um auch dort seine Schätze auszubreiten. Und schöner, herber, frischer erscheint er uns dort oben in seiner leuchtenden Pracht. Von den Bewohnern der Städte und Ebenen kennen ihn allerdings die wenigsten. Man ist so gewohnt, das Hochgebirge entweder im Winter zum Sport oder im Hochsommer aufzusuchen. Im Mai und Juni, wenn sich die ganze Frühlingspracht droben entfaltet, fürchtet man wechselnde Witterung und Kühle. Und doch, welchen Reiz hat diese junge sich entfaltende Pracht! Frühling an der Zugspitze. Ueber zarten Frühlingswiesen und dunklen Fichten steht sie in schimmerndem Weiß durchrissen vom Schwarz der Felsen: Die Nordwand der Zugspitze: Lawinen zischen durch ihre Rinnen. Steinschlag schmettert von ihren Graten. Königlich bäumt sie sich aus dem Grün des Werdenfelser Landes auf. Rassig, kühn, kaum erdverbunden. Hoch droben leuchten wie aus einer anderen Welt die Gipfelwächten weiß gegen den blauen Himmel. Eine flimmernde Linie erblickt das Auge, der Sturm wirbelt Fahnen von stiebenden Schnee hoch. Längst liegt welcher Duft des Abends drunten im Tal, da glüht die Burgspitze noch von den letzten Strahlen der Sonne: Unirdisch Sehnsucht weckend.

Aber auch der, der dann nicht gleich seiner Sehnsucht folgen kann, findet im Werdenfelser Lande genug des Schönen. Da lädt bei dem lieblichen Garmisch der Kramerplateauweg zu einem Höhenspaziergang ein, der dem Wanderer ein großzügiges Landschaftsbild zeigt. Wucht der Natur und Lieblichkeit vereinigen sich zu einer Augenweide, die über das sinnliche Sehen hinaus zum Herzen dringt und Geist und Seele erfrischt. Ob sich die Bergwelt in der Runde im Glase eines heiteren Sonnentages zeigt: starre Felshäupter, schön bewaldete Hänge und dem lieblich grünen Tale zu Füßen oder ob regenschwere, phantastisch zerfetzte Wolken, die Wodansküble der alten Deutschen, über die Kämme ziehen, immer ist Stimmung im Bilde, immer zieht es in erneuter Frische des Farbenreizes in seiner großen Linie vor dem Auge des Schauenden auf, so oft er auch des Weges kommt. Schon bevor man den Höhenweg erreicht, bietet der Aufstieg zum Sonnenbichlsee genug des Schönen. Wie herrlich blühen die Blumen da droben.

Hier gibt es die schönsten Orchideen. Anmutig wie Königinnen stehen sie im Wiesengrunde. Ihr Hofstaat sind die Gräser, ihre Kavaliere die Bienen und Schmetterlinge, und die Wolken, die sie sanft benetzen, sind ihre Freunde. Wenn sie die Sonne am Morgen wachküßt, so geht ein Duften durch den Wald — der Hauch des Bergfrühlings!

Der gutgepflegte Höhenweg selbst zieht sich fast eben dahin, nur die hundert Schritte über die Geröllhalde des sogenannten Gassels, die große, vom Kramer herabstreichende Mure, möchten Trägerinnen zu dünn besohlter Salonstiefelchen vielleicht derbere Sohlen wünschen lassen.

Ueber sechs Kilometer Wegarbeit hat in den Jahren 1903/04 der Verkehrsverein Garmisch geleistet, das großartige Panorama bequem zugänglich zu machen. Nach Westen führt der Weg eine Stunde lang durch herrlichen Hochwald über die Dahrenlahn zur langen Bank über dem Herrgottsschrofen. Wer auf ihr, in stillster Waldeinsamkeit rastend, ein besonderes eindrucksvolles, schön abgeschlossenes Bild der Waxensteine und der Zugspitze genießen will, schlage den Steig dahin ein. Am großartigsten entwickeln sich die Ausblicke auf Teilgebirge und Tal vom Wegmittelstück aus. Vielleicht daß ein und der andere Spaziergänger auch für Geologie Interesse hat, dem sei gesagt daß der Kramer sich als vornehmer gibt: Während der Wettersein drüben sich aus dem nach ihm benannten Kalk aufbaut, besetzt der Kramer von der Sohle bis zum Scheitel aus dem weit edleren Dolomit.

Dolomit ist widerstandsfähiger, daher die geringere Zerklüftung und Zernagung des Gerüstes, wenigstens an der Südseite, nach Norden ist an Schluchten und Schlünden auch kein Mangel, es gibt grauslige Stellen, da und schon mancher hat die Meinung daß der Kramer ein harmloser Geselle sei, mit dem Todessturz gebüßt.

Die Gegend am Kramer hat ihr besonderes Klima. Vom frühen Morgen bis späten Abend sendet die Sonne ihre Strahlen auf die Abhänge des Berges. Im Sommer ist hier die Hitze unerträglich, weil durch die scharfeingeschnittenen Rinnsale der Geröllbäche kühle Luft aus des Berges Höhe ins Tal wechselt. Andererseits speichert dieser Sonnenberg die Wärme auf und erhält den Herbst länger als im Tale.

Der Weg führt ins Freie und vor unseren überraschten Blicken liegt das Loisachtal. Auf einem der Ausläufer des Kramers grüßt Sallers Almhütte herüber. Unvergleichlich schön ist dort die Rundsicht auf das Wetterstein-, Karwendel- und Wankgebirge.

Bei einer Tasse frischen Kaffees sehen wir alle jene Fremden und Einheimischen, denen nicht mehr die Zugspitze das Ziel ist, sondern ein beschauliches Stündchen.

Bäder- und Verkehrsnachrichten.

Balve im Hönnetal.

Höhenluftkurort Balve im Sauerland. Wer kennt noch nicht diese alte Feste mit seinen Sehenswürdigkeiten, wie Balver Höhle, in welcher alljährlich die heimische Bevölkerung ihr Schützenfest feiert, wo Roland der Schmied einst das Eisen schmiedete, wo man noch heute Skelette und Ueberreste von vorsintflutlichen Tieren, wie Mammuth, Höhlenbären, Höhlenlöwen, Höhlenhyänen usw. findet, wo man hunderte von Steinwerkzeugen der Urmenschen fand!

Erwähnt seien auch noch das Balver prähistorische Museum, die romanische Hallenkirche aus dem 11. Jahrhundert. Nicht weit von Balve ist das romantische Hönnetal mit seinen Felsenschluchten, Tropfsteinhöhlen und der Burg Klusenstein, das Felsenmeer, das bekannte Ehrenmal auf dem Kohlberg, wilde Wiese, Klosterbrunnen, Sorpetalsperre, der Galgenberg, wo man im 17. Jahrhundert die Hexen verbrannte.

Und alle diese Sehenswürdigkeiten, umgeben von Bergwaldpracht. Durch die Täler fließen murmelnde Bächlein, Forellen spielen in den klaren Fluten.

Kein Wunder, daß Tausende von Menschen alljährlich ihre Sommerferien in diesem Märchenland verbringen, daß man am Wochenende hier verweilt.

Die Bevölkerung sorgt durch gut eingerichtete Gasthöfe und Fremdenpensionen für gute und billige Unterkunft. Auch Privatleute, welche Gäste beherbergen, werden stets nachgewiesen.

*

Blütenzug in die Schweiz: Nach Luzern an den Vierwaldstättersee. Der milde Winter und der früh einsetzende Sonnenschein hat die Vegetation in den Alpen schon sehr frühzeitig zur Entwicklung gebracht. Die neuesten Nachrichten besagen, daß bereits mit Beginn der Osterwoche die Baumblüte am Vierwaldstättersee zu erwarten ist. Aus diesem Grunde verkehrt bei genügender Beteiligung am Gründonnerstag, den 17. April, ab Düsseldorf ein Sonderzug nach Luzern, der am Ostermontag wieder eintrifft. Außer der Bahnfahrt hin und zurück ist in dem mäßigen Preis gut bürgerliche Hotelwohnung und volle reichliche Verpflegung eingeschlossen. Illustrierte Prospekte werden verausgabt bei Rud. Burgmer, Gelsenkirchen, Bochumerstraße 20.

*

In Bad Salzuflen findet in der Zeit vom 15. bis 22. April ein Schachkongreß des Westfälischen Schachbundes statt. Außer dem deutschen Meister Krüger, Hamburg, hat auch der Großmeister Bogoljubow sein Erscheinen zugesagt. Diese außergewöhnliche Veranstaltung dürfte dem bekannten Herz-, Rheuma- und Nervenbade wieder zahlreiche neue Besucher zuführen. Seit 5. April hat auch das staatliche Hotel Fürstenhof seine Pforten wieder geöffnet.

*

Siemers Reisekalender 1930. Reiselustige, die noch beim Planemachen sind, seien darauf aufmerksam gemacht, daß die Verkehrsgesellschaft Siemer in München einen ausführlichen Reisekalender herausgegeben hat, in dem 280 Reisen zu erschwinglichen Preisen bekanntgegeben werden. Es sind Reisen in den hohen Norden wie durch das Mittelmeer, nach Oberammergau wie nach Amerika. Interessenten sollten sich den Kalender kommen lassen und studieren.

*

Die deutsche Ecke der „Daily Mail". In der großen Londoner Zeitung „Daily Mail" ist ein neues Ressort erschienen. Es handelt sich um eine Deutsch-Englische Sprachecke, die sich damit befaßt, den Engländern Sprachanweisungen für ihre Reisen nach Deutschland und Oesterreich zu erteilen. Dazu muß man bemerken, daß „Daily Mail" eine sehr nationale Zeitung ist und daß die Engländer bisher in der Anschauung lebten, daß Englisch die Volkssprache sei, die jede andere überflüssig mache. Daß den Engländern jetzt auch die deutsche Sprache wichtig und lernenswert erscheint, ist eine späte, aber bei der sonstigen englischen Reservierheit doch recht bemerkenswerte Erkenntnis.

Schweizer Hotelführer 1930. Der vom Schweizer Hotelier-Verein (Basel) herausgegebene Schweizer Hotelführer ist soeben für 1930 rechtzeitig erschienen. Dieser bewährte Gaststätten-Katalog gibt von allen wichtigeren Reiseplätzen der Schweiz die Mindestpreise für volle Pension und einzelne Leistungen; sie gelten für Frühjahr, Sommer 1930 und den Winter 1930/31. Das Heftchen bringt auch wieder eine Reihe nützlicher Winke für Reisen in der Schweiz, über Schweizer Kurorte und Heilquellen, Sportgelegenheiten usw., sowie eine Uebersichtskarte, der wieder ein Ortsindex beigefügt ist. Der Hotelführer ist durch alle Reisebüros, sowie auch durch das Amtliche Reisebüro der Schweizerischen Bundesbahnen, Berlin NW. 7, Unter den Linden 57/58, zu beziehen, bei schriftlichen Bestellungen gegen Drucksachenporto.

*

Badnerland-Frühling. Unter diesem Motto marschieren drei fröhliche Gestalten auf dem neuesten Werbeplakat des Badischen Verkehrsverbandes mit frohem Schritt und Tritt und unter lustigen Liedern in die Frühlingslandschaft hinaus. Graziöse Kindergestalten sind es, wenigstens was die beiden, den strammen Bub in Kittel und Hose in der Mitte flankierenden Mädelchen in Vollenhut und Koller der Gutacher Tracht angeht. Die blauen Berge des Schwarzwaldes im Hintergrund und das dunkle Dach eines Schwarzwaldhauses im Mittelgrund schaffen für die drei lebendigen Figuren des Vordergrundes eine prächtige Raumtiefe, welche anlockend und werbend in ihrer Schönheit auf den Beschauer wirkt. In zarten und dennoch leuchtkräftigen Farben hergestellt, ist dieses Plakat, das einem Entwurf des bekannten Karlsruher Kunstmalers H. Eichrodt sein Entstehen verdankt und im Titelbild des vorliegenden Heftes wiedergegeben ist, ein neuzeitliches und zugkräftiges Werbemittel für den ersten Frühling in Deutschland, im blühenden Badnerland.

10 Jahre unfreies Südtirol



In diesen Tagen sind es zehn Jahre her, daß die Italiener auf Grund der Friedensverträge Tirol bis zum Brenner besetzten. Seitdem war dieses rein deutsche Land nicht aufgehört, unter dem Namen Südtirol die Weltöffentlichkeit zu beschäftigen. Maßlos sind die Leiden, die der italienische Chauvinismus über das Land gebracht hat, dessen Bewohner — Volksgenossen eines Andreas Hofer! — er zu Italienern machen wollte. Dies ist ihm nicht gelungen. Deutsch war Südtirol und deutsch möge es bleiben, das ist unser Wunsch. Unser Bild ist für das „Land der Burgen", als das Tirol im allgemeinen und Südtirol im besonderen gilt, charakteristisch. Es zeigt Schloß Karneid bei Bozen, eine der schönsten Bauten der an historischen Erinnerungen gewiß nicht armen Gegend.



Damen-Schuhe

Die neuesten Modelle in überraschend großer Auswahl

sehr preiswert

Edox-Haus

Bahnhofstrasse 25 Ecke Arminstrasse

Städtische Veranstaltung

Montag, 7. April, 20 Uhr: Hans-Sachs-Haus

Konzert des Kölner Kammerorchesters

Leitung: Generalmusikdirektor Prof. Hermann Abendroth. Programm: Werke von Vivaldi, Bach, Händel, Mozart.

Gültig sind die Karten der 1. Konzertvormietergruppe. Tageskarten zu 1, 2, 3, 4 ℳ im städtisch. Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228), in den Verkaufsnebenstell. und an der Abendkasse.

Städt. Bühnen Dortmund

Stadttheater.

Samstag, 5. April, 20 bis nach 23 Uhr: Carmen.

Sonntag, 6. April, 15 bis nach 18,30 Uhr: Tannhäuser. — 20 bis geg. 22 Uhr: Gastspiel Max Adalbert. Berlin in: Das Parfüm meiner Frau.

Burgwalltheater:

Samstag, 5. April, 20 bis geg. 22,30 Uhr: Die keusche Susanne.

Sonntag, 6. April, 15,30 bis geg. 18 Uhr: Frau im Hermelin. — 20 bis geg. 22,30 Uhr: Die keusche Susanne.

Brennabor-Kinderwagen

Die neuesten Modelle 1930 sind jetzt eingetroffen und werden zu vorteilhaften Preisen abgegeben.

A. Bröggelhoff
Kaiserstraße 53
Ruf 21801.

Reparat. an Kinderwagen werden in eigener Werkstatt ausgeführt.